

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-31.

## Der Krieg gegen Serbien

### Nisch und Kraljevo genommen.

Die montenegrinische Hauptstellung durchbrochen. — Die westliche Morava überschritten. — Anmarsch der Armee Gallwitz gegen Krusevac. — Barbarin durch einen Handstreich genommen. — Die Gefechtsführung zwischen deutschen und bulgarischen Truppen hergestellt. — 3850 Serben gefangen.

(Amtlicher Bericht.)

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der montenegrinischen Grenze kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte erstürmten vorgestern östlich von Trebinje den Zlino Brdo und durchbrachen damit die montenegrinische Hauptstellung. Gestern wurde der Feind bei der Ruine Klobuk geworfen.

Von der Armee des Generals von Kövess gewann eine österreichisch-ungarische Kolonne den Thalpaß Kliffura südlich von Arilje. Eine andere drängte den Gegner über die Zekca und südöstlich von Cacaf zurück.

Kraljevo wurde von deutschen Truppen besetzt.

Weiter südöstlich überschritten deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen die westliche Morava.

Die Armee des Generals von Gallwitz nähert sich der Thelenge nördlich von Krusevac.

Der serbische Hauptwaffenplatz Nisch befindet sich in bulgarischen Händen. Auch Sokobanja und die Höhen westlich von Lukovo wurden von den Bulgaren genommen.

Überall werden viele in Civil gekleidete Deserteure der serbischen Armee aufgegriffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Balkanriegsschauplatz.

(Großes Hauptquartier.)

Im Thale der westlichen Morava wird südöstlich von Cacaf gekämpft. Kraljevo ist genommen. Östlich davon wird der Feind verfolgt. Stabal ist erreicht, der Zupanjevacka-Abchnitt ist überschritten. Im Morava-Thal wurde bis über Obres-Sikirica nachgedrängt.

Durch Handstreich setzten sich unsere Truppen nachts in den Besitz von Barbarin. Ueber 3000 Serben wurden gefangen genommen.

Bei Krivobir ist die Gefechtsführung zwischen den deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen.

Die Armee des Generals Bojadjew hat bei Lukovo und bei Sokobanja den Gegner geworfen, über 500 Gefangene gemacht und sechs Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampf ist gegen zähen Widerstand der Serben die befestigte Hauptstadt Nisch gestern Nachmittag

erobert worden. Bei den Kämpfen im Vorgelände sind 350 Gefangene und zwei Geschütze in bulgarische Hand gefallen. Oberste Heeresleitung.

## Berichte unseres Generalstabs

Russische Angriffe gegen unsere Strypafront unter schweren Verlusten des Gegners zusammengebrochen. Bei Siemikowce insgesammt 50 Offiziere und 6000 Mann gefangen.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind unternahm gestern südöstlich von Wisniweczyl gegen unsere Strypafront zwei starke Angriffe. Seine Angriffskolonnen brachen, schwere Verluste erleidend, in unserem Feuer zusammen. Die Russen zogen sich schließlich sowohl hier als auch östlich von Burkanow und Wienawa in ihre Hauptstellungen zurück. Die Zahl der in den Kämpfen um Siemikowce eingebrachten Gefangenen stellt sich auf 50 Offiziere und 6000 Mann. Am unteren Strypa gewinnen unsere Angriffe schrittweise Raum.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im Großen und Ganzen auch gestern an. Sie zu mögen die aus dem amtlichen Bericht der italienischen obersten Heeresleitung bekannten ungünstigen Witterungsverhältnisse beigetragen haben. Vereinzelt Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Im Abschnitt von San Martino sind noch Nahkämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Die russischen Durchbruchversuche bei Dünaburg abermals gescheitert. — Nordöstlich Budka weitere russische Stellungen genommen. — Abschluß der Kämpfe an der Strypa.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Handgranatenkampf wurden die in den Dittheil unseres neuen Grabens nördlich von Masfiges eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben. Sonst verlief der Tag unter theilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen wiederholten ihre Durchbruchversuche bei Dünaburg mit dem gleichen Mißerfolg wie an den vorhergehenden Tagen.

Nordöstlich von Budka wurden weitere russische Stellungen genommen.

Bei Siemikowce ist Ruhe eingetreten. Der Gegner ist in seine alten Stellungen auf dem Dittier der Strypa zurückgeworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen 50 Offiziere und etwa 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

## Wirtschaftlicher Zusammenschluß Mitteleuropas.

Von Georg Lukács,

Wirkl. Geheimrath, Reichstagsabgeordneter, Minister a. D.

Die große Verschmelzung der Seelen, die im Verlaufe des Krieges zwischen den im Kampfe auf Leben und Tod Schulter an Schulter nebeneinander stehenden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Deutschen Reiche entstanden ist, hat die Idee einer Zollunion zwischen diesen beiden mitteleuropäischen Großmächten aufgeworfen und bis zu einem gewissen Maße zur Reife gebracht. Dadurch ist es möglich geworden, das Problem der Ausdehnung der Zollvereinigung in solch riesigem Ausmaße auch in unserem Vaterlande — wofür selbst bekanntlich schon das gemeinsame Zollgebiet mit Oesterreich auf ganz erheblichen Widerstand gestoßen ist — zu besprechen, ohne daß Derjenige, der den Gedanken der deutsch-österreichisch-ungarischen Zollunion sich zu eigen macht, sich der Anschuldigung des Vaterlandsverrathes aussetzen würde. Mit einem Worte: unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reiche haben einen politischen Beigeschmack erhalten. Unsere Begeisterung für die Deutschen, unsere treuen und edlen Waffengenossen, ist so groß, daß wir auch die rein wirtschaftlichen Probleme durch diese Brille der Begeisterung zu betrachten beginnen.

Wenn wir berücksichtigen, wie außerordentlich schwierig es selbst mit dem mit uns unter einem gemeinsamen Monarchen hinsichtlich der Vertheidigung der auswärtigen Politik in Gemeinschaft lebenden Oesterreich ist, von Zeit zu Zeit eine Vereinbarung zu treffen bezüglich jener wirtschaftlichen Verhältnisse, die wir seit dem Jahre 1867 in gemeinschaftlichem Einvernehmen regeln, erst dann können wir die Schwierigkeiten ermessen, welche der Schaffung eines wirtschaftlichen, dauernden Bündnisses nicht nur mit Oesterreich, sondern auch mit dem mächtigen Deutschen Reiche sich in den Weg stellen. Damit dieses dauernde wirtschaftliche Bündniß oder — nennen wir es mit dem richtigen Namen — die mitteleuropäische Zollunion zustande komme, dazu ist die seelische Disposition heute zweifellos vorhanden, wohl von allen drei Staaten bei uns in geringstem Maße, obgleich gerade wir Ungarn die Riblungentreue und Hingebung unserer Verbündeten mit der größten Begeisterung anerkennen. Das kommt daher, daß von den drei Nationen gerade wir Ungarn für das Meiste zu fürchten haben, weil wir die wirtschaftlich Schwächsten sind. Unsere Befürchtung, daß bei dem Zusammenschluß mit den zwei mächtigeren Nachbarn die stärkeren Genossen unsere wirtschaftliche Kraft unwillkürlich unterdrücken und unsere so schön fortschreitende Entwicklung durch ihr größeres Gewicht und durch ihre Konkurrenz behindern könnten, ist daher sicherlich begründet. Bei aller Begeisterung für den deutschen Bundesgenossen ist es daher unsere elementare Pflicht gegen uns selbst, den sympathischen Gedanken einer mitteleuropäischen Zollunion mit offenen Augen zu prüfen und nur auf eine solche wirtschaftliche Regelung einzugehen, die uns Garantien bietet dafür, daß unsere in Aufschwung befindliche wirtschaftliche Entwicklung nicht gestört werden wird. Die Zollunion, das heißt die zollfreie Vermittlung der Produktion und des Konsums auf den drei großen Wirtschaftsge-

bieten, ist nämlich nicht das alleinige, einzige Mittel zur Erreichung der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschen, Österreichern und Ungarn; es gibt hierfür noch andere Mittel und Wege. Wir aber müssen jenen Weg wählen, welcher die meisten Garantien bietet dafür, daß die verschiedenen Zweige unserer Volkswirtschaft nicht nur nicht unterdrückt, sondern daß sie vielmehr in der neuen Gestaltung der Dinge sich vorteilhaft weiterentwickeln können werden.

Und ich glaube, daß wir diesen Weg auch finden werden, da ja auch der Zweck unserer Bundesgenossen nicht der sein kann, uns wirtschaftlich zu schwächen. Deutschland sowohl als Österreich haben ein Interesse daran, mit einem wirtschaftlich je stärkeren Dritten ein einheitliches Wirtschaftsgebiet zu bilden, um sodann in der Weltwirtschaft mit imponierender Kraft aufzutreten zu können. Die mitteleuropäische Zollunion kann nur eine Vereinigung der Starken sein, sonst hätte sie weder Sinn noch Zweck. Es müssen daher alle drei Faktoren mit dem gleichen guten Willen nach jener Form der wirtschaftlichen Verschmelzung und Vereinigung suchen, welche die Interessen Aller befriedigen, die weitere Entwicklung Aller sichern soll.

Gewiß ist die Zollunion, das einheitliche Zollgebiet, die einfache Form des in Frage stehenden Zusammenschlusses der wirtschaftlichen Kräfte, aber es sind mit der Zollunion auch gar viele schwer lösbare Fragen verbunden. Es müßte für alle drei Staaten ein gemeinsamer Zolltarif, eine gemeinsame zollpolitische Organisation geschaffen werden, sowohl im Wege der Legislative als auch der Exekutive, was nicht nur eine gewisse Einschränkung der staatlichen Souveränität involviert, sondern auch vom Gesichtspunkte der Verfassungsmäßigkeit eine schwer zu lösende Aufgabe bildet. Es müßte des Weiteren auch das Verhältnis des Verzehrungssteuer- und Gefällesystems der drei Staaten zu einander geregelt, eine einheitliche Valuta für alle drei Staaten, die fixe Relation zwischen Mark und Krone festgestellt und das Verhältnis der Notenbanken zu einander geregelt werden. Die Zollunion würde auch die Feststellung der Eisenbahn- und Schifffahrtstarife nach einheitlichen Prinzipien auf dem Gebiete der drei Staaten notwendig machen, damit nicht die in der Union verbündeten Staaten durch tarifliche Verfügungen einander künstliche Schranken aufstellen.

Aber selbst wenn alle diese Fragen eine befriedigende Lösung finden, besteht noch immer die große Schwierigkeit, daß die einzelnen Zweige der landwirtschaftlichen und industriellen Pro-

duktion den Druck der plötzlich auf sie einströmenden freien Konkurrenz nicht aushalten werden. Es wird daher selbst beim Uebergang zur Zollunion kaum möglich sein, zumindest zu Beginn, einem gewissen System der Zwischenzölle auszuweichen. Es ist nämlich den in die Union eintretenden Staaten unmöglich, zu verkennen, daß sie einzelne ihrer Produktionsinteressen vorübergehend am besten durch Zwischenzölle schützen können.

Die Frage des wirtschaftlichen Zusammenschlusses kann eventuell im Wege der Zollbegünstigung gelöst werden. Nach diesem System sichern die ein Zollbündnis eingehenden Staaten einander die solche Zollbegünstigungen zu, welche andere vertragsschließende Staaten auch auf Grund der Meistbegünstigung nicht beanspruchen können. Dieses System der Präferentialzölle hat jedoch den großen Nachteil, daß es zum System der Meistbegünstigungsklausel im Gegensatz steht, zu demjenigen System also, welches hinsichtlich der internationalen Handelsverträge von der ganzen Welt acceptiert ist, und namentlich in vielen, noch heute in Kraft bestehenden Handelsverträgen zwischen unserer Monarchie und Deutschland eine große Rolle spielt. Um also mit dem Deutschen Reiche auf Grund der Präferentialzölle ein Bündnis eingehen zu können, müßten wir unsere Meistbegünstigungsverträge mit einem Machtworte oder im Wege von Unterhandlungen aufheben. Selbst wenn dies gelingen würde, ist es doch nahezu gewiß, daß eine solche Maßregel eine starke Gegenaktion auslösen würde bei jenen Staaten, welche bisher die Vorteile der Meistbegünstigungsklausel genießen konnten.

Eine kräftige wirtschaftliche Annäherung zwischen den mitteleuropäischen Mächten ist übrigens auch unter anderen Formen denkbar, zum Beispiel auf Grund sogenannter Reziprozitätsverträge, welche die Zölle zwischen den vertragsschließenden Staaten wohl beibehalten, jedoch ausschließlich auf den beiderseitigen Verkehr anwenden und auf andere Staaten nicht ausdehnen.

Ich will meine Ausführungen nicht weiter fortspinnen und beschränke mich daher auf die Festnagelung zweier Prinzipien. Das eine ist, daß es auch vom Gesichtspunkte unserer vaterländischen Interessen überaus wünschenswert ist, daß wir an dem Zusammenschluß der mitteleuropäischen wirtschaftlichen Kräfte aktiven Antheil nehmen. Das andere ist, daß die praktische Lösung — die gewiß schwer ist — nur eine solche sein kann, welche unsere bisherige wirtschaftliche Entwicklung nicht gefährdet und die weitere Entwicklung sicherstellt.

# Der Weltkrieg.

## Der Krieg gegen Serbien

### Meldung des bulgarischen Generalstabs über die Einnahme von Nisch.

Sophia, 6. November. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 5. November. Nach dreitägigen erbitterten Kämpfen wurde Nisch, eine erstklassige Festung und die zweite Hauptstadt Serbiens heute um 3 Uhr Nachmittag von unseren Truppen eingenommen. Der Feind zieht sich, verfolgt von unseren Truppen, schleunigst zurück. Ueber der Festung Nisch weht die bulgarische Fahne.

### Einmarsch der 9. bulgarischen Division in Nisch.

Wien, 6. November. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Sophia telegraphisch: Die bulgarische Division, welche in Nisch einge- zogen ist, ist die 9. Division der Armee des Generals Bojadjew, die die im Norden von Nisch gelegenen Werke erstürmt hat. Die genannte Division ist als erste in Nisch einge- zogen.

### Der Vormarsch der Bulgaren auf Pristina.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Sophia: Durch die Einnahme von Nisch gelangen die Bulgaren in den Rücken der serbischen Hauptkräfte. Die Lage der Serben ist umso unhaltbarer, als der bulgarische Vormarsch auf Pristina hinzieht, das eines der wichtigsten militärischen Mittelpunkte Serbiens ist.

### Die Serben wagen keine Entscheidungsschlacht.

Zugano, 4. November. Mailänder Blätter berichten: Die Serben haben sich entschlossen, es auf eine Entscheidungsschlacht nicht ankommen zu lassen, weil diese mit einem Selbstmord gleichbedeutend wäre. Auch ein thätiglicher erzwogener Durchbruchversuch nach dem Süden zum Zwecke des Anschlusses an die Truppen des Vierbundes wurde als aussichtslos aufgegeben. Es kann sich ergeben, daß in den nächsten Tagen der König von Serbien gerade so wie der König von Bel-

## Influenza.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)  
— Von Milo. —

Gott sei Dank, ich habe sie! Endlich! Welch eine meteorologische Schlampe, daß sie so lange auf sich warten ließ! Seit dem 25. Oktober, dem äußersten Termin ihres sonstigen, alljährlichen Eintreffens, sämperie ich jeden Morgen beim Erwachen nach ihr aus, zog argwöhnisch prüfend, aber sehr rhytmisch die Luft durch die Nase und äugte dabei verchlaften durchs Fenster in das schwimmende Graugrün des erwachenden Vormittags, in den Hergentessel dieser mit Influenza gesättigten Atmosphäre, in der um diese Stunde vorerst kleine Nischmädchen mit klappernden Schuhen und klappernden Kammern herumtrippelten, natürlich abgesehen von den bezüglichen Hausbesorgern, die ihre jeweiligen vorherverfärbten Niesorgane mizumuthig in den abscheulichen Wasserdunst hinausstreckten. Ach war gekränkt, fast gedemüthigt, fühlte mich vernachlässigt. Warum überfah mich die gewohnte Bakteriengesellschaft, die sich sonst mit absoluter Promptheit einstellte. Das war dann gewöhnlich so zwischen 7 und 8 Uhr Abends, wenn ich eben in großer weicher Tracht vor dem Spiegel die letzten Anstalten zu meiner männlichen Unwiderstehlichkeit traf. Eben mit dem Binden der weißen Kravatte beschäftigt, die dem Hissen einer festlichen Fahne gleichkommt, niehte ich mit einemmale mein Spiegelbild so heftig an, daß mein geschäftes-

Gegenüber sein Gesicht komisch verzerrt und mich mit thränenden Augen ansah. Und dann niehte und fluchte ich um die Wette, niehte den ganzen Korridor entlang, die Treppen hinunter, daß das Haus nur so schallte und die Parteien ängstlich auf den Gang hinausliefen, um nachzusehen, wer denn eigentlich mit Knallerbsen schièße. In solchen Fällen müßte ich wehmüthig mit dem Taschentuch ab, das ich natürlich fest in der Hand behielt und mit dem ich ihnen zum Zeichen des Friedens entgegenwedelte. Aber diesmal?! Es hatte ja fast den Anschein, als ob die kleinen Mitviecherln diesmal gar nicht anbeissen wollten. Ich machte mir schon Gedanken darüber. Am Ende wollte es heuer gar nicht Winter werden, denn das waren bisher immer die ersten Plänkler für mich. Oder hatten sie Respekt vor der Uniform, vor meinem Bajonnet und natürlich vor der Charge. Denn — ich kann dies in meinen Fenilletons nicht genug oft betonen und die Leserinnen darauf verweisen — ich bin wirklicher Titular-Einjährig-Freiwilliger Vorgesetzter! Vielleicht wollten sie den Helden in mir verschonen, vielleicht aber — und das schien mir fast wahrscheinlicher — wollten sie es verhindern, daß ich bei der Marodenvisite einige Tage dienstfrei bekomme. Das sähe diesen kleinen Bestien ähnlich. Aber, wie gesagt, ich habe ihnen unrecht gethan. Meine Influenza ist da, Gottlob, ich habe sie wieder!

Ich habe sie erst einen Tag, aber wieviel habe ich schon mit ihr erlebt! Da ich ein dankbares Gemüth bin und Verdienste unter allen Umständen anerkenne, so will ich dieser so viel gerügten, so oft

verdammten, in alle Hölle gewünschten Krankheit etwas sehr Bemerkenswerthes nachrühmen. Zugegeben, sie ist impertinent, sie ist subringlich, es ist vielleicht kein Mißbrauch in dem Wort, wenn man sagt, sie ist tückisch. Aber sie hat eine Eigenschaft, die sie von jeder Krankheitskonkurrenz unterscheiden sie hat Humor, sie ist einfach heiter. Als ich heute Morgens — es war wieder so graugrün draußen — um halb sieben Uhr Früh aus den ach, so weichen weichen Federn kroch, da stürzte ich, nachdem ich mich mit allen Zeichen militärischer Würde bekleidet hatte, der Tante Toni in die Arme. Tante Toni ist meine Spezialität. Sie ist 54 Jahre alt, und die Reste ihrer Schönheit bestehen in einer hübschen Reihe von Hautpickeln, die sich äußerst anmutig um den Mund gruppieren, und zwei langen, gelbgrauen Haarflechten, die sich nach Pferdeart unter dem Hut, der an ihrem Kopf angewachsen scheint, weil sie ihn in keiner wie immer gearteten Lebenslage ablegt, auf die Nase herabsinken. Tante Toni kommt nachzusehen, ob Alles in Ordnung ist, und sie bringt Berichte über letzte brühwarne Freizeitreibereien mit. Also, ich stürzte Tante Toni in die Arme — natürlich nur figurlich, was ausdrücklich bemerkt werden soll — und drückte den von ihr in hundert Predigten reklamirten imigen Verwandtentuß auf ihre klapperdürren Finger. Was that aber die Influenza, die böshafte, die humorvolle? Sie kitzelte mich unwiderstehlich und ich niehte die herrliche Frauenhand kräftig an, während sich ein Laut aus meiner Kehle stahl, der wie das heisere „Kifrik!“ eines unpäßlichen Gahnes

gier  
Gar  
Ein  
Zeitun  
linge  
das  
regi  
gang  
Die  
gram  
Dch  
hörd  
Ni  
der  
fol  
des  
nig  
dank  
der  
ist  
der  
Eita  
dem  
haben,  
nach  
thats  
Serbi  
Z  
tant,  
die  
habe.  
Chre  
keit  
und  
zuge  
sei  
sen.  
T  
jekt,  
terge  
Die  
B  
gram  
Kriegs  
dulbigen  
gestern  
gen  
Franz  
bien  
Kang.  
bir  
nämlich  
Nase  
licher  
sich  
und  
ich  
hinaus.  
der  
Stra  
Dienst  
Grund  
und  
er  
seinem  
Der  
die  
er  
war  
offe  
marke  
das  
festigte  
Bemerk  
phen  
hat  
schamha  
dem  
Ra  
Die  
Kranke  
l. u. l. G  
sch  
schweren  
spruch

bieten, ist nämlich nicht das alleinige, einzige Mittel zur Erreichung der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschen, Oesterreichern und Ungarn; es gibt hiefür noch andere Mittel und Wege. Wir aber müssen jenen Weg wählen, welcher die meisten Garantien bietet dafür, daß die verschiedenen Zweige unserer Volkswirtschaft nicht nur nicht unterdrückt, sondern daß sie vielmehr in der neuen Gestaltung der Dinge sich vortheilhaft weiterentwickeln können werden.

Und ich glaube, daß wir diesen Weg auch finden werden, da ja auch der Zweck unserer Bundesgenossen nicht der sein kann, uns wirtschaftlich zu schwächen. Deutschland sowohl als Oesterreich haben ein Interesse daran, mit einem wirtschaftlich je stärkeren Dritten ein einheitliches Wirtschaftsgebiet zu bilden, um sodann in der Weltwirtschaft mit imponirender Kraft aufzutreten zu können. Die mitteleuropäische Zollunion kann nur eine Vereinigung der Starken sein, sonst hätte sie weder Sinn noch Zweck. Es müssen daher alle drei Faktoren mit dem gleichen guten Willen nach jener Form der wirtschaftlichen Verschmelzung und Vereinigung suchen, welche die Interessen Aller befriedigen, die weitere Entwicklung Aller sichern soll.

Gewiß ist die Zollunion, das einheitliche Zollgebiet, die einfachste Form des in Frage stehenden Zusammenschlusses der wirtschaftlichen Kräfte, aber es sind mit der Zollunion auch gar viele schwer lösbare Fragen verbunden. Es müßte für alle drei Staaten ein gemeinsamer Zolltarif, eine gemeinsame zollpolitische Organisation geschaffen werden, sowohl im Wege der Legislative als auch der Exekutive, was nicht nur eine gewisse Einschränkung der staatlichen Souveränität involvirt, sondern auch vom Gesichtspunkte der Verfassungsmäßigkeit eine schwer zu lösende Aufgabe bildet. Es müßte des Weiteren auch das Verhältnis des Verzehrungssteuer- und Gefällesystems der drei Staaten zu einander geregelt, eine einheitliche Valuta für alle drei Staaten, die fixe Relation zwischen Mark und Krone festgestellt und das Verhältnis der Notenbanken zu einander geregelt werden. Die Zollunion würde auch die Feststellung der Eisenbahn- und Schiffsfahrstarife nach einheitlichen Prinzipien auf dem Gebiete der drei Staaten notwendig machen, damit nicht die in der Union verbündeten Staaten durch tarifliche Verfügungen einander künstliche Schranken aufstellen.

Aber selbst wenn alle diese Fragen eine befriedigende Lösung finden, besteht noch immer die große Schwierigkeit, daß die einzelnen Zweige der landwirtschaftlichen und industriellen Pro-

duktion den Druck der plötzlich auf sie einströmenden freien Konkurrenz nicht aushalten werden. Es wird daher selbst beim Uebergang zur Zollunion kaum möglich sein, zumindest zu Beginn, einem gewissen System der Zwischenzölle auszuweichen. Es ist nämlich den in die Union eintretenden Staaten unmöglich, zu verkennen, daß sie einzelne ihrer Produktionsinteressen vorübergehend am besten durch Zwischenzölle schützen können.

Die Frage des wirtschaftlichen Zusammenschlusses kann eventuell im Wege der Zollbegünstigung gelöst werden. Nach diesem System sichern die ein Zollbündniß eingehenden Staaten einander solche Zollbegünstigungen zu, welche andere vertragschließende Staaten auch auf Grund der Meistbegünstigung nicht beanspruchen können. Dieses System der Präferentialzölle hat jedoch den großen Nachtheil, daß es zum System der Meistbegünstigungsklausel im Gegensatz steht, zu demjenigen System also, welches hinsichtlich der internationalen Handelsverträge von der ganzen Welt acceptirt ist, und namentlich in vielen, noch heute in Kraft bestehenden Handelsverträgen zwischen unserer Monarchie und Deutschland eine große Rolle spielt. Um also mit dem Deutschen Reiche auf Grund der Präferentialzölle ein Bündniß eingehen zu können, müßten wir unsere Meistbegünstigungsverträge mit einem Nachwort oder im Wege von Unterhandlungen aufheben. Selbst wenn dies gelingen würde, ist es doch nahezu gewiß, daß eine solche Maßregel eine starke Gegenaktion auslösen würde bei jenen Staaten, welche bisher die Vortheile der Meistbegünstigungsklausel genießen konnten.

Eine kräftige wirtschaftliche Annäherung zwischen den mitteleuropäischen Mächten ist übrigens auch unter anderen Formen denkbar, zum Beispiel auf Grund sogenannter Reziprozitätsverträge, welche die Zölle zwischen den vertragschließenden Staaten wohl beibehalten, jedoch ausschließlich auf den beiderseitigen Verkehr anwenden und auf andere Staaten nicht ausdehnen.

Ich will meine Ausführungen nicht weiter fortspinnen und beschränke mich daher auf die Festnagelung zweier Prinzipien. Das eine ist, daß es auch vom Gesichtspunkte unserer vaterländischen Interessen überaus wünschenswerth ist, daß wir an dem Zusammenschluß der mitteleuropäischen wirtschaftlichen Kräfte aktiven Antheil nehmen. Das andere ist, daß die praktische Lösung — die gewiß schwer ist — nur eine solche sein kann, welche unsere bisherige wirtschaftliche Entwicklung nicht gefährdet und die weitere Entwicklung sicherstellt.

### Influenza.

(Original-Beitrag des „Neues Vester Journal“.)  
— Von Milo. —

Gott sei Dank, ich habe sie! Endlich! Welch eine meteorologische Schlampe, daß sie so lange auf sich warten ließ! Seit dem 25. Oktober, dem äußersten Termin ihres sonstigen, alljährlichen Erscheinens, schimpfte ich jeden Morgen beim Erwachen nach ihr aus, zog argwöhnisch prüfend, aber sehr rhythmisch die Luft durch die Nase und äugte dabei verschlafen durchs Fenster in das schwimmende Orange des erwachenden Vormittags, in den Segentessel dieser mit Influenza gesättigten Atmosphäre, in der um diese Stunde vorerst keine Mischmädchen mit klappernden Schuhen und klappernden Kammern herumtrippelten, natürlich abgesehen von den bezüglichen Hausbesorgern, die ihre jeweiligen vorüberfahrenden Niedrigorgane misgünstig in den abscheulichen Wasserdunst hinausstreckten. Ich war gekränkt, fast gedemüthigt, fühlte mich vernachlässigt. Warum überließ mich die gewohnte Bakteriengesellschaft, die sich sonst mit absoluter Promptheit einstellte. Das war dann gewöhnlich so zwischen 7 und 8 Uhr Abends, wenn ich eben in großer weicher Frackbrust vor dem Spiegel die letzten Anstalten zu meiner männlichen Unwiderstehlichkeit traf. Eben mit dem Binden der weißen Kravatte beschäftigt, die dem Hissen einer festlichen Fahne gleichkommt, nieße ich mit einemmale mein Spiegelbild so heftig an, daß mein geschäftes-

Gegenüber sein Gesicht komisch verzerrt und mich mit thränenden Augen ansah. Und dann nieße und fluchte ich um die Wette, nieße den ganzen Korridor entlang, die Treppen hinunter, daß das Haus nur so schallte und die Parteien ängstlich auf den Gang hinaus kamen, um nachzusehen, wer denn eigentlich mit Knallerbsen schieße. In solchen Fällen wunkte ich wehmüthig mit dem Taschentuch ab, das ich natürlich fest in der Hand behielt und mit dem ich ihnen zum Zeichen des Friedens entgegenwedelte. Aber diesmal?! Es hatte ja fast den Anschein, als ob die kleinen Mistviecherln diesmal gar nicht anbeifern wollten. Ich machte mir schon Gedanken darüber. Am Ende wollte es heuer gar nicht Winter werden, denn das waren bisher immer die ersten Plänkler für mich. Oder hatten sie Respekt vor der Uniform, vor meinem Bajonnet und natürlich vor der Charge. Denn — ich kann dies in meinen Feuilletons nicht genug oft betonen und die Leserinnen darauf verweisen — ich bin wirklicher Zivilar-Einjährig-Freiwilliger Gefreiter! Vielleicht wollten sie den Helden in mir verschonen, vielleicht aber — und das schien mir fast wahrscheinlicher — wollten sie es verhindern, daß ich bei der Marodenbißte einige Tage dienstfrei bekomme. Das sähe diesen kleinen Bestien ähnlich. Aber, wie gesagt, ich habe ihnen unrecht gethan. Meine Influenza ist da, Gottlob, ich habe sie wieder!

Ich habe sie erst einen Tag, aber wieviel habe ich schon mit ihr erlebt! Da ich ein dankbares Gemüth bin und Verdienste unter allen Umständen anerkenne, so will ich dieser so viel gerügten, so oft

## Der Weltkrieg.

### Der Krieg gegen Serbien

#### Meldung des bulgarischen Generalstabs über die Einnahme von Nisch.

Sophia, 6. November. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 5. November. Nach dreitägigen erbitterten Kämpfen wurde Nisch, eine erstklassige Festung und die zweite Hauptstadt Serbiens heute um 3 Uhr Nachmittags von unseren Truppen eingenommen. Der Feind zieht sich, verfolgt von unseren Truppen, schleunigst zurück. Ueber der Festung Nisch weht die bulgarische Fahne.

#### Einmarsch der 9. bulgarischen Division in Nisch.

Wien, 6. November. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Sophia telegraphirt: Die bulgarische Division, welche in Nisch eingezogen ist, ist die 9. Division der Armee des Generals Bojadjew, die die im Norden von Nisch gelegenen Werke erstürmt hat. Die genannte Division ist als erste in Nisch eingezogen.

#### Der Vormarsch der Bulgaren auf Pristina.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Sophia: Durch die Einnahme von Nisch gelangen die Bulgaren in den Rücken der serbischen Hauptkräfte. Die Lage der Serben ist umso unhaltbarer, als der bulgarische Vormarsch auf Pristina hinzieht, das eines der wichtigsten militärischen Mittelpunkte Serbiens ist.

#### Die Serben wagen keine Entscheidungsschlacht.

Zugano, 4. November. Mailänder Blätter berichten: Die Serben haben sich entschlossen, es auf eine Entscheidungsschlacht nicht ankommen zu lassen, weil diese mit einem Selbstmord gleichbedeutend wäre. Auch ein thatächlich erfolgter Durchbruchversuch nach dem Süden zum Zwecke des Anschlusses an die Truppen des Vierverbandes wurde als aussichtslos aufgegeben. Es kann sich ergeben, daß in den nächsten Tagen der König von Serbien gerade so wie der König von Bel-

verdamnten, in alle Hüllen gewünschten Krankheit etwas sehr Bemerkenswerthes nachrühmen. Zugegeben, sie ist impertinent, sie ist zudringlich, es ist vielleicht kein Mißbrauch in dem Wort, wenn man sagt, sie ist tückisch. Aber sie hat eine Eigenschaft, die sie von jeder Krankheitskonkurrenz unterscheiden: sie hat Humor, sie ist einfach heiter. Als ich heute Morgens — es war wieder so grau-grün draußen — um halb sieben Uhr Früh aus den ach, so weißen, weichen Federn kroch, da stürzte ich, nachdem ich mich mit allen Zeichen militärischer Würde bedeckt hatte, der Tante Toni in die Arme. Tante Toni ist meine Spezialität. Sie ist 54 Jahre alt, und die Reste ihrer Schönheit bestehen in einer hübschen Reihe von Hautpickeln, die sich äußerst anmüthig um den Mund gruppieren, und zwei langen, gelbgrauen Haarflechten, die sich nach Pferdeart unter dem Hut, der an ihrem Kopf angewachsen scheint, weil sie ihn in keiner wie immer gearteten Lebenslage ablegt, auf die Nase herabsinken. Tante Toni kommt nachzusehen, ob Alles in Ordnung ist, und sie bringt Berichte über letzte brühwarne Preisereibereiten mit. Also, ich stürzte Tante Toni in die Arme — natürlich nur figurlich, was ausdrücklich bemerkt werden soll — und drückte den von ihr in hundert Predigten reklamirten zingigen Verwandtenfuß auf ihre klapperdürren Finger. Was that aber die Influenza, die boshafte, die humorvolle? Sie kitzelte mich unwiderstehlich und ich nieße die herrliche Frauenhand kräftig an, während sich ein Laut aus meiner Kehle stahl, der wie das heifere „Kikiki“ eines unapfälligen Hahnes

gien  
Gara  
Ein  
Zeitun  
linge  
das  
regim  
gange  
Die se  
Su  
gram  
Dsch  
hörde  
Zik  
der von  
soll jere  
des Ros  
nig Be  
danke  
der Ber  
ist der  
Lita n  
dem Kö  
haben,  
nach  
thais  
Serbie  
So  
toni, da  
die G  
habe.  
Ehre od  
zeit und  
zuge ein  
sei a  
sen. Tr  
jezt, daß  
ier gel  
Die  
Be  
gram  
Kriegsm  
buldigen  
gestern  
gen ü  
Franz  
dien m  
hang.  
her nich  
nämlich  
Nase —  
lcher  
sich nich  
und ich  
hinaus.  
der Stro  
Dienst  
Gund in  
und er  
seinem  
Der Su  
die Jun  
er klas  
war off  
warier  
das Tr  
festigte  
Bemerk  
pfen ha  
schamba  
dem Re  
Die Ju  
Kranke  
f. u. f.  
sich erge  
schweren  
spruch a

glen kein Land mehr besitzt und nur die Garantien Englands.

Ein serbisches Infanterie-Regiment zu den Bulgaren übergegangen.

Frankfurt, 6. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Lugano: Serbische Flüchtlinge berichten, nach der Schlacht bei Meskub sei das vierzehnte serbische Infanterie-Regiment zu den Bulgaren übergegangen.

Die serbischen Centralbehörden in Schrida.

Lugano, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Schrida, daß die serbischen Centralbehörden zum Theile dort eingetroffen sind.

Nikita ladet den serbischen Hof nach Cetinje.

Wien, 6. November. Der serbische Hof, der von einer Stadt zur anderen sich zurückzieht, soll jetzt in Mitrovica sein. Eine Einladung des Königs Nikolaus von Montenegro an König Peter nach Cetinje wurde vorläufig dankend abgelehnt. Der Hauptgegner der Besetzung des serbischen Hofes nach Montenegro ist der alte Pasics, der dem noch älteren Nikita nicht traut. Als die Haltung Pasics' dem König Nikita verrathen wurde, soll er geäußert haben, der herrschsüchtige Pasics könne unmöglich nach Montenegro gravitieren, wo der König thatsächlich auch der Herrscher sei.

Serbien hat keinen Anspruch auf die Hilfe Englands und Frankreichs.

London, 5. November. „Daily Chronicle“ betont, daß Serbien keinen Anspruch auf die Hilfe Englands und Frankreichs habe. England und Frankreich wären nicht durch Ehre oder Politik verpflichtet, für die Unabhängigkeit und Integrität Serbiens bis zum letzten Athemzuge einzutreten, wie im Falle Belgiens. Serbien sei allein der Klient Rußlands gewesen. Trotzdem erkennen Frankreich und England jetzt, daß sie Serbien nicht ohne Hilfe untergehen lassen dürfen.

Die Hilfe der Entente für Serbien.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der „Volkswagen“ meldet aus Genf: Kriegsminister Gallieni konnte der sehr ungeduldrigen parlamentarischen Armeekommission auch gestern keine beruhigenden Mittheilungen über größere Aktionspläne der Franzosen und Engländer in Südserbien machen.

Auffstellung einer neuen bulgarischen Armee.

Sophia, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die Jahrgänge 1895—1915 der nicht gedienten Männer vom 19. bis 40. Lebensjahr sind zur Musterung einberufen worden. Bulgarien beabsichtigt eine neue Armee von 150,000 Mann aufzustellen, für welche Gewehre und Munition in Wididin bereits auf dem Donauwege eingetroffen sind.

Beschlagnahme eines russischen für Serbien bestimmten Munitionstransports.

Bukarest, 5. November. Blättermeldungen zufolge fuhrn gestern Abends von Turn-Severin flussabwärts fünf russische Dampfer, ein Torpedoboot und fünf mit Munition für Serbien beladene Schlepper. Alle Schiffe führten die rumänische Flagge und waren von zwei rumänischen Kriegsschiffen begleitet. Die Schiffe wurden von der rumänischen Regierung beschlagnahmt.

Montenegro verlangt von Italien Hilfe.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ berichtet von der russischen Grenze: Wie „Rustoje Slowo“ aus Cetinje meldet, richtete der König von Montenegro nochmals an seinen Schwiegersohn, den König von Italien, ein lauges Handschreiben mit der dringenden Bitte um ein größeres Hilfsheer, da Montenegro in höchster Noth sei. Der Feind operire in so breiter Front und mit solch großen Truppenmengen, daß die unvermeidliche Niederlage den Untergang der montenegrinischen Armee bedeute. Im Uebrigen traf in Cetinje jüngst ein verhältnismäßig größerer Betrag aus England ein, doch machte die englische Regierung Montenegro darauf aufmerksam, daß die englischen Banken gegenwärtig so in Anspruch genommen sind, daß Montenegro in diesem Jahre nichts mehr zu erwarten habe.

Großer Jubel in Berlin und Hamburg über die Einnahme von Nisch.

Berlin, 6. November. Die Einnahme von Nisch hat hier allgemeinen Jubel hervorgerufen. Auf den Häusern wurden Fahnen in deutschen, österreichischen, ungarischen und bulgarischen Farben gehißt. Die Blätter feiern in schwungvollen Artikeln die Waffenthat der Bulgaren als gerechte Vergeltung gegenüber Serbien. Sie weisen darauf hin, daß nunmehr an der Geburtsstätte Konstantins des Großen der Orient und Occident einander die Hände reichen.

Hamburg, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die durch Extrablätter verbreitete Nachricht vom Falle Nisch hat hier großen Jubel erweckt. Auf Anordnung des Senats wurden das Rathhaus und alle öffentlichen Gebäude besetzt. Diesem Beispiel folgten zahlreiche Privatgebäude.

Der Balkan.

Die Niederlage der Franzosen bei Balandovo

Sophia, 6. November. (Privat-Telegramm.) Ueber den Kampf bei Balandovo, der mit der vollständigen Niederlage der Franzosen endete, bringen die hiesigen Blätter folgende Details: Am 1. November abirten die Aufklärungsgruppen des 14. mazedonischen Regiments das Gerannahen der französischen Division, die sich nach Zählungnahme mit den bulgarischen Vorposten sofort in Gefechtsstellung entwickelte und langsam vorbrang. Es waren die französischen Linienregimenter 71, 79 und 174, sowie ein aus Senegalesen bestehendes Kolonialregiment. Auf das Feuer der den Angriff unterstützenden französischen Artillerie wurde von Seiten der Bulgaren nicht geantwortet, was die Franzosen bestärkte, näher an die bulgarischen Stellungen heranzukommen, die durch keinerlei Hindernisse geschützt waren. Als das französische 71. Regiment genügend nahe war, erhielt das 14. mazedonische Regiment, das das Centrum der 7. Division bildete, den Befehl: Turi Noza! (Zückt das Messer!), was nach dem bulgarischen Reglement jeder einzelne Mann das Bajonnet aufspießend laut zu wiederholen hat. Das laute Geschrei der bulgarischen Infanterie konsternirte sichtlich die Franzosen. Sie geriethen vollends in Unordnung, als die Bulgaren sich mit ihrem Feldgeschrei: Napred! Nanoz! Urra! auf die Franzosen stürzten. In dem nun beginnenden Handgemenge wurden das 174. Regiment und die französischen Schützen vollständig aufgerieben. Unter den wenigen Gefangenen, die bei diesem Kampfe gemacht wurden, befanden sich viele Farbige, aber auch eine große Zahl Pariser, da zwei von den vernichteten Regimentern vor Kriegsbeginn in Paris garnisonirt hatten. Das Schlachtfeld von Balandovo war mit fortgeworfenen Gewehren und Ausrüstungsgegenständen besät.

Abreise des gewesenen russischen Gesandten aus Sophia.

Sophia, 5. November. („Ag. Tel. Bul.“) Der gewesene russische Gesandte Saminski, der be-

hang. Ganz erschrocken stammelte ich: „Bist Sie hier nicht böse, liebe Tante Toni“, — so kam es nämlich aus meiner vollkommen verstopften Nase —, und che noch Tante Toni in höchster sittlicher Entrüstung ein: „Unerhört!“ schnatterte, hatte sich mein Niesen wie ein Donnererschall erneuert und ich wirkelte, keines Wortes fähig, bei der Thüre hinaus. So begann der Tag vielversprechend. Auf der Straßenbahn rielte ich dem Kondukteur in die Dienstatte, einer Dame auf die Schleppe, einem Hund in den Maulkorb. Es war ein großer Hund, und er sah, was sich wirklich nicht gehört, neben seinem Frauerl auf der Bank im Tramwaywagen. Der Hund war nicht ungehalten, sondern streckte die Zunge heraus und sah mich liebevoll an, wobei er bloß vorsichtig mit den Augen zwinkerte. Ihm war offenbar nichts Menschliches fremd, und er erwartete sichtlich einen neuen Ausbruch. Dagegen das Frauerl war zornig, rückte von mir ab, befestigte den Schleier fester und machte halb laut die Bemerkung: „Natürlich! Wenn man einen Schnupfen hat, so bleibt man eben zuhause!“ Worauf ich schamhaft erwiderte: „Bitte, sprechen Sie — mit dem Regimentsarzt!“

Nämlich, das ist auch eine merkwürdige Sache. Die Influenza ist eine staatlich nicht anerkannte Krankheit. Sie gehört zu jenen „Unbilden“, die ein k. u. k. Einjährig-Freiwilliger Titular-Gefreiter über sich ergehen lassen muß, ohne sich etwa darüber beschweren zu dürfen. Er hat keinen begründeten Anspruch auf Arznei, auf Schonung, auf k. u. k. avi-

risches Mitleid. Er hat still zu dulden. Das Einzige, was man ihm erlaubt, ist, daß er auf dienstliche Fragen „Gatschi!“ sagen darf, „Gatschi!“, laut und vernachlässig, und noch einmal „Gatschi!“. Natürlich gehorsamst. So hab' ich mich denn ganz auf dieses sehr eng begrenzte Gebiet des Erlaubten zurückgezogen und davon ausgiebig Gebrauch gemacht. In jeder Tasche ein Sackuch, so naß wie eine Windel, stand ich in der Reihe und jedes Kommando weckte bei mir als Echo denselben Trompetenschrei. Im Vertrauen gesagt, es klang schon ein bisschen wie Fronte. „Sie Maier da rückwärts, nehmen Sie doch ein bißl Ihren Bauch ein! Oder lassen Sie am besten ihn ganz zuhause!“ rief der Kommandant. „Gatschi, Gatschi, Gatschi!“ bemerkte ich dazu. Auf dem ganzen Wege zum Exerzierplatz blies der Hornist mit mir im Duett, und die Trommel war kaum im Stande, über meine Nase den Sieg davonzutragen. Ich nieste freudig, melancholisch, wüthend, ich nieste gleichgiltig. Ich nieste auch großartig. Ich nieste, nieste...

Ich höre Sie sagen, daß die Nase bei der Influenza ja eigentlich gar nicht die Hauptrolle spielt, und ich muß gestehen, daß Sie recht haben. Aber ich habe nur deshalb von ihr so lange gesprochen, weil sie jenes Organ ist, mit dem unsere geschätzten Mitmenschen davon verständigt werden, und zwar laut und vernehmlich, daß Einer Influenza hat. Oder hätten Sie eine Ahnung davon, wenn ich ganz verstockt und heimlich Magenwinden verspüre, wenn es kalt und warm, wie aus zwei Hähnen bei einer gut eingerichteten Wanne, durch meine Aderu strömt oder

wenn ich so kalte Füße habe, daß ich glaube, sie gehören gar nicht mir und ich trage da ganz fremde Füße herum. Nein, Sie hätten keine Ahnung von meiner tiefempfundenen Influenza, wenn es in allen meinen Geleuten rumort, und in meinem Kreuz, als ob ich dort durchaus entzwei gesagt werden sollte. Nur die Nase sorgt dafür, daß Sie davon verständigt werden. „Statt jeder besondern Anzeige.“

Sie ist das wichtigste, sozusagen das künstlerischste Ausdrucksmittel der Influenza. Ueberdies schwilt sie — es ist ihre „große Zeit“ — mächtig an und ist daher auch rein quantitativ sehr bemerkenswerth. Außerdem mengt sie sich in einensfort, ganz ungefragt, ins Gespräch und richtet unter den Konsonanten eine heillose Verwirrung an. Sie hat es geradezu darauf angelegt, einen lächerlich zu machen. Aus einem „g“ oder „l“ wird unweigerlich ein „d“, aus einem „n“ oder „m“ ein „h“. Da mag man sich noch so sehr dagegen stemmen. So hatte ich Nachmittags — ich vertraue Ihnen da etwas ganz Diskretes an — mit einem süßen Geschöpf eine zarte Zusammenkunft. Sieben Wochen hatte sie mich zappeln lassen, und heute, gerade am ersten Influenztag, kam die Zusage. Ich beschwichtigte meine Nase so gut es ging, wandelte mit der Erschuten im Schatten der Hausihore, und als ein warmer Blick aus ihren braunen Augen mir sagte: „Jetzt“, da flüsterte ich der üppigen Schönen zu: „Ich liebe Sie! Sie müssen mein sein!“ Das heißt, ich wollte flüstern. In Wirklichkeit rührte meine Nase: „Ich liebe Sie! Sie müssen mein sein!“ Na, ist die Influenza nicht eine hei-

kannlich nach der Abreise der anderen Vertreter der Ententemächte in Folge einer schweren Blinddarmentzündung in Sophia zurückbleiben mußte, ist nunmehr vollständig wieder hergestellt. Sawinski wird Sophia morgen verlassen. Der König hat einen Salonwagen zur Verfügung des Gesandten gestellt.

Die Bestechungsaffäre in Sophia.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sophia: Zur Bestechung bulgarischer Politiker durch die Agenten der Entente, über die jetzt ein offizielles Bulletin berichtet, werden weitere Einzelheiten bekannt. Die für die Bestechung ausgegebenen Summen erreichen den Betrag von 24 Millionen Francs, und zwar 18 Millionen französisches und 6 Millionen englisches Geld. Einzelne der kompromittierten Politiker, die sämtlich der Agrarpartei angehören, erhielten von 30.000 Francs bis zu einer halben Million. Zum Bestechungskomitee gehörte unter Anderen auch der erste Sekretär der englischen Gesandtschaft Fitzmaurice. Die Regierung wird die Untersuchung rückwärtslos durchführen, Alles ohne Vertuschung aufdecken und die Namen der kompromittierten Personen veröffentlichen.

Bulgarien fordert von Griechenland nicht die Verhinderung der Landungen.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Sophia: Bezüglich der Meldungen über den neuen bulgarischen Schritt in Athen gegen die Zulassung der weiteren Landung von Ententetruppen wird von bestunterrichteter Seite erklärt, daß diese Nachricht ohne jede Grundlage ist. Bulgarien braucht einen solchen Schritt nicht zu thun, da die gelandeten Truppen bereits geschlagen und neue Landungen wenig wahrscheinlich sind. Man könne außerdem von Griechenland nichts Unerfüllbares verlangen. Durch eine ernsthafte Verhinderung der Landungen würde Griechenland in den Krieg gerissen werden, der in Folge der geographischen Lage katastrophal wäre. Aber auch die Entente wird vermeiden, Griechenland noch mehr zu reizen, um es nicht ganz aus den Händen zu verlieren. Dagegen hat Griechenland Bulgarien neuerdings aus eigenem Antrieb erklärt, daß es den gelandeten Truppen keinesfalls an die Hand gehe.

tere Sache? Natürlich kürzte ich das Stelldichein ab, freute mich noch, daß ich der Angebeteten nicht ein „Ewig dein“ zugerufen hatte und eilte nachhause. Noch vor dem Thore traf ich einen guten Freund, dem ich fünfzig Kronen schulde. Ich drückte ihm die Hand und wollte ihm mit einer lässigen Bewegung sagen: „Werde morgen...“ Die Handbewegung war auch wirklich sehr lässig. Wie aber censurierte die Nase meine Bemerkung? „Werde borgen!“ gröhste sie, worauf mein Freund sich so eilig von mir verabschiedete, daß sein linker Handschuh bei mir zurückblieb.

Fieberschauerd kam ich nachhause und legte mich sofort zu Bett, denn mein Magen lehnte jede Nahrungszufuhr ab. Er brummte schon bei dem Gedanken daran wie ein alter Kettenhund. Ich erdachte zwar alle möglichen Schmeicheleien für ihn. Er aber blieb unerbittlich. So häufte ich denn wohl drei Duzent über mich, warf ein Duzend triefender Taschentücher ins Waschbecken und nahm dafür ein Leintuch, mit dem ich bis zum Morgen auszukommen hoffte. Seit eingehüllt, ohne Licht im Zimmer, lag ich da, fühlte mich geborgen und beobachtete ganz glücklich durch die Stores die tanzenden Schatten, die der Straßenverkehr auf den weißen Spitzen erzeugte. Alles fühlte ich gedämpft, verschwommen. Wie wenn ich in Watte gepackt wäre.

Und als dann Mama ins Zimmer kam, mir Thee beibrachte und mich noch einmal ganz besonders sorglich zugedeckt hatte, da klang ich so zärtlich wie in selbiger Kinderzeit: „Dute Nacht, Baba!“

Der Krieg gegen Rußland.

Der mißlungene Durchbruchversuch der Russen an der Strypa.

Zürich, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der „Tagesanzeiger“ meldet: Nach übereinstimmenden neutralen Berichten ist der neue große Durchbruchversuch der Russen längs der Strypa wieder nicht gelungen. Die russische Menschenopferung übersteigt selbst die fürchterlichen Opfer der Karpathenschlacht.

Russische Truppenkonzentrationen an der rumänischen Grenze.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: „Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest vom 28. Oktober: Aus Jassy und Galatz wird berichtet, daß die Russen bedeutende Massen Infanterie und Kavallerie an der rumänischen Grenze bei Ismail anhäufen. Zwei Armeekorps kampiren bei Keni. Aus Kischenew wird die Abfahrt von fünfzehn Militärzügen mit viel Artillerie nach Keni gemeldet.

Munitionskrise in Rußland.

Kopenhagen, 6. November. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) 12 der größten südrußischen Metallfabriken, die sich ausschließlich mit der Herstellung von Munitionsgegenständen befassen, haben an die russische Regierung ein Kollektivtelegramm gerichtet, das „Nowoje Wremja“ im Wortlaut abdruckt und das ein großes Licht auf die Zustände in Rußland wirft. Trotz beträchtlicher Abnahme der Kohlen- und Erzausbeute, heißt es in der Depesche, gebe es an Ort und Stelle keinen Platz mehr, um die Rohle und das Erz einzulagern, da der Waggomangel jede Abtransportierung ausschließt. Ebenfalls wenig sei es möglich, die fertigen Munitionsgegenstände wegzuschaffen. Schleunige Maßnahmen seien zur Vorbeugung einer schweren Krise unerlässlich.

„Ruskoje Slowo“ berichtet: Entsprechend der Anordnung des Senats wurden in dem chemischen Laboratorium für Studenten älterer Semester Kurse zur Anfertigung von Explosivstoffen eingerichtet, um die Geschloßfabriken mit erfahrenen Technikern versorgen zu können. Von den angemeldeten 100 Studenten konnten indessen wegen der Enge der Räumlichkeiten nur 25 angenommen werden.

Der Haupt-Rüstungsindustrieauschuß des Semstwoverbandes hat in zwei Monaten Militäraufträge für etwa 30 Millionen Rubel unter seine Mitglieder vertheilt. Das sind aber nur 38,9 Prozent aller dem Hauptauschuße übergebenen Bestellungen. Da die Militärbehörde die Ertheilung neuer Aufträge ablehnt, bis die alten ausgeführt sind, ist ein Stillstand im Eingange der Bestellungen eingetreten.

Verchiebung der Wiedereröffnung der Duma.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Dem „Njetich“ zufolge wird die für Anfang November geplante Wiedereröffnung der Duma vorläufig bis Ende November verschoben. Alle Blätter, bis auf die von der Regierung subventionierten, protestiren dagegen.

Der Krieg gegen England.

Wichtige Veränderung in der Oberleitung der Entente-See.

Frankfurt, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet indirekt aus London: Laut einer Meldung des „Daily Express“ steht eine höchst wichtige Veränderung in der Oberleitung der Entente-See bevor.

änderung in der Oberleitung der Entente-See bevor.

Ein Mitglied der Regierung über die Kriegsdauer.

London, 5. November. (Oberhaus.) Minister Lansdowne erklärte, die Regierung sei davon überzeugt, daß während des Krieges keine Neuwahlen stattfinden dürfen. Sie hoffe, dem Parlament demnächst Vorschläge über die Verlängerung der Legislaturperiode vorlegen zu können. Die neuen Bestimmungen müßten nicht nur bis zum tatsächlichen Ende des Krieges und bis zur Unterzeichnung der internationalen Verträge Geltung haben, was hoffentlich nicht mehr lange dauern werde. Die Neuwahlen müßten auf Grund neuer Wählerlisten stattfinden.

Asquith Leiter des Kriegsdepartements.

London, 6. November. Amtlich wurde mitgeteilt, daß während der vorübergehenden Abwesenheit Kitchener's im öffentlichen Dienste Asquith das Kriegsdepartement leiten werde.

Die Kriege der Türkei.

Der Kampf um die Dardanellen.

Meldungen des türkischen Hauptquartiers.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Das Hauptquartier theilt mit (5. November): An der Dardanellenfront der gewohnte Feuerwechsel. Anaforta: Unsere Patrouillen hinderten durch Bombenwürfe feindliche Truppen, die mit Befestigungsarbeiten beschäftigt waren, ihre Thätigkeit fortzusetzen. Am 3. November nöthigte unsere Artillerie ein feindliches Kriegsfahrzeug, das sich vor Kemikli Liman befand, sich zu entfernen, wobei sie dreimal einen Panzerkreuzer und einmal ein Transportschiff traf. Auf letzterem brach ein Brand aus, weshalb es in westlicher Richtung remorquirt wurde. Als unsere Artillerie auf eine übende Kompagnie ihr Feuer eröffnete, pflanzte der Feind das Zeichen des Rothen Kreuzes auf, um unser Feuer zu verhindern. Am 4. November beschossen ein feindlicher Motor und ein feindliches Torpedoboot etwa zwei Stunden lang die offene Ortschaft Enos, wo durch einige Laden zerstört wurden. Sonst nichts zu melden.

Einreichung des französischen U-Bootes „Turquoise“ in die türkische Flotte.

Frankfurt, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Das französische U-Boot „Turquoise“ wurde gehoben und in die türkische Flotte eingereiht. Der Sultan ordnete an, daß das Boot nach jenem Kanonier Schmed benannt werde, der seinerzeit durch einen wohlgezielten Schuß das Periscope des U-Bootes traf.

Zwei englische Transportdampfer im Mittelmeer versenkt.

Frankfurt, 6. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Madrid:

Zuverlässigen Meldungen zufolge ist der englische Transportdampfer „Woodfield“ mit Kriegsmaterial an Bord von einem Unterseeboot versenkt worden. Der Dampfer war 3581 Register-tonnen groß und war von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer unterwegs, um den Allirten neues Kriegsmaterial zu bringen.

London, 6. November. Das „Brestbureau“ meldet:

Der britische Transportdampfer „Kamazan“ wurde am 19. Oktober durch ein feindliches Unterseeboot auf der Höhe der Insel Antikypa im Ägäischen Meer versenkt.

Von 380 Mann indischen Truppen, die sich an Bord befanden, wurden 75 und von der Besatzung 28 Mann gerettet. Die Ueberlebenden erreichten in eigenen Booten Antikypa.

# Vermischte Kriegsnachrichten.

## Bryan gegen die Politik Wilson's.

Washington, 5. November. („Reuter.“) Bryan beginnt mit Angriffen auf die Verteidigungspolitik Wilson's, er sagt, das Programm Wilson's bedrohe den Frieden und die Sicherheit der Vereinigten Staaten, die ihre Stellung in der Welt ohne Pistole oder Knüttel wahren könnte. Warum sollten die Vereinigten Staaten die europäische Politik übernehmen? Bryan sei davon überzeugt, daß die Steuerzahler gegen eine Erhöhung der Lasten auftreten werden.

## Der neue bulgarische Gesandte der Schweiz.

Bern, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der bulgarische Gesandte am Wiener Hofe Andreja Toschew, der vor Kurzem auch als Gesandter in der Schweiz akkreditiert wurde, hat heute dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

## Die Kriegslage.

Nisch ist gefallen. Nach dreitägigen schweren Kämpfen ist die befestigte zweite Hauptstadt Serbiens in die Hände unserer verbündeten bulgarischen Truppen gerathen. Damit haben die Serben nicht nur ihren wichtigsten Waffenplatz verloren, sondern auch den Hauptstützpunkt ihres Widerstandes gegen die Bulgaren. Denn nun ist das ganze Thal der südlichen sogenannten Bracka Morava, dessen großer Theil bis nördlich Branja ohnehin schon im Besitze der Bulgaren ist, für die Serben nicht mehr zu halten, und da die Armee Gallwitz bis nach Barvarin (2 Kilometer nördlich der Mündung der Golijaska Morava in die große Morava) vorgedrungen ist, die Golijaska Morava aber ebenfalls erreicht oder gar schon überschritten ist (mit Ausnahme ihres untersten Laufes östlich von Stubal), so sind alle Moravathäler den Serben verloren. Da überdies durch die Einnahme von Nisch das Nischabathal das gleiche Schicksal erreichte, so sind die Hauptstädte der serbischen Städte, die Hauptstätten der serbischen Kultur und die Hauptverkehrsadern des ganzen serbischen Landes nun schon von den gegnerischen Truppen erobert und das serbische Heer in das viel unwirthlichere, weniger kultivirte westliche Gebiet des Landes zurückgedrängt. Da aber unser Vordringen vielfach auch durch die Rückzugsrichtung der Serben bestimmt war, so wird es immer wahrscheinlicher, daß das serbische Heer nicht nur keinen anderen Ausweg hat, als den Rückzug in den Sandschak Novipazar, sondern daß es diesen Rückzug, wenn auch nicht ursprünglich, so doch seit der Einnahme von Nesküb durch die Bulgaren gesucht hat. Ursprünglich allerdings muß es die Absicht der Serben gewesen sein, sich nur in südlicher Richtung zurückzuziehen, von wo aus sie die Hilfskräfte der Entente erwarteten. Seitdem aber die Bulgaren über Nesküb bis zum Kacanikpaß vorgedrungen sind und noch weiter südlich Stip und Köprülü (Velas) genommen haben und selbst über diese Orte hinaus gegen Süden vorgegangen, ohne irgend welchen englisch-französischen Widerstand zu finden, waren die Serben gezwungen, sich nach Westen hin zurückzuziehen.

Aller Voraussicht nach werden sie sich zu einem ernstern Kampfe erst im einstuigen Sandschak Novipazar stellen, wo sie eine angeblich ausgezeichnete gebaute Verteidigungslinie haben, die vom oberen Zbar (der über Mitrovica nach Norden durchs Gebirge führt und bei Kraljevo in die Golijaska Morava mündet) über Novipazar zur Nova führt und sich im weiteren Verlaufe auf die Städte Sjenica und Novibazar stützt. Ob nun die Serben ihr Heer in dieser Linie sammeln können, das wird sich sehr bald zeigen, sowie auch, ob sie dort und an den von dieser Linie gegen die montenegrinische Grenze

sich verziehenden Flanken einen wirkungsvollen Stellungskrieg werden entwickeln können, was doch schließlich der letzte Zweck eines jeden sich zurückziehenden Heeres sein muß. Ersthier wird allerdings schon von vornherein den Serben die Durchführung dieses Planes durch drei Momente. Vorerst durch die erfolgreiche Offensive unserer Streitkräfte gegen die montenegrinische Westgrenze, an der sogar laut dem heutigen Tagesbericht östlich von Trebinje eine Hauptstellung durchbrochen wurde. Zweitens bedroht die Serben aber auch unsere von Wisegrad gegen den Einn vorgebrochene Offensive, da ja Novobazar nur etwa 30 Kilometer von Wisegrad entfernt ist und so leichtlich die Flanke der serbischen Verteidigungslinie bedroht werden könnte, noch ehe sich in derselben das serbische Heer gesammelt hat. Schließlich aber nähern wir uns auch überaus rasch in frontaler Richtung dem Centrum dieser serbischen Stellung, da Truppen der Armee Kövess schon den Kijura genannten Thalpaß der Moravica (12 Kilometer südlich Arilje) erreicht und sich damit dem Ubacaabshnittle bis auf 20 Kilometer genähert haben. Ob aber die noch in Dsferbien operirenden Truppen die neue Verteidigungslinie früher werden erreichen können als unsere Truppen, muß erst abgewartet werden. Zu bemerken wäre noch, daß die Armee Gallwitz nun auch auf der Straße Paracin-Zajecar bei Kribivir mit den Bulgaren Fühlung bekommen und damit die ganze Nordostecke Serbiens abgesperrt hat und daß auch die Fühlung im Moravathal zweifellos bald hergestellt sein wird. Was aber die Kämpfe nördlich von Prilep betrifft, wo die Bulgaren auf der Linie Kribovolak (an der von Stip nach Süden führenden Straße)—Svinicka Glava mit den Franzosen kämpfen, so braucht man dieser Kämpfe wegen nicht sehr besorgt zu sein. Abgesehen davon, daß diese Kämpfe erfolgreich für unsere Verbündeten verlaufen, brauchte die Entente ein Heer von einigen hunderttausend Mann, um sich erfolgreich zur Fühlung mit den Serben durchzukämpfen. Ehe aber die Entente in Südserbien ein solches Heer sammelt und dann sich noch bis Pristina oder gar Mitrovica durchkämpfen könnte, müßten Wochen, ja Monate vergehen, ganz abgesehen davon, daß inzwischen längst schon die österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Armeen vollkommen vereinigt sein werden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen sind keine besonderen Ereignisse zu melden, es sei denn, daß die Italiener nun endlich ihre Offensive eingestellt haben, und zwar, wie sie sagen, wegen des schlechten Wetters. Nun ja, gute Zeiten waren die der Offensive für sie gewiß nicht.

## Die griechische Krise.

### Ein Ministerrath.

Athen, 5. November. Sunaris wurde gestern Abend zum König berufen.

London, 6. November. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Athen: König Konstantin schlug Zaimis vor, Premierminister zu bleiben. Dieser weigerte sich jedoch.

Der König berief daraufhin einen Ministerrath.

Stockholm, 6. November. Der Korrespondent der „Times“ in Athen telegraphirte seinem Blatte, daß die Auflösung der griechischen Kammer schon gestern verfügt worden ist. Venizelos soll erklärt haben, daß Rußland sofort nach der Kriegserklärung Griechenlands Bulgarien angreifen werde.

### Die kritische Debatte in der Kammer.

Athen, 6. November. (Privat-Telegramm.) Ueber den eigentlichen Beginn der kritischen Debatte in der griechischen Kammer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Sitzung begann mit einer Debatte über die Vagenerhöhung der Offiziere. Der Kriegsminister wurde insbesondere von den Venizelisten heftig angegriffen. Es war so-

fort zu sehen, daß durch diese ein Handstreich gegen die Regierung vorbereitet wurde. Der Kriegsminister, durch eine Beschimpfung eines Anhängers Venizelos' in Erregung gerathen, beging die Unklugheit, seine Aktentasche zu ergreifen und den Sitzungssaal zu verlassen, worauf sich auch die übrigen Minister zurückzogen. Diesen Zwischenfall nutzte Venizelos für den geplanten Handstreich geschickt aus. Nach Wiederaufnahme der Sitzung forderten die Venizelisten, der Kriegsminister möge sein Vorgehen vor der Kammer entschuldigen. Die Regierung lehnte ab und stellte die Vertrauensfrage. Venizelos benützte diesen Anlaß, um eine flammende Rede für die Nothwendigkeit des Eintretens Griechenlands in den Krieg an der Seite der Entente zu halten. Er sagte unter Anderem:

Im Laufe der letzten Tage haben wir den Schmerz noch tiefer empfunden, unser Land durch unseren Erbfeind bedroht zu sehen, der sich nach der Zerschmetterung Serbiens gegen uns wenden wird. Morgen werden wir allein, ohne Verbündete, ohne Freunde vor dem mächtigen Feinde stehen.

Wenn wir aus der Neutralität herausgetreten wären, so würden uns Bulgarien und Rumänien gefolgt sein und wir hätten jetzt große Entschädigungen in Kleinasien für ein kleines Opfer erhalten. Eure Politik macht, indem sie der deutschen Politik dient, die Verwirklichung unserer nationalen Träume unmöglich. Wir werden die Verwirklichung der bulgarischen Träume und die Stärkung der türkischen Macht erleben. Warum nicht heute Krieg beginnen, da er doch morgen unvermeidlich sein wird? Venizelos flehte schließlich die Regierung an, die Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, die sich nur alle tausend Jahre einmal bietet.

Im Verlauf seiner Rede richtete Venizelos Angriffe gegen die Person des Königs. Er sagte: Er gestehe dem König das Recht zu — sagte Venizelos — anderer Meinung zu sein als die verantwortliche Regierung, wenn er glaube, daß die Regierungspolitik nicht mit dem Willen des Volkes übereinstimme; nach den letzten Wahlen könne das aber nicht in Frage kommen, und der Thron habe nicht das Recht, auf seiner Meinung zu bestehen. Unter solchen Umständen wäre es besser, die Verfassung außer Kraft zu setzen, damit man wisse, wer die Verantwortung trage.

Auf die Rede Venizelos' antworteten Sunaris und Theotokis. Sunaris erklärte, daß die Verfassung dem König das Recht gebe, die Regierungspolitik zu mißbilligen, und daß er, Sunaris, die Weigerung des Kabinetts, Serbien Hilfe zu leisten, für gerechtfertigt halte.

Theotokis sprach in demselben Sinne und sagte, wenn Griechenland in den Kampf eingegriffen hätte, so wären sein Heer und seine Flotte zerschmettert worden.

### Die Stimmung in Athen. — Feste Haltung des Königs.

Athen, 6. November. (Privat-Telegramm.) Ueber die Sprache, die Venizelos in der kritischen Sitzung vom 4. d. in der Kammer geführt und insbesondere, wie er den Träger der Krone apostrophirt hat, herrscht überall im Lande und hauptsächlich in den breiten Schichten des Volkes eine allgemeine Entrüstung. In Athen wird viel mehr über diese persönliche Seite des Streites zwischen der Krone und Venizelos, als über den eigentlichen Verlauf der Ministerkrise gesprochen und debattirt. Die Ministerkrise entwickelt sich bei völliger Theilnahmslosigkeit des Publikums. Man vertraut auf die bekannte Klugheit und Schlagfertigkeit des Königs, und deshalb haben gerade jene Aeußerungen Venizelos', in denen dieser Parteiführer unumwunden erklärt hat, König Konstantin sei wohl ein ausgezeichnete General, aber ein ganz unerfahrenen Politiker, das größte Mißfallen erregt. Der Entschluß des Königs, der die Haltung des

Kriegsministers in der letzten Sitzung gutgeheißen und ihn aus diesem Anlasse zu seinem Generaladjutanten ernannt hat, wird als ein Zeichen der Energie und Selbstständigkeit des Königs angesehen und sympathisch aufgenommen. Nur die Benizelisten thun empört.

Nisch.

Zur Eroberung der Festung durch die Bulgaren.

Die Festung Nisch, in dem breiten und fruchtbaren Thal der Morava und auf dem linken Ufer der Tizava gelegen, ist nicht nur der Mittelpunkt einer großen Anzahl hervorragender Verkehrsstraßen, von denen eine nach Norden östlich der großen Eisenbahnlinie Nisch-Belgrad, eine zweite nach Westen nach Mostua, sowie eine nach Süden und eine nach Osten abgehen, sondern Nisch ist auch der wichtigste Eisenbahnnotenpunkt, über den Serbien verfügt. Von hier aus gehen Linien nach Sophia, Ueskub und Belgrad ab. Die Festung ist ferner der südlichste Kopfpunkt der wichtigsten Eisenbahnlinie Semendria-Nisch, deren nördlichster Kopfpunkt die Festung Semendria ist. Nisch bildet somit den südlichen Schutz der großen Heerstraße, die sich von der ungarischen Grenze nach Süden fast durch ganz Serbien erstreckt und bei dem gebirgigen Charakter des Landes eine ungewöhnliche Bedeutung hat.

Die Festung selbst ist, wie alle serbischen Festungen, bei Ausbruch des Krieges modernen Anforderungen in keiner Weise entsprechend gewesen. Wir haben aber erst jüngst gehört, daß mit größter Eile an dem Ausbau der Befestigungswerke in letzter Zeit gearbeitet wurde, da es sich um einen der bedeutendsten Stützpunkte des serbischen Heeres für Aufmarsch und Rückzug handelte. Die Festung von Nisch befindet sich auf dem rechten Ufer des Flusses und besteht aus einer Fünf-Thor-Umwallung mit Graben und Unterfunktsraum. Von den vorgeschobenen Werken ist in erster Reihe das im Norden der Stadt befindliche Fort Paschavalja zu erwähnen. Das Fort Mithad-Pascha liegt jenseits der großen Heerstraße, die von Belgrad nach Nisch, und zwar im Norden dieser Stadt führt und von hier aus sich weiter nach Norden hinaufwendet. Den besten Schutz gewähren der Festung aber die Höhen, die sich in der Umgebung von Nisch bilden, wie zum Beispiel der Wink und die Anhöhe Tscheger, die schon im Jahre 1809 von den Serben besetzt wurde und in dem Krieg eine Rolle spielte. Die Festung Nisch war auch in dem Krieg 1876 einer der wichtigsten Plätze, da sie die Basis für die türkische Operation darstellte. Im zweiten türkisch-serbischen Krieg wurde Nisch nach gegenseitigem Kampf am 28. Dezember 1877 von den Serben besetzt. Wir sehen daraus, daß schon in den früheren Kriegen dieser Festung eine erhebliche Bedeutung in Folge ihrer günstigen Verkehrsmöglichkeiten zukam. Es ist darum selbstverständlich, daß diese Festung auch in diesem Krieg als stärkster Stützpunkt des serbischen Heeres eine große Rolle spielte.

Nisch ist übrigens Kreisstadt, die in Friedenszeiten 15.000, jetzt während des Krieges, da sie die eigentliche Hauptstadt war, bei 100.000 Einwohner zählte. Nisch ist die zweitgrößte Stadt Serbiens, ein lebhafter Handelsplatz. Die Industrie erstreckt sich auf Teppich- und Schürzenweberei, sowie auf Zigarettenarbeiten. In der Nähe starker Weinbau und warme Quellen. Nisch ist Sitz eines griechischen Bischofs, einer katholischen Mission und mehrerer Konfuln. Beim Dorf Brzibrod, östlich von Nisch, Reste des alten Nisus. Die Stadt war bis zum Jahre 1878 die Hauptstadt eines türkischen Limes. Viele Gärten und Brunnen zieren die Stadt, über deren Dächer der weithin sichtbare Dom mit seinen fünf Kuppeln emporragt. Der einstige Konak des türkischen Paschas war die Residenz des Königs, wenn er in Nisch weilte, und liegt in einem hübschen Garten, in dem maurische Springbrunnen plätschern. Eine zierliche Gitterbrücke führt über die brausende Tischnava zu der gut erhaltenen fünfthorigen Festung, welche die Türkenstadt beherrschte. Nisch besitzt nämlich heute noch eine sogenannte Türkenstadt, kenntlich durch die Moschee und die hübschen Wohnhäuser mit den feinen Holzverzierungen und den vergitterten Fenstern der Frauengemächer, und eine Serbenstadt, in der besonders an Markttagen das bunteste Leben herrscht.

Die Stadt hat eine sehr bewegte Geschichte. Innerhalb seiner Mauern erblickte Konstantin der Große das Licht der Welt, und im Angesichte der erschreckten Bewohner brachte Claudius II. im Jahre 269 den Gothen eine empfindliche Nieder-

lage bei. Von Attila zerstört, wurde der Ort von Justinian wiederhergestellt und befestigt. Der Fall von Nisch 1375 war der erste Nagel zum Sarg der serbischen Unabhängigkeit. 1443 wurde die Stadt von den Ungarn unter Johann Hunyadi erobert und am 23. September 1689 zogen die Oesterreicher unter Führung des Markgrafen Ludwig von Baden als Sieger über die Türken ein. 1690 von den Türken zurückgewonnen, fiel die Stadt neuerdings den Oesterreichern unter Sedendorf in die Hände. Im selben Jahre noch wurde sie vom General Dohat den Türken abermals übergeben. Unweit von der Stadt errichteten die Serben 1809 Redouten, in denen sich Stephan Sindjelics mit den stürmenden Türken in die Luft sprengte. Aus den Schädeln der dort gefallenen Serben wurde an der Straße nach Piroet eine jetzt verfallene Siegestrophäe, der Edelsturm, errichtet.

Zum Untergang des „U 3.“

— Unsere Helden zur See. —

Wie erinnerlich, kehrte unser Unterseeboot „U 3“ von einer Mitte August unternommenen Kreuzung nicht mehr zurück. Laut amtlicher italienischer Veröffentlichung wurde dieses Unterseeboot am 12. August in der südlichen Adria versenkt, wobei der zweite Offizier und elf Mann der Besatzung vom Feinde aus den Wellen gerettet wurden.

Nun werden Einzelheiten über die letzte Unternehmung des heldenhaften Kommandanten vom „U 3“, Linienschiffs-Lieutenant Karl Strnad, und seiner wackeren Mannschaft bekannt, die beweisen, wie das tapfere, im Kampfe manövrierfähig gewordene Boot ohne Bedenken Lieber in den Tod ging, statt sich dem von allen Seiten eindringenden Feinde zu ergeben.

„U 3“ jagte am 12. August auf italienische und französische Schiffe. In den Vormittagsstunden sichtete das Boot einen großen italienischen Hilfskreuzer, den es sofort angriff. „U 3“ lancierte zwei Torpedos, denen der Kreuzer aber durch rasches Manövrieren zu entgehen vermochte. Mit Vollampf rannte nun das feindliche Schiff mit dem Bug „U 3“ an, welches geschickt dem verderblichen Stoß auswich und nur gestreift wurde. Da es dem italienischen Hilfskreuzer nicht gelungen war, „U 3“ zu versenken, suchte er sein Heil in schleuniger Flucht und rief auf radiotelegraphischem Wege die gefamnten in der südlichen Adria kreuzenden italienischen und französischen Zerstörerflottillen zu Hilfe.

„U 3“ hielt sich nach dem Rammsstoß des großen Hilfskreuzers über Wasser, hatte aber die Tauchfähigkeit eingebüßt. Linienschiffs-Lieutenant Strnad war sich wohl der großen Schwierigkeiten bewußt, in Oberwasserfahrt den gewiß von allen Seiten herankommenden, weit schnelleren feindlichen Zerstörern und Torpedoboosten zu entkommen. Den ganzen Nachmittag des 12., die folgende Nacht und den Vormittag des 13. war es dem braven „U 3“ gelungen, durch geschicktes Manövrieren sich der Entdeckung durch die verfolgenden Flottillen zu entziehen. In der Nachmittagsstunden des 13. aber sichtete der französische Torpedojäger „Bisson“ das habarirte Boot und faufte mit 30 Seemeilen Geschwindigkeit heran. In seiner völligen Hilflosigkeit diesem Feinde gegenüber würde Linienschiffs-Lieutenant Strnad sein und seiner Mannschaft Leben ohneweiters gerettet haben, wenn er die Ubergabesflagge gehißt hätte, wie es am 23. Mai der Kommandant des italienischen Zerstörers „Turbine“ bei der Ausichtslosigkeit seines Entkommens vor unseren verfolgenden Zerstörern ohne Bedenken gethan. Aber im Verston österrreichisch-ungarischer Seecleute kommt das Wort „Ubergabe“ nicht vor, und dem sicheren Tod ruhig ins Auge blickend, erwarteten Linienschiffs-Lieutenant Strnad und seine Helden den Granatenhagel des Feindes. Mit vollkommen zeretzter Außenhaut versenkte der Kommandant sein Boot, um auch nicht einen Rest dem Gegner zu überlassen und ja n, jeder Mann auf seinem Posten, in die Tiefe. Nun dampfte der Torpedejäger „Bisson“ ganz heran und rettete einen Theil der Besatzung, den zweiten Offizier, Fregatten-Lieutenant Clemen Malanotti, und elf Mann vom Ertrinkungstode.

In eiserner Pflichterfüllung bis über das nasse Seemannsgrab hinaus mußten Linienschiffs-Lieutenant Strnad und seine Getreuen die Ehre der roth-weiß-rothen Flagge als ihr heiligstes Gut zu wahren. Hatte den nun auf dem Meeresgrunde Ruhenden vom „U 3“ das Kampfglück auch nicht so gelächelt wie anderen erfolgreichen Kameraden, so hat ihr braves Boot ebenso wie diese das Höchste geleistet, was Männer an Selbstlosigkeit und

Opfermuth für ihr Vaterland zu vollbringen im Stande sind. Eines der glänzendsten Lorbeerblätter im Ruhmeskranze unserer Flotte gehört daher Linienschiffs-Lieutenant Strnad und seinen Mannen für alle Zeiten.

Linienschiffs-Lieutenant Karl Strnad war im Jahre 1885 geboren und trat 1903 als Seeaspirant in die k. u. k. Kriegsmarine. Im Jahre 1913 wurde Strnad nach durchwegs vorzüglicher Dienstleistung Linienschiffs-Lieutenant und galt als einer unserer hervorragendsten Tauchoffiziere. Da sein Vater seit vielen Jahren gestorben ist, war der so heldenmüthig Gefallene die einzige Stütze seiner Mutter und Schwester.

Stimmungsbilder.

— Ein Bahnhof in Flandern. —

Flandern, Monat Oktober. Auf einem großen Bahnhof in Flandern steht eine Baracke, an welcher über der Eingangstür das verheißende Wort „Kriegsverpflegung“ prankt. Bei größeren Transporten geht es dort gar emsig zu und die braven Landsturmlente haben harte Arbeit. Das ist ein ergögliches Bild für den hungernden und durstenden Menschen. Vier große Kessel, die durch den Geruch des ausströmenden Dunstes die Suppe oder den Kaffee verrathen, stehen auf loderndem Feuer, daneben die immer freundlichen Landstürmer, die ein besonderes Gepräge zeichnen. Ältere Leute mit vom Vollbart unrahmten Gesichtern, im Mundwinkel die immer brennende Pfeife, hochgekempelte Kermel und die lange Schürze. Mit erhabener Ruhe verrichten sie ihre Arbeit, ab und zu von einer hungernden Seele gestört, die um eine Schnitte Brot oder eine Stulle bittet. Recht heitere Szenen spielen sich oft dabei ab. Kommt da vor Kurzem ein junger Feldgrauer in die Verpflegungsstelle: „Kamrad“, sagte er zu dem Landsturmmann, „haste nich' eine Stulle übrig?“ „Hungert dir?“ fragte der Biedere, obwohl diese Frage kaum nöthig war. Nachdem nun der Feldgrau bejaht, zuckte der gute Landsturmmann die Achseln und sagt: „Ja, mir Jung, jeben darf ich dir nu' nisch, det is strenger Befehl; hier werden nur anjemeldete Transporte verpflegt, aber — kiek mal, da hinten steht 'n Teller mit Stull'n — wenn de dir da ene — klemmst? — Ich habe nisch gesehn!“

Drauf schob er seine Pfeife in die andere Mund-ecke, drehte sich um und machte sich an einem Kessel zu schaffen, — um nisch zu sehn! Unser Feldgrauer aber stellte schnell sein Gewehr in die Ecke und griff nach den Schnitten. Erst schob er eine in die rechte Tasche, dann eine in die linke. Dann machte er die unangenehme Entdeckung, daß er weiter keinen Platz zum Verbergen hatte. Doch schnell wußte er Rath; den Helm ab, eine Stulle rein, sich denselben beim Rücken vorsichtig aufsetzen, war das Werk eines Augenblickes, aber schon zu lange für unseren braven Landsturmmann, der nervös mit dem Feuerhaken gegen den Kessel klopfte, dann aber sich Luft machte und verschmigt sagte: „Na haste die eine Stulle noch nich' einjestet?“ Mit einem dankbaren Blick zum Landstürmer und einem sehnsüchtigen nach dem stehenbleibenden Stullenteller, verschwand der Feldgrau. — Der Landsturmmann aber lächelte, als er sah, daß mehrere Schnitten verschwunden waren: er selbst hatte ja einen ebenso großen Jungen und — er hatte ein Vaterherz.

Auf demselben Bahnhof — der Krankenjaal. Groß, geräumig und sauber, in ihm sind viele Helden, Kranke oder Verwundete leichter Art, die am Abend mit dem Krankenzuge nach Deutschland in ein Reservelazareth abgehen und schon Nachmittags aus allen Theilen der Front dieser Sammelstelle überwiesen werden. Die Stimmung ist ernst, aber zufrieden, weil sie — nach Deutschland kommen. Geschäftig eilen die Pfleger und leisten jeden Liebesdienst, um ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Gelle Freude strahlt aus den Augen der Leidenden, wenn man auf ein Gespräch eingeht vom baldigen Wiedersehen mit Frau und Kindern!

Allerlei kleine Andenken werden von den herankommenden Händlern erstanden, wie Deckchen, Kissen und Taschentücher mit den eingestickten Worten: „Feldzug Belgien 1914—15.“ Jeder will denen daheim eine kleine Freude machen und etwas „mitbringen“. Vor Abfahrt des Lazarethzuges eine kurze Andacht, zu der ein Feldgeistlicher erscheint. Mit Ungeduld warten sie auf die Abfahrt. Sie gehen ja der geliebten Heimath entgegen. Für sie ist der Krieg auf eine Weile vorbei; man möchte ihnen wünschen, daß sie nicht mehr zurück ins Feld müßten; sie aber träumen schon von ihrer Rückkehr an die Front.

Weiter im Bahnhof — die Kantine, zur Auf-

frisch  
lauber  
ein ge  
scherze  
liner  
fragen  
Hausb  
Das d  
find, i  
allzu  
manda  
Singen  
auch b  
Gesang  
muth,  
rseift  
Mark  
nicht d  
Sand,  
zeigt d  
keine e  
sie sich  
mung  
ihnen  
hust! D  
licher  
Drill  
übrigen  
lösen d  
Bahnhof  
zu bene  
und stud  
die Hoff  
Thakra  
verschied  
heiter u  
der Tag  
densfah  
allzu se  
M  
j  
Feldmar  
Rudolf  
ju  
meister  
n i g n i  
ju  
General  
f e l h d  
Ritter  
R e m e  
Edlen v  
Ritter  
wadow,  
Kagg-  
ju  
Edlen v  
Hugo W  
Aunterl  
Müller,  
Gärtner  
den D b  
EdwKuf  
ju  
Hautenan  
Roth,  
den. Mor  
Emil S  
Räger-  
nams S  
Thurman  
Grans,  
Lieutenan  
Rainer,  
mar, S  
Ladisten  
Oberstli  
n. Pred  
Lieutenan  
Wesje, W  
die Dec  
herrn v.  
Nezernie  
Mold G  
ortillerie  
ton Kap  
seph W  
Gobental  
leistung  
Lieutenan

frischung des Lebensgeistes, der Treffpunkt der Ur-  
lauber. Hier geht es laut und bunt durcheinander;  
ein ganz anderes Bild. Alle sind munter und fidel,  
scherzen, singen und — trinken. Der Wirth, ein Ber-  
liner Budiker, in Weste, Hemdärmeln und Stief-  
tragen hinter dem Schanktisch, ihm zur Seite sein  
Hausdiener mit der nie fehlenden blauen Schürze.  
Daß diese Feldgrauen nicht bedrückt und traurig  
sind, ist zu verstehen. Damit aber ihre Freude nicht  
allzu lauten Ausdruck erhält, hat die Bahnhofskom-  
mandantur ein Schild anbringen lassen, welches das  
Singen und Schreien verbietet! Zumeist wird es  
auch befolgt; ist es nicht der Fall und wird der  
Gesang der Braven: „In der Heimath, in der Hei-  
math, da gibts ein Wiedersehen!“ allzu laut, dann  
pfeift der Wirth dazwischen, denn selbst seine durch  
Mark und Bein gehende Stimme würde manchmal  
nicht durchdringen, nimmt einen langen Stock zur  
Hand, schlägt einigemal auf den Ladentisch und  
zeigt dann auf das Schild! Wenn nun auch trotzdem  
keine erschreckende Ruhe danach eintritt, so mäßigen  
sie sich doch ein wenig. Es ist eine Freude, die Stim-  
mung dieser Leute zu beobachten, ein Zeichen, was  
ihnen der Urlaub werth ist.

In einem anderen großen Raum: Kasernen-  
kuchl! Die Bahnhofswache. Der Dienst wird mit pein-  
licher Genauigkeit versehen; auch der preußische  
Drill fehlt nicht; ein schroffer Gegensatz zu dem  
übrigen Thun und Treiben. Alle zwei Stunden  
lösen die Posten sich ab, deren es auf dem großen  
Bahnhof viele gibt. Diese Wachen haben einen nicht  
zu beneidenden Dienst; nicht schwer, aber eintönig  
und stumpf. Und doch wird er gern verrichtet, denn  
die Hoffnung auf den langersehnten Frieden hält die  
Thatkraft aufrecht.

So zeigt dieser Bahnhof in seinem Leben die  
verschiedensten Stimmungen ernst und traurig,  
heiter und ausgelassen. Wie aber wird es sein, wenn  
der Tag kommt, an dem es heißen wird: „Zur Frie-  
densfahrt in die Heimath!“ Hoffen wir, daß er nicht  
allzu fern mehr sein möge!...

Von Dyd.

### Das November-Avancement.

#### I. Gemeinsame Armee.

Mit 1. November wurden ernannt:  
zu Generalen der Infanterie: die  
Feldmarschalllieutenants Hugo Martinik und  
Rudolf Stöger-Steiner Edlen v. Steinstätten;  
zum Feldzeugmeister: den Feldzeug-  
meister mit Tit. und Char. Sigmund Ritter v. Be-  
nigni in Mühlberg;

zu Feldmarschalllieutenants: die  
Generalmajore Franz Hauninger, Gustav Szé-  
lely de Doba, Johann Ostermuth, Sigmund  
Ritter v. Micevski, Oskar Haala, Joseph  
Kernczek, Joseph Schön, Karl Bellmond  
Edlen v. Adlerhorst, Eugen Berneczky, Thaddäus  
Ritter Jordan-Kozwadowski v. Groß-Koz-  
wadow, Vinzenz Slavacek, Arpad Kiss de  
Nagy-Zitke;

zu Generalmajoren: die Obersten Ernst  
Edlen v. Terboglav, Ladislaus Jony v. Jannik,  
Hugo Machaczek, Robert Hauser, Dr. Phil. Leopold  
Austerlitz, August Waha, Julius Vidale, Rudolf  
Müller, Adam Nowotny, Emanuel Werz, Michael  
Gärtner, Felix Prinzen zu Schwarzenberg, weiter:  
den Obersten v. R. Franz Kuhn, den Obersten des  
Edw. Kuchel. Ottomar Spielvogel;

zu Obersten: im Generalstabskorps: die Oberst-  
lieutenants: Rudolf Pawlowski, Ludwig Maxon de  
Kövid, Joz. Eitel, Heinrich Freiherrn v. Salis-Sama-  
na, Kamill Hohl; im Geniestab: die Oberstlieutenants  
Emil Stettner, Franz Langthaler; in der Infanterie,  
Jäger- und den technischen Truppen: die Oberstlieutenants  
Ladislaus Redeczky v. Redecz, Hugo Ventour v.  
Zhurman, Adam Koczorowski, Karl Hofmann, Cäcil  
Grans, dann mit Vorbehalt des Ranges für den Oberst-  
lieutenant Karl Mayer; die Oberstlieutenants: Rudolf  
Kainer, Joseph Knöfler, Rudolf Pfalz, Vinzenz Rosen-  
mayer, Rob. Melchner, Eduard Laborsky v. Hirschfeld,  
Ladislaus Mäkel, Gustav Pfeiler, Arpad Albrecht; die  
Oberstlieutenants: Otto Hauser, Heinrich Lustig-Praun  
v. Praunsfeld, Franz Klotz, Samuel Dörr; die Oberst-  
lieutenants: Eduard Kaumann, Martin Trisek, Johann  
Wesje, Anton Markocz, Joseph Sutter; in der Kavallerie  
die Oberstlieutenants: David Blaschke, Hermann Frei-  
herrn v. Berg, Kamill Tarnoczky v. Alsó-Delecz und  
Jezernice, Zbislav Kosteci, Kom. v. Zaba, Wenzel  
Mold Edlen v. Mollheim; in der Feld- und Gebirgs-  
artillerie: die Oberstlieutenants: Anton Rohrboser, An-  
ton Koppfensteiner, Friedrich Reznicek, Géza Dorak, Jo-  
seph Mostböck, Karl Beneck, Robert Wurzel Edlen v.  
Hohentann, in Anerkennung hervorragender Dienst-  
leistung vor dem Feinde außer der Rangtour: den Oberst-  
lieutenant Ludwig Erler; in der Festungsartillerie: den

Oberstlieutenant Johann Walter, dann mit Vorbehalt  
des Ranges für den Oberstlieutenant M. Schröter; den  
Oberstlieutenant Joseph Ritter v. Czadek, in der Train-  
truppe den Oberstlieutenant Franz Pacak, im Armees-  
stand: 1. Gruppe: die Oberstlieutenants Albert Werth,  
Joseph Legat, im Gendarmenkorps für Bosnien und  
die Herzegowina: den Oberstlieutenant Franz Zadann  
v. Molze, in der Gruppe der auf Mobilitätsdauer akti-  
virter Offiziere des Ruhestandes: die Obersten mit Tit.  
u. Char.: Heinrich Glässer, Rudolf Ritter v. Kriegshaber;

zu Oberstlieutenants: im Generalstabs-  
korps die Majore Friedrich Landt, Kristid Janovich von  
Zekencze, Leopold Klujacek, Paul Hofmann, Gustav  
v. Jfkowski, Arthur Schiebel, Branko Staic, Karl von  
Möller, Gustav Matoviczka, Erich Ritter v. Güttenbren-  
ner, Richard Ritter Schilshawsky v. Bahubrück, Erwin  
Freiherr v. Franz; im Artilleriestab die Majore Wil-  
helm Grigar, R. Chevalier Hervay-Kirchberg, Alois  
Rabel, R. Miska; im Geniestab: die Majore Edgar  
Weingaertner, Ottokar Freiherr v. Brochazka, Robert  
Balaban, Johann Ritter Kieselowski-Gawin v. Kieso-  
lowice; in der Infanterie, Jäger- und den technischen  
Truppen: die Majore Mathäus Toljan, Eduard Waha,  
Maximilian Kostka Edlen v. Kostaldo, Johann Hübner,  
Friedrich Josef, Karl Koreis, Marius Dolic, Karl Glas-  
ner, Friedrich Ballabene, Joseph Feigl, Heinrich Jäger,  
Rupert v. Effel, Victor Gröschel, Gustav Kuchta, Ka-  
millo Polainer Edlen v. Kranferburg, Theodor Jahn,  
Mladar Zafariás, Stanislaus Kadelic, Johann Kovács,  
Emich Hoch, Maximilian Freiherrn v. Gussich, Friedrich  
Marck, Karl Grafen Coudenbore, Dr. jur. Paul Gast-  
inger von Raabenstein und Kobach, Wilhelm Werich; mit  
Vorbehalt des Ranges für den Major Bernardin Ritter  
v. Kronenfeld, die Majore Albert Wasel v. Waldingau,  
Heinrich Cocrou, Karl Kinkl, Anton Wanner, Anton  
Reimer, Dusan Kefovic v. Davor, Mladar Ritter  
Nebel v. Trenenschwert, R. Haas v. Ehrenfeld, J. Dau-  
ber, Emanuel Zuhanel, Karl Róbe, Victor Edlen von  
Ritsche, Anton Helmer, Heinrich Lunzer Edlen v. Lind-  
hausen, Karl Schneider, Joseph Schlehka, mit Vorbehalt  
des Ranges für den Major Friedrich Hirschfeld, den  
Major Jaroslav Ullit; in der Kavallerie die Majore  
Rudolf v. Teichenberg, Guido Steingass, Béla Szabó de  
Barka, Roman Kamecki, Bohumil Buntz, Hartwig Frei-  
herr v. Werfche, Ladislaus Joltán de Csépe, mit Vor-  
behalt des Ranges für den Major Karl Freiherrn von  
Ripp, die Majore Moriz Grafen v. Rumerskirch, Emil  
Bidak, Albrecht Prinzen zu Schaumburg-Lippe, Stephan  
Ritter Kasprzick v. Castenedolo, Philipp Rodolisch  
Edlen v. Neuwainsberg und zum Rthg; in der Feld-  
und Gebirgsartillerie die Majore Friedrich Niebesam,  
Franz Karafek, Adolf Köder, Emil Junggraf, Ludwig  
Sahberer, Richard Jung, Anton Costa, Julius Schmei-  
ser; in Anerkennung hervorragender Dienstleistung vor  
dem Feinde außer der Rangtour den Major Alfred Eitler,  
in der Festungsartillerie die Majore Rudolf Fejner,  
Anton Braun, Mathäus Grinzenberger, in der Train-  
truppe die Majore Sebastian Hammerichmied, Walter  
Walla und Ottokar Para, Anton Erbal, in der Sanitäts-  
truppe den Major Ignaz v. Rath, die Majore  
Georg Taitl, Friedrich Bodzemy, Leopold Andrez, Albert  
Gogala, Karl Birnstein, Arwed Ritter Bedder v. Rüdén-  
hof, Althons Mac Edlen v. Wagenkamps; in der Gruppe  
der Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokal-  
verwendungen: bei Belassung in diesem Verhältnis: die  
Majore Anton Hommel, Ferdinand Stotta, Michael  
Markovic, Wilhelm Cermy, Julius Bogdan, Milan  
Bilicic, Johann Ritter v. Cvitkovic, Moriz Feldmann,  
Wilhelm Broudre, Stephan Galla, in der Gruppe der  
auf Mobilitätsdauer aktivierten Offiziere des Ruhestandes:  
den Major Joseph Castaldo, den Oberstlieutenant  
mit Tit. u. Char. Karl Kinkl Edlen v. Nidelsberg, die  
Majore Eduard Schmidt, Ignaz Galovic, Rudolf Frei-  
herrn Unterrichter v. Rechtenhal, den Oberstlitt. mit  
Tit. u. Char. Franz Hinterboisser, die Majore Franz  
Niala, Heinrich Spunar, Wilhelm Kreuth, Ferdinand  
Herforth, dann in Anerkennung hervorragender Dienst-  
leistung vor dem Feinde außer der Rangtour den Major  
Sigmund Trud.

#### II. Bei der Honvedarmee.

Se. Majestät hat im Aktivstand der Honved-  
armee ernannt:

Bei der Infanterie: zu Obersten: Karl Schieb,  
Emil Löffler, Paul Bodd-Gömörpanti, Béla Köröczy;  
zu Oberstlieutenants: Kasimir Nagy, Gabriel Mihailov,  
Max Pauzer-Budahegy, Arpad Burza, Eugen Balla,  
Nikolaus Földnagh, Alexander Dingha, Joseph Zechen-  
mayer, Joseph Pittab, Paul Szakal, Géza Csáth-Bog-  
matell; zu Majoren: Theodor Török, Alfonsus Vogel,  
Joseph Schuber-Schwerienau, Eugen Molnár-Rudina,  
Paul Szentmiklósi-Prímézi, Joseph Kovács, Julius  
Csoma, Stephan Mihályi, Ambros Rajnoga, Ernst  
Schön, Julius Bozoky-Pilismaróti, Franz Medits, Ju-  
lius Hummel, Julius Hrustek, Géza Farago, Béla Dö-  
rök, Joseph Mofszócy, Franz Bohrab, Kolemán Kémeth,  
Stephan Dobos, Anton Urhegyi, Joltán Gaby;

Bei der Kavallerie: zum Oberst: Paul Bacská-  
Benefas; zu Oberstlieutenants: Alexander Benko-Arkosi,  
Paul Bertalan; zu Majoren: Franz Fildás, Mikolaus  
Antal, Anton Trummer, Béla Básony, Oskar Janko-  
vics, Albert Báradó, Ladislaus Rakovitsky de Nagybákó  
und Kelenfalvi, Moriz Berzel-Bonyhád, Andreas Mar-  
tinovich, Alexander Bréouy de Törpéna und Blatinca;

bei der Artillerie: zum Oberstlieutenant:  
Heinrich Pajer;

beim Gestüt: zum Oberstlieutenant: Eugen  
Erbáth-Redelicz; zu Majoren: Baron Ladislaus Cót-  
vös-Sárvár, Stephan Molnár;

im Ingenieur-Offizierskorps: zu  
Obersten: Géza Soltes, Béla Szent-Jóváni; zum Major:  
Desider Maggari;

bei den Monturs-Offizieren: zum Oberst-  
lieutenant: Eduard Kallivoda;

bei den in lokaler Verwendung stehen-  
den Offizieren: zu Oberstlieutenants: Kolemán  
Ezepeš-Néghes, Karl Schleifer, Alexander Chernel-  
Chernelházy, Johann Popovics, Leopold Sebes; zu Ma-  
joren: Oskar Gölmer, Paul Csáth, Alfred Somosin;

beim Landsturm: zu Oberstlieutenants: Arpad  
Drož-Csicséri, August Szokol, Dionys Szobonya, Ste-  
phan Marfik, Benjamin Kévék, Johann Debrás, August  
Radó; zu Majoren: Arpad Földváry de Földvár und  
Bernátfalvi, Vladimir Rakajovics-Savodol, Gustav Ko-  
vács, Ladislaus Kisgergehy, Ernst Kiechl, Julius Cselen,  
Georg Matofanovics.

#### Anzeichnung des Admirals Haus.

Wien, 6. November. Se. Majestät richtete fol-  
gendes Handschreiben an Admiral Haus:

Lieber Admiral Haus!

Ich verleihe Ihnen den Verdienststern  
mit der Kriegsdcoration für Verdienste  
um das Rothe Kreuz tagfrei.

Wien, 23. Oktober 1915.

Franz Joseph.

#### Anzeichnungen.

Se. Majestät hat versehen: das Militärver-  
dienstkreuz zweiter Klasse mit der Kriegsdcoration:  
dem Generalmajor Konrad Graller; das  
Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegs-  
decoration: dem Feldmarschalllieutenant Heinrich  
Ströhr, den Obersten: Dr. jur. Oswald  
Gecher von Esho Edlen von Marienberg, Joseph  
Schmidbacher und Wendelin Colerus von  
Geldern und dem vor dem Feinde gefallenen  
Obersten Karl Weber.

Se. Majestät hat außerordentlich er-  
nannt: den Major Mladar Bugsch beim Honved-  
Infanterie-Regiment Nr. 20 und den Major Ju-  
lius Bigh beim Honved-Feldkanonier-Regiment  
Nr. 4 zu Oberstlieutenants, den Hauptmann Ar-  
mand Perczel de Bonyhád beim Honved-  
Infanterie-Regiment Nr. 9 und den Hauptmann Dio-  
nyis Sándor beim Honved-Feldkanonier-Regi-  
ment Nr. 4 zu Majoren, sowie den Honved-Inten-  
danten Wilhelm Begics zum Oberintendanten  
zweiter Klasse.

## Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

#### Serbien vor dem Zusammenbruch.

Mailand, 6. November. Wie der „Secolo“  
aus Saloniki vom 3. d. erfährt, würden die ser-  
bische Regierung und die Heeresleitung,  
sowie der erkrankte König von Krassjevo  
nach Kovibazar flüchten. Die Serben  
erwarten keine erhebliche Zufuhr  
von Lebensmitteln und Munition  
von der adriatischen Seite, zumal schon  
bisher Serbien über Mitrovica, Jpez und Andri-  
jevica mehr nach Montenegro hatte schicken müssen,  
als es von und über Montenegro hatte empfangen  
können.

Der frühere serbische Militärattaché in  
Wien Oberst Ljeschanin legte namens der  
serbischen Regierung General Carrail dar,  
daß das serbische Heer die höchste An-  
strengung nur noch vierzehn Tage  
aushalten könnte und daß daher eine so-  
fortige kraftvolle französisch-eng-  
lische Offensive gegen die Bulgaren,  
sowie eine ausgiebige Zufuhr uner-  
läßlich wäre. General Carrail erwiderte, daß  
seine Instruktionen ihm nicht erlau-  
ben, vorvollendeter Konzentration  
seiner Truppen etwas zu thun. Die  
französisch-englischen Truppen, die  
nach Mazedonien gelangten, gewannen auf der

Linie Strumica—Krivopal im Wesentlichen eine defenjive Haltung.

Siegesjubel in Sophia.

Sophia, 6. November. Aus Anlaß der Einnahme von Nisch ist die ganze Stadt festlich beflaggt. Die Schuljugend veranstaltete in den Straßen eine patriotische Kundgebung unter Abfingung patriotischer Lieder. In der Kathedrale fand ein feierlicher Gottesdienst statt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Inland: Annual 82.-, Half-yearly 48.-, Quarterly 28.-, Monthly 2.50.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschriften die Adresschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. November.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute andauernd bewölkt und unfreundlich. In den Morgenstunden gab es schwache Niederschläge. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 6.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 7.2 Gr. C. Es ist wechselnd bewölkt mit Temperaturabnahme, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Auszeichnungen für Verdienste um das Rote Kreuz, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten etc.), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Viehmärkte, Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand und Inzerate; ferner die Feuilleton-Zeitung (Die Kriegshygiene in Bibel und Talmud, Eine Spionage-Affaire, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Schicksalsfäden“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inzerate.

Erzherzog Eugen und G. d. J. Boroevics — Ehrendoktoren der Universität Agram. Aus Ugra telegraphirt man: Das Professorenkollegium der rechtswissenschaftlichen Fakultät der den Namen des Königs tragenden hiesigen Universität hat den Generalobersten Erzherzog Eugen und den G. d. J. Boroevics einstimmig zu Ehrendoktoren gewählt. Banus Skerlecz hat diesen Beschluß auf telegraphischem Wege sowohl dem Erzherzog Eugen unterbreitet, wie dem General Boroevics mitgeteilt. Erzherzog Eugen antwortete dem Banus mit folgendem Telegramm: Aufrecht erfreut über die mir von der Universität Agram zugetheilte Ehre, wäre ich bereit, die Ehrendoktorwürde vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung Sr. Majestät anzunehmen. Erzherzog Eugen. — G. d. J. Boroevics richtete an den Banus folgende Depesche: Hochgeehrt durch die mir seitens der Franz Joseph-Universität durch die Wahl zum Ehrendoktor erwiesene Auszeichnung, welche mich mit der ersten Kulturstätte meiner Heimath in Beziehungen setzt, bitte ich Ew. Erzellenz, meinen herzlichsten Dank für die gütige Mittheilung zu genehmigen. Boroevics.

Ministerpräsident Graf Tisa in Wien. Aus Wien wird telegraphirt: Ministerpräsident Graf Stephan Tisa ist heute Früh mit dem Krályhidaer Personenzug in Begleitung des Sekretärs Dr. Endre v. Vatinovics in Wien eingetroffen und im ungarischen Palais in der Bankgasse abgestiegen. Im Laufe des Vormittags hatte er mit dem gemeinsamen Minister des Aeußern Baron Stephan Burian

eine Berathung. Mittags wurde der Ministerpräsident vom König in Privataudienz empfangen. Im Laufe des Tages konferirte Ministerpräsident Graf Stephan Tisa auch mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Abends kehrte Graf Tisa nach Budapest zurück.

Personalnachrichten. Gräfin Stephanie Lönnah ist heute um 2 Uhr Nachmittag aus Droßvár hier eingetroffen, um der Direktionsitzung des Stephaniebundes beizuwohnen. — Wie die „Bud. Korr.“ meldet, hat sich Landesverteidigungsminister Baron Samuel Hazai gelegentlich seiner jüngsten Wiener Reise eine Erkältung zugezogen, so daß er auf Rath des Arztes das Zimmer hüten muß. Im Befinden des Ministers ist heute eine Besserung zu verzeichnen. — Der König hat dem griechisch-katholischen Bischof von Eperjes Dr. Stephan Kovács für sein selbstaufopferndes Verhalten vor dem Feinde das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Aus Ugra telegraphirt man: Banus Baron Skerlecz wurde gestern um 12 Uhr Mittags in Schönbrunn vom König in Privataudienz empfangen. Heute Vormittag ist der Banus wieder hier eingetroffen. — Das Budapest bulgarische Generalkonsulat theilt mit: Der gewesene zweite Legationssekretär der bulgarischen Gesandtschaft in Paris Herr Abramow, der zum ersten Sekretär des bulgarischen Generalkonsulats in Budapest ernannt wurde, ist in Budapest eingetroffen und hat sein Amt bereits angetreten.

Der Honvbedminister an die Bürgergarde. Die Freiwillige Bürgergarde hat, wie berichtet, vor einigen Tagen das einjährige Jubiläum ihres Bestandes gefeiert, aus welchem Anlaß der erste Oberkommandant Graf Julius Andrássy einen Tagesbefehl erlassen hat, in welchem er der Thätigkeit aller Mitglieder der Garde in Worten der Anerkennung gedachte. Heute hat nun Honvbedminister Baron Hazai an den Grafen Andrássy folgendes Schreiben gerichtet: „Jetzt habe ich von dem Tagesbefehl Kenntniß erlangt, den Ew. Excellenz an die unter Ihrem Kommando stehende Budapest Freiwillige Bürgergarde anläßlich der ersten Jahreswende ihres Bestandes gerichtet haben. Diese Gelegenheit veranlaßt mich, Ew. Excellenz für Ihre auf dem Gebiete der Organisation und der Leitung der Bürgergarde erwiesene patriotische Thätigkeit meinen aufrichtigen Dank und der Freiwilligen Bürgergarde für ihre auf dem Gebiete der Hauptstadt mit selbstlosem Eifer und Hingebung versehenen und die Sache der Landesverteidigung fördernden Dienste meine warmste Anerkennung auszusprechen. Empfangen Ew. Excellenz die Versicherung meiner besonderen Wertschätzung und meinen patriotischen Gruß. Hazai, Honvbedminister.“

König Georg. Aus London telegraphirt man: Ueber das Befinden des Königs wird mitgeteilt: Die Nacht war etwas besser. Der Appetit des Königs nimmt zu. Der König hat noch immer Schmerzen, besonders wenn er sich bewegt.

Erzherzog Max, der wegen eines infektösen Darmkatarrhs einen dreiwöchigen Urlaub hatte, hat — wie aus Wien telegraphirt wird — auf Grund einer ärztlichen Untersuchung um eine sechswochige Urlaubsverlängerung einkommen müssen, da der Genesungsprozeß erst nach Ablauf dieser Frist soweit gediehen sein wird, daß der Erzherzog wieder Frontdiensttauglich ist. Erzherzog Max ist der Bruder des Thronfolgers; er steht im 21. Lebensjahre.

Die bulgarische Mission des Rotes Kreuzes. Der ungarländische Rote Kreuzverein hat zur Pflege der verwundeten und kranken bulgarischen Soldaten eine besondere Mission gebildet, die heute vom Präsidenten Grafen Andreas Szekeonics im Elisabethspitale des Vereins inspizirt wurde. In Begleitung des Präsidenten befanden sich Geheimrath Géza Josophovich, Gräfin Rudolf Chotek, Fürst Mikolaus Esterházy und Dr. Géza Wagnere. Im Spitale hatten sich zum Empfange eingefunden: Kommandant Major Michael Jbrányi, Stabsarzt Dr. Béla Jmredh, Hofrath Professor Lumnicez, die Chirurgen Dr. Haberey und Dr. Walla und die Oberin Alice Jbrányi. Geheimrath Josophovich erstattete dem Grafen Szekeonics Bericht über die Organisation der bulgarischen Mission und stellte deren Mitglieder, die aus den Aerzten Dr. Király und Dr. Ladislaus Kerekes, sowie aus fünf Medizimern, 20 freiwilligen und Berufspflegerinnen, einem Apotheker und 25 Sanitätsoldaten besteht, dem Grafen Szekeonics vor, der seiner Anerkennung über die musterhafte Organisation Ausdruck verlieh und die Erschienenen zu ihrer menschenfreundlichen Aufgabe begrüßte. Im Namen der Mission, die unter der Leitung des Majors Jbrányi und des Oberarztes Dr. Franz

Bohnhardt steht, dankte Lektorer und gelobte, daß alle Mitglieder der Mission ihre Pflichten treu erfüllen werden. Die Mission tritt bereits demnächst mittels Separatzuges die Reise nach Sophia an.

Ein Grabmal für den ungarischen Historiker Engel. Im Wiener alten Mahleinsdorfer Friedhofe ist der berühmte ungarische Historiker Christian Johann Engel begraben. Engel, der im achtzehnten Jahrhundert lebte, hat seine Werke wohl in deutscher Sprache verfaßt, doch kommt in ihnen eckste Liebe zu seinem ungarischen Vaterlande zum Ausdruck. Eines seiner besten Quellenwerke ist „Die Geschichte des ungarischen Reiches“. Unter seinem Namen setzte Engel der damaligen Gephlogenheit gemäß seine sämmtliche Titel. Diese lauteten: „Bürger seiner Geburtsstadt Lőse, Tafelrichter des Szepeser Komitats, k. u. k. Rath, wirklicher Hofsekretär bei der siebenbürgischen Hofkanzlei, Mitglied der Universitäten Wien, Warschau, Göttingen und Prag.“ Geheimrath Ludwig v. Thallóczy hat vor Kurzem eine Aktion eingeleitet, um dem ungarischen Gelehrten ein würdiges Grabmal zu setzen. Thallóczy selbst wird mit einer größeren Summe zu den Auslagen beitragen. Der Bildhauer Stephan Tóth, der mit der Ausführung des Grabmals betraut wurde, hat auf jedes Honorar verzichtet. Die Enthüllung des Grabmals wird demnächst unter Theilnahme der Vertreter der Stadt Lőse und der wissenschaftlichen Kreise stattfinden.

Vertreterinnen des russischen Rotes Kreuzes in österreichisch-ungarischen Gefangenenlagern. Aus Kopenhagen meldet man: Die russischen Darnherzigen Schwestern W. Masleukowa, A. Romanowa und N. Jaschwil werden, wie „Rietich“ meldet, als Vertreterinnen der Hauptverwaltung des russischen Rotes Kreuzes gemeinsam mit Delegirten des dänischen Rotes Kreuzes die Lager der russischen Gefangenen in Oesterreich-Ungarn besichtigen.

Auszeichnung bulgarischer Lieutenants. Aus Wien wird telegraphirt: Se. Majestät hat den Lieutenants Gadjew und Janakiew, Beide des königlich bulgarischen Manerregiments Nr. 2, das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Ungarns Liebestwert für Bulgarien. Der Präsidialrath der zur Unterstützung des bulgarischen Rotes Kreuzes konstituirten Landeskommission hielt gestern, Freitag, Abends unter dem Vorsitze des Grafen Albert Apponyi eine Sitzung, in welcher dieser mit Freuden feststellte, daß die Aktion der Kommission von Erfolg begleitet ist. Es wurde hierauf beschlossen, ein Exekutivkomité zu bilden, dessen Mitglieder Graf Albert Apponyi, Ignaz Darányi, Adolf Ullmann, Dr. Stephan Bárczy, Lorant Szegedius, Julius Pekar, Pantische Doretz, Alexander Rakodezay und die Delegirten der Presse wurden. Zwecks weiterer Ausbreitung der Aktion wandte sich die Landeskommission an die Obergespanne mit dem Ersuchen, in der Provinz Lokalkomités zu gründen. Die Kommission wird, vereint mit der Landeskommission des Rotes Halbmondes auch durch Veranstaltung mehrerer Festlichkeiten materielle Mittel für ihren Zweck beschaffen. — Bei der Pester Ung. Kommerzialbank haben für das bulgarische Rote Kreuz gespendet: Leo Lángy 1000 K., die k. u. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“ 1000 K., Em. Schotten 200 K., Dr. Johann Tatar 100 K., Christoph Kolling 10 K., Johann Tomesányi 10 K. Die Kommerzialbank selbst hat 10,000 K. gezeichnet. — Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank haben zu Gunsten des bulgarischen Rotes Kreuzes Graf Aurel Doffowshy und Gemahlin 300 Kronen erlegt.

Die Krönung des Kaisers von Japan. Aus Tokio telegraphirt man: Die Vorbereitungen für die Krönungsfeierlichkeiten nähern sich dem Abschlusse. Man bedauert, daß das Befinden der Kaiserin sie hindert an den Festlichkeiten theilzunehmen. Das Programm wurde demgemäß abgeändert.

Die Nobelpreise. Aus Kopenhagen telegraphirt man uns: Die Nobelpreise werden noch in diesem Jahre zur Vertheilung gelangen. Der Preis für Physik fällt nach Amerika, wahrscheinlich an Edison oder Tesla. Der ausichtsreichste Anwärter auf den Chemiepreis ist der Professor Swedberg in Upsala.

Einschränkung des Ansichtskartenverkehrs. Aus militärischen Gründen dürfen bis auf weitere Verfügung Ansichtskarten, die Städte, Stadttheile, Ortschaften, Gegenden, militärisch wichtige Objekte, Verkehrs- und volkswirtschaftliche Etablissements, namentlich aber hervorragende Bauten und Denkmäler in Oesterreich-Ungarn darstellen, nach dem Ausland überhaupt nicht gesendet werden. Das Ver-

bot erstreckt sich nicht auf das Inland, auf Bosnien und die Herzegovina, sowie auf Oesterreich.

\* Eine Beratungskommission für Bosnien und die Herzegovina. Im bosnischen Amtsblatte vom 3. d. erschien die Verordnung des k. u. k. gemeinsamen Finanzministeriums vom 22. Oktober 1915, welche den Landeschef für Bosnien und die Herzegovina ermächtigt, nach den Weisungen des genannten Ministeriums eine Kommission einzusetzen, die aus erfahrenen und mit den Verhältnissen des Landes vertrauten Mitgliedern gebildet, die Aufgabe haben wird, dem Landeschef für wichtige Angelegenheiten der Verwaltung als beratendes Organ zur Seite zu stehen. Der Schaffung dieser Beratungskommission liegt die Tendenz zugrunde, der Bevölkerung Bosniens und der Herzegovina auch nach Auflösung des Landtages die Möglichkeit zu geben, an der Gesetzgebung ihrer Heimath in einem wenn auch beschränkten Ausmaße theilzunehmen.

\* Jahrhundertfeier der Wiener technischen Hochschule. Aus Wien wird telegraphirt: Die Blätter widmen der heutigen Jahrhundertfeier der Wiener technischen Hochschule Artikel, in denen namentlich auf den hervorragenden Antheil der Technik an der Kriegsführung hingewiesen wird. Se. Majestät hat aus Anlaß der Jahrhundertfeier den ordentlichen Professoren der Technik Johann Freiherrn v. Juptner, Dr. Wilhelm Suida, Dr. Emil Müller und Dr. Johann Sackalla den Titel und Charakter von Hofräthen verliehen.

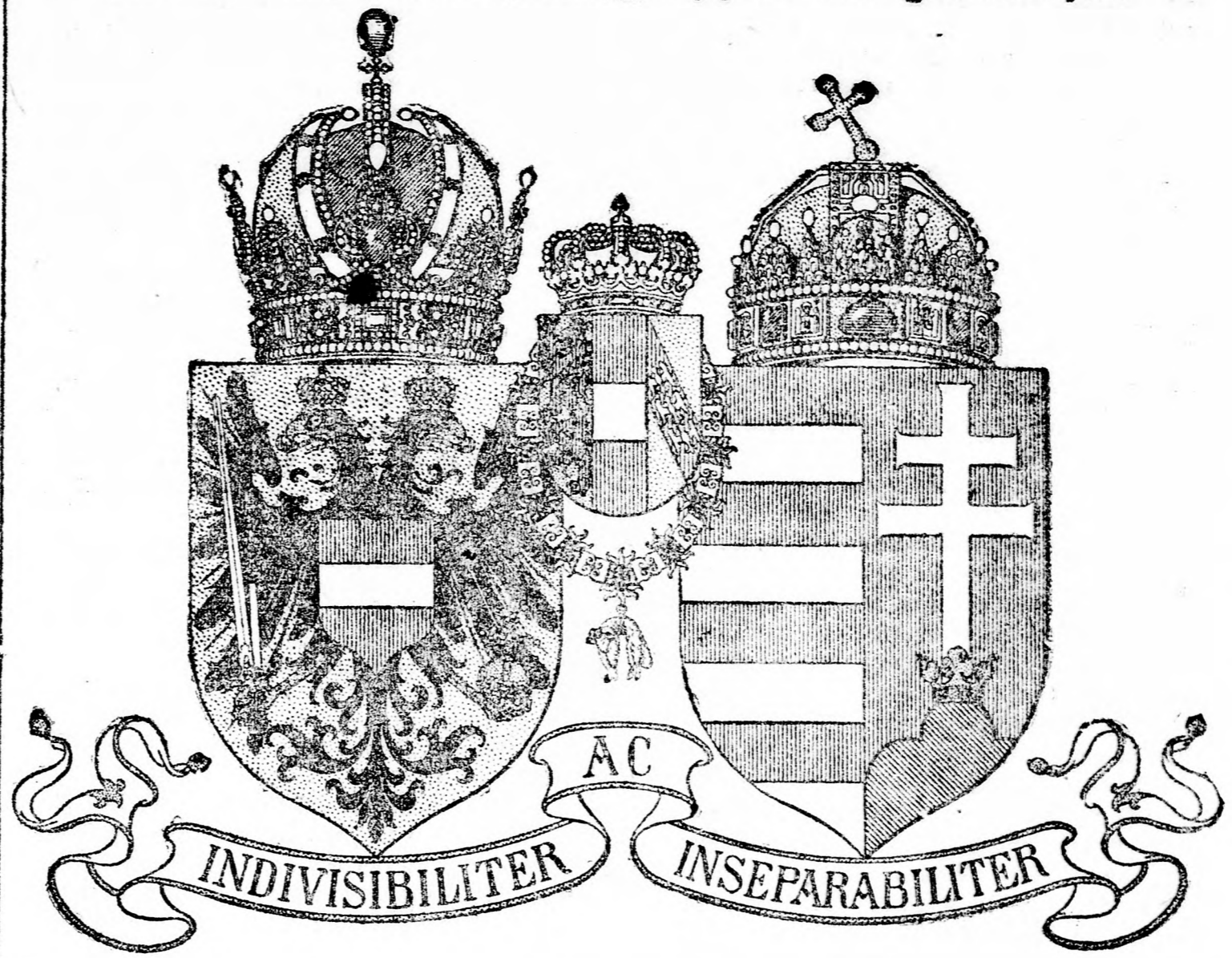
\* Unwohlsein des Königs von Rumänien. Ein bulgarischer Blatt meldet, daß der König, der sich auf der Jagd in Bahaurfului befindet, sich eine Erkältung zugezogen hat und einige Tage das Zimmer hüten muß.

\* Gegen die Theuerung. Die zur Bekämpfung der Theuerung eingeleitete Landesaktion gewinnt von Tag zu Tag an Ausdehnung. Die Interessenvertretungen der Bürgerschaft und der Arbeiter haben sich der Aktion in großer Zahl angeschlossen. In dieser Angelegenheit hielt am 4. d. das Exekutivkomitee im Saale der Budapester Handels- und Gewerbekammer unter dem Vorsitze des Geheimraths Leo Lánczly eine Sitzung, an welcher sich die im Exekutivkomitee vertretenen interessirten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter beteiligten. Es wurde beschloffen, am 28. d., Sonntag, Vormittag 10 Uhr, mit Einbeziehung der Vereinigungen und Organisationen im Sitzungssaale der Handels- und Gewerbekammer eine Landeskonferenz abzuhalten, zu welcher die Vertreter der Regierung, der Hauptstadt und der Presse eingeladen werden sollen. Die Enquete wird das in Angelegenheit der Theuerung ausgearbeitete und an die Regierung zu richtende Memorandum, welches die Ursachen der Theuerung behandelt und bezüglich der Sanirung Vorschläge unterbreitet, verhandeln. Das Memorandum wird durch eine von der Landeskonferenz zu entsendende Abordnung dem Ministerpräsidenten überreicht werden.

\* Nur eine Blume! Die vom Erzherzog Joseph Sanatorium-Verein am 31. Oktober und 1. November in den Straßen und Friedhöfen der Hauptstadt zu Gunsten der lungenkranken Soldaten und lungenkranken Invaliden veranstaltete Sammlung ergab ein überaus schönes Resultat. Der Erfolg ist in erster Reihe den Bemühungen folgender Damen zu verdanken: Dr. Soma Bed, Karl Blazsejovsky, Desider Bán, Stephan Szűs, Jiona Baronyi, Desider Benedek, Heinrich Benedict, Dr. Paul Diener, Géza v. Kiss, Karl Görssy, Dr. Stephan Halmos, Nikolaus Kastriner, Dr. Géza Keleti, Dr. Edmund Kerekes, Karl Klein, Karl Köber, Gräfin Arpad Lázár, Joseph Lukács, Richard Lukács-Lehner, Elisabeth Mezei, Alexander Mezey, Jvan Nagy, Dr. Oskar Osner, Adolf Snoddy, Dr. Desider Papp, Desider Rónay, Mikló Rónay, Dr. Joseph Szily, Alexander Sztevényi, Joseph Vörbágyi und Desider Ungár. In hervorragender Weise hatte sich das Pariser Große Waarenhaus an der Sammlung beteiligt; vor dem Waarenhause war eine Urne errichtet, bei welcher die Gemahlin und die Töchter des Eigentümers sammelten. Das Gesamtergebnis beträgt 19,373 Kronen 41 Heller.

\* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Von den Beamten und Angestellten der Pester Ungarischen Kommerzbank haben neuestens den Heldentod auf dem Schlachtfelde gefunden: die Beamten: Wilhelm Boskovičs, Karl Körteja, Victor Rummel, Elemér Sturm, Arpad Táborh, Johann Teutsch, Martin Kemény; die Diener und technischen Angestellten: Eduard Dzikovský, Johann Selezmanovský, Karl Hollósi, Alexander Varga, Ludwig Csér, Ludwig Csizvácz, Peter Gattschall.

### Das kleine gemeinsame Wappen der Monarchie.



\* Das kleine gemeinsame Wappen der Monarchie. Im Obigen reproduzieren wir das kleine gemeinsame Wappen der Monarchie. Es besteht im Wesen aus dem österreichischen und dem ungarischen Wappen mit dem bosnisch-herzegowinischen in der Mitte und unten umschlungen von dem Wahlspruch: Indivisibiliter ac inseparabiliter (untheilbar und untrennbar).

\* Verbot des Milchverkaufs in den Münchner Kaffeehäusern. Aus München meldet man: Das stellvertretende Generalkommando des bairischen ersten Armeekorps erläßt für München heute eine Verfügung, wonach vom 8. d. an in Konditoreien, Kaffeehäusern, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften und Erfrischungsräumen nach 9 Uhr Vormittag Milch allein oder als Zusatz zu anderen Getränken nicht verabfolgt werden darf. In der Einleitung zur Verfügung wird betont, daß diese „vorübergehende Einschränkung des Milchverbrauchs in öffentlichen Lokalen zu Gunsten der Haushaltungen, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung erforderlich sei.“

\* Das Mikolofest der invaliden Soldaten. Diese vom Augusta-Fonds eingeleitete Aktion hat im ganzen Lande ungetheilte Begeisterung hervorgerufen. In den letzten Tagen wurden mehrere tausend vom Augusta-Fonds in Verkehr gebrachte Mikolo-Briefmarken gekauft. Da in Folge des Massenandranges alle Besteller auf einmal nicht befriedigt werden können, bittet der Augusta-Fonds das Publikum, sich einige Tage zu gedulden, die Briefmarken aber schon jetzt zu bestellen, da ihre Herstellung längere Zeit in Anspruch nimmt und der bisher zur Verfügung stehende Vorrath den Bedarf voraussichtlich nicht deckt. Die Mikolo-Briefmarken sind im Centralbureau des Augusta-Fonds (Karlring 3), im städtischen Bureau (Rothfuß Lajosgasse 1) und in allen besseren Geschäften erhältlich.

\* Die ukrainischen Legionisten. Ueber ein Jahr steht bereits die ukrainische Legion im Felde. Vorigen Herbst verteidigte sie von Barisa an bis Maramaros unsere Herde. Diese Truppe steht in bitterem Kampfe seit 1848 sowohl gegen den Erzfeind der Ukrainer, die Russen, wie auch gegen ihre eigenen von den Letzteren verblendeten Landsleuten, die russophilen Ruthenen. Dadurch haben sie ohne Zweifel auch für das Wohl des Ungarthums Manches beigetragen. Diese aus den patriotischen Ruthenen zusammengestellte wackere Truppe diente im Rahmen der k. u. k. Armee von Oktober v. J. bis Mai auf ungarischem Boden, seitdem aber steht sie in Ostgalizien im Felde gegen diejenigen Russen, die dem 30 Millionen zählenden ukrainischen Volke sein eigenes Vaterland, die Ukraina, d. h. die jebige südrussische Ebene bis zum Schwarzen Meere im Jahre 1654 geraubt haben. Von ungarischer Seite ist diesen jungen Leuten jedoch bis jetzt weder Anerkennung, noch irgend eine Unterstützung zu theil geworden,

obwohl sie einer Neußerung unserer Dankbarkeit zweifellos würdig sind. Gerne kommen wir hienüt der Bitte der Centralleitung dieser Legion entgegen, das ungarische Publikum möchte für die ukrainischen Legionisten entsprechende Liebesgaben, insbesondere Kälteschutzmittel, wie warme Decken, wollene und seidene Wäsche, Schneehauben, Pelzwesten, Handschuhe, Schuhe und dergleichen spenden. Selbstverständlich werden auch Chokolade, Tabak, Cigaretten, Konferven, Getränke, Bücher zc. mit Dank angenommen. Adresse: Centralleitung der ukrainischen Legion, Wien, 14. Bezirk, Goldschlagstraße 108.

\* Abstempelungen und Briefschlußmarken zu wohltätigem Zwecke. Das Kriegsfürsorgeamt hat einen Modus der Wohltätigkeit eingeführt, welcher der Kriegsfürsorgeaktion reichliche Einnahmen sichert, ohne vom Publikum sonderlich empfunden zu werden. Es ist dies die Abstempelung von Briefpapieren, Visittarten, Rechnungen zc. mit der Wohltätigkeitsstempelung, sowie die künstlerischen Briefschlußmarken des Fürsorgeamts. Für diese Abstempelungen und Marken sind minimale Beträge zu zahlen.

\* Dekorierung eines Soldaten. Dem Soldaten des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 Michael Jbánka wurde für seine aufopferungsvolle Thätigkeit bei der Verwundetenpflege, wobei er seinen rechten Fuß verlor, das bronzene Ehrenzeichen des österreichischen Rothten Kreuzes verliehen. Im Rahmen einer schönen Feier wurde heute das Ehrenzeichen vom Oberbevollmächtigten des Rothten Kreuzes Grafen Alexander Teleki und von dem Bevollmächtigten Oberleutnant Stephan Sternad dem wackeren Soldaten, der im hiesigen Karl Franz Joseph-Krankenhaus gepflegt wird, überreicht. Im Namen seiner Kameraden wurde der Dekorirte vom Zugführer Jsidor Bértesi begrüßt.

\* Der Postpaketverkehr von Oesterreich nach Ungarn. Aus Wien telegraphirt man: Der Postpaketverkehr nach Ungarn hat in Folge wesentlicher Einschränkung des Waarentransports im Eisenbahn- und Schiffsverkehrsverkehr in letzter Zeit eine derartige Steigerung erfahren, daß dessen Bewältigung angesichts der Beschränkung der zur Verfügung stehenden Betriebsmittel in Frage gestellt erscheint. Die ungarische Postverwaltung war daher gezwungen, an die österreichische Postverwaltung wegen Vortehrung einschränkender Maßnahmen im Postpaketverkehr nach Ungarn heranzutreten. Die österreichische Postverwaltung konnte sich diesem Verlangen nicht verschließen und hat daher die Verfügung getroffen, daß bis auf Weiteres eine Partei täglich nur 10 Pakete nach Ungarn aufzuliefern darf. In dieser Maximalzahl sind nicht einzurechnen: 1. Pakete mit Feldausstattungsgegenständen, die an militärische Kommandos, Behörden, Truppen, Anstalten und Militärpersonen adressirt sind. 2. Pakete mit Sanitätsmaterial, Arzneien, chirurgischen Instrumenten.

Verbandzeug, 3. Packete mit Heereslieferungsgegenständen, 4. Packete mit Preßhese, 5. Packete mit Geld- und Wertpapieren. Durch diese Verfügungen wurde den Bedürfnissen des Verkehrs so weit Rechnung getragen, als dies unter den derzeitigen Umständen überhaupt möglich ist. Von einer Einschränkung des Gewichtes oder der Dimension der Packete wurde im Allgemeinen abgesehen, um jedem Industriezweige die Möglichkeit zu bieten, wenigstens in beschränktem Umfange den Postversand nach Ungarn aufrechtzuerhalten. Es wird erwartet, daß das Publikum in der Erkenntnis der Verhältnisse den Intentionen der im Interesse der Allgemeinheit ergangenen Verfügungen Rechnung tragen wird, da nur unter dieser Voraussetzung die Möglichkeit geboten ist, im gegebenen Zeitpunkt wieder Erleichterungen eintreten zu lassen.

**Approvisionnement- und Arbeitsfragen in Oesterreich.** Aus Wien telegraphirt man: Wie die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ berichtet, erschienen in den letzten Tagen die Vertreter der Deutsch-Sozialdemokraten beim Ministerpräsidenten, beim Minister des Innern und beim Kriegsminister, um sowohl die Arbeitsverhältnisse in der Kriegsindustrie, als auch die Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft in der jetzigen Zeit einer Besprechung zu unterziehen. Die Abordnung, die beim Ministerpräsidenten und beim Minister des Innern vorsprach, brachte besonders die Lebensfrage zur Sprache. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern nahmen die vorgebrachten Wünsche zum Kenntnis und versicherten, daß insbesondere in der Arbeitsfrage binnen Kurzem durchgreifende Maßnahmen getroffen werden. Beim Kriegsminister wurde die Lage der Schanzarbeiter einer eingehenden Erörterung unterzogen und sodann auch Approvisionnementfragen besprochen. Der Kriegsminister hob in seiner Antwort hervor, daß ihm in einigen der erwähnten Angelegenheiten keine Kompetenz zuzuschreiben, daß jedoch die Ernährung im Hinterlande für die Armeeverwaltung vom höchsten Interesse sei. Er wird daher, was in ihren Kräften steht, Alles dazu beitragen, daß der Bevölkerung das Durchhalten erleichtert werde.

**Ein Eskompteur als Lebensmittelwucherer.** Der in Mementshul (Rußland) gebürtige Julius Souravh ließ sich im Jahre 1911 in Budapest nieder und eröffnete im Hause Esztygasse 8 ein Bankommissionsgeschäft. Er beschäftigte sich zumeist mit Wechselkompte. Seit Ausbruch des Krieges begann er Lebensmittel aufzukaufen und Magazine zu füllen, bis er die Artikel später zu horrenden Preisen verkaufen konnte. Ende Oktober kam er zwar um eine Gewerbelizenz ein, wegen der vorher geschlossenen Wuchergeschäfte wird er aber dennoch zur Verantwortung gezogen. Er wurde zu Beginn des Krieges deshalb nicht interniert, weil seine Frau eine geborene Ungarin ist. Souravh hat laut dem eigenen Geständnis mit dem Lebensmittelhandel über 200,000 Kronen verdient.

**Verurteilte Lebensmittelvertheurer.** Die Polizei hat folgende Personen wegen Lebensmittelvertheuerung zu 30-200 Kronen Geldstrafe verurteilt: Frau Daniel Sorbáth (Garamgasse 32), Samuel Gastein (Medvegasse 6), Frau Ferdinand Suderná (Margitgasse 9), Armin Sorvig (Wienergasse 67), Frau Joseph Torma (Kroftgasse 23), Frau Benjamin Katis (Kaktusgasse 15), Frau Joseph Varga (Dálnokgasse 23), Frau Andreas Cnece (Bárfogasse 12), Frau Béla Goldstein (St. Johannesplatz 2), Irene Rémetz (Große Fuhrmannsgasse 4), Johann Agoston (Hauptplatz 5), Mag Janyó (Rosengasse 27), Stephan Szekeres (Steinbrucherstraße 12), Frau Arpad Ferenczi (Bághidgasse 15), Rosa Strenger (Törökgasse 4), Frau Johann Papp (Gyorkocsigasse 32), Bernhard Säng (Lehelgasse 19), Berthold Drova (Margarethenring 19), Salomon Rosenberger (Rosengasse 19), Julius Selbaum (Altillagasse 13) und Joseph Kara (Belagasse 7).

**Schiffsbrand.** Aus Amsterdám wird telegraphirt: Der Dampfer „Frederic“ schickte einen drahtlosen Bericht, daß er am 4. d. in 41 Grad 58 Minuten nördlicher Breite und 59 Grad westlicher Länge den britischen Dampfer „Niola-ges“ passiert habe, dessen Schiffsraum brannte. Die „Niola-ges“ hat den Dampfer „Frederic“ eine drahtlose Meldung nach Halifax zu senden, da sie selbst keine drahtlose Station besitze. Die Agenten in Newyork leiten daraus ab, daß der Brand nicht ernst war. Die „Niola-ges“ hat 5000 Tonnen Zucker an Bord.

**Das Chrysanthemum** machte sich bekanntlich aus Japan auf seinem westerbernden Weg. Bisher waren unsere Gärtner nicht in der Lage, der Konkurrenz des jüdringlichen Feindes gegenüber zu bestehen. Heute aber haben es einzelne unserer Gärtner durch ausdauernde Versuche dahin gebracht, daß sie mit ihren Produkten die ausländischen übertrifften. Der Beweis hierfür wird die Blumenausstellung liefern, die unter dem Protektorate des Grafen Karl Khuen-Siedervár mit Mitwirkung der Honvédkapelle am 8. d. M. in den Räumlichkeiten des „Neuzeti Salon“ eröffnet wird und deren Erträgnis dem edlen Zwecke des Wiederaufbaues der im Kriege verwüsteten Heimstätten zugewendet wird.

**Eine serbische Feindin — gestorben.** In der Kriegsgefangenenabteilung des Garnisonsspitals Nr. 21 in Temesvár ist das kriegsgefangene serbische Mädchen Burica Novakovic gestorben. Das 18jährige Mädchen kämpfte im Schützengraben tapfer gegen unsere Truppen und ist durch eine Kugel in das linke Knie getroffen, in unsere Gefangenschaft geraten, wo sie gestern Nachmittag ihren Verletzungen erlag.

**Rager's Pelzwaren** sind weltberühmt, ersten Ranges und anerkannt preiswürdig. Die nach Rager's Patent Neuzeti-System verfertigten Pelzwaren sind mit der registrierten Schutzmarke versehen. Die Vorteile dieses Systems bestehen hauptsächlich in der bedeutend erhöhten Dauerhaftigkeit und unerreichten Präzision, welche jedem Interessenten bereitwilligst im Salon (Servierplatz Nr. 1) an Originalen vorgewiesen und erklärt werden.

**Militärlieferungs-Mißbräuche in Italien.** Aus Lugano telegraphirt man uns: Aufsehen erregt die Verhaftung der drei Direktoren der großen Aktiengesellschaft „Bendico“ in Turin wegen Lieferung mangelhaften Tuches an die Militärverwaltung.

**Cholera.** Auf dem Gebiete Ungarns wurden in der Woche vom 18. bis 24. Oktober sechzehn Erkrankungen an asiatischer Cholera mit elf Todesfällen angemeldet.

**Prothesenlieferungen Amerikas an die Entente.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Die „Nationalzeitung“ meldet aus Kopenhagen: Frankreich und England vergaben bisher für mehr als hundert Millionen Mark Aufträge für künstliche Gliedmaßen nach Amerika. Es wurden allein 200,000 künstliche Beine bestellt, von denen das Stück beiläufig 300 Mark kostet. In Amerika werden die Aufträge mit äußerster Beschleunigung mit Tag- und Nachtsicht aufgearbeitet.

**Wohltätigkeitsveranstaltungen.** Das Kriegsspital in der Weizgasse veranstaltet am 16. d. Abends halb 8 Uhr im kleinen Saale der Redoute ein Wohltätigkeitskonzert. Es wirken mit: Frau Klara Gajdos-Vidor, Alice Bárdos, Gisella Báthory, Julius Hegedüs, Oskar Kálmán, Emma Kofár, Wilhelmine Medvegass, Elemér Polóni und Béla Venczell. Die Klavierbegleitung besorgt Oskar Dienst. Karten bei Béla Méry. — Die unter dem Präsidium des Grafen Karl Khuen-Siedervár stehende Landeskommission zum Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Heimte arrangirt am 1. Dezember l. J. im großen Saale der Redoute ein Konzert, dessen Ertrag den Zwecken der Landeskommission gewidmet wird. Das Konzert wird mit der Auserwählten Beethoven's „Symphonie“ eingeleitet werden, die ein aus dem Orchester der Musikakademie und dem Budapest'scher Orchesterverein zusammengesetztes Orchester unter Mitwirkung von Musikakademie-Professoren, Musikleitern der Oper und Philharmonikern vortragen wird. Den Glanzpunkt des reichen Programms bildet die Interpretation einer neuen Symphonie Eugen Svab's. — Aus Szabadla schreibt man uns: Einer Einladung Folge leistend, veranstaltete Fräulein Manka Schack dieser Tage hier ein Wohltätigkeitskonzert. Die junge Künstlerin brachte ausschließlich Lieder ungarischer Komponisten, so von Ernst Lányi, Oskar Dienst, Aggházy, Kurucz, Tarnay, Forgács und Csiky zum Vortrage und erzielte stürmischen Beifall. Nach einem interessanten Vortrage Ernst Lányi's über das ungarische Kunstlied deklamirte Fräulein Margarethe Tones die „Legende von Ezenhochau“, wobei sie von der Verfasserin, Fräulein Manka Schack, auf dem Klavier begleitet wurde. Der Hymnus, mit deren Akkorde das Melodrama endete, wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum stehend zu Ende geführt.

**Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet Sonntag um halb 10 Uhr Vormittags ein Gottesdienst in deutscher Sprache statt. In der evangelischen Kirche in der Stadtwaldhölle wird um 5 Uhr Nachmittags eine Andacht in deutscher Sprache abgehalten. — Predigt-Gottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr in dem Gemeindeaal der bischöflichen Methodistenkirche (Kottenbillerstraße) statt. — Am Sonntag findet in der deutsch-reformirten Kirche (Wondgasse 20) Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. Abends um 6 Uhr Reformationsfeier mit Theeabend im Gemeindeaal (Alföldgasse 15).

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 400,000 Kronen gewinnt 75878; 50,000 Kronen gewinnt 103206; 40,000 Kronen gewinnt 16472; 30,000 Kronen gewinnt 90697; 10,000 Kronen gewinnt 57315; 5000 Kronen gewinnen: 20391 31250 60195 63893 78478; 2000 Kronen gewinnen: 1970 7232 12873 14180 18428 20538 22554 26059 27896 22289 31213 33032 34429 37799 41517 46753 51066 52158 57203 60875 60983 64013 68102 80316 84327 85536 91276 99365 100402 104532 105418; 1000 Kronen gewinnen: 478 2742 3104 3193 4174 5055 11473 13002 17659 191314 23148 23740 23980 26392 29980 34043 34528 38898 51505 53851 54496 54953 57782 62740 63439 64331 65208 66673 67799 68522 69062 71185 71249 73150 74267 75273 78043 78895 79822 89027 84519 92440 94979 99409 100483 100666 105124 106713 108866 109450; 500 Kronen gewinnen: 861 1543 2252 4537 4792 6071 7500 7879 10335 11217 12695 11441 14887 16309 17207 20852 23462 26089 26179 27042 29995 31297 33589 34533 37005 40388 43973 44144 44785 45088 45646 46697 48106 48576 48970 50009 50017 50089 50189 50556 51154 51585 54404 55632 56233 56455 57415 58516 59010 59898 60446 62632 64466 64920 65592 66738 67161 68616 71113 71987 72962 73220 73302 75451 76639 80049 80696 81334 81906 84399 86533 87327 88096 88669 89135 89442 90118 91242 91799 92202 92803 96562 99672 100718 101529 101560 102391 105592. — Ferner wurden 2320 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet am 8. d. statt. — Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 400,000 Kronen auf das Los Nr. 75878, welches von der „Hermes“ Ungarischen Allgemeinen Wechselstuben-A.G. (5. Bezirk, Koronaherzeggasse 5) in Adrel-Losen verkauft worden ist. Ebendieselbst haben die Kunden bei der gestrigen Ziehung auf das Los Nr. 93827 den Haupttreffer von 25,000 Kronen in % Losen gemacht. — Bei der heutigen Ziehung haben den Haupttreffer von 30,000 Kronen auf Losnummer 90697 die Kunden der Karl Rijs u. Komp. Bank-A.G. gewonnen.

**Die Hauszinssteuer.** Die Hauszinsen sind verpflichtet, die Hauszinsanfragen bis zum Ende dieses Monats bei den Steuerbuchhaltungen der einzelnen Bezirke einzureichen. Aus diesem Anlasse ist es für die Interessenten wichtig, die diesbezüglichen Bestimmungen auf das genaueste kennen zu lernen; diesem Zwecke entspricht am besten das Heftchen „Házadó“, das den Steuerrechnungsrath Karl Bihar und den Adofaten Dr. Emil Klug zu Verfasser hat. Das Büchlein ist gegen Einsendung von 1 K. 20 H. beim Rechnungsrath Karl Bihar, II. Margit-körut 5/B, erhältlich.

**National-Royal-Orpheum.** Nur noch einige Tage bleibt das gegenwärtige ausgezeichnete Programm am Repertoir. Ab Samstag, den 13. d., wird das Programm um ein sensationelles Gastspiel reicher. Es gelang nämlich der Direktion, den weltberühmten deutschen Komiker Max Wallenberg für einige Abende zu gewinnen, bei welcher Gelegenheit er die Glanzrolle einer einaktigen Posse spielen wird. Für diese Ballenberg-Abende werden Vormerkungen bei der Kasse schon angenommen. Bis Samstag gelangen sämtliche Nummern des großartigen November-Programms zur Aufführung, so die ausgezeichneten Cabarettlieder, vortragen von Elise Gebauer, die reizende Postal-Operette „Die göttliche Nacht“ und die glänzenden Schlagercouplets, vortragen von Hermine K. Solti, Eugen Birágh, Klara Szász und Johann Papp. Sonntag Nachmittags findet dieselbe Vorstellung zu ganz billigen Preisen statt. Das Divertissement mit seinem ausgezeichneten Programm wird um Mitternacht eröffnet.

**Trocadero.** Der Direktion ist es gelungen, das Aufführungsrecht der Operette „Ein Abend in Palästina“ für Budapest zu erwerben. Die Vorproben sind unter Leitung des bestbekanntesten Regisseurs Wily Harry bereits im Zuge.

**Die Spezialewaarenabtheilung des Großen (Pariser) Waarenhauses** veröffentlicht für diese Woche folgende Preisliste: Weiße Zergobohnen in unbeschränkter Mengen Kilo 56 H., Nagybányaier dünnschalige Rühne per Kilo 1 K. 80 H., Zucker (in Feinstück-Güten) per Kilo 1 K. 6 H., Prima roher Cuba-Kaffee per Kilo 5 K. 80 H., Prima Verkaffee per Kilo (roh) 6 K., Sutter'sche Seife (1/2 Kilo) 75 H., Szegeder Eierarthonya 2 K. 20 H., Ciernaccaroni per Kilo 2 K. 30 H., Schweizer Zuckererbsen in Vierfachschicht 1 K. 45 H., Aeglevischer Cognac (7 Deziliter) 4 K., Theerum in Vierfachschicht 3 K. 30 H., Bendorp-Cacao in Kilo-Schicht 10 K. 50 H., Köstlin'sche Theepistolen 75 Stück 2 K., Glosner'scher Zwieback ein Paket 58 H., spanische gereinigte Haselnüsse per Kilo 4 K., goldgelbe Rosinen per Kilo 3 K. 40 H., getrocknete Schwämme, Prima Qualität, per Deka 14 H., Sardinen in Del eine Schachtel 98 H., Korallen in Del eine halbe Schachtel 1 K. 90 H., Theegebäck, ausgezeichnete Qualität, per Kilo 3 K. 40 H., Thee-Ananas (Becco) per Deka 18 H., frühe Malagatrauben 1/2 Kilo 1 K. 60 H., neue Feigen per Kilo 2 K. 20 H., feine Berber-Datteln 1/2 Kilo 1 K. 25 H.

**Der Weihnachtsmarkt** des Kaufhauses Joseph Stern (Budapest, 4. Bezirk, Calvinplatz 1) wird am 8. d. eröffnet. Trotz fast unmöglicher Beschaffung von Waaren hat es die Firma fertig gebracht, ihren Kunden ein reichhaltiges Lager modernster Herbst- und Winterstoffe, Wäsche, Seiden und Samme, Wirt,

Leinen- und Weißwaren vorlegen zu können. Die alle Waaren umfassende Winterkollektion wird auf Wunsch gratis und franco zugeschickt und ist es rathsam, diese der herrschenden Postverkehrs-Schwierigkeiten halber schon jetzt zu verlangen.

**Für unsere Athmungsorgane** sind Herbst und Winter böse Feinde. Nur zu leicht stellen sich dann Schleimhautentzündungen der oberen Luftwege ein, deren Vernachlässigung oft langwierige, schwere Katarrhe zeitigt. Man nehme also bei Zeiten zu einem wirklichen Heilmittel, z. B. dem „Sirolin Roche“, das in jeder Apotheke erhältlich ist, seine Zuflucht. Außer seiner vorzüglichen Wirksamkeit hat es noch den Vortheil des angenehmen Geschmacks.

**Taube** und überhaupt Ohrenkranke erhalten gratis Prospekt über einen im Ohre unsichtbaren Ohrenapparat. „Thermo“, Budapest, Rákóczistraße 57/a.

**Dr. Ringers** Heilanstalt für Gemüthskrante (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

**Haarentfernung der Damen** vom Gesicht und Armen gänzlich unter schriftlicher Garantie nur durch **Charlotte Pollak** Haarentfernung-Spezialistin **VI., Andrássy-ut 38, I.** (vis-à-vis dem Pariser Warenhaus). Tel. 157-98.

mit ihrer gesetzlich geschützten „Miracle“-Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzvorstand direkt mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Allerlei kosm. Behandlungen. Bei Gesichtspflege werden die P. T. Damen mit einer noch nie dagewesenen, neuesten und erfolgreichsten Methode behandelt.

**Eduard Ujházi †.**

— Das Leichenbegängniß. —

Wenn es eines Beweises bedurft hätte, welcher Beliebtheit sich Eduard Ujházi erfreute, der Neugierde, der heute Nachmittag beim Nationaltheater herrschte, hätte ihn gekostet. In das schwarz drapierte Vestibül des Theaters, wo der die sterblichen Ueberreste des großen Künstlers bergende, mit zahllosen Kränzen bedeckte Metallfarg aufgebahrt war, konnten nur die offiziellen Trauergäste Einlaß finden, und so stauten sich vor dem Theatergebäude Tausende und Abertausende, die ihrem Liebling die letzten Ehren erweisen wollten. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Zur Trauerfeier hatten sich eingefunden: Minister Béla v. Jankovich mit seinen Staatssekretären Graf Arno Klebelsberg und Ludwig Kiss, Ministerialrath Paul Majorffy, Bürgermeister Stephan Bárczy, Rektor Joli Bóth, die Mitglieder sämtlicher Budapester Theater unter Führung der Direktoren, Deputationen aus der Provinz, zahlreiche Schriftsteller und Künstler.

Um 3 Uhr nahm die Trauerfeier mit einem Trauerchoral ihren Anfang. Dann sprach der reformirte Seelsorger Benó Gáspál, worauf der Direktor des Nationaltheaters Emerich Dóth das Wort ergriff. „Ujházi“ — sagte er u. A. — „ward als Meister seiner Kunst geboren. Ueber vier Jahrzehnte hindurch erwählte seine Kunst im gleichen Glanze, unvergänglich haben sich seine Gestalten uns eingeprägt. Väter und Söhne, Großväter und Enkel haben ihn stets nur mächtig und groß gesehen. Er war mit ganzem Herzen, mit all seiner Kraft und allen seinen Gefühlen Schauspieler. Er war ein Künstler der Bühne und ein Künstler des Lebens. Das Nationaltheater wird sein Andenken stets mit heiligster Pietät bewahren und als eine glänzende Krone an der Stirne tragen für und für.“ — Einen tiefempfundnen Nachruf hielt namens der Landes-Schauspielakademie Julius Gál.

Nun setzte sich der imposante Kondukt nach dem Kerepeser Friedhof in Bewegung. Am Grabe hielt Karl Mihályfi namens der Künstler des Nationaltheaters einige rührende Abschiedsworte und dann wurde der Sarg in die Gruft versenkt. Dampf stiegen die Erdschollen auf die letzte Ruhestätte des Künstlers, sich alsbald zu einem kleinen Hügel wölbend. Es war schon ganz dunkel, als die tausendköpfige Trauermenge den Friedhof verließ.

Aus Szeged wird berichtet: Für gestern Abend war im Stadttheater eine Aufführung des „Abbé Constantin“ zu Gunsten Ujházi's angeordnet. Trotz der am Morgen eingetroffenen Todesnachricht fand die Aufführung statt; ihr Erträgniß wird an die Kosten eines Grabkranzes, gewendet und der Uebersehuf einem Ujházi-Denkmalfonds zugeführt werden. Vor dem Beginn der Vorstellung hielt der Schauspieler Körmeny eine das Andenken Ujházi's

verherrlichende Ansprache an das volle Haus, dann trug Fräulein Gömöri einen Prolog von Julius Juhász vor.

**Der Wehrbeitrag der Frauen.**

— Umstrittene Zukunftsprobleme. —

Wenn dieser Krieg nicht gar so schwere Opfer fordern würde, hätten die Frauen alle Ursache, mit ihm zufrieden zu sein. Denn trotzdem der Krieg Männerkraft zu benütigen scheint, hat sich durch ihn die Nothwendigkeit und die Bedeutung der weiblichen Leistung für alle Welt erwiesen. Man ist, im Gegensatz zu den verschiedenen und vielen Ermahnungen und Artikeln der Vergangenheit, jetzt des Lobes voll über sie. Man gesteht es ein, daß sie in dieser Zeit, da die Männer zerstört und tödten, der welterhaltende Theil der Menschheit sind, trotzdem sie dabei unendlich Schweres zu ertragen und zu leiden haben. Während man sich jedoch bei uns mit der einfachen Feststellung dieser Thatfache und der Ausheilung einiger hundert Auszeichnungen an Frauen begnügt, beschäftigen sich unsere deutschen Bundesgenossen schon theoretisch mit der durch den Krieg veränderten und erhöhten Arbeitsleistungen der Frauen und versuchen ihr durch Organisation praktischen Werth zu geben. Daß ihre Sorge in erster Reihe dem Bevölkerungsproblem gilt, ist natürlich. Gehörte dieses Problem doch in Folge des beträchtlichen Geburtenrückganges während der letzten Jahre schon vor dem Kriege zu den meist umstrittenen Fragen, das nun in Folge des Krieges geradezu ein Hauptproblem geworden ist. Denn der Krieg scheint allen Völkern Recht zu geben, die in dem Geburtenrückgang eine nationale Gefahr erblickten. Wohl ist es nicht erwiesen, daß die zahlenmäßige Ueberlegenheit allein genügt, um zu siegen, aber soviel wurde durch den Krieg offenbar, daß der zahlenmäßige Aufwund an Menschenkraft für den Sieg, die Ausdauer und die Aufrechterhaltung der Nation von sehr großer Bedeutung ist.

Wendet sich demnach die Sorge der Erhaltung und kräftigen Entwicklung eines je größeren Menschennaterials zu, so werden immerhin für die Wehrkraft des Volkes praktische Resultate zu erzielen sein. Wenn die Sterblichkeitsziffer der Säuglinge und heranwachsenden Kinder auf das minimale reduziert wird; wenn solche Lebensbedingungen geschaffen werden, daß die arbeitende und studierende Jugend nicht durch Tuberkulose und Unterernährung dezimirt wird, dann hat das Gespenst der Entvölkerung einen großen Theil seines Schreckens verloren. Ob es damit allein gethan ist, und ob dadurch die so sehr gewünschte zahlenmäßige Ueberlegenheit eines Volkes erreicht werden kann, darüber wird derzeit in Deutschland wieder einmal lebhaft diskutiert. Die Männer fordern klipp und klar eine größere Geburtenzahl. Professor Grotzahn veröffentlichte vor kurzem unter dem Titel „Der Wehrbeitrag der deutschen Frau“ eine Schrift, in der er die Mutterschaft die „lebensthattende Hauptleistung der Frau“ nennt, die der „lebenlassenden“ Leistung des Mannes ebenbürtig sei. Er verlangt von den Frauen das Pflichtbewußtsein, „einen Willen zum Kinde“ zu haben und nennt die Leistung einer Anzahl von Geburten, die die Kriegsverluste ausgleicht und im Frieden einen Bevölkerungszuwachs gewährleistet, den „Wehrbeitrag der Frau“.

Und in ebensoförmiger Sprache sprachen sich die Theilnehmer einer Konferenz der Centralstelle für Volkswohlfahrt aus, die dieser Tage in Berlin abgehalten wurde. Nur daß hier einige Vorschläge zur Diskussion gebracht wurden, die die Mittel und Wege bezeichnen, durch welche das gewünschte Ziel zu erreichen wäre. In erster Reihe wurde die Schaffung von solchen Erwerbs- und Lebensunterhaltsmöglichkeiten gefordert, die frühe und viele Eheschließungen erleichtern. Während sonst bei solchen Konferenzen die weibliche Berufstätigkeit als die Ursache des Geburtenrückganges bezeichnet und deren Bekämpfung gefordert wurde, verlangten einige Redner in dieser Konferenz die Verbesserung der weiblichen Berufstätigkeit, Mutterschaftsversicherungen und Stillprämien, damit die Frauen trotz ihrer Berufstätigkeit die Mutterschaft ausüben können. Interessant ist, daß während einige Redner in der Nothlage der Bevölkerung eine Ursache des Geburtenrückganges erblickten, andere der Wohlstandstheorie, dem Arbeiter- und Kinderschutz und der Altersversicherung die Schuld an dem Geburtenrückgang zuschrieben. Eine Herrin aber meinte, daß die Uebersehufung der weiblichen Berufsarbeit und die Geringschätzung des weiblichen Geschlechtes in der Familie

die Ursache des Geburtenrückganges sei. Man kommt es den Frauen nicht verdenken, daß sie es vorziehen, Geld zu verdienen, statt Kinder in die Welt zu setzen und zu erziehen, da exzessive Leistung in der Familie viel höher eingeschätzt wird als die letztere.

Daß die deutschen Frauen solche soziologische Darlegungen der Männer nicht stillschweigend hinnehmen werden, war vorauszusehen. Eine Versammlung der organisirten Frauenbewegung, an der Vertreterinnen von 36 Frauenvereinen theilnahmen, beschäftigte sich denn auch mit diesem Problem. Wie die Referentin betonte, sollte diese Versammlung keine Gegenversammlung, sondern eine Ergänzung der erwähnten Konferenz sein. Ihrer Meinung nach darf die Kindervermehrung nicht als eine Art „Wettrüsten zwischen den Völkern“ aufgefaßt werden. Materielle Motive, wie Prämien, Steuernachlässe und andere Gewinnaussichten können und sollen den tief innerlichen Willen zum Kinde nicht beschwingen. Die Fürsorge für die Mutter und ihren Nachwuchs hat nur insofern Werth, als sie die Zuversicht der Eltern hinsichtlich der Zukunft ihrer Kinder stärkt. Auch der äußerlichen Vorbildung der Mädchen für ihren Beruf als Frau und Mutter mißt die Rednerin keine große Bedeutung bei. „Mutter sein, heißt mehr sein, als gute Köchin; heißt einen Persönlichkeitswerth besitzen und ein ganzes Mensch sein“ — meinte die Rednerin und hat damit auch das Wesen des Problems erfaßt. Denn wenn auch Niemand leugnen will, daß all die Maßregeln und Einrichtungen, die eine Verbesserung der Lebensführung ermöglichen und die Eheschließungen erleichtern, der Kasse und der Volksvermehrung zugute kommen, den Ausschluß, Kinder in die Welt zu setzen, beeinflussen sie doch nicht, oder nur in sehr geringem Maße. Der beste Beweis hierfür ist, daß gerade unter den primitivsten Völkern, wo die Fürsorgemaßnahmen am geringsten sind, die Zahl der Geburten die größte ist. Und da schließlich kein Kulturvolk sich dazu entschließen wird, freiwillig in eine primitive Lebensführung zurückzufallen, nur um mehr Kinder in die Welt zu setzen, so wird schließlich doch nichts Anderes übrig bleiben, als in weiser Beschränkung darnach zu streben, daß, wie Professor Escherich einmal sagte, „jedes Kind, das zur Welt kommt, auch gesund heranwächst“. Auch dies gehört zum „Wehrbeitrag der Frauen“.

Malvi Juhász.

**Sport.**

**Wiener Rennen.**

— Zweiter Tag. —

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Verkaufrennen der Zweijährigen. 2000 Kronen, 1100 Meter. Graf Studerberg's Ete. Diti (Zilágh) Erstes, F. Milne's Stobalka (Böde) Zweites, Victor Mautner's Mirdna (Schuster) Drittes. Unplacirt: Prince Charmant, Gastein, Jägweil. Mit halber Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 63, Platzwetten 10: 23, 16.
2. Biadukt-Rennen. 3000 Kronen, 1200 Meter. Baron Hartámi's Flavia (Zilágh) Erstes, Leunghelötter Gestüts Motor (Schuster) Zweites, Victor Mautner's Sagia Sofia (Korb) Drittes. Unplacirt: Twigged-it, Prince Regent, Coralli, Hadd. Leicht mit halber Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 20, Platzwetten 10: 12, 20, 14.
3. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Mühlhofer Gestüts Lenradin (Bafch) Erstes, A. Dreber's Beiram (Guhás) Zweites, Baron Hartámi's Buona Sera (Gáspár) Drittes. Unplacirt: Mümmelich, Fásli, Berech, Balsco, Wetterstrahl, Sunshade, Corcajou, Radd. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10: 103, Platzwetten 10: 35, 24, 20.
4. Guajal-Rennen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Graf V. Wendheim's Szerelcsen (Zilágh) Erstes, Baron A. Hartámi's Sabanera (Barga) Zweites, Victor Mautner's Flammarion (Korb) Drittes. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisateur 10: 22.
5. Csárdás-Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. Feneker Gestüts Patricienne (Brezner) Erstes, Fürst Hohenlohe-Dehringen's Opium (Wincen) Zweites, Bettender Gestüts Bolante (Meier) Drittes. Unplacirt: Gabri, Simpli, Arioli, Sopron, Duo Ladis, Raffó, Morphy, Rando, Belcastello, Lagenburg, San Gallo, Wirelef. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 78, Platzwetten 10: 26, 54, 51.
6. Steeplechase (Handicap). 3000 Kronen, 4000 Meter. Baron Baldi's Randolph (Rosa) Erstes, A. Föld's Róta (Guttman) Zweites. Unplacirt: Dany

Sonntag, 7. November 1915.

und Egeber gestürzt. Mit acht Längen gewonnen. Totalisateure 10: 17, Platzwetten 10: 15, 18.

7. Verkaufshandicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. W. Schlegler u. Komp. Rándor (Dane) Erstes, Dr. Heilpern's Gratiola (Heaten) Zweites, Zöbriker Gestüt's Crocus (Schuster) Drittes. Unpacirt: Bona fides, Duerh, White Sife, Sogesse, Agadir, Manon, Friedhof, Epos. Mit Halslänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure 10: 134, Platzwetten 10: 43, 45, 19.

Mager Rennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsfahren. (Preis 1600 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 7 Unterchriften. — 2. Steeplechase. (Preis 2000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) 7 Unterchriften. — 3. Steeplechase der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 7 Unterchriften. — 4. Hürdenrennen. (Preis 1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 12 Unterchriften. — 5. Verkaufsfahren der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 9 Unterchriften. — 6. Schlußrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 18 Unterchriften.

Schluss der Rennsaison. Am morgigen Tage findet das letzte diesjährige Rennen des Ungarischen Reitervereinsverbandes statt und dann ist es mit dem Galoppport in Ungarn für heuer zu Ende und die Vollblüter werden ihre Winterboxen beziehen. Da in der Frühlings- und Sommersaison, wo der Rennbetrieb am einträglichsten ist, wegen des Krieges die Rennen unterbleiben mußten, schließen die Rennvereine ihre diesjährige Campagne mit einem ansehnlichen Defizit, was sie gewiß verschmerzen können, zumal sie — insbesondere der Ungarische Jockeyclub — in früheren Jahren große Reserven gesammelt haben. Hier sei erwähnt, daß für das nächste Rennjahr die Renntermine schon fixiert sind. Nach der Krieg den Vereinen keinen Strich durch die Rechnung, so wird der Rennbetrieb das nächste Jahr auf Basis des Budgets der früheren Jahre ungeschmälert wieder aufgenommen.

Theater, Kunst und Literatur.

„Das dunkle Schloß.“

Detectivgeschichte in 3 Akten. — „Die falsche Afta Nilfen.“ Lustspiel in 3 Akten. — „Hoffnung.“ Amerikanischer Kunstfilm in 2 Akten. — Premiere des „Mozgó-kép Otthon.“ Montag, 8. November.

Endlich eine Detectivgeschichte! so wird sicherlich so mancher Stammgast des „Mozgó-kép Otthon“ „Das dunkle Schloß“ begrüßen. Der überaus intime Verkehr zwischen dem Stammpublikum und der Direktion des „Mozgó-kép Otthon“ bringt es mit sich, daß diese über die Wünsche ihres Publikums stets auf das vortrefflichste informiert ist. Es ist demnach gewiß keine Phrase, wenn wir sagen, „Das dunkle Schloß“ wurde auf auf allgemeinen Wunsch ins Programm aufgenommen.

Bei der Generalprobe dieses Detectivstückes konnten wir konstatieren, daß die Direktion die Auswahl mit der allergrößten Fürsorge getroffen hat.

„Das dunkle Schloß“ zeichnet sich vor allem durch das vollendete künstlerische Spiel der Hauptdarsteller aus. Die Schöpfer dieses Stückes legten Werth darauf, daß nebst der großzügigen Konzeption des Sujets die Glaubwürdigkeit der Handlung durch meisterhaftes Spiel klar hervortrete. So manches Detectivstück befriedigte das Publikum aus dem Grunde nicht, weil auf die künstlerische Ausgestaltung durch die Hauptdarsteller nur nebensächliches oder gar kein Gewicht gelegt wurde. Ebenso fehlte es auch an dem logischen Aufbau der vielleicht an und für sich interessanten Handlungen. Alle diese Mängel wurden hier ausgeglichen, und man kann wohl behaupten, daß „Das dunkle Schloß“ ein künstlerischer Detectivfilm ist. Schon in der allerersten Szene sind wir sozusagen mitten in der Handlung. Und von Szene zu Szene baut sich in logischer Weise die Handlung auf, entwickelt und löst sich der räthselhafte Fall. Wie mit magischer Gewalt wird das gespannteste Interesse des Publikums festgehalten. Der Detectiv ist nicht nur ein Meister seines Faches, sondern ein Künstler der Bühne. Der Thäter zeigt sich in der Darstellung als ein Weltmann, wie er vornehmer kaum gedacht werden kann. Die schauspielerische Kunst des Darstellers ist achtungsgebietend. Hanns Weisse ist die Braut des Detectivs; sie ist reizend und lieblich. Ein Ensemble, das seine Aufgabe vornehm, künstlerisch und edel aufsaßt und löst. „Das dunkle Schloß“ wird den Liebhabern von Detectivgeschichten sehr willkommen sein, auch Diejenigen wohl befriedigen, die an Detectivgeschichten sonst keinen besonderen Gefallen finden.

Eine zweite Anziehungskraft des Programms ist die neueste Kreation Afta Nilfen's in dem dreiaktigen Lustspiel „Die falsche Afta Nilfen“. Diese Beherrscherin des Films zeigt bekanntlich dieselbe Meisterschaft im tragischen wie im lustigen Fach. Im Lustspiel haben wir die große Künstlerin seit zwei Jahren nicht gesehen, weshalb uns diese ihre neueste Schöpfung doppelt willkommen ist. Als besondere Pikanterie bietet uns Afta Nilfen in diesem Stücke zwei Rollen. Sie erscheint als „falsche“ Afta Nilfen — als ihre eigene Konkurrentin, und dann wieder als die echte Afta Nilfen.

Noch ein drittes Stück hat die Direktion ins Programm aufgenommen, doch nehmen die übrigen Nummern des Programms so viel Zeit in Anspruch, daß dieses dritte Stück aller Wahrscheinlichkeit nach nur im Abendprogramm Platz finden dürfte. Das Stück betitelt sich „Hoffnung“, eine wahrhafte Perle der amerikanischen Filmkunst. Solche Bezeichnungen wurden allerdings häufig mißbräuchlich angewendet, bei diesem Zweiaakter aber konnten wir eine treffendere kaum finden. Die Handlung ist vornehm, der Aufbau logisch, künstlerisch und feierlich, mit einem Worte: erstklassig. Das zu lösende Problem hat sozusagen die ganze Menschheit zur Grundlage. Das Stück wird obendrein meisterhaft gespielt; die Technik steht auf einem sehr hohen Niveau. Detectivstück, Lustspiel und amerikanischer Kunstfilm — so ist das neueste Programm des „Mozgó-kép Otthon“ zusammengesetzt, ergänzt durch Kriegsbilder. Es wird sich für Jedermann lohnen, dieses Programm nicht entgehen zu lassen.

(Ungarisches Theater.) Das romantische Schauspiel Alexander Bródy's „Egon Lea“ ging heute Abend mit der Neubesezung der Rolle des Vaters in Szene. Die markante Gestalt des Rabbiners verkörperte bisher Árpád Odry, der nun ins Nationaltheater einrückte mußte. Heute übernahm diese viel dramatische Kraft erweisende Rolle der Direktor des Egeber Theaters Andreas Almáshy. Der Gast zeigte sich der schweren Aufgabe gewachsen, hatte ergreifende, packende Momente und machte tiefen Eindruck auf das Publikum, das ihm einen warmen Empfang bereitet. Die übrigen Darsteller, Frau Gombafögi, Frau Galmi, sowie die Herren Törzs, Tarnai und Z. Molnár, machten sich auch diesmal um den reichen Beifall vollauf verdient.

(Konzert.) Ein Herr mit dem zweifellos melodischen Namen Pagés-Rosés Segundo erschien heute Abends auf dem Podium des kleinen Redoutensalles und spannte uns auf die spanische Klavierrolle. Er war dabei so rücksichtslos, statt um halb acht, wie angekündigt, um Viertel neun zu beginnen, was, wenn man Segundo heißt, gleichfalls ein Wagniß genannt werden muß. Das Publikum rechantierte sich, indem es auch seinerseits die Zeitdauer kürzte und das Ende nicht abwartete. Denn das Klavierpiel des verehrten Konzertgebers hat keinen sonderlichen Genuß, so sehr Herr Segundo sich auch bemühte, uns einen solchen durch genialische Außerlichkeiten zu suggerieren. Was man hörte, brachte nicht in Affekt, aber was man sah, war Affektation. Mit dem Reiz der Neuheit wirkte nur, daß Herr Segundo beim Spielen beharrlich die Pfanddecke anstarrte und seine Inspirationen offenbar aus der allerdings kunstvollen Staffatur des Saales holen zu wollen schien. Im Sonstigen reichte die pianistische Leistung des Konzertgebers von heute, der sich von dem schönen fernen Spanien bis zu uns her bemühte, über einen dilettantischen Versuch kaum hinaus, trotz des zeitweiligen Beifalls, den unser Publikum dem fremden Gaste zu spenden so höflich gewesen.

„Die Sterbenden lügen nicht...“ (A haldoklök nem hazudnak...) Premiere im Apollo auf der Rákóczistraße. In jener mächtigen Produktion, zu welcher die stets im Wachsen begriffene Konkurrenz die Filmfabriken zwingt, ist es natürlich, daß sich das Thema zahlreicher Kinostücke wiederholt und daß selten ein Werk vorgeführt wird, dessen Handlung vollständig neu ist. Zu diesen Seltenheiten gehört die im Rahmen des am Montag im Apollo auf der Rákóczistraße beginnenden neuen Programms zur Aufführung gelangenden Novität: „Die Sterbenden lügen nicht...“ (A haldoklök nem hazudnak...) Diese dramatische Geschichte trägt die renommierte Marke der Nordiskfilmfabrik. Um Verbrechen und Liebe handelt es sich in diesem Stücke, um eine verrückte Seele, die selbst noch auf dem Totenbette schaden, zerstören will. Die ergreifende Handlung dieses merkwürdigen Dramas spielt sich mit einer solch künstlerischen Interpretation der dänischen Schauspieler ab, wie sie zu bewundern sich nur

selten Gelegenheit bietet. Eke Fröblich, Edda Thomsen und Aage Hertel sind die Hauptdarsteller des Stückes. Alle sind hervorragend in ihrer Sache. Nebst dem wirkungsvollen Nordiskdrama gelangt auch eine groteske Posse zur Vorführung unter dem Titel: „Der Stellvertreter.“ (A helyettes.) Der Hauptdarsteller dieser Posse ist Frederik Buch, dessen Namen unser Kinopublikum bereits sehr wohl kennt. Im Rahmen dieses prächtigen Programms gelangt auch „Das Wahrgericht“ (Totemrehivás), diese monumentale Schöpfung der Proja-Filmfabrik, zur Vorführung. Die Vorstellungen des Apollo auf der Rákóczistraße beginnen an Wochentagen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Sonntagen von 4 Uhr Nachmittag ab.

Im Nationaltheater findet am 13. d. die Premiere von Alexander Hercz's Drama „A madonna rózsája“ („Die Rose der Madonna“) statt. Die ergreifende Handlung des Dramas spielt in der Zeit der Frührenaissance. Die Hauptrollen der Novität, die am Sonntag, 14. d., wiederholt wird, stellen Emilie P. Márkus, Sidonie Rákos, Joseph Kürthy, Beregi und Pethe dar. Morgen, Sonntag, gelangt Nachmittags Gárdonyi's „A bor“, Abends „A zalameai bíró“ zur Aufführung. Mittwoch, 10. d., wird Fjeben's „Die Wildente“ gegeben. Sonntag, 14. d., Nachmittag, geht Gábor's „Palika“ in Szene. Von Samstag, 13. d., an veranstaltet das Nationaltheater — wie wir bereits avisiert haben — auch an Dienstagen eine Vorstellung. In der ersten Dienstagvorstellung, am 16. d., geht Franz Herczeg's „A három testőr“ in Szene.

Im Lustspieltheater wird Knoblauch's „Ö Nagysága ruhája“ an allen Abenden der nächsten Woche gespielt werden. Morgen, Sonntag, Nachmittag, geht Alexander Bródy's „A tanítósné“ in Szene.

Im Königstheater erlebt Oskar Strauß' Operette „Legénybucsu“ am Mittwoch, 10. d., ihre 50. Aufführung. Das erfolgreiche Stück ist auf das Repertoire der ganzen nächsten Woche gesetzt. Morgen, Sonntag, Nachmittag geht „János vitéz“ in Szene.

Im Ungarischen Theater wird Bródy's „Egon Lea“, das seiner 75. Aufführung entgegengeht, Montag, 8. d., Mittwoch, Freitag und Sonntag, 14. d., Abends gegeben.

Das II. Konzert der Philharmoniker mußte wegen des Wiener Gastspiels der Gesellschaft auf Freitag, 19. d. verschoben werden. An diesem Abend wird das ganze Programm des ersten Wiener Konzertes der Philharmoniker unter Mitwirkung von Anna Medek aufgeführt werden. Die Künstlerin wird Beethoven's Siedercyklus „An die ferne Geliebte“ in der Instrumentation von Ferdinand Rétai zu Gehör bringen. Auf dem Programm stehen noch Beethoven's Leonora-Ouverture Nr. 3, Goldmark's E moll-Scherzo, Richard Strauß' „Zill Culenpiegel“ und Brahms' IV. Symphonie. Karten bei Rózsavölgyi u. Komp.

Jolyta Gyárfás, die weltberühmte Violinkünstlerin, die Einzige, die in Italien auf Paganini's Geige spielte, gibt am 20. d. im Saale der Musikakademie ihr einziges Wohlthätigkeitskonzert. Für das Konzert gibt sich besonders lebhaftes Interesse kund. (Karten bei der „Harmonia“.)

Arnold Rosés' vorzügliche Wiener Streichquartett-Gesellschaft veranstaltet am 25. d. im kleinen Saale der Redoute einen Kammermusikabend. Die Gesellschaft wird Mozart's C dur-, Brahms' C moll- und Beethoven's A dur-Streichquartette interpretieren. An dem Abend wird die Klaviervirtuosin Elvira Zsembery als Mitwirkende Bach-Szántó's Präludium und Fuge, sowie Schumann's Phantasiestücke Nr. 1-4 vortragen. (Karten bei der „Harmonia“.)

Aus dem Programm des romantischen Klavierabends, den Emerich Kecsi-Szántó am 25. d. abhält, sind außer kleineren Stücken von Schubert und Chopin Schumann's Fis moll-Sonate, Schubert-Liszt's „Wanderer-Phantasia“ und Strauß-Schulz-Glaser's „Donau-Walzer“ hervorzuheben. (Karten bei Rózsavölgyi u. Komp.)

Elena Gerhardt gibt ihren einzigen Siederabend Mittwoch, den 24. d., in der Musikakademie und wird bei dieser Gelegenheit ein von der gewöhnlichen Schablone abweichendes Programm zum Vortrag bringen. In denselben kommen Lieder von Robert Franz, Schubert, Grieg, Hugo Wolf und eine stattliche Reihe deutscher Volkslieder zum Vortrag. (Karten bei Béla Méry.)

Das Böhmisches Streichquartett, welches wir seit vier Jahren mit Bedauern vermissen, gibt Mittwoch, den 8. Dezember, in der Musikakademie einen einzigen Quartettabend. (Karten bei Béla Méry.)

Ignaz Friedmann, welcher augenblicklich in Holland und Schweden mit kolossalem Erfolge konzertiert, gibt Samstag, den 11. Dezember, in der Musikakademie seinen Klavierabend. (Sitz bei Béla Méry.)

Der Violinvirtuose Franz Vecsey gibt am 27. d. im Saale der Musikakademie ein Konzert. Programm: Tartini Teufelstriller-Sonate, Vierteltempo Konzert Opus 10, ferner Werke von Paganini, Corelli usw. (Karten bei Rózsavölgyi u. Comp.)

Der Klaviervirtuose Ernst Dohányi gibt am 2. Dezember ein Konzert im Saale der Musikakademie. (Karten bei Rózsavölgyi u. Comp.)

Sonntag, 7. November 1915.

und Egender gestürzt. Mit acht Längen gewonnen. Totalisateure 10:17, Platzwetten 10:15, 18.
7. Verkaufssandicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. W. Schleifinger u. Komp. Rándor (Danek) Erstes, Dr. Heilpern's Gratiola (Heaten) Zweites, Zöldréter Gestüts Crocus (Schuster) Drittes. Unplacirt: Bona fides, Querc, White Lile, Sagesse, Agadir, Manon, Fridthjof, Epos. Mit Halslänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:134, Platzwetten 10:43, 45, 19.

Alager Rennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende fünfte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufssrennen. (Preis 1600 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 7 Unterchriften. — 2. Steeplechase. (Preis 2000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) 7 Unterchriften. — 3. Steeplechase der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 7 Unterchriften. — 4. Hürdenrennen. (Preis 1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 12 Unterchriften. — 5. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 9 Unterchriften. — 6. Schluffrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 18 Unterchriften.

Schluss der Rennsaison. Am morgigen Tage findet das letzte diesjährige Rennen des Ungarischen Herrenreiterverbands statt und dann ist es mit dem Galoppssport in Ungarn für heuer zu Ende und die Vollblüter werden ihre Winterboxen beziehen. Da in der Frühlings- und Sommersaison, wo der Rennbetrieb am einträglichsten ist, wegen des Krieges die Rennen unterbleiben mußten, schließen die Rennvereine ihre diesjährige Campagne mit einem ansehnlichen Defizit, was sie gewiß verschmerzen können, zumal sie — insbesondere der Ungarische Jockeyklub — in früheren Jahren große Reserven gesammelt haben. Hier sei erwähnt, daß für das nächste Rennjahr die Renntermine schon fixiert sind. Macht der Krieg den Vereinen keinen Strich durch die Rechnung, so wird der Rennbetrieb das nächste Jahr auf Basis des Budgets der früheren Jahre ungeschmälert wieder aufgenommen.

Theater, Kunst und Literatur.

„Das dunkle Schloß.“

Detectivgeschichte in 3 Akten. — „Die falsche Afta Nilfen.“ Lustspiel in 3 Akten. — „Hoffnung.“ Amerikanischer Kunstfilm in 2 Akten. — Premiere des MOZGÓ-KÉP OTTHON. Montag, 8. November.

Endlich eine Detectivgeschichte! so wird sicherlich so mancher Stammgast des Mozgókép-Orthon „Das dunkle Schloß“ begrüßen. Der überaus intime Verkehr zwischen dem Stammpublikum und der Direktion des Mozgókép-Orthon bringt es mit sich, daß diese über die Wünsche ihres Publikums stets auf das vortrefflichste informiert ist. Es ist demnach gewiß keine Phrase, wenn wir sagen, „Das dunkle Schloß“ wurde auf allgemeinen Wunsch ins Programm aufgenommen.

Bei der Generalprobe dieses Detectivstückes konnten wir konstatieren, daß die Direktion die Auswahl mit der allergrößten Fürsorge getroffen hat.

„Das dunkle Schloß“ zeichnet sich vor allem durch das vollendete künstlerische Spiel der Hauptdarsteller aus. Die Schöpfer dieses Stückes legten Werth darauf, daß nebst der großzügigen Konzeption des Sujets die Glaubwürdigkeit der Handlung durch meisterhaftes Spiel klar hervortrete. So manches Detectivstück befriedigte das Publikum aus dem Grunde nicht, weil auf die künstlerische Ausgestaltung durch die Hauptdarsteller nur nebensächliches oder gar kein Gewicht gelegt wurde. Ebenso fehlte es auch an dem logischen Aufbau der vielleicht an und für sich interessanten Handlungen. Alle diese Mängel wurden hier ausgeglichen, und man kann Kühn behaupten, daß „Das dunkle Schloß“ ein künstlerischer Detectivfilm ist. Schon in der allerersten Szene sind wir sozusagen mitten in der Handlung. Und von Szene zu Szene baut sich in logischer Weise die Handlung auf, entwickelt und löst sich der räthselhafte Fall. Wie mit magischer Gewalt wird das gespannteste Interesse des Publikums festgehalten. Der Detectiv ist nicht nur ein Meister seines Fachs, sondern ein Künstler der Bühne. Der Thäter zeigt sich in der Darstellung als ein Weltmann, wie er vornehmer kaum gedacht werden kann. Die schauspielerische Kunst des Darstellers ist achtunggebietend. Sanny Weiss ist die Braut des Detectivs; sie ist reizend und lieblich. Ein Ensemble, das seine Aufgabe vornehm, künstlerisch und edel auffaßt und löst. „Das dunkle Schloß“ wird den Liebhabern von Detectivgeschichten sehr willkommen sein, auch Denjenigen voll befriedigen, die an Detectivgeschichten sonst keinen besonderen Gefallen finden.

Eine zweite Anziehungskraft des Programms ist die neueste Kreation Afta Nilfen's in dem dreiaktigen Lustspiel „Die falsche Afta Nilfen“. Diese Beherrscherin des Films zeigt bekanntlich dieselbe Meisterschaft im tragischen wie im lustigen Fach. Im Lustspiel haben wir die große Künstlerin seit zwei Jahren nicht gesehen, weshalb uns diese ihre neueste Schöpfung doppelt willkommen ist. Als besondere Pikaresse bietet uns Afta Nilfen in diesem Stücke zwei Rollen. Sie erscheint als „falsche“ Afta Nilfen — als ihre eigene Konkurrentin, und dann wieder als die echte Afta Nilfen.

Noch ein drittes Stück hat die Direktion ins Programm aufgenommen, doch nehmen die übrigen Nummern des Programms so viel Zeit in Anspruch, daß dieses dritte Stück aller Wahrscheinlichkeit nach nur im Abendprogramm Platz finden dürfte. Das Stück betitelt sich „Hoffnung“, eine machthafte Perle der amerikanischen Filmkunst. Solche Bezeichnungen wurden allerdings häufig mißbräuchlich angewendet, bei diesem Zweiakter aber konnten wir eine treffendere kaum finden. Die Handlung ist vornehm, der Aufbau logisch, künstlerisch und feur, mit einem Worte: erstklassig. Das zu lösende Problem hat sozusagen die ganze Menschheit zur Grundlage. Das Stück wird obendrein meisterhaft gespielt; die Technik steht auf einem sehr hohen Niveau. Detectivstück, Lustspiel und amerikanischer Kunstfilm — so ist das neueste Programm des Mozgókép-Orthon zusammengesetzt, ergänzt durch Kriegsbilder. Es wird sich für Jedermann lohnen, dieses Programm nicht entgehen zu lassen.

(Ungarisches Theater.)

Das romantische Schauspiel Alexander Bródy's „Yon Lea“ ging heute Abend mit der Neubesezung der Rolle des Vaters in Szene. Die markante Gestalt des Rabbiners verkörperte bisher Arpad Ddry, der nun ins Nationaltheater einrückte. Heute übernahm diese viel dramatische Kraft erheischende Rolle der Direktor des Egeder Theaters Andreas Alimáffy. Der Gast zeigte sich der schweren Aufgabe gewachsen, hatte ergreifende, packende Momente und machte tiefen Eindruck auf das Publikum, das ihm einen warmen Empfang bereite. Die übrigen Darsteller, Frau Gombabágyi, Frau Salmi, sowie die Herren Dörzs, Tarnai und Molnár, machten sich auch diesmal um den reichen Beifall vollauf verdient.

(Konzert.)

Ein Herr mit dem zweifellos melodischen Namen Pagés-Rosés Segundo erschien heute Abends auf dem Podium des kleinen Redoutensaales und spannte uns auf die spanische Klavierfalter. Er war dabei so rücksichtslos, statt um halb acht, wie angekündigt, um Viertel neun zu beginnen, was, wenn man Segundo heißt, gleichfalls ein Wagnis genannt werden muß. Das Publikum rebanchirte sich, indem es auch seinerseits die Zeitdauer kürzte und das Ende nicht abwartete. Denn das Klavierspiel des verehrten Konzertgebers bot keinen sonderlichen Genuß, so sehr Herr Segundo sich auch bemühte, uns einen solchen durch genialische Neugierlichkeiten zu suggerieren. Was man hörte, brachte nicht in Affekt, aber was man sah, war Affektation. Mit dem Reiz der Neuheit wirkte nur, daß Herr Segundo beim Spielen beharrlich die Blafonddecke anstarrte und seine Inspirationen offenbar aus der allerdings kunstvollen Stuktur des Saales holen zu wollen schien. Im Sonstigen reichte die pianistische Leistung des Konzertgebers von heute, der sich von dem schönen fernem Spanien bis zu uns her bemühte, über einen dilettantischen Versuch kaum hinaus, trotz des zeitweiligen Beifalls, den unser Publikum dem fremden Gaste zu spenden so höflich gewesen.

„Die Sterbenden lügen nicht...“

(A haldoklök nem hazudnak...) Premiere im Apollo auf der Rákóczistraße. In jener mächtigen Produktion, zu welcher die stets im Wachsen begriffene Konkurrenz die Filmfabriken zwingt, ist es natürlich, daß sich das Thema zahlreicher Kinostücke wiederholt und daß selten ein Werk vorgeführt wird, dessen Handlung vollständig neu ist. Zu diesen Seltenheiten gehört die im Rahmen des am Montag im Apollo auf der Rákóczistraße beginnenden neuen Programms zur Aufführung gelangenden Novität: „Die Sterbenden lügen nicht...“ (A haldoklök nem hazudnak...) Diese dramatische Geschichte trägt die renommierte Marke der Nordiskfilmfabrik. Um Verbrechen und Liebe handelt es sich in diesem Stücke, um eine verruchte Seele, die selbst noch auf dem Todtenbette schaden, zerstören will. Die ergreifende Handlung dieses merkwürdigen Dramas spielt sich mit einer solch künstlerischen Interpretation der dänischen Schauspieler ab, wie sie zu bewundern sich nur

selten Gelegenheit bietet. Effe Fröhlich, Ebba Thomsen und Aage Hertel sind die Hauptdarsteller des Stückes. Alle sind hervorragend in ihrer Sache. Nebst dem wirkungsvollen Nordiskdrama gelangt auch eine groteske Posse zur Vorführung unter dem Titel: „Der Stellvertreter.“ („A helyettes.“) Der Hauptdarsteller dieser Posse ist Frederik Buch, dessen Namen unser Kinopublikum bereits sehr wohl kennt. Zur Rahmen dieses prächtigen Programms gelangt auch „Das Bahngericht“ („Tetemrehivás“), diese monumentale Schöpfung der Proja-Filmfabrik, zur Vorführung. Die Vorstellungen des Apollo auf der Rákóczistraße beginnen an Wochentagen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Sonntagen von 4 Uhr Nachmittag ab.

Im Nationaltheater findet am 13. d. die Premiere von Alexander Heveji's Drama „A madonna rózsája“ („Die Rose der Madonna“) statt. Die ergreifende Handlung des Dramas spielt in der Zeit der Frührenaissance. Die Hauptrollen der Novität, die am Sonntag, 14. d., wiederholt wird, stellen Emilie P. Márkus, Sidonie Rákosi, Joseph Kürthy, Beregi und Petthes dar. Morgen, Sonntag, gelangt Nachmittags Gárbonyi's „A bor“, Abends „A zalameai bíró“ zur Aufführung. Mittwoch, 10. d., wird Jben's „Die Wildente“ gegeben. Sonntag, 14. d., Nachmittag, geht Gábor's „Palika“ in Szene. Von Samstag, 13. d., an veranstaltet das Nationaltheater — wie wir bereits avisiert haben — auch an Dienstagen eine Vorstellung. In der ersten Dienstagvorstellung, am 16. d., geht Franz Herczeg's „A három testőr“ in Szene.

Im Lustspieltheater wird Knoblauch's „Ö Nagysága ruhája“ an allen Abenden der nächsten Woche gespielt werden. Morgen, Sonntag, Nachmittag, geht Alexander Bródy's „A tanítónő“ in Szene.

Im Königstheater erlebt Oskar Strauß' Operette „Legénybucsu“ am Mittwoch, 10. d., ihre 50. Aufführung. Das erfolgreiche Stück ist auf das Repertoire der ganzen nächsten Woche gesetzt. Morgen, Sonntag, Nachmittag geht „János vitéz“ in Szene.

Im Ungarischen Theater wird Bródy's „Yon Lea“, das seiner 75. Aufführung entgegengeht, Montag, 8. d., Mittwoch, Freitag und Sonntag, 14. d., Abends gegeben.

Das II. Konzert der Philharmoniker mußte wegen des Wiener Gastspiels der Gesellschaft auf Freitag, 19. d. verschoben werden. In diesem Abend wird das ganze Programm des ersten Wiener Konzertes der Philharmoniker unter Mitwirkung von Anna Medel aufgeführt werden. Die Künstlerin wird Beethoven's Siederequus „An die ferne Geliebte“ in der Instrumentation von Ferdinand Rákai zu Gehör bringen. Auf dem Programm stehen noch Beethoven's Leonora-Ouverture Nr. 3, Goldmark's E moll-Scherzo, Richard Strauß' „Till Eulenspiegel“ und Brahms' IV. Symphonie. Karten bei Rózsavölgyi u. Komp.

Jolyka Gyárfa's, die weltberühmte Violinkünstlerin, die Einzige, die in Italien auf Paganini's Geige spielte, gibt am 20. d. im Saale der Musikakademie ihr einziges Wohlthätigkeitskonzert. Für das Konzert gibt sich besonders lebhaftes Interesse kund. (Karten bei der „Harmonia“.)

Arnold Rosés vorzügliche Wiener Streichquartett-Gesellschaft veranstaltet am 25. d. im kleinen Saale der Redoute einen Kammermusikabend. Die Gesellschaft wird Mozart's C dur, Brahms' C moll und Beethoven's A dur-Streichquartette interpretieren. An dem Abend wird die Klaviervirtuosin Elvira Sembery als Mitwirkende Bach-Szántó's Präludium und Fuge, sowie Schumann's Phantastische Nr. 1-4 vortragen. (Karten bei der „Harmonia“.)

Aus dem Programm des romantischen Klavierabends, den Emerich Keeri-Szántó am 25. d. abhält, sind außer kleineren Stücken von Schubert und Chopin Schumann's Fis moll-Sonate, Schubert-Liszt's „Wanderer-Phantasie“ und Strauß-Schulz-Erler's „Donau-Walzer“ hervorzuheben. (Karten bei Rózsavölgyi u. Komp.)

Elena Gerhardt gibt ihren einzigen Siederabend Mittwoch, den 24. d., in der Musikakademie und wird bei dieser Gelegenheit ein von der gewöhnlichen Schablone abweichendes Programm zum Vortrag bringen. In demselben kommen Lieder von Robert Franz, Schubert, Grieg, Hugo Wolf und eine stattliche Reihe deutscher Volkslieder zum Vortrag. (Karten bei Béla Méry.)

Das Böhmisches Streichquartett, welches wir seit vier Jahren mit Bedauern vermissen, gibt Mittwoch, den 8. Dezember, in der Musikakademie einen einzigen Quartettabend. (Karten bei Béla Méry.)

Ignaz Friedmann, welcher augenblicklich in Holland und Schweden mit kolossalem Erfolge konzertirt, gibt Samstag, den 11. Dezember, in der Musikakademie seinen Klavierabend. (Siehe bei Béla Méry.)

Der Violinvirtuose Franz Vecsey gibt am 27. d. im Saale der Musikakademie ein Konzert. Programm: Tartini Teufelstriller-Sonate, Vieuxtemps Konzert Opus 10, ferner Werke von Paganini, Corelli usw. (Karten bei Rózsavölgyi u. Comp.)

Der Klaviervirtuose Ernst Dohnányi gibt am 2. Dezember ein Konzert im Saale der Musikakademie. (Karten bei Rózsavölgyi u. Comp.)

\* Wilhelm Bachhaus veranstaltet nächsten Samstag, 13. N., in der Musikakademie seinen einzigen Klavierabend in dieser Saison mit folgendem ausgezeichneten Programm: Beethoven Rondo G dur, Mondschinsonate, Chopin Ballade As dur, Etude Gis moll, Prélude Cis moll, Scherzo Cis moll, Etude Des dur, Ges dur (Oktaven), Ges dur (Schwarze Tasten), Sonate B moll, Weber-Brahms Perpetuum mobile für die linke Hand, Schubert-Liszt Marsch C dur. Die Billetpreise sind populäre: 6 bis 2 K. (Karten bei Méry.)

**Offener Sprechsaal.\*)**

**ELKAN & GERŐ KÜRSCHNER.**

Filliale:  
**VI., Andrássy-ut 27,**  
sind täglich  
**Peiznovitäten**  
zu sehen.

Erstrangige hiesige Fabrik sucht zum **sofortigen Eintritt** einen perfekten selbständigen

**deutschen Korrespondenten.**

Kenntnisse des Ungarischen willkommen. Anträge unter „Nur militärfrei“ in Doppelcouvert an **Blockner's Annoncenbureau** IV. Semmelweis-utca 4, erbeten.

Sanatorium und Wasserheilanstalt  
**Dr. VÉCSEI, SEMMERING,**  
physikal. diätetische Anstalt, alle modernen Heilbehelfe, größter somfort, bis 15. Dezember 1915 besonders ermäßigte Pauschalpreise, sonnige, ruhigste Lage.

**Petroleum, Benzin, Schmieröle**  
liefert prompt

**Ölfabrik M. Elfer**  
Wien, I., Krügerstrasse Nr. 3.  
Telephon: Interurban 449.

Gegen alle Erkrankungen der **Atmungsorgane**  
**trinken Sie**  
die weltberühmten Gleichberger Heilwässer:  
**KONSTANTIN- UND EMMA-QUELLE**

**A Pesti Magyar Kereskedelmi Bank** igazgatósága és tisztviselőikara mely megindultsággal jelelt, hogy újabbban bösi halált haltak a harcstéren a következők az intézet hivatalnokai közül:

**Boskovits Vilmos** tisztjelölt őrmester,  
**Körtefa Károly** póttartalékos,  
**Rummel Viktor** egyéves önk. káplár,  
**Sturm Elemér** tart. hadnagy,  
**Táborny Árpád** tart. zászlós,  
**Teutsch János** tart. főhadnagy,  
**Kemény Márton** szakaszvezető,

az intézet hivatalozgái és műszaki alkalmazottai közül:

**Dzikovszky Ede,**  
**Helczmanovszky János,**  
**Hollósi Károly,**  
**Varga Sándor,**  
**Cser Lajos,**  
**Csimár Lajos,**  
**Gottschall Péter.**

Bajtársaink a Hazáért hunytak el, siratjuk és áldjuk emléküket, melyet késő nemzedékek hálája övez.  
Budapest, 1915. évi november hó 1-én.

**Mein's Thee**



**Neuer Ernte**

**Hold-utca 15. sz. a.**  
1916. május 1-re két fürdővel, ruhafárral, minden mellékkel-ségekkel és központi fűtéssel ellátott **7 szobás urasági lakás** kiadó a II. emeleten. Ugyanott **azonnali kiadó egy irodának is alkalmas I. emeleti 6 szobás** — esztog kettőszobás lakás, valamint egy nagyobb **holt és raktárhelyiség.** Tel.: 36-41.

**Drehbänke,**  
Shapping, Bohr-, Fräsmaschinen, neu oder gebraucht,  
**zu kaufen gesucht.**  
Anträge in Doppelcouvert unter Chiffre „D. A. 9348“ an **Haasen stein u. Vogler**, Budapest, Dorottya-utca 11, erbeten.

**Einzige Hilfe**  
um der Vertheuerung der Zigarettenabake zu begegnen, ist die Verwendung von  
**Jacobi Antinikotin**  
in Holzkistchen.  
Durch die entsprechende Dimensionierung der Hülse **erhält man von 25 Gramm 40 gutgestopfte Zigaretten** mit Antinikotin-Einlagen.  
**Jacobi-Antinikotin bietet Genuss, frei von allen Nachtheilen des Rauchens.**  
Zu haben in jeder Tabak-Transk. Engros: **Jacobi, Wien, VII., Piaristengasse 17, und Sopron (Ungarn).**

**Der Kapitalist.**  
**Die dritte ungarische Kriegsanleihe.**

Mit dem heutigen Tage ging die dritte Woche der Zeichnungen auf die dritte ungarische Kriegsanleihe zu Ende, aber schon heute läßt sich ein ungefähres Bild über das Resultat der Subskription gestalten. Mit kurzen Worten kann konstatiert werden, daß das Ergebnis ein über alle Erwartungen glänzendes ist und daß schon die bisherigen Zeichnungen die Endsumme der zweiten Anleihe um mehrere hundert Millionen überschreiten. Als besonders erfreuliches Symptom für die gesunde Auffassung der Bevölkerung muß hervorgehoben werden, daß die Zeichnungen der sogenannten „kleinen Leute“ in stetiger Zunahme begriffen sind und daß gerade diese sind, welche zu dem steigenden Erfolg der Zeichnung sehr bedeutend beitragen. Es kann gehofft werden, daß die Kriegsanleihen die Auffassung großer Volksschichten in günstigem Sinne beeinflussen und sie für die Anlage ihrer Gelder in Anleihen und Pfandbriefen für die Folge zugänglicher machen werden. Ein Land kann nur dann gedeihen, wenn die Kapitalien seiner Bürger nicht unfruchtbar aufgehäuft, sondern zinstragend in den Dienst der Allgemeinheit gestellt werden.

Heute ist auch die Statistik der Zeichnungen auf die dritte ungarische Kriegsanleihe erschienen, aus welcher hervorgeht, daß der Zahl nach nicht ganz 5 Prozent Zeichner Beträge über 10,000 K., über 95 Prozent aber Beträge unter 10,000 K. zeichnen. Diese 95 Prozent kleinen Zeichner subskribierten ein Drittel des gezeichneten Betrags von 1133 Millionen, nämlich 372 Millionen Kronen. Der Betrag von 1133 Millionen wurde von 386,000 Parteien gezeichnet, und zwar zeichnen 367,300 Parteien in Beträgen von 50 bis 9950 K. insgesammt 372 Millionen, 17,400 Parteien in Beträgen von 10,000 bis 99,950 zusammen 3473 Millionen Kronen und 1300

Parteien in Beträgen von über 100,000 K. zusammen 414 Millionen. Bei der ersten Anleihe wurden von den kleinen Zeichnern nur 330 Millionen gezeichnet, woraus hervorgeht, daß die zweite Anleihe demokratischer war als die erste.

**Die Zeichnungen.**  
Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurden folgende Zeichnungen angemeldet: Julius Jantovich-Béfan 1.000,000, Sternwerke Ludwig Gatschel (Theilzeichnung) 100,000, f. u. k. Kämmerer Ernst Dokus 250,000, Joseph Walzel u. Söhne 200,000, August F. Walzel 100,000, Geheimrath Ladislaus Lukács 120,000, Tornauer Sparkasse, Torna, für eigene Rechnung 100,000, f. u. k. 100,000, Geheimrath Graf Julius Andrássy 100,000, Hermann Lonkai u. Sohn weitere 100,000, f. u. k. Divisionsgericht, Kassa 90,650, Ulrich Albert 70,000, Szenteser Landwirtschaftliche, Gewerbe- und Handelsbank-N.G. 50,000, Jakob und Ignaz Löwenstein, Zalaegerberg 50,000, Graf Eugen Esterházy'sches Pápaugoder Fideikommiß 50,000, Adolf Löwy (Theilzeichnung) 50,000, Szegeder Dampf-mühle Bernhard Bad's Söhne 50,000, B. Geyer-hahn 50,000, Peter Luffner 37,000, Brüder Máté 30,000, Anton Schickelanz' Söhne, Nemes 30,000, Dr. Ernst Hecht 25,000, Emil Jábri 25,000, Konstantin Zielinsky 25,000, Karl Nagy 25,000, Angestellte der erzhertzoglichen Milchhalle in Pélmonostor 23,000, Beamte der Steinbrucher Bürgerlichen Bierbrauerei-N.G. 22,000, Wilhelm Bretter 20,000, Dr. Samu Guth 20,000, Hermann Schubert 20,000, Frau Dr. Samuel Fried 20,000, Baron Ottokar Jakobs 40,000, Kassaer röm.-kath. Stiftungsfasse 30,000, Stephan Sztincsi 50,000, Witwe Michael Thimko-Piroch 50,000, R. M. u. C. 50,000, Direktor Jakob Haas 32,000, Waisenamt des Komitats Abauj-Torna 31,600, Andreas Juffa 25,000, Dr. Armin Friedmann 20,000, Géza Rohringer 20,000, Emil Davidovics 20,000, Dr. Friedrich Herzog 20,000, Frau Moriz Klud 20,000 usw.

Bei der Pester Ungarischen Kommerzbank wurden auf die dritte Kriegsanleihe unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: Budapest elektrifische Stadtbahn 1.000,000, Pensionsfonds der Stadtbahn 150,000, kön. Freistadt Czegled 600,000, Landes-Professoren-Pensionsfonds 350,000, Landes-Lehrer-Pensions- u. Unterstützungsfonds 340,000, Baron Franz Révay'scher Nachlaß, im Wege des Herrn Dr. Stephan Novak, Bischof von Eperjes 300,000, Artillerie-Oberlieutenant Emil Sterk 100,000, Adolf Löwinger 100,000, Frau Johann Ferjich 100,000, Graf Andreas Pejacsevich-Wáts 100,000, Alois Hoffer 100,000, Edmund Szraf 100,000, Samuel Bór 100,000, Alexander Anghalfi 100,000, Mathias Scheiber 100,000, Frau Witwe Karl Rittinger 100,000, Mark Fijich 100,000, Eva Herzog 60,000, F. J. Brüll 50,000, Simon Goldberg 50,000, Aktiengesellschaft für Glasindustrie, vormals Friedr. Siemens, Vertretung für Ungarn 50,000, Strauß u. Co. 50,000, Frau Witwe Tombor, Delphine Acs, Wien 50,000, Max Spizer 50,000, Gustav Leopold 50,000, Géza Silbiger 50,000, Beatrice Adams 50,000, Frau Witwe Joseph Hafner 50,000, Julius Bérczy 50,000, Moriz May 50,000, Dr. Leo Gerő 40,000, Michael Walber 40,000, Armin Hoff 35,000, Camilo Rolff 30,000, Jenz Krist 35,000, Ernst Lanyi 30,000, Frau Géza Druder 30,000, Emanuel Horovits 30,000, Frau Witwe Johann Hattenberger 30,000, Alexander Csufay 30,000, Erste Párfányer Stärke-, Kleber- und chemische Produktionsfabrik 25,000, Brüder Kranz, Papierfabrik, Graz 25,000, Gustav Weber 20,000, Frau Witwe Eduard Krauß 20,000, Frau Stephan Pollaf 20,000, Goldisfar Kaupert 20,000, Ladislaus Sternlicht 20,000, Edmund Goldner 20,000, Eduard Balló 20,000, S. Feinstein, Zürich 20,000, Moriz Mandula 20,000, Kranka Hollós 20,000, Alfred Haas 20,000, Dr. Sigmund Purjes (weitere) 20,000, Karl v. Wolf 20,000, Frau Witwe Desider Jüllöy 20,000, Karl Palásihy 20,000, Frau Sigmund Kármán 20,000, Georg Cserta 20,000, Graf Gabriel Batthyány 20,000, Anton Reeskeméti 20,000 etc. Im Wege der Alföld-er Sparkasse, Debreczen wurden weitere 91,000 Kronen angemeldet.

Von den bei der Ungarischen Es-kompte- und Wechselbank leihbar erfolgten Zeichnungen wollen wir folgende hervorheben: Die Budapest-er Direktion der Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungs-N.G., Berlin, erhöhte ihre Zeichnung um 150,000 auf 500,000, Anton Teiff und Frau 100,000, L. Nemes u. Co. 100,000, Géza Márkus 100,000, Wilhelm Deutsch 150,000, Joseph Kovács 50,000, Berggrath Ludwig Joós 25,000, Victor Vermees 35,000, Ludwig Grünspann 50,000, Julius

Menczer 50,000, Karl Löwy 41,300, Abg. Koloman R. Hajós 30,000, Witwe Moriz Herzmann 30,000, Goldt Macourel 30,000, Frau Dr. Michael Darvas 30,000, Julius Neumann 25,000, Jakob Wolf 25,000, Alexander Wolf 25,000, Franz Mészáros 20,000, Frau Markus Landesmann 20,000, Karl Spitzer 20,000, Géza und Béla Wolf 20,000 zc. Bei der Filiale Kassa sind leithin folgende namhaftere Zeichnungen bewerkstelligt worden: Karl Wein u. Co. (im Wege der Kismárker Sparkasse) 500,000, Hof-Hauptmann Baron Franz Schell 100,000, Dr. Karl Hellner 50,000, V. Bernáth 22,000, Moriz Jafit 20,000 zc. Bei der Filiale Pozsony: Gräfin Emerich Erdödy 350,000, Arbeiter-Hilfskasse der Possonyer Fabrik der Dynamit Nobel-A.-G. 50,000, Anna Mayer, Szenice 35,000, Marian Meizner 40,000, Evangelische Gemeinde A. B., Pozsony 20,000, Dr. Gabriel Kozma 20,000 zc. Im Wege der K. I. priv. österreichischen Länderbank, Wien, erfolgten folgende Zeichnungen: Embe, Schuhfabrik, Ersekujvár 50,000, Gabelwerk Siegfried Bloch, Neuern 30,000 zc.

Bei der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft erfolgten unter anderen folgende weitere neue Zeichnungen: Bisherige Zeichnungen verschiedener Kirchengemeinden der ref. Distrikte jenseits der Theiß, jenseits der Donau, diesseits der Theiß, diesseits der Donau und von Siebenbürgen, im Wege der Hajduböhményer Kreditbank und Sparkasse A.-G. 631,350, Nyitraer Kreditbank 500,000, das Municipium des Komitats Krassó-Szörény (im Wege der Krassóer Sparkasse in Lugos) 200,000, die Stadt Eger (im Wege der Agrarpar-kasse A.-G. in Eger) 100,000, Karl Kovács, Szeged 108,900, Dr. B. K. 100,000, Jakob Schwarz 100,000, Wilhelm Weiß, Wien 100,000, Frau Eugen Fischer 100,000, Ludwig Szabó, Kőstán 100,000, Emil Bértés 100,000, Dr. J. W. 50,000, Samuel Weiß 50,000, Emerich Kocsics 50,000, Dr. Béla Dorfos 50,000, Szilárd Burdia, Karánszébes (im Wege der Ersten Karánszébeser Sparkasse) 50,000, Dr. Alexander Selet, Eger (im Wege der Hevesmegeyer Kreditbank) 50,000, Dr. G. K. 45,000, Gabriel Berger, Püts 40,000, Rudolf Hilt, Eszabadapáca (Theilzeichnung) 35,000, Joseph Theil, Medgyes 30,000, Anton Heller, Eket 20,000, Andreas Nyitrai, Kisnyírállás 20,000, Frau Dr. Alexander Radnag 20,000, Herr und Frau Gabriel Knau, Hatban (im Wege der Sparkasse der Stadt Hatban) 40,000 zc.

Bei der Ersten Ungarischen Gewerbebank überstiegen die bis 30. Oktober auf die dritte Kriegsanleihe eingelaufenen Subskriptionen — ohne die eigene Zeichnung des Instituts — die Summe von 31 Millionen Kronen. An größeren Zeichnungen sind noch eingelangt: Im Wege der Temesvárer Ersten Sparkasse 500,000, Andor Graefl 150,000, Bärpalotzer Sparkassenverein 100,000, Nagyböröser Gemeinde-Sparkasse 100,000, Georg Béla 80,000, Gabriel Barna's Söhne 60,000, Volks- und Gewerbebank des Gömörer Komitats 60,000, Stephan Korponai 50,000, Gemeinde Heves 50,000, Andreas Demeter 50,000, Béla Lovász 50,000, Dr. Andreas Groß 40,000, Frau Witwe Ignaz Löwinger 40,000, Weinberger u. Komp. 40,000, Madofer Bürgerliche Sparkasse 40,000, Johanna Thullner 40,000, Dr. Ignaz Székely 40,000, E. Balog 40,000, Perjámoser Waisenkasse 33,000, Czegléder Volkswirtschaftliche Sparkasse 35,000, Joseph Wolf 30,000, Mathias Fehér 30,000, Eugen Jülep 30,000, W. Kunoffy 35,000, Pongrácz u. Boz, Wien 25,000, Eugen Wierza 23,000, Frau Franz Balog 22,000, Jakob Beer (Theilzeichnung) 20,000, Julius Galász 20,000, Gabriel Ambrus

20,000, Dr. Koloman Garda 20,000, Frau Witwe Johann Hadjsh 20,000, Theodor Gebauer 20,000, Rudolf Schumacher's Söhne 20,000, Emerich Garthányi 20,000, Frau Paul Szűz 20,000, Frau Karl Kósa 20,000 zc.

Bei der Bester Ersten Vaterländischen Sparkasse sind neuerlich folgende größere Zeichnungen angemeldet worden: Die bei der Sparkasse vom Ausland eingegangenen Zeichnungen im Gesamtbetrage von 10.570,000, ferner Geheimrath Graf Dionys Almásy 1.000,000, Frau Ladislaus v. Béli 100,000, Georg Dralle, Hamburg 100,000, Frau Eduard Rohanovský 60,000, S. u. W. Hoffmann (Theilzeichnung) 40,000, Albert Wotke, Laubsdorf 40,000, Dr. Dominik Jure, Székelyudvarhely 40,000, Kön. Landes-Zuchthaus, Sipötvár 40,000, Bertha Weiß, Wien 30,000, E. Bremede, Garzthal 30,000, W. Camer 30,000, Stahl u. Federer A.-G., Stuttgart 25,000, Joseph Diehl 25,000, Dr. Wilhelm Tauffer 20,000, Schludenauer Sparkasse 20,000 zc.

Bei der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse wurden unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: Königl. Freistadt Kassa 100,000, Kassaer Volksbank für eigene Rechnung 50,000, Witwe Wilhelm Berger 100,000, Frau Stephan Felmayer 30,000, Julius Görgey, Eperjes 28,000, Witwe Emil Fried 20,000 zc. — Ferner im Wege der Hauptstädtischen Bank- und Wechselstuben-A.-G. 1.006,200, Budapester Selbsthilfsparkasse-Central-Genossenschaft 43,300, „Méhás“ Diner Spar- und Kreditgenossenschaft 30,700, Agrar-Sparkasse, Eger 99,600, „Albina“ Spar- und Kreditinstitut 142,900, Arader Csander Volkswirtschaftliche Sparkasse 100,550, Arader Erste Sparkasse 412,150, Arader Gewerbe- und Volksbank 100,000, Arader Centralparkasse 20,000, Arader Bürgerliche Sparkasse 76,500, Aradosmaróter Sparkasse 50,000, „Ardeleana“ Spar- und Kreditinstitut 20,000, Komitats-Volksbank Bars 44,700, Békésabaer Sparkassenverein 22,700, Békésyer Komitatsparkasse in Gyula 42,350, Sparkasse in Bicske 201,650, Borjoder Komitatsparkasse 106,000, Sparkasse in Budacors 115,000, Czegléder Sparkasse 40,500, im Wege der Debreczener Gewerbe- und Handelsbank 2.146,550, Südungarische Volkswirtschaftliche Bank in Temesvár 208,400, Vereinigte Biharer Handelsbank und Centralparkasse 98,600, Félégházaer Sparkasse 50,000, Galgózer Kreditinstitut 50,000, Volkswirtschaftliche und Gewerbebank Nagybárad 213,800, Gyöngyöser Bank 25,000, Gyöngyöser Spar- und Kreditinstitut 30,000, Gyulaer Provinzparkasse 32,800, Hajduböhményer Volkswirtschaftliche und Handelsbank 18,900, Heveser Allgemeine Bank 30,000, Kreditbank des Heveser Komitats 30,000, Sparkasse der Stadt Heves und Provinz 20,000, Jászfayer Kreditinstitut und Sparkasse 20,550, im Wege der Kassaer Volksbank 301,600 zc.

Bei der Innerstädtischen Sparkasse A.-G. wurden gezeichnet: im Wege der Szépligeter Sparkasse weitere 294,550, Sódmezővásárhelyer Centralparkasse 274,900, Somogyer Komitats-Sparkasse 250,000, Handelsbank und Sparkasse-A.-G., Szolnok 223,200, Bregznóháner Sparkasse 222,050, Kesztemér Estompte- und Wechselbank 150,000, Pécs-Baranyaer Centralparkasse 100,000, Miskolczer Volksbank 100,000, Gyulafehérvárer Volksbank 100,000, Feldpachtungs- und Parzellirungsbank A.-G., Temesvár 77,050, Battonyaer Sparkasse 57,400, Mühlabacher Vorschuss- und Sparkasse-Verein, Szászföld 50,000, Handels- und Industriebank, Perjámos 33,700, Gyöngyöser Bank-A.-G. 20,000; ferner zeichneten: Frau Philipp Vámos 200,000, Budapester Gewerbebank-A.-G. 108,600, Hungaria Jaquard Weberei-A.-G. 60,000, Frau Ernst Szántó 20,000, Rudolf Schütz und Frau 21,000 zc.

Bei der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse-A.-G. sind neuerlich nachstehende größere Zeichnungen eingelangt: B. J. Gy. 250,000, Emerich L. 200,000, B. R. 150,000, Graf Theodor Pejacevich 100,000, Gräfin Theodor Pejacevich 50,000, Graf Ladislaus Jankovich 50,000, Graf Ivan Jankovich 50,000, Gräfin Markus Pejacevich 40,000, Gräfin Johann Jankovich 20,000, Armin Reif 20,000.

Bei der Wechselstuben-A.-G. „Mercur“ wurden folgende neue Zeichnungen angemeldet: Gebrüder Stollwerck, Pozsony-Wien (Theilzeichnung) 250,000, deren Personal 100,000 und Direktor Kufbacher 100,000, B. B. 200,000, Damas Gobe u. Co. 110,000, W. S. 105,000, Salomon Radner 100,000, Dr. Michael Befe 100,000, Gustav Grabner 100,000, J. B. 60,000, Emerich Pfeifer 55,000, Leopold Kall 55,000, Dr. Eugen Brettauier, Wien 50,000, Mag

Juchs 50,000, Julius Seimbacher 50,000, Karl Schwabe 50,000, Béla Ehrenfels 50,000, Johann Döbster 50,000, Karl Vogt, Straßburg 40,000, Ernst Blum 40,000, Jakob Blauhirn 40,000, Ludwig Bértés 40,000, Karl Wachtel 40,000, Bankhaus Fitekbach, Glogau 40,000, Karl v. Vehr 35,000, Nagybárad Agrarparkasse (Theilzeichnung) 34,000, Wilhelm Knüpfler 30,000, Anton Venezianer 30,000, Ernst Wegerer 30,000, Emil Haupt 30,000, Sándor Leopold's Söhne 30,000, Robert Zehner 25,000, Adolf Leopold 25,000, Elsa Schlesinger 25,000, Karl Herbst 25,000, Emil Behrend 20,000, A. A. 20,000, Simon Flesch 20,000, Anton Sommerle, Nürnberg 20,000, Sidor Mezei 20,000, Em. Wolf 20,000, Heinrich Zapp 20,000, Johann Kohn 20,000, Ottokar Román 20,000, Alexander Pollák 20,000, Debreczener Arbeiter-Bezirkskrankenkasse 20,000 zc.

Bei der Nationalen Sparkasse und Bank A.-G. erfolgten neuerlich folgende Zeichnungen: Berthold M. Schlesinger u. Co. (Theilzeichnung) 100,000, Cs. L. 50,000, Alexander Baria 50,000, K. M. 40,000, Franz Zuhás, Czegléd 40,000, Zeichnungen durch Vermittlung des Lehrers Moriz Hoffmann, Szilasbalkás 42,600, Frau Dr. S. 25,000, Frau Rudolf Kardos 20,000, Schön u. Fischer 20,000, Benjamin Straußmann 20,000, J. L. 20,000 zc.

In der städtischen höheren Handelsschule des 8. Bezirks (Vasgasse) entfaltet der Direktor Herr Béla Kárpáti, unterstützt durch die Lehrerschaft, hauptsächlich durch die Herren Professoren A. Gergely Hives und Dr. Joseph Czukor, im Interesse der neuen Kriegsanleihe eine besonders lebhaft propagandistische Aktion zu begeistern. Als Erfolg dieser Bemühungen sind bereits Zeichnungen in der Höhe von beinahe 100,000 K. zu verzeichnen und verspricht diese Aktion unserer patriotischen Lehrerschaft demnach einen schönen Erfolg.

Beim Kreditinstitut Ungarischer Solzhändler-A.-G. sind neuerlich folgende Zeichnungen vorgenommen worden: Dr. Karl Horn 100,000, Dr. Moriz Horn 100,000, E. A. 100,000, Generaldirektor Madár Juchs 50,000, Sophie Fognagy 50,000, Dr. Emil Klug 50,000, Michael Deutsch, Ersekujvár 40,000, Emil Tarján 40,000, Mitteldeutsche Kreditbank, Berlin 36,000, Dr. G. B. 30,000, Lilly Seböt 30,000, Madár Ländler 30,000, Ludwig Korbin 30,000, Leopold Berger 25,000, Frau Dr. Karl Horn 25,000, Sigmund Loránd 25,000, Frau Moriz Horn 25,000, Apollo-A.-G., Ujvidék 25,000, Eugen Kiss 20,000, Adolf Zahler junior, Eperjes 20,000, Moriz Venezianer, Wien 20,000, Bihály, Neumann u. Komp. 20,000, Dr. Ludwig Steiner 20,000, Armin Holzmann 20,000 zc.

In der Provinz.

Bei der Priv. Agrar- und Kommerzialbank für Bosnien und die Herzegovina in Sarajevo (Bester Ungarische Kommerzialbank) wurden unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: Erste Banjalufauer Sparkasse 112,600, Racher u. Babics 70,000, Kroatische Centralbank in Sarajevo 60,000, Spar- und Vorschussverein der Militär-Postbediensteten 50,000, Mehmedaga Kucukalics, Bürgermeister, Brecke 50,000, Ahmedaga Kucukalics, Brecke 50,000, Direktor Michael Fischer, Bosn.-Dubica 50,000, Kroatische Bank in Travnik 25,000, Alexander Lörök, Sarajevo 25,000, Uzoraer Zuckerrabrik 20,000, Sektionschef Guido v. Brileksh 20,000, Moriz Sternberg, Sarajevo 20,000, Hermann Juchs, Sarajevo 20,000, Jaf Joseph Kampos, Sarajevo 20,000 zc.

Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurden im Wege der mit ihr affilierten Land-

OMNIA
Hozgókép-palota.
Ma
Carmi Mária
hivatalos feleség
Az előadások kezdete:
ma délután 1/24, 1/26, 7, 1/29 és 10 órakor.
Jegyelövétel d. e. 10—1/21-ig és d. u. 3 óráig kezdve.

BOLYGÖLELKEK.
Hétfőn, 4. hó 8-ikán.
Kiszárolagos joggal!
Elsőszöri!
Bei der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse-A.-G. sind neuerlich nachstehende größere Zeichnungen eingelangt: B. J. Gy. 250,000, Emerich L. 200,000, B. R. 150,000, Graf Theodor Pejacevich 100,000, Gräfin Theodor Pejacevich 50,000, Graf Ladislaus Jankovich 50,000, Graf Ivan Jankovich 50,000, Gräfin Markus Pejacevich 40,000, Gräfin Johann Jankovich 20,000, Armin Reif 20,000.

TIVOLI
Das neue Halbwochen-Programm
am 8., 9. und 10. November;
Frühjahrs-Reif.
„Tavaszi dér“
Romantische Geschichte in vier Aufzügen. Hauptdarsteller Andra Fern und die übrigen Nummern des ausgezeichneten Programms.
Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 8 Uhr ab fortlaufend. Vorverkaufskasse von 11—1 Uhr Vormittag und von 3 Uhr Nachm. ab. Telefon 30—49.

wirtschaftlichen Spar- und Kreditbank-A.G., Szombathely, folgende Zeichnungen angemeldet: Pinkaför Sparkasse 329,250, Pinkaför Sparkasse 308,700, Kreditkassa in Pinkaför 332,450, Kreditbank-A.G., Szombathely 300,000, Nagybentmihályer Sparkasse 201,200, Köfeger Allgemeine Sparkasse 165,500, Dr. Julius Radó 100,000, E. Müller, D. Weiß 70,000, Felsőözer Bezirks Sparkasse 99,400, Madár Bárdossy 80,000, Szenteleker Sparkasse 94,750, Martin Vermes 50,000, Gebrüder Eisner (Theilzeichnung) 50,000, Kohonzer Sparkasse 52,200, Selbsthilfeverein, Kémetsző 49,150, Joseph Deutsch u. Co. 50,000, Eugen Geist 40,000, E. Pohl u. Söhne 40,000, Ludwig Radó 30,000, Dr. Sebő Edelmann 30,000, Robert Perles 30,000, Samuel Deutsch jun. 30,000, Frau Ignaz Schisha 33,000, Dr. Felix Feldmann 30,000, Géza Csillag 25,000, Heinrich Pécsi 25,000, Dr. Jsidor Klein 25,000, Martin Pinter 25,000, Brüder Wolf 25,000, Felix Techet 25,000, Dr. Adolf Reismann 25,000, Max Deutsch 25,000, Dr. Jsidor Klein 25,000, Emil Rosenberger 20,000, Moses Frey 20,000, Gustav Weiß 20,000, Mayer u. Schwarz 20,000, M. Mittelmann u. Co. 20,000, Dr. Ernst Daniel 20,000, Wilhelm Pá 20,000, Heinrich Löwenstein 20,000, z. Im Wege des mit ihr affiliirten Sperjeser Bankvereins: Obergespan Varna Spillenberg von Gadusfalva entfaltet in dem theilweise durch die Russen verheerten Giralter Bezirke eine rege Agitation für das Gelingen der Kriegsanleihe, deren Erfolg bisher schon 270,000 K. beträgt. Es fanden folgende neuerliche größere Zeichnungen statt: Nagybentmihályer Handels- und Kreditbank-A.G. 75,000, Giralter Sparkasse 30,000, Hétházer Sparkasse 23,000, Emanuel Rosenblatt 30,000, Wohltätigkeitsfrauenverein des Komitats Száros 20,000, Sammlung des Pfarrers Joseph Fogarassy unter seinen Gläubigen 21,150, Albert Fränkel 20,000, Sammlung des Kreisnotärs Heinrich Mandl 18,350, Sammlung des Kreisnotärs Emanuel Davidovics 18,400, Sammlung des Kreisnotärs Max Leffovics 20,000 z. Die bisherigen Zeichnungen in Sperjes übersteigen den Betrag von 4.000.000 K., wovon mehr als 2.200.000 K. in 560 Posten bei dem Sperjeser Bankverein gezeichnet wurden.

Bei der der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse affiliirten Gyröer Allgemeinen Sparkasse-A.G. wurden gezeichnet: eigene Zeichnung 100,000, Thomas v. Bécsey und Frau 400,000, Kapubärer Allgemeine Sparkasse 205,000, Sokoróaljzer Sparkasse, Leth 162,400, Gustav Kocz 100,000, kön. Freistadt Gyrö 100,000, Emil v. Fride 100,000, Pensionsfonds der Gyröer Handels- und Gewerbekammer 50,000, Philipp Kohn 30,000, Moriz Saffschel und Sohn 20,000, Moriz Szendrői 20,000, z. Bei der affiliirten Spafomogger Volkswirtschaftlichen Sparkasse: Eigene Zeichnung des Instituts 30,000, Géza Bolatschik, Kopp. Heghes 50,000 z. Bei der affiliirten Volkswirtschaftlichen Sparkasse, Kiskunfélegyháza: Eigene Zeichnung des Instituts 300,000, Frau Dr. Géza Jámbo, Kiskunfélegyháza 100,000, R. R. 100,000, Waisenkasse der Stadt Kiskunfélegyháza 50,000, Max Frank 25,000, Sigmund Rosenberg 20,000 z. Im Wege der Apatiner Allgemeinen Bezirks Sparkasse: Eigene Zeichnung des Instituts 200,000, Franz Ziel und Frau 20,000, Gemeinde-Waisenkasse 50,000, Géza Daniá 20,000, Frau Joseph Heß jun. 20,000, Joseph Kuhmann 20,000, Jakob Kuhmann jun. 20,000, Anton Kuhmann 20,000 z. Im Wege der Nagybáradar Sparkasse: Julius Sudy 35,000, Nagybáradar isr. Kultusgemeinde 25,000, Frau Géza Frants 20,000 z.

Bei der Pester Ungarischen Kommerzialbank wurden im Wege ihrer Affiliation der Kommerzialbank in Lugos unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: Dr. Zoltán Medve, Obergespan, weitere 18,200, Municipium des Komitats Krassó-Szörény 200,000, Lugoser isr. Kultusgemeinde 100,000, Románbánáter Vermögensgemeinde, Karánsebes 100,000, Lugoser Textilindustrie-A.G. 100,000, Landwirtschaftlicher Verein des Komitats Krassó-Szörény 70,000, F. Eißler u. Brüder, Wien (Theilzeichnung) 50,000, Szerbányáger Vermögensgemeinde 50,000, Gemeinde Drsova 50,000, Lehrerverein des Komitats Krassó-Szörény 25,000, Frau Emerich Jakabffy 20,000, Salomon v. Sternthal, Temesvár 30,000, Witwe Emma Popp 54,000, Hermann Schwarz 50,000, Karl Graf und Frau 30,000, Konstantin Patyháthy 20,000, Alexander Mann, Szuppa, vom Felde 20,000, Julius Scholz, Ruszabánya 20,000, Eugen Nagy 22,700, Eduard Lauff 20,000 z.

Bei der Kreditgenossenschaft der Gewerbetreibenden, Kaufleute und Landwirthe des Párkányer Bezirks wurden bisher 387,150 Kronen gezeichnet, somit bedeutend mehr als auf die zweite Anleihe. Größere Beträge zeichneten: Párkányer Armenfonds 80,000, die Genossenschaft selbst 70,000, Párkányer Arbeiterhilfsfonds 20,000, Párkányer Feuermehr 20,000, Dr. Julius Mautner, Párkány 20,000, Max Salzer, Párkány 20,000, Benjamin Hirschhorn 20,000 z.

Bei der Soproner Sparkasse zeichnete heute Graf Ivan Draskovich auf Baranya-Celle 250,000 Kronen. Die Zeichnungen haben bei diesem Geldinstitut die dritte Million bereits überschritten. — Die Soproner Allgemeine Sparkasse beschloß, 250,000 Kronen zu zeichnen.

Wie aus Debreczen telegraphirt wird, wurden bis 30. Oktober dort auf die dritte Kriegsanleihe 15.712.300 K. gezeichnet.

Bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank zeichnete im Wege der Pöstyener Sparkasse Eduard Schulz 32,000 K. Im Wege der Wirtschaft- und Parzellirungsbank Pöstyén: Max Popper 80,000, Dr. Jzso Gombai 50,000, Albert Gestetner 20,000, Popper u. Gestetner 20,000, Jellinek, Stern u. Pollák 20,000 z. Die Körmezbanker Sparkasse zeichnete 45,000 K. Im Wege der Neusaker Sparkasse, Ujvidék, zeichneten: Joseph u. Celestin Menráth 25,700, „Apollo“ Projektograph-A.G. 25,000, Stephan Jakabovics 30,000, Stephan Czoczak 25,000, Julius Szabó 20,000, Dr. Karl Wagner 40,000, Emerich Diczgen Söhne 50,000, Groß u. Krauß 78,000, Obergespan Béla Matkovics 30,000, Johann Leubner 75,000, Nikolaus Helleiß 109,000, Brüder Königstädler 60,000, F. Freund Söhne 100,000, S. Pollák u. Köslér 200,000, Michael Szkotovics 24,000, Sigmund Gábor 20,500, Stephan Gerich 20,000, Gemeinde Tiszáistvánfalva 251,000, Gemeinde Sputaf 15,150, Gemeinde Ujőve 119,950, Gemeinde Kér 41,000, Gemeinde Kőpény 34,300, Gemeinde Dunagátos 39,600. Im Wege der Ujvidéker Népbank 45,500. Im Wege der Temeriner Sparkasse 450,000 z.

Bei der Pester Vaterländischen Sparkasse wurden im Wege der Kolozsvarer Sparkasse und Kreditbank folgende namhaftere Zeichnungen angemeldet: Komitat Szolnok-Doboka 1.000.000, Graf Emerich Teleki 400,000, Firma Joseph Reiter 200,000, Gebrüder Papp, Szamosújvár 200,000, Eugen Lúzes 100,000, Joseph Reiter 100,000, Dr. Johann Temesváry, Szamosújvár 100,000, Ref. Gemeinde 100,000, Stephan Kerejtes 70,000, Franz Léhaj, Maghargorbó 60,000, Béla Simó 50,000, Gräfin Stephan Lázár 50,000, August u. Nikolaus Szappanos, Tótl 50,000, Dr. Valentin Kolozsvar 50,000, E. M. K. G., Kolozsvar 34,000, Frau Eugen Lúzes 30,000, Johann Kossa, r. kath. Pfarrer, Kálapatal 25,000, Julius László, Nagyhíd 25,000, Moiz Lauhit 20,500, Firma Alexander Afons 20,000. Durch die Erschließbarer Sparkasse wurden weitere 27,500 K. angemeldet. Bei der Kassaer Sparkasse: Stephan Körövelhegyi, László; 150,000, R. J. Kassa 150,000, G. L. 100,000, Max Lichtmann, Gönczykfa 100,000, kön. Freistadt Kassa 100,000, Ludwig, Ignaz u. Heinrich Pollák, Kassa 50,000, Baron Ferdinand Maillot, Tállya 50,000, Nikolaus Mofcsay, Gönczykfa 50,000, Adriányi u. Markó, Kassa 40,000, Julius Harányi und Frau 30,000, W. K. Kassa 30,000, Andreas Kissdán, Kassa 25,000, Béla Weiner, Rozony 20,000, R. M., Kassa 20,000 z.

Wie aus Sarajevo gemeldet wird, hat der Tuzlauer Kaufmann Abdurhamanaga Hadji

Pracic auf die dritte Kriegsanleihe 600,000 K. gezeichnet.

### Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

#### Rumäniens Handel mit Frankreich und England.

Aus Bukarest wird telegraphirt: Morgen begibt sich eine von der rumänischen Eisenbahnbewirtschaftung entsendete Spezialkommission nach Rußland, um über die Möglichkeit der Durchführung durch Schweden und Rußland für nach Rumänien bestimmte Sendungen aus Frankreich und England zu verhandeln.

#### Die Beförderung von Waaren für Rumänien.

Aus Bukarest wird telegraphirt: Morgen reist eine rumänische, aus Beamten der Eisenbahnbewirtschaftung zusammengesetzte Kommission nach Petersburg ab, um die Möglichkeit der Beförderung von Waaren für Rumänien über England, Skandinavien und Rußland zu studiren. Die Veranlassung dieser Reise liegt darin, daß die Linien über Bulgarien, ferner die Linie Saloniki-Risch für Transporte nach Rumänien nicht mehr in Frage kommen.

#### Japan zieht seine Guthaben aus England zurück.

Aus Berlin wird telegraphirt: Die japanische Regierung hat in Folge des sich stark fühlbar machenden Mangels an Goldgeld den Beschluß gefaßt, vierzig Millionen Mark von der in London aufbewahrten Reserve zurück zu ziehen. Diese Maßnahme ist nach dem Londoner „Economist“ darauf zurückzuführen, daß seit Kriegsausbruch viel Gold nach den Vereinigten Staaten für von dort bezogenes Rohmaterial ausgestossen ist, während Japan für die Kriegslieferungen an Rußland nur Schatzscheine erhalten hat.

#### Mangel an Kleingeld in Frankreich.

Aus Paris wird telegraphirt: „Petit Parisien“ zufolge sind, um dem Mangel an Kleingeld abzuhelfen, die vor dem Kriege geprägten, in der Münze lagernden 25-Centimes-Stücke aus Nidel in Umlauf gesetzt worden.

#### Schweizer Ausfuhrverbote.

Aus Bern telegraphirt man: Der Bundesrath hat auf Antrag des diplomatischen Departements das Ausfuhrverbot auf folgende Artikel ausgedehnt:

Naturweine, Holzcement, Eisen, Platin, reines oder legirtes Silber, reines oder legirtes Gold, Silber- und Platinfäden, Gold- und Platinwaaren, mit Ausnahme von Uhren und Schmuckgegenständen, Goldsäge, Goldverbindungen, Platinfäße, Platinverbindungen, Stichtmaschinen, Fädelmaschinen, Nickeloxyd und folgende Neb- und Zwischenprodukte zur Herstellung von Farbstoffen, Arzneiwaaren, Artikel für Bleicherei, Brodtechnik und für andere technische Zwecke, soweit deren Ausfuhr nicht bereits verboten ist: 1. Superoxyd, Chlorate, Salze der Perlsäure; 2. Nitrate; 3. Ammoniak, Ammonsalze; 4. Alcautum, Natriumacetal, Alcaali, Natrium; 5. Alcaalisalze; 6. Calciumsalze; 7. Säuren; 8. Komprimirt-Gase; 9. Chromsäure, Chrom- und Mangansalze; 10. Abfälle von Eisenschmelzen, Färbereien, Zinnasche Zinnoxyd, Zinnjoda; 11. Benzol und Naphthalinderivate, Firnisse, Lade und Siccativ.

**APOLLO**  
A FAKUCHI SUTOMI

Neues Halbwochen-Programm  
am 8. u. 10. November. Novität der Nordisk-Film-Fabrik:

**Die Sterbenden lügen nicht...**  
A haldokiók nem hazudnak...

Drama in drei Aufzügen, —  
Hauptdarsteller: Ebba Thomson und Elsie Fröhlich u. die übrigen ausgezeichneten Nummern des Programmes.

Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr. an Feiertagen von 3 Uhr Nachm. fortlaufend

**MOZGÓ. KÉP. LYON LEA.**

Heute zum letzten Male:

**TERÉZ-KÖRÜT 28**  
TELEFON-144-98

**NAPPALI PÉNZTAR DÉLEL 11-1.**  
MINDEN HELY SZÁMOZOTT

Romantisches Schauspiel in 4 Akten von Alexander Bródy.

Die Sonntag-Vorstellungen beginnen:  
I. um 3 Uhr, II. 5/6, III. 7/7, IV. 8 und V. um 10 Uhr.  
Karten-Vorverkauf Vorm. von 11—1 Uhr und Nachm. von 3 Uhr angefangen

Samstag, 7. November 1915.

Die Lebensmitteltheuerung in Frankreich.

Aus Paris wird telegraphiert: Der Minister des Innern hat gestern in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend Festsetzung der Preise für Lebensmittel eingebracht. Andere Maßnahmen zur Linderung der Lebensmitteltheuerung werden unternommen.

Holländische Ausfuhrverbote.

Aus dem Haag wird telegraphiert: Die zeitweilige Aufhebung des Ausfuhrverbots für Futtermittel, Kunkelrübe und gebrannten Kaffee ist zurückgezogen worden. Das Ausfuhrverbot für Silberzwiebel wurde zeitweilig aufgehoben. Die Ausfuhr von Seife in jeder Gestalt ist verboten.

Budapest, 6. November.

(Die österreichische Kriegsanleihe.) Heute wurde die Zeichnung auf die dritte österreichische Kriegsanleihe geschlossen. Ein genaues Resultat läßt sich selbstverständlich noch nicht konstatieren, doch glaubt man, wie uns aus Wien telegraphiert wird, daß das Subskriptionsergebnis den Betrag von 3 Milliarden überschritten hat.

(Maximalpreise für Futtermittel.) Wie verlautet, sind Maßnahmen in Vorbereitung, welche die Maximierung aller Arten von Kraftfuttermitteln, welche von der Zucker-, Spiritus-, Stärke-, Oel- und Branindustrie erzeugt werden, bezwecken, und ist man hierüber in maßgebenden Kreisen prinzipiell bereits einig. Die hierauf bezüglichen Verfügungen dürften bereits kürzest erscheinen. Bisher ist nur für Meie ein Maximalpreis bestimmt.

(Vom rumänischen Getreidemarkt.) Unser Bukarester Korrespondent schreibt: In allen Kreisen, welche an dem Getreidehandel interessiert sind, herrscht eine zuberstimmlichere Stimmung, die sich auch auf alle anderen Branchen überträgt. Man hofft, daß sich Alles zum Besseren wendet und daß der Handel allgemein in allernächster Zeit sich günstig gestalten wird. Denn eine ungehörte Getreideausfuhr bildet das Um und Auf des rumänischen wirtschaftlichen Lebens. Zwar hat die Bestimmung von Mindestexportpreisen überrascht und verstimmt, denn sie bildet einen Hemmschuh für den flotten Export. Allgemein gilt aber die Ansicht, daß in Kürze eine Aenderung wird vorgenommen werden müssen, um den Abzug der großen Getreideüberschüsse zu erleichtern. Aller Augen sind jetzt auf die Donau gerichtet, denn nur auf diesem Wege kann eine ausgiebige, rasche Ausfuhr des Getreides erfolgen. Die Bahn kann nur beschränkt leisten und die Waggonfrage wird noch lange nicht erledigt werden können. In den Donauhäfen herrscht rege Thätigkeit. Die seit langer Zeit beladenen Schiffe, deren Inhalt schon seit Monaten gekauft und bezahlt ist, werden reifefertig gemacht, um Platz für neue Verladungen zu machen. Das Bestreben geht dahin, diese Röhne ehestens nach einem ungarischen Umschlagplatz zu bringen, wenn der Wasserstand eine ungehinderte weitere Reise donauaufwärts nicht zulassen würde. Man will vor Allem das Getreide außer Land bringen, denn man fürchtet die bulgarische Konkurrenz, die gleichfalls bestrebt ist, ihre reiche heurige Ernte rasch zu verwerthen und die nach jeder Richtung sich entgegenkommend zeigt. Die Stimmung auf den Getreidemarkten ist eine festere. Von ihrem tiefsten Stand sind die Preise in den letzten drei Wochen höher gegangen und behaupten sich. Die Nachfrage bessert sich, die Kaufkraft ist rege, denn der Handel bezahlt vorerst die fürs Inland festgesetzten Höchstpreise, welche gegenüber den Exportpreisen eine riesige Marge bieten. Auch Geld kommt mehr heraus, wenn noch immer sehr theuer, es ist aber leichter als wie bisher beschaffbar. Die Felder werden flott bestellt und besät, durch die jüngsten ausgiebigen Regen entwickelt sich der neue Anbau vielversprechend.

(Der erste österreichisch-ungarische Donautransport für Rußland.) Aus Rußland wird uns telegraphiert: Heute um 9 Uhr Früh ist der erste österreichisch-ungarische Donautransport in Begleitung des Donauinspectors „Sava“ und eines Minenfängers angelangt. Es wurde ihm seitens der Bevölkerung und der Behörden ein stürmischer Empfang bereitet. — Aus Wien telegraphiert man: Aus Anlaß der Ankunft der ersten Dampfschiffe im Handelshafen von Rußland richtete der Präsident der Handelskammer daselbst an das Präsidium der

Wiener Handels- und Gewerbekammer ein Glückwunschtelegramm zur Befreiung der Donau von dem gemeinsamen Feinde Serbien. Die Wiener Handels- und Gewerbekammer erwiderte mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das Band des mächtigen Donaustromes, mehr aber noch jenes des gemeinsamer vergossenen Blutes unsere Völker dauernd verbinden und der durch die Tapferkeit ihrer Söhne eröffnete Weg von der Nordsee nach dem fernen Osten auch der Weg zu einer großen Zukunft und zur wirtschaftlichen Wohlthat der in unserem Bunde vereinigten Staaten sein wird.

(Lieferungen für die Armee.) Das Kriegsministerium beschafft in der ersten Hälfte des Monats November nachfolgende Gegenstände: Fußwärmer für Reiter, Gamaschen, Strohschuhe, Filzüberzüge (Schneeschuhe), Lederlappen für Motorfahrer, Zwickelbinden (circa 30 Centimeter breit, zwei Meter lang, auch aus alten Säcken), Wollfußlappen (42x50 Centimeter), Pulswärmer, Aniewärmer, Winterleibel und Hemden, Winterunterhosen, Smeater, Wollfäustlinge, Pelzkragen, Civilkleider für Kutscher, Feldflaschen aus Email, Kochschalen aus Email, Eßschalen aus Email, Trinkbecher zur Feldflasche, Pionirabzeichen für Offiziere und Mannschaft, Fäustlinge (Besteck), Legitimationsblattkapseln, Leibriemen aus Leder, Spatenfuttermale aus Leder, dann Straßlingsmonturen, bestehend aus Kappe, Kaputrock, Leib und Hose ohne Springeisen, alles aus Salina, schwarze, graue und gelbe Halsbinden, dann Zwirne, Futtermittel und Knöpfe. Benutzte Offerte sind bei der 13. Abtheilung des Kriegsministeriums einzureichen und haben zu enthalten: Den Lieferpreis, die Liefermenge und den äußersten Liefertermin. Die Offerte unterliegen der Stempelgebühr (1 Krone). Muster sind bei den Monturdepots, beziehungsweise bei der Abtheilung für Bekleidungsanstalt in Brunn a. G. erhältlich.

(Die Verwertung des rumänischen Getreides.) Anlaßlich des Umstandes, daß eine Abordnung rumänischer Landwirthe im Auslande bemüht ist, die Verwertung des rumänischen Getreides zu organisiren, bemerkt das halbamtliche Organ der rumänischen Regierung, „Bitorul“, daß die Regierung die Verfügung über die Waggon dem Wirkungsbereich des Finanzministeriums entzogen habe, damit weitere Mißbräuche verhindert werden. Die Regierung wird die Getreidepreise weiter aufrecht erhalten und dafür sorgen, daß der Getreidehandel offen und loyal gehandhabt werde, frei von jedem Schmutz, welcher auf denselben bisher lastete.

(Erhöhung der Preise für Bürsten und Pinsel.) Aus Nürnberg wird uns gemeldet: Der Verband deutscher Bürsten- und Pinselindustrieller erhöhte für Lieferungen nach Oesterreich-Ungarn den Preisaufschlag von 33 1/2 Prozent auf 50 Prozent. Dem Vernehmen nach stehen auch für Deutschland neue Preiserhöhungen bevor.

(Vom Getreidemarkt.) Knapp nach Erscheinen der Regierungsverordnung zeigte sich ein etwas gebessertes Angebot, doch hörte dasselbe rasch wieder auf und momentan fehlt wieder jedes Offert, obwohl es nun feststehend ist, daß die Preise Ende Dezember aus Anlaß der Requirirung um 4 per Meterzentner billiger sein werden und ein Zurückwärt der Produzenten somit ganz zwecklos erscheint. Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß das geringe Offert auch mit dem durch das ungünstige Wetter verursachten Verspäten der Anbauarbeiten zusammenhängt und daß eine Besserung nach Beendigung derselben hervorgerufen wird. Insofern der Anbau nicht beendet ist, findet der Produzent anscheinend auch keine Veranlassung, sich mit dem Verkauf seines übriggebliebenen Getreides zu beschäftigen, umso weniger, da für den Produzenten auch kein Geldbedarf besteht. Wohnen sind um eine Nuance mehr offerirt, da die Händler abzugeben beginnen. Geschäftlicher Verkehr bestand heute nicht. Hirsenotirt unverändert.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphiert: Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 4. November enthält die folgenden Ziffern: Baarvorrath in Gold 4,754,705,000 (+ 24,726,000 Francs), Baarvorrath in Silber 362,376,000 (- 871,000), Guthaben im Ausland 1,014,133,000 (- 1,050,000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 324,517,000 (+ 44,247,000), gestundete Wechsel 1,905,667,000 Francs (- 10,696,000), Vorschüsse auf Werthpapiere 561,999,000 (- 1,682,000 Francs), Kriegsvorschüsse an den Staat 7,400,000,000 (+ 300,000), Vorschüsse an Verbündete 550,000,000 Francs (+ 10,000), Notencirculation 14,078,549,000 Francs (+ 210,995,000), Treasurguthaben 52,024,000 Francs (- 13,573,000 Francs), Privatguthaben 2,520,883,000 (- 24,980,000 Francs).

Aus London wird gemeldet: Der Ausweis der Bank von England vom 4. November zeigt folgende Ziffern: Totalreserve 41,672,000 (- 214,000), Banknoten-umlauf 33,433,000 (+ 638,000), Baarvorrath 56,656,000 (- 425,000), Portefeuille 95,840,000 (- 725,000), Guthaben der Privaten 95,774,000 (- 3,896,000), Guthaben des Staatschates 45,537,000 (+ 5,652,000), Banknotenreserve 41,516,000 (- 213,000).

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Staatsbankausweis in Millionen Rubeln vom 5. November enthält die folgenden Daten: Aktiva: Bestand an Gold 1603.6, Gold im Ausland 35.3, Silber- und Scheidemünzen 25.5, Wechsel 417.9, kurzfristige Schatzscheine 3119.3, Vorschüsse, sichergestellt durch Werthpapiere 582.5, Vorschüsse, sichergestellt durch Waaren 100.8, Vorschüsse bei Angestellten des kleinen Credits 103.5, Vorschüsse an Landwirthe 23.0, Vorschüsse an Industrielle 10.0, Guthaben von den Filialen der Bank 409.9. Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 5053.6, Bankkapital 55.0, Einlagen 26.7, laufende Rechnung des Staatschates 206.7, laufende Rechnung der Privaten 807.3.

(Ungarische Hypothekbank.) Bei der am 2. d. stattgehabten Verlosung der 4-prozentigen Pfandbriefe (Gulden-Liures) wurden nachstehende Nummern gezogen: a 5000 fl. Nr. 1030 2249 2310 2993 3421; a 1000 fl. Nr. 11120 12084 12234 12304 15104 15252 15607 15694 16678 17205 17824 18705 19172 19174 19176 19498 19721; a 500 fl. Nr. 1329 1447 1476 1493 1673 1915 2004 2072 2106 2136 2154 2176 2177; a 100 fl. Nr. 4193 4723 4742 5896 6373 6617 6663 6721 6729 7619 8120 8170 8202 8203 8839 8551 8573 8574 8589 8600 8648.

(Zusatzbenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Marie Bancal, Modistin, Raab; Cooperativa per la fornitura di vestiario agli addetti della Societa di navigazione Austro-Americana e delle navigazioni libere, Triest. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Franciscus Milet, Schneider, Wien, V., Mariahilferstraße 24; Ottilie Unjinn, Damenschneiderin, Döblich; Joseph und Sidy Zimmermann, Kaufmanns-ehelute, Eger; Joseph Herold, Kaufmann, Komotau; Johann Veces, Kaufmann, Vbochowitz; Bohumil Bancal, Kaufmann, Pisek; Franz Hirschböck, Gemischtwaarenhändler, Köflach. — Als insolvent wurden gemeldet: Antonia Jaricevic, Handelsfrau, Ortenica; Eugen J. Almási, Kaufmann, Budapest, Tabakgasse 73; Mathias Aulik, Kürschnermeister, Kula. — Konkurse: Margarethe Finze, Handelsfrau, Austerlitz; August Fejfar, Tischlermeister, Jicin (Böh.). — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Mathias und Katherine Schnell, Kaufleute, Gurth; Franz Hirschböck, Gemischtwaarenhändler, Köflach; Luigia Dragatin, Kaufmann, Trieste und Montecatone; Margarethe Finze, Handelsfrau, Austerlitz; Leopold Hertzl, Kaufmann, Wallachisch-Meseritsch; Franz und Marie Pospisil, Gemischtwaarenhändler, Döblich a. S.

Brustschmerzen behält das gute Einreibemittel: Keller's schmerzstillendes „Elsa-Fluid“. 12 Flaschen franko 6 Kronen. Apotheker E. B. Keller, Stubica, Centrale Nr. 7 (Kroatien). Keller's milde abführende Rhubarber-„Elsa-Flillen“, 6 Schachteln franko 4 K. 40 S. werden stets gelobt.

APOLLO. Im Gebäude des „HOTEL ROYAL“. (Mit Ausschliesslichkeitsrecht.) Sensationelle Novität der Nordisk-Film-Comp. Auftreten WALDEMAR PSILANDER'S „Die zweimal sterben.“ (Akik kétszer halnak meg...) Satirisches Schauspiel in 3 Akten. „Kutya van a kertben!“ Posse in 4 Akten von George Feydeat. Die Vorstellungen sind nicht fortlaufende, sie beginnen pünktlich um 5, 1/2, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen um 4, 6, 8 und 10 Uhr. Vollständiges Theater-Orchester. — Bequeme Wartesäle. — Buffet, American-Bar. Vorverkaufskasse Vormittag von 11-1 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr ab. Telephon 74-84. Telephon 74-84.

Marktberichte.

Wien, 6. November. (Produktenbörse.) In allen Nahrungsmitteln...

Berlin, 6. November. (Produktenbörse.) Der Getreidemarkt war sehr spärlich besucht...

Paris, 5. November. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 65.05, Spanier 87.90, 5% Ruffen 1906...

London, 5. November. (Fondsbörse.) Consols 65.—, Japaner 72.—, Canada Pacific 200 1/2, Union Pacific 148 3/4...

London, 5. November. (Metalle.) Kupfer prompt 74.— Sh., per drei Monate 74 1/2 Sh., Zinn prompt 163 1/2 Sh...

London, 5. November. (Minen.) Chartered 11 Sh., Goldfields 1 1/16, Randmines 4 1/16, De Beers 11 1/16...

London, 4. November. (Dele.) Rüböl prompt 40 Sh., per drei Monate 41 Sh., Baumwollöl prompt 33 Sh. 6 P...

Amsterdam, 5. November. Leinöl loco 39 3/4, per Dezember 38 1/4, per Januar 37 3/4.

Newyork, 5. November. (Effekten.) Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 108 1/4 ex (110 3/8), Baltimore and Ohio Com. 95 1/4 (95 1/2)...

Newyork, 4. November. Hafer loco 42 3/4, Roggen loco 110.—.

Newyork, 4. November. Alee Prima C. 18.—, Secunda C. 17.50.

Newyork, 4. November. Mehl First Patent, Minneapolis C. 5.80, Mehl First Clear C. 4.55.

Newyork, 4. November. Zucker per Dezember 3.23, per Mai 3.12, Zucker Granuliert 5.35.

Newyork, 4. November. Kupfer (Electrolytic) 18 1/8 bis 18 1/4, Eisen (Northern No. 2) —, Zink nominell.

Newyork, 5. November. (Baumwolle.) Loko 11.90, per Dezember 11.63, per Januar 11.77.

Newyork, 5. November. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 128 (= R. 11.86), Nr. 1 C. 116 1/2 (= R. 10.80).

Newyork, 5. November. (Schmalz.) Western Steam loco 7.70, per März 7.79.

Newyork, 5. November. Zinn 36 3/4.

Newyork, 5. November. Eisen 16 1/2 bis 17.—.

Newyork, 5. November. Terpentin loco 52 1/2, Savannah loco 49.—.

Newyork, 5. November. Petroleum unverändert.

Newyork, 5. November. Schmalz Wilcox 10.30, Rohe and Brothers 10.30, Reutrallard 14.—, Reutrallard (Chic.) 13 3/8, Dele (Medium) 11.—, (Choice) 13 1/2.

Hull, 4. November. Leinöl prompt 29 1/8 Sh., per drei Monate 30 1/8 Sh.

Hull, 4. November. Baumwollöl prompt 31 Sh. 9 P., per drei Monate 32 Sh.

Liverpool, 5. November. (Baumwolle) Umsatz 8000 Ballen, Import 17,400 Ballen, Alles Amerikaner.

Liverpool, 4. November. (Fettwaaren.) Schmalz prompt 50—51 Sh., Baumwollöl prompt 38 Sh. 6 P., per drei Monate 39 Sh., Palmöl 33 Sh. 5 P.

Glasgow, 5. November. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt 67 Sh. 5 P., auf einen Monat 67 Sh. 9 Sh.

Alexandrien, 5. November. Baumwolle per November 18.—, per Januar 18.06.

Pittsburg, 4. November. Bessener Stahl 26.—.

Rio de Janeiro, 3. November. Wechsel auf London 11 11/32.

Chicago, 4. November. Roggen loco C. 101.

Chicago, 4. November. Alee Toledo loco C. 12.22, per März C. 12.12.

Chicago, 5. November. Weizen per Dezember C. 104 3/4 (= R. 9.70), per Mai C. 105 1/8 (= R. 9.74), Mais per Dezember C. 60 1/8 (= R. 5.95), per Mai 61 1/8 (= R. 6.11).

Chicago, 5. November. Schmalz per Dezember 8.80, per Januar 7.15, per Mai —, Pork per Dezember 14.25, per Januar 16.32, per Mai —, Rippen per Januar 8.92, per Mai 9.15, Speck 9.75 bis 10.50, Schweine, leichte 6.25 bis 7.30, schwere 6.25 bis 7.45, Zufuhren im Westen 78,000, Zufuhren in Chicago 18,000 Stück.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

per Dezember C. 112 1/4 (= R. 10.41, per Mai C. 114 1/8 (= R. 10.59). Mais loco nominell. Newyork, 5. November. (Mehl.) Spring Clear 4.80 bis —, Getreidefracht nach Liverpool 20.—, Getreidefracht nach London 20.—.

Advertisement for 'Gnädige Frau! Weihnachtsmarkt' by Josef Stern. Includes text: 'beginnt auch heuer den 8. November und ist die Musterkollektion auch diesmal in gewohnt reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl zusammengestellt'. Lists various product groups and contact information for Josef Stern, Budapest, IV. Bez., Calvin-tér 1.

# Billige Fische.

## Die Forelle im Paradies!

Eine Büchse, 380 Gramm, Riesenfische  
**2 Kronen.**

Zu haben im

### „COMMERCIA“

Mustergeschäft,

Budapest, Vámbáz-körút 14.

Eine Kiste (100 Büchsen)  
**185 Kronen.**

Nach der Provinz liefern wir nur kistenweise gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Schriftliche Bestellungen sind an die Kanzlei  
Budapest, IV. Királyi Pál-u. 11  
zu richten. Telefon 147-65.

### Brotaufstrich!! Butter-Ersatz.

Bienenhonig wird nach mehren seit 20 Jahren bewährten Verfahren durch einfache Selbstbereitung auf das vollkommenste nachgebildet. Hervorragende Anerkennungen! Selbstkosten nur ca. 35 H. pro 1/2 Kilo. Verlangen Sie gegen Einsendung von 20 H. in Marken Rezept u. Probe für 1/2 Kilo gratis.  
**MAX NOA,**  
kgl. span. Hoflieferant,  
Rodenbach a. Elbe 71h.

Suche ungarischen Unterricht. Zuschriften unter „Bankbeamter 390“ an die Exp. 73390

**5 HELLER**  
folgt eine Polfarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten.  
**Erste Uhrenfabrik  
Hanns Konrad,**  
k. u. k. Hoflieferant in  
Brüx Nr. 1049 (Böhmen).  
Mittel-Unter-Wehr St. 3.80,  
Bessere St. 4.20, Mittel-Wehr-  
St. 4.80, mit  
Schweizer Uhrenwerk St. 5.—,  
Kriegs-Gewehr St. 5.50, Radium-Uhrenwerk  
St. 8.50, mit Wasser St. 24.50,  
Mittel-Wehr St. 2.90, Sanduhr  
St. 3.40. Für jede Uhr 3jähr.  
schriftl. Garantie.  
Versand per Nachnahme.  
Kein Risiko. Umtausch ge-  
stattet oder Geld retour.

## Bücher und Musikalien zu ermäß. Preisen.

Bu beziehen in tabellos, wie neuer Exemplaren nur von  
Verfand-Buchhandlung und Mod. Antiquariat  
**W. Teller, Prag.**

Gegründet 1878. III. Brückengasse, Telefon 4273.

**Großer Kriegsatlas, 1918**  
24 Karten, Format 22x28 K 1.40.  
**Neue große Karte des  
Weltkrieges** 1 Mt. 20 lang,  
1 Mt. 20 breit. K 1.40

**Berg. Neuester Handatlas**  
in 150 Haupt- und Neben-Karten.  
Bruchband. St. K 10.— K 6.—  
Größe Ausgabe. **Universal-  
Kartgeber!!!** 1000 Seiten,  
3000 Karten, 4000 Ortsnamen,  
von ersten Fachleuten, 1100 Ortsnamen,  
sehr interessante große Abbildungen.  
Gewicht 3 Kilo. Eleganter  
Ganzleinenband. St. K 21.—  
K 7.50

**Illustr. Adlerbibliothek.**  
3 große Bände der spannendsten  
Kriminalgeschichten und Reiseliteratur.  
Elegant gebunden. K 8.—  
**Dr. Ahfeld.** Großes Lehrbuch  
der Geburtshilfe. 17 Tafeln.  
750 S. 2. Aufl. 1917. St. K 3.50  
geb. St. K 20.— K 3.50

**Das Album!** Silberplatt für alle  
weiblicher Schönheit. Spesen aus-  
dem Reine der Schönheit u. Freude.  
Bestillbar und Frei. Großer  
Bruchband. St. K 12.— K 4.50  
**8 Bde. Anekdoten-**  
Gausias u. ca. 6000 urfunden  
Wissen, versch. Anekdoten und Bi-  
lanten. St. K 15.— K 3.—

**Ars amandi.** Die Kunst zu  
lieben. Bücher der  
Welt. Hunderte galante Dicht-  
ungen. 2 Bde. Reich u. schön illu-  
triert. Bruchbände. St. K 16.— K 6.—  
**Großartiger Gelegenheitslauf!**  
30 starke Bände  
**ROMANE**  
von heftig. Abenteuer-  
romanen. Schubin, Augen-  
grüder, Böllan, Zentou, a., von  
denen jeder Roman 4 u. 6 K. 10.  
Reise, somit statt K 100.— für  
zusammen K 9.—. Hunderte  
Anerkennungsbriefe.

**Bibliothek der Abenteuer  
und Reisen.** 8 Bände. St. K 15.—  
K 4.50  
**Berühmte Romane**  
in Pracht-Einbänden. 24  
Kriegsromanen: Scania, Eitennor-  
mar. (Die letzte Revolution).  
St. K 4.20 K 2.20. - **Bulwer:**  
Die letzte Tage von Pompei. St.  
K 4.00 K 2.20. - **Wallace:**  
Ben Hur. St. K 4.20 K 2.20.  
**V. Hugo:** Schöner von Notre-  
Dame. St. K 4.20 K 2.20.  
- **Eug. Sue:** Der schwarze  
Feldstein von Paris. K 2.20. Ge-  
heimnis von Unterwelt. K 2.20.  
- **Anna Karenina.** K 3.50.  
Krieg und Frieden. K 3.50.

**Bibliothek moderner Real-  
istik.** 10 Bände. (Von denen  
die meisten in 2 Bänden). Die  
Werte einer Frau, Amor Gen-  
relis, Der Hyänenmörder, Der rote  
Vorhang etc. St. K 16.— K 3.50  
**Lustige Blätter.** 300 Witze,  
Spottgedichte, Rätsel, etc.  
und Humoresken. Mit 200 großen  
Bildern aus dem Weltallleben.  
Schönen u. prächtigen Illustrationen.  
St. K 5.— K 1.50  
**Alex. Graf Monte Christo**  
Dumas: von 1800. 400 S.  
Bruchband. St. K 6.— K 2.—  
**Fortsetzung Herr der Welt.**  
Prachtband. St. K 6.— K 2.—  
**II. Forts.: Millionendräht.**  
Prachtband. St. K 6.— K 2.—  
**III. Forts.: Totenhand.** 621  
St. Prachtband. St. K 6.— K 2.—  
- **Die drei Musketiere.** 438 S.  
Prachtband. St. K 6.— K 2.—  
- **Fort: 20 Jahre später.**  
600 S. Prachtband. St. K 6.— K 2.—  
- **Die Genossen Jesus.** Illu-  
triert. Prachtband. K 2.—  
**Mischer und Oswald.**  
**Essbare u. giftige Pilze.**  
Mit 64 Tafeln farbiger  
naturgetreuer Abbildungen. 61  
Größen. St. K 3.50 K 2.—  
**Detectiv- u. Kriminal-  
Romane.** Spannend à la Sher-  
lock Holmes  
Blutige Mord- und Verbrecher-  
geschichten, 10 Bde. Leinen-  
und Stoff in 60 Hefen. St. K 18.— K 4.80  
**Dumas' großer Wehrroman**  
**Die Mohikaner von Paris**  
6 Bände. Illu. Prachtband.  
St. K 23.— K 7.50

**Prof. Hayek's großer  
Pracht-Bilder-Atlas der  
Naturgeschichte d. Tier-,  
Pflanzen- und Mineral-  
reiches** 1300 naturgetreue, farbige  
Abbildungen in über 1000  
in Groß-Formaten. Einzig-  
artigen Schönerungen u. Er-  
klärungen. Prachtband. (Gewicht  
3 Kg.) Prachtband. K 8.40

**Klassiker** in ganz neuer  
ausgezeichnetem Druck. Luxus-  
Einbände. Wer diese Ausgabe  
sicht, laßt keine andere.  
Chamisso's Werke. 2 Bde. K 2.40  
Goethe's Werke. 16 Bände. K 7.50  
Grillparzer's u. St. 20 Bde. K 7.50  
Heine's Werke. 12 Bde. K 7.50  
Kleist's Werke. 2 Bde. K 2.40  
Körner's Werke. 2 Bde. K 2.40  
Lenaus Werke. 6 Bde. K 7.50  
Schiller's Werke. 12 Bde. K 7.50  
Shakespeare's u. 12 Bde. K 7.50  
Stifters Werke. 7 Bde. K 5.—  
Uhlands Werke. 8 Bde. K 2.40

**Das große und beste  
östr. illustr. Kochbuch**  
2000 erprobte Kochrezepte 3.  
Speisen. Prachtband. St. K 8.—  
K 4.50  
**Künstler-Album.** 18  
leben, Babalbaum, schöne Frauen.  
Ein Bilderwerk für Herren mit  
unterhaltendem Text. Mit 100  
farbigen Illustrationen. Pracht-  
band. Großes Format. St. K 7.—  
K 2.50  
**Karl Mays** große  
spannend-  
ste Romane. Das Waldbröchen  
oder die Verfolgung um die Erde  
St. K 40.— K 20.—  
- **Der verlorene Sohn.** 5 Bde.  
Prachtbände St. K 18.— K 18.—  
Für Erwachsene.  
**Menschenkunde.** Von Dr.  
F. J. J. Eine Naturgeschichte der  
Völker. Mit 50 gr. photoge-  
metrischen Abbildungen. St. K 8.—  
K 3.50  
**Das große Monogramm-  
werk.** Reiches Gemälde von  
über 800 modernen  
Monogrammen auf 136 Tafeln. In  
Pracht. St. K 18.— K 3.—  
**Retcliffe. Nona Sahib.** 2  
Bde. Erzählt von der Schwed. u. Gran-  
den der Bergkristalle. Von der  
in den Frauen und Töchtern und  
die Engländer, von dem ägypten  
Königst. etc. 100 S. K 3.50

**Das spannende  
Wild-West-Romane**  
von **OTTO RUPPUS.** 5 Bände  
bände voll inter. Abenteuer im  
Centre d'epre. St. K 10.— K 3.50  
**Winterfeld's** naturgetreue  
Humoresken. 8 Bde. K 2.50  
**Wörterbücher!**  
Neuere Auflagen. - Elegante  
Einbände.  
Böhmisch-deutsch und deutsch-  
böhmisch K 2.80  
Englisch-deutsch und deutsch-  
englisch K 2.40  
Französisch-deutsch u. deutsch-  
französisch K 2.40  
Italienisch-deutsch u. deutsch-  
italienisch K 2.80  
Polnisch-deutsch und deutsch-  
polnisch K 2.80  
Ungarisch-deutsch und deutsch-  
ungarisch K 2.80

**Emil Zola's berühmte reali-  
stische Romane.** 10 Bände. (Mano, Zola'scher etc.)  
St. K 23.— K 5.50  
**MUSIKALIEN.**  
**Klavier-Elite-Album.**  
**Musikalische Edelsteine!**  
Zel. V. 47 ungehörte Original-  
stücke aus den allerbesten mes-  
sigen Opern der Welt. Von  
Komponisten: Gluck, Mozart, Beethoven  
etc. Großes Pracht-  
band. St. K 10.— K 5.20  
Zel. V. I., II., III., IV. K 5.20  
**Neues Pracht-Viola-Album 180**  
wahre Klavierstücke. „Das  
Beste von Guten“, darunter  
u. Neueste in Oper, Operette, Lied,  
Tanz, Salonmusik, (Gebrauch,  
Lohengrin, Fidele Bauer, Götter,  
Gottmann's Erzählungen, Zeller-  
prinzessin) etc. etc. (Gewicht über  
K 80.—) K 3.50  
**Elite-Album** für Klavier  
mit 77 besten und überall gespiel-  
ten u. beliebtesten Stücken aus allen  
neuesten Opern von Leo Fall,  
Lehar, Kalman, Jarno u. and. 2  
Bde. (Einzelpreis K 8.—) K 4.50  
**Geigenklang!**  
35 herrliche Stücke für Violine  
und Piano von Andriani,  
Kochert, Orbi, Spon, Berge-  
le, Raffinetti, Zola'scher und  
St. (Einzelpreis ca. K 10.—)  
K 3.50  
**Neues, reichhalt. entzückendes  
Album für Zither, 140**  
neue Klavierstücke in Wiener  
Schulung, darunter Zeller-  
prinzessin, Fidele Bauer, Zeller-  
prinzessin etc. Einzelpreis K 8.—  
K 4.—

### Technischer Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Das ungarische Patent Nr. 58542 be-  
treffend:  
**„Vorrichtung zur Bethäti-  
gung von Hebeln odgl. freier  
Wahl.“**  
der Fa. The National Automatic Type-  
writer Co in Cincinnati  
ist zu verkaufen. Es werden auch  
Fabrikations-Lizenzen abgegeben.  
Mit weiteren Aufklärungen dient das  
Patentanwaltsbureau  
**Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Das ungarische Patent Nr. 44313  
des John Jones Tyler, Huttingenieurin  
Iron-Mountain, betreffend:  
**„Verfahren und Einrichtung  
zur Herstellung von Ingots“**  
ist zu verkaufen. Es werden auch  
Fabrikations-Lizenzen abgegeben.  
Mit weiteren Aufklärungen dient das  
Patentanwaltsbureau  
**Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Die ungarischen Patente Nr. 6047 be-  
treffend: **„Verfahren zur Kontinuir-  
lichen Darstellung von Essigsäure  
aus Kalk“**, Nr. 61703 be-  
treffend: **„Einrichtung zum Trocknen, Kon-  
zentrieren und Kristallisieren von  
saffhaltigen Stoffen“**, sowie das dazu  
gehörende Zusatzpatent Nr. 65231 be-  
treffend: **„Einrichtung zum Trock-  
nen, Konzentrieren und Kristalli-  
sieren von saffhaltigen Stoffen“**  
des Moritz Prager in Berlin  
ist zu verkaufen, es werden auch  
Fabrikations-Lizenzen abgegeben.  
Mit weiteren Aufklärungen dient das  
Patentanwalts-Bureau  
**Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Das ungarische Patent Nr. 58938 be-  
treffend:  
**„Selbstkassierende  
Telephonsprechtheile“**  
der Firma Telephon-Automaten-Gesell-  
schaft m. b. H. in Wien  
ist zu verkaufen, es werden auch Fab-  
rikations-Lizenzen abgegeben. - Mit weite-  
ren Aufklärungen dient das Patentan-  
waltsbureau  
**Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Das ungarische Patent Nr. 44282 des  
John Jones Tyler, Huttingenieur in  
Iron-Mountain, betreffend:  
**„Verfahren und Einrichtung  
zur Herstellung von Eisen  
und Stahl“**  
ist zu verkaufen, es werden auch Fab-  
rikations-Lizenzen abgegeben. - Mit weite-  
ren Aufklärungen dient das Patentan-  
waltsbureau  
**Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Das ungarische Patent Nr. 48960 der  
Firma Aktieselskabet Vermehrend Reg-  
maskiner in Kopenhagen betreffend:  
**Bruchrechenmaschine**  
ist zu verkaufen, es werden auch Fab-  
rikations-Lizenzen abgegeben. - Mit weite-  
ren Aufklärungen dient das Patentan-  
waltsbureau  
**Dr. Josef Wirkman & Robert Bérczi,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Dr. Kaszner György tanár Mün-  
sterben  
**55017. és 55207. számú**  
**„Oxigénnek és nitrogénnek lere-  
gőből vegyi uton külön-külön való  
elválasztására“**  
vonalkoz magyar szabadalmi négykör-  
latavastala ezáltal beiföldi gyárosokkal  
összekötötést keres, szabadalmát eladja,  
vagy gyártást engedélyt ad. Bövebb felvil-  
ágosításra készséggel szolgál  
**Dr. P. P. P.**  
hites szabadalmi ügyvivő.  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 15.

**Imprägnirte Flächen,  
Getreidesäcke, Ma-  
nila- und Jutegarben-  
Bänder, Rebenbind-  
garne billigst.**  
**J. Fischer, Sack- und Deckenfabrikation**  
Budapest, V., Nádor-utca 21-23.  
Starke, großblättrige Baumwell-  
stoffe für Strohsäcke, Mehl-  
säcke und Kleiesäcke in gros-  
sen Quantitäten lagernd.

**Sauerthode-Sauerkraut**  
in Fässer ca. 180 Kg. Net o lie-  
fert billigst gegen Nachnahme  
K. Novak, Unterschischka-  
Lalbach 7.

**Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hautverhärtungen**  
in 24 Stunden nach **Gannabin** K. 140, 3 Bl. franko K. 3.—  
Überall erhältlich oder Bestelladresse: **Dr. Flesch E.**  
Apothek. Győr.



# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
I. Polatschek, Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Völgyi, Margit-kört 3, Trafik.

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi, Trafik, Vámház-kört 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Museum-kört 17.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl, Trafik, Lipót-kört 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűdö-u. 11. — Frau Johan Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-kört 15.

**VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Teréz-kört 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-kört 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-kört 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker-Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-kört 17.

**VII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-kört 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thokoly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grossstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-kört 26.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Louis Glatz, Museum-kört 18. — Frau Máttyás Gottlieb, Trafik, József-kört 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-kört 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-kört 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-kört 58.

**IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

**X. Bezirk.**  
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.  
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverlegerin, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux.

**Möbel**  
neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigene Säule). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 78498

**Kostüme.**  
Kleider, Mäntel billigst zu verkaufen. Rákóczi-ut 28, III. 12. 20675

**Herrschafsmöbel**  
kaufe, verkaufe. Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchennmöbel Lax, Almásy-tér 17. Telefon 11-55. 44828

**Bureaumöbel,**  
amerikanische Schreibtische, Antenschranke, Kassen, Ledergeräthnisse, erkrankig, liefert billigst Sirsch u. Komp., Budapest, Mhatománggasse 19. 48838

**Gabe**  
schöne Herrschafteinrichtungen gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „Regi Butorszalón“, Ferenciek-tere 8. 73499

**Begen**  
Eintückung verkaufe alle am Lager befindliche neue, gebrauchte und antike Möbel zu jedem Preise. Modern és régibutor-forrás, Budapest, VII., Dobány-utca 20. 73500

**Ledermöbel,**  
erstklassige eigene Erzeugnisse, Ledergeräthnisse, Lederstühle, aufarbeitete Säulen, Ledermöbelfabrik, Budapest, Károly-kört 5. Photographisches Album fende gegen eine Krone. 73501

**Stahldrahtmatrasen**  
mit Holzrahmen 9, mit Eisenrahmen 17, zusammenlegbares Eisenbett mit Matrasen 27, Eisenbett mit Messingverzierung u. Draht-einlag 45 Kronen. Eisenmetal-Möbel liefert billigst Prohászka's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46, Filiale Népszínház-utca 39. 73504

**Ein schönes**  
Speise- und Schlafzimmernmöbel, modern, elegant, preiswürdig zu verkaufen. Besichtigen 2-6 Uhr. V., Pannonia-utca 10 B, feldszint 3. 73537

**Kredenz**  
von privater Hand zu kaufen gesucht. Görög, Ráday-utca 2. 73528

**Bekleidung**  
**Ich**  
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzal-utca 32. 47289

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-kört 13, I. Stock kein Cassenlokal). 47808

**Porzakkabátok**  
egész bőrből, földig érő, csodaszép, szilpézsmá, Breitschwanz, remek szőrmegarnitürák minden árban eladók. Szerecsen-utca 38, I. 30. 47293

**Damen**  
Möbelklosterne, erstklassige Ausführung 40.—, Damen-justiz 25 R., Frauenkleider, Blusen, Schuhe zu Gelegenheitspreisen Hársia-u. 18 Parterre. 47807

**Dorogma's**  
von Herrschaften abgelegte Herrenkleiderlager, Budapest, Vilmos császár-ut 4 I. Stock. Erzsébet-tér 12, I. Stock. Riefige Auswahl wenig benutzter und von Verfassamer ausgelöster neuer Kleider, und zwar: 1000 und 1000 Herbstanzüge, Ueberzüge, Uebergänge u. Winter-... Große Auswahl in Stadtpelzen. Frack, Smoking und Salonanzüge werden ohne Einlage abgegeben. 48831

**Kaufe**  
benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-kört 5. Telefon 122-49. 73508

**Verlänger-Mäntel,**  
erstklassige! Dringender Ausverkauf. Weiss Mihály, Király-utca 19, im Hofe. 73522

**Möbelausverkauf**  
Eintückungen halber. Möbel-lager, Teréz-kört 40. 73442

**Teljesen**  
uj selyemruha olcsón eladó. V., Csanády-u. 16. I. em. 2. 73553

**Teppiche**  
Teppiche, Vorhänge, Baplans, Bett- und Tischdecken, Eisen- und Messingmöbel billige Eintückungsquelle. Armebedecken in größter Auswahl. **Neumann és Társa, Kúruti szőnyegáruház, Erzsébet-kört 16.** 73441

**Billiger**  
als auf Diktation verkaufte echte Persterteppiche mit Seidenglanz von 30 Kronen aufwärts. Bleyer Sándor, Haris-bazár, Belsőegyház. 73543

**Persterteppiche,**  
vom Diktation ausgelegt u. von Diktationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 73507

**Persterteppiche,**  
Delgemälde kaufe und verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 73532

**Diverse**  
**Wohnungsreinigung,**  
Wangenverfertigung übernimmt bestrenommierte Gizma Erster, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 20636

**Alte Münzen,**  
Silberthalers, Goldmünzen, ausgegebene Alterthümer kauft im Alterthumsverthe Alfred Schmidig, Budapest, II., Lövdház-utca 3. 70573

**Poloskärst**  
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást. Pax vállalatnál végeztesen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 73572

**Hof, Quartier**  
**Pension Anker,**  
Deák-tér. Zufolge Vergrößerung für sofort prächtige Zimmer. Vorzügliche Küche, mäßige Preise. 73583

**Vulgariſcher**  
Legationssekretär sucht für drei Erwachsene und dreijähriges Kind zwei möblirte Zimmer mit Pension. Angebote an das bulgarische Generalkonsulat, István-ut 63. 73545

**Gesunden,**  
kräftigen Mittagstisch V., Báthorygasse 19, II. 3. 47315

**Gesundheitspflege**  
**Szülésznő**  
több évi klinikai gyakorlat-lal lebetegedőket vesz fel. Podmaniczky-u. 27, I. 7, a nyugatnál. Nagy Istváné. 20612

**Int.**  
Raffesse empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 73395

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. **Antiké Ellis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 72779

**Damen**  
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Bohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. **Mabame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof.** 20037

**Damen**  
finden Aufnahme zur Geburt bei aufmerkamer Pflege bei intelligenter, geprüfter Hebamme. Feiner, Rákóczi-utca 68, I. 20619

**Empfehle**  
gegen **gichtische, rheumatische, neuralgische Schmerzen** meine nach ärztlicher Verordnung erhaltene **Maf-sagebehandlung** mit Dauer-erfolg. Komme auch **Abends** ins Haus, um heftige Schmerzanfälle zu stillen. **Luzumassage** ausgeführt! Frau Hedwig Seidl, Artzengattin. V., Csáky-utca 17, II. 3. Zu sprechen von 2-5. 73485

**Kosmetik**  
**Haare**  
schmerz- und spurlos können nur mittels Elektrizität nach ausschließlich meinem Institut übertragenem System d. berühmten Professorens Mozejner entfernt werden. **Beitragte** sämtliche Schönheitsfehler. **Billiges** Gesichtsmassage-Abonnement. Ferner erhältlich für kurze Zeit, aber sofort wirkendes **Anti-Haarentfernungsmittel** 5.—, **Anti-Gesichtseröme** 6.—, **Anti-Puder** 5.— Kronen. **Göög Franka**, kosmetische Anstalt, Museum-kört 13. Telefon: 156-99. 48887

**Haarentfernung**  
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, staunender Erfolg Uebertrifft alles bisherige. **Verzählt** empfohlen. **Unschädlichkeit**, **gänzlicher Erfolg** garantiert. **Provingverband** diskret mit Gebrauchsanweisung. **Nur** geschicklich geschulte mit **„Mirakel“** Schutzmarke versehene Mittel sind echt. **Vor** Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, **gewarnt!** **Charlotte Pollak**, Haarentfernung - Spezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. **Gesichtspflege.** 73232

**Elisabeth Fülöp's**  
kosmetisches Institut Ferenciek-tere 7. Modernste Gesichtspflege im Abonnement. **Schmerzlose** Haarentfernung mittels Elektrizität. **Dar** selbst werden auch **Mitesser**, **Flecken** und **Warzen** entfernt. **Schönheitspflege** und **Haarentfernungsmittel.** 73533

**Korrespondenz**  
**Mitter**  
Serr sucht diskrete, ehrbare Bekanntschaft eines unabhängigen, jungen Mädchens. Anträge unter „Diskretion 450“ an die Exp. 73450

**Sachintelligente,**  
lustige Mündchen, Christin, sucht eben solchen Herrn zwecks gegenseitiger Konversation. Briefe erbeten u. „E. S. 575“ in Doppelcouvert an die Exp. 73575

**Edes!**  
Rágódom a mult emlékein. Jó volt, de kevés és rövid volt. Mintha csak hallanám szemrevételest: **Maga Nim...** attl Kellemes órák voltak, melyeket csak az a gondolat keserített el, hogy vissza az uj munkakörbe! **Mi** az, hogy nem irt? **Vagy** már nem is igen? **Hihetetlen!** Magát és Lilikét nagyon, nagyon Edese. 73592

**Fremdes**  
Chepar, in guten Verhältnissen, sucht gesellschaftlichen Anstich an intelligente, feine, jüngere Frau zwecks gemeinsamer Café, Theaterbesuche, eventuellen Verpflegung. **Er** bittet Lebensverhältnisse beschreiben an **Joseph Fuhr**, Vadasz-utca 34. 73552

**„Materielle**  
Unterstützung und Ehe abgeschlossen.“ **Behufs** Freundschaft suchen zwei intelligente Freundinnen die ehrbare Bekanntschaft zweier älterer Herren. Briefe erbeten unter „Schertz verbeten 563“ in Doppelcouvert an die Exp. 73563

**Junges**  
Mädchen sucht ehrbare Bekanntschaft mit besserem Herrn, der mit ihr die freien Stunden verbringen möchte. Briefe unter „Singer“, Rákóczi-ut 50, Trafik. 20679

**Junges,**  
intell. deutsches Mädchen aus gutem Hause sucht nur der besseren Gesellschafts-klasse angehörende Freundin. Briefe unter „Emden 564“ an die Exp. 73564

**Intelligenter**  
junger Mann sucht, da hier völlig fremd, auf diesem Wege ehrbare Bekanntschaft mit netter, uneigennütziger Dame. **Zufchriften** unter „S. S. 550“ in Doppelcouvert an die Exp. 73550

**Zwei junge,**  
große, schlanke, lustige Wienerinnen suchen die ehrbare Bekanntschaft eines korrekten Kavalliers. Briefe für „Macy u. Paula“ an **Rudolf Rosse**, Andrassy-ut 2. sz. 42095

**Junge,**  
hübsche Deutsche sucht ehrbare Bekanntschaft mit älterem Herrn. Unter „Dauernde Freundschaft 554“ in Doppelcouvert an die Exp. 23554

**Die ehrbare**  
Bekanntschaft nur feiner, eleganter, unabhängiger Dame im Alter bis zu höchstens 30 Jahren, sucht aktiver Offizier, groß, 26 Jahre alt. Anträge unter „Einfamkeit 511“ in Doppelcouvert an die Exp. dieses Blattes. 73511

**Sola.**  
Nächste Woche müssen wir schon drüber sein, können aber ohne Deinen Rath nichts anfangen. Hoffentlich wirst Du Dein Versprechen einhalten. Auch R. ist sehr beunruhigt und sie will Dich unbedingt sprechen. Wenn diese Schwierigkeit beseitigt ist, wird sich in der Zukunft Alles ruhiger gestalten, nur jetzt darfst Du nicht zurückweichen; wir wollen doch beiderseits Unannehmlichkeiten vermeiden... 16230

**Eine hübsche**  
Dame mit Intelligenzberuf wünscht gegenseitig uneigennützig, ehrbare Bekanntschaft mit jungem, charaktervollen Mann. **Erst**ge-meinte Anträge unter „Kein Abenteuer 600“ an die Exp. 16600

**Fischer**  
Arzt, Ausländer, Bierziger, unabhängig, sucht die ehrbare Annäherung an intelligente, elegante, möglichst blonde, junge, unabhängige Dame für stabile Bekanntschaft. **Antrag** nur deutsch unter „Cateiner 601“ an die Exp. 15801

**Gesellschaftlich**  
und beschäftigt vornehmer Garçon sucht ehrbare Annäherung an intelligente, junge Dame. Anträge unter „Bornehm 602“ an die Exp. 15802

**Ingenieur**  
sucht ehrbare Bekanntschaft nur jungen, feinen Mädchens. Ausführliche Schreiben unter „Aufmerksam 603“ an die Exp. 15803

**23jähr.**  
hübscher intellig., sehr talentierter akad. Maler wünscht die ehrb. Bekanntschaft einer reichen Dame. Unter „Konfession Nebenfache 163“ an die Exp. 16163

**Ingenieur**  
in vornehmer Stellung, sucht die ehrbare Bekanntschaft hübscher, gebildeter, jungen Dame. Briefe unter „Bildung 609“ an die Exp. 16609

**Chiffre-Briefe werden**  
durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureaux gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppelcouverts in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Nüchting 1913“ einersucht werden, schiebt der Gesuchsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehenen Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressirt wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

**Heirathsanträge**  
**Distinguirte**  
Dame vermittelt diskret, gewissenhaft vornehme, reiche Ehen; besitzt auch ausländische, sogar amerikanische Millionärsbekanntschaften. **Zufchriften** unter „Globus 145“ an die Exp. 16145

**Fischer**  
Mann, 54 Jahre alt, gewandter Kaufmann, würde eine gutsituirte Frau heirathen, die ein selbstständiges Geschäft hat, wo er eventuell mitarbeiten würde. Briefe werden an die Exp. unter „Budapest 581“ erbeten. 73581

**Suche**  
Lebensgefährten von 50-55 Jahre in geficherter Position, Pensionberechtigung. Bin Witwe, Christin, alleinlebend. Habe einige tausend Kron. Geld und eigene Wohnung. Anträge unter „Friedliches Heim 584“ an die Exp. 73584

**Betriebsleiter,**  
in guter Lebensstellung, mit angenehmem Leugnern, 35 Jahre, sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft einer lebenswürdigen gutsituirten feinen Dame, die auch Musikkenntnisse besitzt. **Gefl.** Anträge nebst Photographie unter „Zukunft 525“ an die Exp. 73525

**Növalnnek**  
dusgazdag, nagyjövödelmi közepkoru gyáros-földbir-tokos. Allamvasuti föhivatalnok 38 éves, fiatal járási állatorvos, nagy jövödelemmel. 43 éves orvos. 30.000 korona jövödelemmel. Több kereskedök kintünö üzlettel. Felvilágos-tást Tanácsadó irodánál Budapest, Király-utca 110. 43633

**Bornehme.**  
reiche Ehen vermittelt Dame auch Aristokraten- und Millionärsbekanntschaften. **Chiffre** „Frau Moser 671“ an die Exp. 20671

**Beamter,**  
gutsituirt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Mit Photographie unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16115

**Heirathsantrag.**  
Alleinstehende Frau, Ende der vierziger Jahre, mit Vermögen, sucht ernste Bekanntschaft mit älterem Herrn. **Bahnangestellten.** Unter „Sorgenlos 115“ an die Exp. 16125

**Junger gesunder Mann**  
in geficherter Lebensstellung, wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder Jungs. Briefe erbeten unter „Marsohn 147“ an die Exp. 16147

Auszeichnungen für Verdienste um das Rote Kreuz.

— Ehrenzeichen und Ehrenmedaillen. —

Der Protektor-Stellvertreter der Vereine vom Rotten Kreuz der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie Erzherzog Franz Salvator hat in dem von Sr. Majestät ihm übertragenen Wirkungsbereich in Anerkennung ihrer Verdienste um das Militär-Sanitätswesen verliehen:

Das Ehrenzeichen zweiter Klasse des Rotten Kreuzes mit der Kriegsdelenkation folgenden Damen und Herren: Iszö Keleti, den Frauen Georg Weer geb. Margarethe Ugron, Joseph Csanak geb. Margarethe Lufich, Stephan Lóth geb. Olga Mayer und Dr. Johann Lúdbó geb. Irene Kálmánzchen, Dr. Árpád Tanárly, Béla Bánóczy, den Frauen Karl v. Tersmánsky, Béla v. Dáni, Victor Schnabel und Baronin Moriz Kornfeld, Arthur Kellner, Arnold László, Dr. Richard Metcalf, Dr. Emil Binder, Dr. Stephan Kozs, Dr. Moriz Rottenberg, Dr. Wilhelm Benedict, Dr. Desider Jischer, Dr. Karl Feistmantel, Dr. Leopold Gadány, Dr. Eugen Guthery, Dr. Ludwig Cságy, Dr. Johann Bleher, Dr. Géza Királyi, Dr. Alexander Lichtenberg, Dr. Joseph Zimmert, Alexander Kocsis, Joseph Machovits, Dr. Wilhelm Friedrich, Dr. Joseph Koppich, Dr. Johann Emil, Dr. Elemér Paulikovich, Dr. Wilhelm Bobek, Dr. Franz Hillinger, Dr. Béla Johann, Dr. Ernst Groß, Dr. Joseph Rothbart, Dr. Max Köheg, Dr. Paul Bajsz, Dr. Moses Nák, Dr. Julius Alexander Szjageti, Dr. Andor Palotay, Dr. Johann Jberer, Dr. Ernst Löwenstein, Dr. William Judd Crookston, Dr. Harry Loulluin Lag, Béla Sárközy, Dr. Géza Csabai, Dr. Ludvig Egreshy, Baron Armin Popper, Markgräfin Gabriella Csáky-Ballavicini, Alexander Köbels, Gräfin Emerich Széchenyi geb. Comtesse Marie Andrássy, Branko Romanic, Dr. Béla Dalnoki, Dr. Armand Goffenreich, Dr. Paul Mucsi, Dr. Joltán Pataki, Dr. Sigmund Holzer, Dr. Heinrich Zerera, Dr. Joseph Lashy, Joseph Scherf, Friedrich Czerny, Emil Joltán, Dr. Joseph Tornai, Koronel Kernstock, Max Steiner, Hugo Sulhof, Sári Jedák;

die silberne Ehrenmedaille des Rotten Kreuzes mit der Kriegsdelenkation folgenden Damen: Moriz Diener, Witwe Andreas Csacsó, Jsidor Rónai, Mikolász Halász, Anna Szirt, Margit Reuivelt, Marie Szánhai, Margit Szánhai, Irma Molnár, Jolán Almásy, Ella Kossutányi, Stella Kossutányi, Alexander Abrányi, Alois Bugbaum, Ella Paik, Wilma v. Réthay, Therese Láng, Julie Hunke, Lola Fiebiß-Ripke, Marie Hoffmann, Georg Marton, Ferdinand Dhtreicher, Lskar Dhtreicher, Ferdinand Weis, Emil Klein, Jakob Kraus, Rudolf Guldenstab, Joseph Kémeth, Klonka Epstein, Margit Dénes, Olga Bafob, Lola Spiker, Panni Stauber, Marie Sziklan, Marie Horváth, Marie Falz, Anka Köhegyi, Józsa Köhegyi, Sári Groß, Max Grünhut, Karl Halász, Elisabeth Jettin, Bartholomäus Gazdik, Béla Did, Michael Borosz, Simon Milodanovits, Margit Csáktás, Dr. Moriz Szilassy, Dr. Julius Birtás, Adolf Schaffer, Joseph Hoffmann, Marie Poljakovits, Margit Szikra, Ethel Szikra, Adrienne Jagekas, Margit Bán, Katharine v. Zilahn, Marie Köstolányi, Susanne Fleischer, Irene Kálmán, Elisabeth Heij, Bertha Kadnau, Michael v. Paresetich, Elemér Bohus, Margit Jusik, Leona Jovanovits, Leona Strasser, Koloman v. Nagyvinzky, Koloman Kohut, Katharine Popovits, Alexander Schlieher, Gisella Kleiner, Julius Zvanovits, Ethel Reif, Olga Litványi, Dionys Band, Julius Koediger, Marie v. Bégy, Alexander Mešáros, Edith Halász, Ludwig Kreibich;

Mikolász Regl, Jsidor Keller, Witwe Dr. Anton Krokai, Dr. Paul Schweiger, Dr. Géza Holly, Elisabeth Koediger, Stephanie Kovács, Julius Hajduska, Anna Fleischer, Jloná v. Horváth, Elisabeth Löwinger, Wilhelm Kánitz-Wida, Piroška Vojnits, Emerich Grob, Gräfin Julie Széghény-Mariich, Stephan Horthy, Gräfin Marietta Széchenyi, Gräfin Katharine Széchenyi, Marie Gohyonyi, Ladislauš Zándor, Richard Zombory, Albert Küry, Ladislauš Pettes, Joseph Berki, Géza Moesáry, Gustav Vermez, Árpád Kovács, Margit Wauthner, Charlotte Kleinig, Max Forges, Franz Kaža, Klonka Schwarz, Tibor Matyasovsky-Jolnath, Marie Kémeth, Klonka

Droghy, Olga Kobotarsky, Katharine Nagy, Witwe Stephan Kálmán, Margit Szántó, Emma Bunzl, Johann Martinovsky, Alois Bittscheneder, Piroška Lindenmeyer, Dr. Alexius v. Sötér, Dr. Joseph Demánt, Joseph Adamasty, Jloná Jettel, Hekla Radet, Karl Stern, Dr. Wilhelm Friedrich, Baronin Wilhelm Gutmann, Dr. Alexander Lipscher, Feliz Leo Bier, Max Danzer, Jolán Jüspök, Dr. Franz Cholnochy, Daisy v. Weiß, Ferdinand Sebök, Sigmund Weiß, Marie Köber bereh. Alexander Gaal, Margit Köber, Hilda Weiß, Gräfin Victor Széchenyi, Alexius Molnár, Karoline Rostagni-Flögl, Waltrude Rudlich, Hilda Schuster, Jloná Sonnenschein, Gertrude Buchbinder, Franziska Zwinger, Hedwig Gierisch, Hilda Gaala, Anna Richter, Armin Linzer, Witwe Karl Havel, Ferdinand Loncarevic, Adrienne Jella Kitzgel, Elisabeth Pokor, Victor Emanuel; den Herren: Karl Junke, Dr. Anton Pilažanovich, Alois Dörflinger, Otto Ferr, Ferdinand Zunner, Joseph Molnár, Emanuel Kanitz.

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgespannt, zur Arbeit unfähig sind und mit beträchtlich gährendem Magen- und Darminhalt herumgehen, schafft das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser sicher, mild und schnell offenen Leib und gute Verdauung, freies Kreisren des Blutes und erhöhtes Denk- und Arbeitsvermögen. Professor Fürstner, Vorstand der Univ.-Klinik für Nervenkrankheiten in Straburg, bescheinigt, das Franz Josef-Wasser auch schon in kleinen Mengen mit gutem Erfolg angewendet zu haben.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. November.

Das Verbot der Buttererzeugung. Wir haben bereits berichtet, daß die Milchgroßhändler der Hauptstadt das Ersuchen unterbreitet haben, das Verbot der Buttererzeugung in der Weise durchzuführen, daß jeder Milchhändler seine frant angelangte Milch nicht in eine Centrale abzuliefern braucht, sondern selbst zu Butter verarbeiten darf. Die Approvisionierungssektion hat diese Frage bereits in Verhandlung gezogen und neigt zu der Auffassung hin, daß dem Wunsch der Milchhändler Rechnung getragen werden könnte, wenn es jeden Zweifel ausschließend nachgewiesen wird, daß bei Verarbeitung der franten Milch das Erträgnis aus der Butter- und Käseerzeugung unter dem minimalsten Milchpreis von 36 S. bleibt, damit absolute Garantie geboten sei, daß die Milchhändler sich nicht veranlaßt fühlen können, auch aus gefundener Milch Butter zu erzeugen. In dieser Frage wird übrigens, wie wir berichtet haben, eine Konferenz mit den Milchhändlern stattfinden.

Die Beiwagen der Straßenbahn. Mit diesem Anhängsel des Straßenbahnverkehrs haben wir Budapest entschieden Bes. Zuerst gab es einen erbitterten Kampf, ehe sich die Straßenbahngesellschaft entschloß, dem Motorwagen einen zweiten Wagen ins Schlepptau zu geben, und als sie dazu gezwungen war, überzeugte sie sich bald, daß sie mit den Beiwagen sogar ein sehr gutes Geschäft machen, da sie die Kraft des Motorwagens gehörig ausnützt. In der ganzen Welt hat man mit der Einführung der Beiwagen auch Raucherwägen erichtet, in Budapest aber hat der Magistrat die Generalversammlung durch eine Ueberrumpelung veranlaßt, das Rauchen auf den elektrischen Wagen überhaupt zu verbieten. Schade, daß die Mitglieder des Magistrats die elektrische nicht bedenken, jetzt, wo verhältnismäßig viel fremdes zweifarbiges Tuch hier verkehrt, könnten sie sonst mit eigenen Ohren hören, wie die Fremden über diese sonderbare Einführung denken, wenn ihnen bedeutet wird, die Cigarette oder die Cigarette fortzuwerfen. „Ne, so 'ne Blödsinn!“ ist die glimpflichste Bezeichnung für diese Beschränkung der persönlichen Freiheit. Um aber auf die Beiwagen zurückzukommen, möchten wir sehr bedeutliche Neuerungen feststellen. Daß vergessen wurde, an den Beiwagen, wie an den Motorwagen, rückwärts die Wagennummer anzubringen, vermiffen wir nicht, weil man uns mit derselben nicht verwöhnt hat, warum aber auch die Zeitentafel von den Beiwagen entfernt werden mußten, die doch einigermaßen Orientierung geboten haben, wären wir doch begierig zu wissen.

Die elektrische Straßenbeleuchtung. Als der Direktor der Gaswerke im August des vorigen Jahres es durchsetzte, daß die Gasbeleuchtung der Straßen reduziert und die elektrische Beleuchtung überhaupt eingestellt wurde, haben wir ziffermäßig nachgewiesen, daß die Einschränkung der Gasbeleuchtung für die vier Monate des Vorjahres September—Dezember eine Ersparnis von fünf Tagen Vollbeleuchtung, und daß die Einstellung der elektrischen Beleuchtung eine Ersparnis von 200,000 Kronen jährlich bedeutet und daß es nicht der Mühe wert ist, dieser Ersparnis wegen die Hauptstadt in Dunkel zu hüllen. Fünfzehn Monate dieses trähwinkelhaften Zustandes mußten verstreichen, ehe sich eine gewichtige Stimme fand, die in der letzten Generalversammlung die Abstellung dieses Zustandes forderte, und der Bürgermeister beehrte sich, zu erklären, daß sich der Magistrat schon in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage befassen wird. Es wäre für den Bürgermeister viel schmeichelhafter gewesen, hätte er sich zu diesem Schritt nicht erdrängen lassen, und hoffentlich wird er nun dafür Sorge tragen, daß die Vollbeleuchtung wieder auf der ganzen Linie hergestellt wird.

Aufhebung des Jagdverbots. Auf Intervention des Ackerbauministers hat das Budapest Brückenkopfkommmando von den innerhalb des hauptstädtischen Befestigungsgebiets liegenden Jagdgebieten auf der linksufrigen Seite: Theile des Juglo und der Széchenyianlage, die Nieder der Gubacszer Puszta, auf der Insel Csepel, den Buczaried; auf der rechtsufrigen Seite: Theile des Mátyásberg, Jöldmál, Ferenczberg- und Szep Jlonaried, und den nördlichen Theilen von der Kelenfölder Station bis zum Kelenbölgher Nied freigegeben.

Der Autotaxiverkehr. Die Automobilverkehrs-Aktiengesellschaft wird morgen, Sonntag, dem Beschluß der Generalversammlung Rechnung tragend, mit 25 Wagen den Autotaxiverkehr wieder aufnehmen. Die Standplätze der Wagen werden sich auf dem Christinen-, Schlangen-, Gisella-, Oktogon- und Calvinplatz, sowie vor dem Nationaltheater befinden. Nach 10 Uhr Abends werden die Wagen nicht mehr auf diesen Plätzen, sondern vor den Theatern und Vergnügungsetablissemments stehen. Der Fahrpreis wird nach der zweiten Taxe berechnet.

Requirirung von Erdäpfeln. Eine kürzlich erfolgte Regierungsverordnung hat bekanntlich behufs des Bedarfs der großen Städte und Konsumcentren die behördliche Requirirung der Kartoffeln nach Maßgabe des Bedarfes vorgesehen. Wie verlautet, wird diese Verfügung jetzt hinsichtlich des Kartoffelbedarfes der Hauptstadt Budapest zur Durchführung gelangen, indem die Regierung vorläufig insgesamt sechshundert Waggons Kartoffeln in den Hauptproduktionsgebieten für den künftigen Konsum requiriren läßt. Die bezüglichen Weisungen an die Einkaufsstellen dürften bis Anfangs nächster Woche ertheilt sein und diese Requirirung sodann unverzüglich erfolgen. Von einer allgemeinen Beschlagnahme aller Kartoffelvorräthe ist vorläufig noch nicht die Rede. Sollte jedoch das Angebot sich auch weiter in dem bisherigen beschränkten Rahmen halten und die partielle Requirirung für den Budapester Bedarf auf die Eigner ohne Einfluß bleiben, werden weitere energische Maßnahmen binnen Kurzem erfolgen. Der Requirirungspreis der Kartoffeln beträgt übrigens stets um eine Krone weniger als der jeweilige Maximalpreis. Dieser Umstand allein wird die Landwirthe voraussichtlich veranlassen, ihre überschüssigen Vorräthe zu Markte zu bringen.

Die Steuern des Vormonats. Bei den hauptstädtischen Steuerfassen wurden im Monat Oktober an Staatssteuern 2.628,475 K. 37 S., an Kommunalsteuern 561,272 K. 17 S., an Wegsteuern 17,538 K. 16 S., an Handelskammersteuern 424 K. 21 S., an Krankenpflegesteuern 58,627 K. 14 S., zusammen von 15,201 Parteien 3.270,157 K. 65 S. eingezahlt. Seit Januar wurden insgesamt 60.312,252 Kronen 85 S. gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres mit 51.550,773 K. 72 S., eingezahlt. Mittels Postchecks haben 3778 Parteien 1.174,980 K. 97 S. Steuern bezahlt.

Die Einkommensteuer. Die Kommission des I.—III. Bezirks zur Feststellung der Kriegseinkommensteuer wird vom 9.—13. d. in der Dfner Redoute die Nachtragssteuervorschläge der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

Am 9. Florianplatz Nr. 6, Jöldgasse Nr. 1, 20,

Die ständige Benützung einer sicher wirkenden Desinfektionsseife vom Standpunkte der Erhaltung unserer Gesundheit ist wichtiger. Die Brázay'sche „Antiparasit“ Toiletteseife ist das einzige, idealste als alle anderen Schutzmittel. Überall erhältlich. Erzeuger: BRÁZAY KÁLMÁN, Seifenfabrik. Budapest Niederlage: VIII. Bez., Baross-utca Nr. 43.

Bihargasse Nr. 16; Lánchidagasse Nr. 2, Hauptgasse Nr. 10, Föhérszeg Albrechtstraße Nr. 8, Szalagasse Nr. 11, Galásgasse Nr. 2, Donátigasse Nr. 49. Am 10. Markovics Jvngasse Nr. 4, Hauptgasse Nr. 46, Galásgasse Nr. 1, Tolby Ferencgasse Nr. 40, Hauptgasse Nr. 59, Kacsagasse Nr. 19, Margarethenring Nr. 50, Szász Károlygasse Nr. 1, Margarethenring Nr. 62, 1, Hígmongasse Nr. 20. Am 11. Margarethenring Nr. 24, 5/b, Lőrécgasse Nr. 10, 8, Bimbógasse Nr. 21, 9, Tégla-gasse Nr. 3, Margarethenring Nr. 73, Petreszlema-gasse Nr. 6, Marcsibányplaz Nr. 14, Margarethenring Nr. 81, Am 12. Kerekgasse Nr. 3, Rnyulgasse Nr. 7, 18, 6, Csévigasse Nr. 4, Bimbógasse 6, Réhagasse Nr. 6, Hel-tai Ferencgasse Nr. 23, Bimbógasse Nr. 43, Szemlé-beggasse Nr. 4 b, Aldásgasse Nr. 6, Híllérgasse Nr. 23, Am 13. Trombitásgasse Nr. 23, Bajarettstraße Nr. 125, Házmagasse Nr. 5, Rnyulgasse Nr. 17, Gellértplaz Nr. 3, Kéherárérstraße Nr. 16 b, Drlangasse Nr. 3, Döbrentei-gasse Nr. 14, Mchárosgasse Nr. 2, Tigrisgasse Nr. 6, Mchárosgasse Nr. 52, Mozsonyogasse Nr. 11, Márvány-gasse Nr. 26.

ROYAL NAGYSZÁLLODA
BUDAPEST
Éttermel újra megnyitlak. Ebéd teríték 4.-, vacsora teríték 5.- korona. Kislány konyha. Elsőrangú zene.

Verkauf von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben.
In Pest: Haus des Joseph Schuller, 6. Bezirk, Gerölplaz Nr. 11, auf die k. u. n. g. Staatsbahnen um 8331 K. 58 H., Expropriation: ein Erbenteil Hausanteil des Geza Steiner, 7. Bezirk, Hóhlystráze Nr. 144, auf Dr. Joseph Kraemer um 7200 K.; ein Erbteil Hausanteil des Ernst Schottola, 7. Bezirk, Stephanstraße Nr. 27, auf Frau Witwe Ernst Schottola, Erbschaft; halber Hausanteil des Georg Sváb, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 69, auf Frau Rudolf Kopecký und Janka Sváb, Erbschaft; ein Erbteil Hausanteil der Frau Joseph Báli, 7. Bezirk, Garangasse Nr. 14, Häuser, 7. Bezirk, Garangasse Nr. 13 und 7. Bezirk, Doozagasse Nr. 2, auf Frau Julius Schmiedt und Interessenten, Erbschaft; 2/10 Hausanteil des Joseph Batori, 7. Bezirk, Garainplaz Nr. 2, auf die minderjährige Marie Batori, Erbschaft; ein Viertel Hausanteile des Georg Sváb, 8. Bezirk, Mariengasse Nr. 8, 8. Bezirk, Kapogasse Nr. 7, und 2/12 Hausanteil des Georg Sváb, 8. Bezirk, Kófaragógasse Nr. 12, auf Frau Rudolf Kopecký und Janka Sváb, Erbschaft; Haus der Wwe. Stephan Svachulan, 8. Bezirk, Kislaludngasse 3, auf Dr. Joltán Svachulan und Interessenten, Erbschaft; 2/12 Liegenschaftsanteil des Jarkó Brekajský, 8. Bezirk, Uellóerstraße Nr. 79, auf Dr. Dusan und Paul Michael Schmidt, 8. Bezirk, Kalvariengasse Nr. 18, auf Johann Fajczan und Interessenten, Erbschaft; 1/2 Hausanteil des minderjährigen Michael Holzhauser, 9. Bezirk, Mártongasse Nr. 11, auf Anna Holzhauser und Interessenten, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Wilhelm Marchenke, 10. Bezirk, Altbérg Nr. 8181, 8182, auf Friedrich Marchenke jun., Erbschaft; 1/10 Hausanteil des Emerich Balázs, 10. Bezirk, Steinbrucherstraße Nr. 53, auf Alexander Somi um 13,310 K.; Haus des Franz Boháka, 10. Bezirk, Drcystráze Nr. 23, auf Witwe Franz Besti, Erbschaft; 2/4 Hausanteil des Georg Roth, 10. Bezirk, Gergelygasse Nr. 4, und Haus des selben 10. Bezirk, Martinovich-Plaz Nr. 3, auf Witwe Ludwig Járman und Interessenten, Erbschaft.
In Ofen: Halber Hausanteil des Michael Lofcsányi, 3. Bezirk, Paulthal Nr. 3338, auf Frau Michael Lofcsányi, Geschenk; Liegenschaft des Joltán Bohrandt und Frau, 3. Bezirk, Neustift, Nr. 4728-4729/1, auf die Hauptstadt Budapest um 61,420 K., Expropriation; halbe Liegenschaftsanteile der Frau Peh-Sebestyén, 3. Bezirk, Múllógasse Nr. 36, Testvérhegy Nr. 2954/1, 3133, Csucshegy Nr. 3729, 3847, Bulverthürme Nr. 7644, auf Frau Peter Gígler, Erbschaft; Liegenschaft der Johann Beringer und Frau, 3. Bezirk, Herómhgy Nr. 4725, auf Frau Joseph Vertik um 1450 K.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. November. (Ein Nachsch.) Frau Franz Bavecza, die Gattin des Postbeamten Franz Bavecza, wurde von Eiferucht gegen die Frau des Post-Unterbeamten Julius Bence erfaßt, weil sie vernahm, daß ihr Gatte der Frau eifrig den Hof mache. Sie suchte die Bence in ihrer Wohnung auf, und als sie dort ihren Gatten fand, wurde sie gegen ihre Nebenbuhlerin von solchem Zorn erfaßt, daß sie, unter Assistenz ihres Sohnes Ladislaus Bavecza und ihrer Schwester, die Frau mit Vitriol begossen ihr das Haar abschnitten, sie würgten und schlugen. Frau Bence erlitt hierbei schwere Verletzungen. In der in dieser Angelegenheit heute vor dem Budapester Strafgericht durchgeführten Hauptverhandlung wurden wegen schwerer körperlicher Verletzung Frau Franz Bavecza zu zwei Jahren Kerker, Ladislaus Bavecza zu sechs Monaten Kerker und die minorene Schwester der Bavecza zu einer im Gefängniß der Minderjährigen zu verbüßenden einjährigen Freiheitsstrafe verurtheilt. Sämtliche Parteien meldeten die Berufung an.

(Der verpötte Detektiv.) Der Beamte Béla Darjoly wohnte mit Gattin und Mutter in Astermeibe bei Witwe Jakob Fischer. Für die Wohnung, die aus einem Zimmer und einer Küche bestand, konnte Darjoly, welcher sich in schlechten finanziellen Verhältnissen beand, den vom 15. bis 31. August reichenden Mietzins nicht begleichen. Er meldete sich daher bei Frau Fischer und wollte einen Theil der Miete erlegen, sie aber war damit nicht einverstanden und forderte, daß Darjoly die Wohnung sofort verlasse. Darjoly ging darauf nicht ein, worauf Frau Fischer mit ihrem Sohne Jakob Forbát sich zur Wohnung Darjoly's begab und die Familie Darjoly durch Absperrung der äußeren Thüre von Früh bis Mittag eingesperrt hielt. Béla Darjoly froh durch das Fenster ins Freie und verlangte polizeiliche Hilfe. Bald war der Polizeidetektiv Joseph Füg zur Stelle. Auf dessen Anordnung erschien der Witwe Jakob Fischer mit ihrem Sohne Jakob Forbát in der abgesperrten Wohnung, außerdem auch der mit diesen verwandte Apotheker Karl Hufár und Stephanie Hufár. Die ganze Gesellschaft begann nun den in amtlicher Eigenschaft anwesenden Detektiv Füg zu verspotten, Karl Hufár aber ging noch weiter. Er packte den Detektiv beim Arm, wollte ihn hinauswerfen und drohte auch, ihn niederzuschlagen. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde gegen Witwe Fischer, gegen ihren Sohn Jakob Forbát, ferner gegen Karl und Stephanie Hufár wegen Vergehens gegen die Behörde die Anklage erhoben. In der heute unter Vorliß des Staatsanwalts Dr. Ernst Lázár stattgehabten Hauptverhandlung wurde Karl Hufár zu einem Monat, Witwe Fischer und Jakob Forbát zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt, Stephanie Hufár aber freigesprochen. Verteidiger Dr. Hugo Werbelsh appellirte gegen das Urtheil.

Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 5. November:
Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Reps Zolale
Mittels Bahn 31981 5891 23328 14915 6853 - 81688
Zu Schiff 14072 214 - 8666 1856 - 24338
Zolale 46053 6075 23328 23611 8209 - 106298
29. Oktober 2382255 17075 566246 324234 2615228 10520 6134218
6. November 2423258 182956 588374 406045 2623837 10580 6240244
Die Getreidezufuhren von Budapest betragen
Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Reps Zolale
Mittels Bahn 7870 - 646 980 4747 - 6873
Zu Schiff 7870 - 4687 5166 - 17743
Zolale 7870 - 646 980 9333 - 24116
29. Oktober 127829 29336 84104 89169 1750987 9820 2041065
6. November 185699 29336 84750 44886 1760020 9820 2065181
Donaufwärts transmittirt:
Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Reps Zolale
Mittels Bahn 3143 143 - 22787 22564 -
Zu Schiff 3296 143 - 45851 1573965 -
9. Oktober 280447 - - - 1624316 -
6. November 263743 - - - - -

Die Abend-Restaurationsäle u. der Wintergarten des „Café Parlament“ sind eröffnet worden.

Hochachtend Schäffer D. Dezsö, Eigenthümer
Keinfaat war nicht angeboten. Der Maximalpreis ist 56 K. per 100 Kilogramm ab Stationen.
Hedrich ist nur in geringen Mengen vorhanden und zum Maximalpreise von 22 K. nicht angeboten.
Rüb I ist behördlich beschlagnahmt.
Repskuchen wurden zu 50 K. bis 52 K. per 100 Kilogramm Basis hier gehandelt.
Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei geringer Kauflust, aber auch schwachem Angebot in unveränderter preisfallender Stimmung und wurde prima Pester Stadtfette zu den Preisen von 850 bis 855 K. dem Marke entnommen. Das Geschäft schleißt behauptet und bleibt der Preis von 855 K. Geld und Waare.
Tafelspeck war ebenfalls schwach gefragt und wurde Stückige Waare zu den Preisen von 725 bis 730 K. und Stückige von 720 bis 725 K. in den Verkehr gebracht. Zum Wochenluß blieb Stückiger Tafelspeck 725 K. Geld, 730 K. Waare und Stückiger 720 K. Geld, 725 K. Waare.
Tafelspeck, geräuchert, 780 bis 790 K. per 100 Kilo ab Budapest.
Zucker ist lebhaft gesucht, trotzdem die Lieferungen von den Fabriken jetzt schon flotter gehen. Einzelne Fabriken verkaufen bisher in der neuen Campagne doppelt soviel Zucker als in anderen Jahren. Für Raffinade sind die Preise unverändert: in Ungarn bei Waggons ab Budapest K. 96.50 Basis prima Großbrote, für Würfel- und Weiszucker in Kisten K. 100.50, für Pilezucker K. 98.50, für Kniffalzucker K. 96.50, in Oesterreich ist der Preis K. 88.50 Basis prima Brotzucker. Am meisten sind kleine Brote, Würfel- und Weiszucker gefragt. In Randiszucker ist das Geschäft sehr lebhaft und man bezahlt bei prompter Lieferung für gelbe Waare K. 132.—, für weiße Waare K. 136.—, süßiger Randis, gelb notirt K. 74.— ab Budapest.
Die vorige Woche war im Allgemeinen regnerisch, was der Rüb nicht zugute kam. Die Abfuhr der Rüb von den Feldern erschweren Waggomangel und regnerisches Wetter.
Gemüse und Obst. Aus Wien wird uns gemeldet: In dieser Woche waren die Zufuhren in O-münje besser nicht nur aus den österreichischen Provinzen, sondern auch aus Ungarn. Letzteres brachte reichlicher Kraut, vereinzelt andere Knollengewächse bis auf Kartoffel. Zwiebel fehlten aus Ungarn, waren aber in holländischer Waare ziemlich viel im Markt. Trotzdem waren die Zwiebelpreise hoch, denn Holländer stellten sich auf 58 K. und solche Winterzwiebel auf 60-61 K. per Meterzentner erste Kosten ab Wien. Kraut war höher und erzielte 19 K. bis 22 K. Mohrrüben kosteten 16 K. bis 18 K., Stoppelnrüben bis 20 K., anderes Wurzelwerk war nur knapp im Markt, bei guter Kauflust festen Verkäufer höhere Preise leicht durch. Der Knoblauchring konnte die geforderten neuerdings wesentlich erhöhten Preise leicht durchsetzen. Kartoffel sind nur in österreichischen, hauptsächlich in galizischen und russischen Sorten zu haben, die zu Höchstpreisen und darunter verkauft werden. Der Obstmarkt war reichlich besetzt. Äpfel waren in riesigen Mengen aus Oesterreich, Steiermark und Tirol im Markt. Die Äpfelkerne scheint riesig zu sein, denn auch der Export nach Deutschland ist weit größer als in normalen Jahren. Je nach Provenienz wurden 26 K. bis 44 K. bezahlt, diese Preise scheinen den Ungarn nicht zu konveniren, denn es sieht nur sehr wenig her. Auch Birnen, österreichische, sind in großen Mengen zugeführt worden. Die Preise erreichten je nach Qualität bis 56 K. an gros. Maroni, ungarische, waren mehr als in der Vorwoche und gingen bei lebhafter Frage bis 70 K. flott ab. Wintertrauben sind schon sehr rar, die Preise unregelmäßig.
Kaffee ist regelmäßig gesucht. Aus Holland werden nach Oesterreich-Ungarn fortwährend größere Partien Santos Superior zu 58 Cents, Guatemala, Costarica und Java W. F. B. Kaffees zu 60-62 Cents per 1/2 Kilogramm verkauft. In Amsterdam werden die Vorräthe jeden Tag kleiner und sind nur schwer nachzuersehen. Am 1. November betragen sie 335,600 Ballen gegen 385,600 Ballen am 1. Oktober, davon nur circa

SIROLIN "Roche"
bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.
Wer soll Sirolin nehmen?
1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

die Hälfte auszuführen. Daher sind die Preise in Amster-

Wetter ist in Folge der Festigkeit des holländischen Marktes sehr theuer.

Speiseöle und Speiseplanzensette sind unverändert, da man bei den heutigen Preisen für Olivenöl

Weis. Aus Wien wird uns geschrieben: Die Lage auf dem Reisemarkt ist unverändert fest.

Heringe. Einen außerordentlichen Aufschwung nahm in letzter Zeit der Heringshandel.

Seife ist lebhaft gesucht, doch will man auch bei den heutigen Preisen mit den Verkäufen noch zuwarten.

Harz ist nur in geringen Quantitäten und schwer aufzutreiben und da es für einzelne Industrien unent-

Textilwaaren. Der Geschäftsverkehr ist weiter sehr betrübend, der Bedarf hält an.

ZÄHNE

ohne Gau-Enplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K. aufwärts mit 10jähriger Garantie.

Wolle ist genügend vorhanden und die Preise auf der Londoner Wollauktion sind schwächer als letzters.

Hopfen. Die feste Stimmung in der Vorwoche übertrug sich auch auf diese Woche.

Leim. Die Nachfrage nach Leim hat in der letzten Zeit erheblich nachgelassen, da in den Industrien,

Rauhfutler. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Leitersdorfer jun.) Die abgelaufene Woche war die Zeit vom

Gerbeitetes Leder. Die Lage des Ledermarktes bietet schon seit mehreren Wochen keinen neuerlichen

Wien, 5. November. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Butter. Der Rückgang der

KRISTÁLY-PALOTA VI. SZERECSEN-UTCZA 35 ANFANG ABENDS 10 UHR Riesenerfolg des glänzenden November-Programmes! Louise Kartousch in dem Singspiel Das Kammerkatzerl Die Meistergeige. Musikalischer Verwandlungsakt. — Vorgetragen von dem Violinvirtuosen Friedrich Singer Louise Prinz der Stern der Soubretten Kóváry-Kabaret neue Scherze und Soli Kitty Starling Hatvany-Duett Geschw. Geró und weitere 20 Attraktionen.

Wien, 5. November. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Der Konsum beginnt sich zu bessern, das Angebot wird dagegen immer schwächer...

Viehmärkte.

Budapest, 6. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 60 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge...

Köbánya, 6. November. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorstentwieshändlerhalle in Köbánya...

wurden aufgetrieben —, abgetrieben 372 Stück, demnach verblieb am 6. November ein Stand von 29,939 Stück...

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut.21.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 30. Oktober bis inklusive 5. November — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Stephan Mayer, r.-l., mit Rosalie Jöriz, r.-l.; Joseph Walter, r.-l., mit Katharine Hankal, r.-l.; Johann Schuch, r.-l., mit Katharine Verhijnyh, r.-l.;

V. Bezirk.

Albert Koneszth, r.-l., mit Klara Rehting, r.-l.; Béla Galáh, r.-l., mit Emma Mészáros, r.-l.; Vincenz Bilár, r.-l., mit Esiher Böcs, ev.-ref.;

VI. Bezirk.

Johann Letsha, r.-l., mit Marie Rémethy, r.-l.; Emil Fuchs, isr., mit Anna Szalai, isr.; Alexander Lajó, r.-l., mit Susanne Tatar, gr.-l.;

VII. Bezirk.

Robert Weiner, isr., mit Regina Alper, isr.; Johann Seböl, r.-l., mit Marie Waffa, r.-l.; Joseph Raticz, r.-l., mit Rosa Engelmaier, ev. A. R.;

VIII. Bezirk.

Ludwig Farkas, r.-l., mit Theresie Fejer, r.-l.; Nikolaus Makkai, r.-l., mit Elisabeth Kiss, r.-l.; Stephan Kudran, ev. A. R., mit Etelka Zaborzthy, r.-l.;

IV., IX. und X. Bezirk.

Béla Rotánics, r.-l., mit Magdalena Wucska, r.-l.; Nikolaus Jenei, ev.-ref., mit Marie Valázs, r.-l.; Dr. Nikolaus Lavotta-Kevésház, ev. A. R., mit Marie Zinkh, r.-l.;

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 6. November 1915, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn gab es in den mittleren Gebieten von West nach Ost in breitem Streifen Regen, zumeist unter 10 Mm. Niederschlagsmenge. Die Temperatur war im Süden wesentlich erhöht...

Table with columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm. Lists various stations like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +10 Gr. C., das Minimum hingegen +5 Gr. C.

Wasserstand.

6. November.

Table with columns: Ort, Centimeter, and water level data for various locations like Danubius, Theiß, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < geflogen um; > gefallen um; ° C 2 Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.



Simsons Kraft

lag in seinem Haare. Diese Kraft stürzte in edler Aufwallung Tempelsäulen um. Heute liegt die Quelle der menschlichen Kraft in den stählernen Muskeln...

Diana-Franzbranntwein

Der echte

Diana-Franzbranntwein

ist sowohl äusserlich zu Einreibungen, als innerlich auf Zucker oder in Wasser getränkt zu verwenden. Er stillt sofort den Schmerz und ist ein erfrischendes und kühlendes Hausmittel...

Preis 60 Heller.

Hauptverschleiss: Verkaufsabtheilung der Diana Handels-A.-G. Budapest, Nádor-uteza 6.

Ueberall erhältlich!

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene HOTELS und PENSIONEN der Städte und Kurorte.

BUDAPEST (Pensionen)

ELITE-PENSIÓ VII., Rákóczi-ut 36, II. em. Lift. Mérsékelt árák. Diner-Abonnement

GRAZ

HOTEL ERZHERZOG JOHANN Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER.

SEMNERING

HOTEL STEFA IE MIT DEFENDANCE am Semmering (nächst dem Bahnhofe). Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seehöhe. Ganze Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K 9.— aufwärts...

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 7. November 1915.

Neues Pester Journal

Seite 25

## Nemzeti Színház.

Délután fél 3 órákor:  
**A B O R.**  
Falusi történet 3 felvonásban.  
Irtá: Gárdonyi Géza.  
Baracs Imre Gyenes  
Baracs Máttyi Rózsahegy  
Baracsné Alszege I.  
Jancsi Balogh  
Ozv. Szunyoghné Demjén  
Szunyogh Rózi Ligeti  
Mihály Somlai  
Eszter Gerő  
Gőre Gábor Molnár  
Gőre Gáborné Keczeri  
Durbint Pál Pataki  
Kátsa Gabányi  
Bige ) cigányok Narcizy  
Tepsi ) Szőke  
Ceglédi Pál Bónis  
Zsuzsi Kelemen  
Egy Hu Mészáros  
Kisbíró Paulay  
Kocsis Szóts  
1-80 asszony Iványi I.

Este fél 8 órákor  
**A zalameai bíró.**

Színmű 3 felvonásban. Irtá: Calderon.  
H. Fülöp Ivánfi  
Don Lope Gál  
Don Alvaro Beregi  
Grimster Bónis  
Chépa Somló  
Rebolledo Bartos  
Pedro Crespé Hagedis  
Juan Mészáros  
Izabel Paulay  
Inez Mátyay  
Don Mende Rajnay  
Nune Rózsahegy  
Inok Gabányi

## Magy. kir. Opera.

Szöktetés a szerályból  
Vig opera 3 felvonásban. Irtá: Mozart A.  
Selim basa Mihályi  
Belmonte Székelyhídy  
Pedrillo Gábor  
Ozmin Venczell  
Constanza Sándor  
Blondchen Hajduné  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

Délután fél 4 órákor  
**János vitéz.**  
Dalljáték 3 felvonásban. Irtá: Bakonyi K. Zenejét szerzerette: Kacsóh Pongrácz János.  
Kukoricza Janosi Király  
Iluska Tisza  
A gonosz mostoha Csatay  
Strázsmester Sajtó  
Bagó Raskó

Este 8 órákor:  
**Legénybucsu.**

Operett 3 felvonásban. Irtá: Bodansky és Thelen. Fordította: Gábor Andor.  
Bachmayer Magyar  
Stefl, a leánya Tisza  
Baldnin gróf Réthely  
Anasztázia Erdei  
Stella Lábass  
Öttinghausen Király  
Stapelburg Feri Horváth  
Stirling Dönczi Raskó  
Gizlke Hollóczy  
Pinczér Szócsy  
Portás Pallás  
Pikolo Bellák

## FOLIES CAPRICE

Telephon 14-22.  
9 1/4 Uhr!  
**Tilos a bemenet.**  
Bohózat 1 felvonásban. Irtá és rendezte: Tábori Emil.  
Ansserdem „Jene hübsche Dame“  
11 Uhr!  
und  
10 1/4 Uhr! „Magyar virtus — Weana G'müath“  
Vorgetragen von Frau BERTA R. TÜRK.  
Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, Hirsch Grosstrafk, Andrássystrasse 19, Sopronyi Grosstrafk, Rákóczi-ut 8/B und Breuer növérek Trafik, Theresienring 54.  
Im KASINÓ MULATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummern

## NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Heute, Sonntag, den 7. November, zwei Vorstellungen:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr bei sehr billigen und Abends 8 Uhr bei ermässigten Preisen

## DARIO PAINI.

Hofkünstler, das Wunder der hypnotischen Kartenkunst.  
Else Gebauer, Salge, Deike, Emil Haupt, Csau-Csau, Sandoff-Duo, Edith Norden, ausserdem: Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilona Szász, Johann Pap mit neuen Zerkovitz- und Weiner-Schlager und die erstklassigen Variété-Attraktionen. Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Orfeums erhältlich.

## NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticischer Leiter: Szőke Szakáll.  
Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante Novemb-Programm. **Lauter Neuheiten! Alles Schlager.**  
**Zwei neue Possen von Szőke Szakáll.**  
„A Közuti“ und „Die Tauglohe“. Else Gebauer, Karl Arnyal, Emil Haupt, Szirmai, Giza Viola, Szenes, Sziklai, Irma Geiger, Dévai, Juliska Fehérvári, Forgács, Ilona Frankó etc. etc.  
**Entrée 1 Krone.** Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung bei freiem Entrée. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

## Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.  
Anfang Abends 10 Uhr.  
Kurzes Gastspiel der weltberühmten Künstlerin  
**Louise Kartousch**

Mitglied des Theaters an der Wien mit ihrem Ensemble, in dem Singspiel

## Das Kammerkatzerl

**DIE MEISTERGEIGE.** Louise Prinz,  
Musikalischer Verwandlungsakt der Stern der Scabretten.  
**LOLA ADLER** KÖVÁRY GYULA kabaréja  
in ihrem Repertoire. Neue Scherze und Soli.  
Und andere 20 Attraktionen.

## Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16.  
Kezdeté nyoloz és fél órákor!  
:: Esténként két sláger-bohózat. ::  
11 órákor: **A JO TARTKA.**  
Bohózat 1 felvonásban. Irtá: Taufstein.  
9 órákor: **A szőke paradicsom.**  
Bohózat 1 felvonásban. Irtá: Glinger és Taussig.  
Vasárnap délutáni előadás kezdete fél 4-kor. Jegyek d. e. 10-15! 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrássy-ut 19.

## PALACE

**NAGYSZÁLLODA**  
Budapest, Rákóczi-ut 43. sz.  
Legelőrangú nagyszálló a természetben és kávéházi helyiségekben es tenkint  
**JÓNÁS GYULA**  
hírneves cigányzenekara játszik.

## WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.  
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.  
Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen.  
Nachmittag 3 1/2 Uhr bei ermässigten Preisen **Familien-Vorstellung**  
mit Auftreten sämtlicher Attraktionen. **Giella Werbezirk** mit der Schlager-Posse **Im Tunnel.** — Leo Morgan als „Wasserkopf“ in der pudelnährlichen Kasernenszene „Der ungediente Landsturm“. — **Wolynien,** Goldfaden's Singspiel. — Cape-Sextett, allerbeste Bicyklisten. — Feriő Szalontai, Olga Görög und noch 8 Schlager-Nummern.  
Abends 8 1/2 Uhr bei gewöhnlichen Preisen treten ausserdem **Giella Werbezirk** mit Solis und Martin Rátkai in der ung. Operette „Der 14.“ auf.



**Eskán Gyula**  
SZÜCS  
Szömenagyárudáza

Budapest  
VII. Károly-körut 19.  
Kérjen Telefon 106-98  
árjegyzéket.

## Billige Citronen!

Beim Einkauf v. wenigstens einer Kiste (enthaltend circa 300 St.) prima

## Sizilianischer Citronen

per Kiste 35 Kronen.  
Telegraphische Bestellungen zu richten an:

## Commercia

Handels-Unternehmung,  
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 11.  
Telegramm-Adresse: MINING.  
Telefon: 147-65.

## Diabetiker-Nährmittel

**CONALBIN**  
Conalbin-Mehl für Brot und Mehlspeise.  
Conalbin-Gries, Tarhonya, Conalbin-Cacao.  
K. K. Hoflieferant, Bäckermelster  
Budapest, VI., Király-utca 59. sz.  
V., Lipót-körut 31. szám. — V., Bálvány-utca 19. szám.

## Wichtig für Kaufleute.

Bedeutende Preisherabsetzung!  
Durch einen glücklichen Zufall gelang es uns trotz des Krieges **4500 Stück** echte Perser Teppiche, u. zw. Täbris, Derbent, Beludschistan, Kazak, Gendje, Schiras und andre Same-khand, anzukaufen. Wir geben selbe in allen möglichen Dersins in allen erdenklichen Grössen zu jedem annehmbaren Preise.  
„Szönyegudvar“, Königsgasse 32, Im Hof.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
Sonntag, den 7. November:  
**zwei Vorstellungen**  
Anfang 1/4 und 8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen sämtliche Attraktionen des Novemberprogrammes. Ferner:  
**MAX und MORITZ**  
Aktueller Scherz.

**WOZGÓ. KÉP. ITTHON**  
Das dunkle Schloss  
Detectivgeschichte in 3 Akten.  
Monopolfilm.  
Die zwei Asta Nielsen.  
Lustspiel in 3 Akte mit Asta Nielsen in der Hauptrolle.  
Nene Kriegsbilder.  
TERÉZ-KÖRÜT 28  
TELEFON: 144-98  
NAPPALI PÉNZTÁR DÉLEL 11-1.  
MINDEN HELY SZÁMOZOTT.

Die Sonntag-Vorstellungen beginnen:  
I. um 3 Uhr, II. 3/45, III. 1/47, IV. 8 und V. um 10 Uhr.

**Cambrinus**  
CAFÉ-RESTAURANT  
Erzsébet-körut 27.  
Täglich Nachmittags-Jausen-Konzerte. Kaffeehaus-System.  
Allabendlich erstklassige symphonische Hausmusik.  
Achtungsvoll **OLÁH-GYÁRFÁS MIHÁLY.**

Die Kriegshygiene in Bibel und Talmud.

Die „Hygienische Rundschau“ enthält eine Studie von dem Wiesbadener Arzte Dr. Ratner, die auch für einen weiteren Leserkreis von Interesse sein dürfte und sollen daher in nachstehenden Zeilen einige Angaben folgen, die kundgeben, wie die „Alten“ über die Kriegshygiene und darauf Bezügliches dachten. — Alle folgenden Citate sind durch die im Originale angegebenen Belegstellen aus dem Talmud und alten Testament bekräftigt, so daß sie weiter verfolgt werden können.

Aus der Einleitung geht hervor, daß bei einer diese Tage belagerten Stadt auch der Sabbath, der im Frieden unter allen Umständen als Ruhetag galt, die Belagerung zur Eroberung nicht unterbrechen darf, sondern die Belagerung fortzusetzen sei. An gleicher Stelle wird geboten, in feindlicher Gegend die Fruchtbäume möglichst zu schonen. Damit folgt das Gebot, daß Jungverheiratete von der Kriegsteilnahme auszuschießen seien und ein volles Jahr hievon befreit sind, ebenso Leute, die ein Haus bauen oder einen Weinberg gepflanzt, aber noch nicht in Gebrauch genommen haben. Alles Nützliche sollen ebenfalls zuhause bleiben, damit sie die Andern durch ihre Angst nicht ungünstig beeinflussen. In einer anderen Stelle heißt es: „Wenn man eine Stadt belagert, so darf man dies nur an drei Stellen thun, die vierte Seite muß man freilassen, damit Jeder, der es will, sich retten und schlüchten kann.“

Die im Kriege Gefallenen werden auf dem Schlachtfelde an Ort und Stelle beerdigt. Von vier Geboten waren die Leute im Kriegslager befreit, unter Anderem vom Händewaschen vor dem Essen, das sonst strenge Vorschrift war. Dagegen müssen nach dem Essen die Hände gewaschen werden, wegen des in geringen Spuren im Kochsalz enthaltenen „jodmittigen Salzes“, das den Augen schädlich werden könnte und Erblindung hervorruft. — Holz dürfen die Soldaten, ohne sich um das Verbot des „Stehlens“ zu kümmern, von überall herholen, auch wenn es gefällt und zum Erwidern aufgesetzt ist. Josuah erließ u. A. die Bestimmungen über die Desinfektion; hinter jedem Zaun durften die Kämpfer ihre natürlichen Bedürfnisse verrichten, sogar auf einem Privatfelde voller Crocus (Safran). Im Feldlager selbst oder auf offenem Felde dürfen natürliche Bedürfnisse nicht befriedigt werden, sondern es ist ein Gebot, einen besonderen Weg dafür herzustellen. Bezüglich der Ausrüstung der Soldaten muß erwähnt werden, daß jeder unter seinen Waffen ein Stöckchen haben mußte, um auf dem dazu bestimmten Plage damit die Erde aufzugraben und den Auswurf nach Verrichtung des Bedürfnisses dann einzudecken.

Wenn die Heerschaaren in ein fremdes Gebiet eingedrungen und es erobert und besetzt hatten, dann dürfen sie Alles, auch das sonst als unrein streng Verbotene, ja sogar Schweinefleisch genießen. Ebenso dürfen sie, wenn sie Gefallen an einem Weibe finden, damit Beziehungen eingehen, es aber nicht kaufen lassen, sondern müssen es später in die Heimath führen und ehelichen. Aber auch die Psychohygiene wurde bereits

berücksichtigt und so können wir uns nicht wundern, wenn in diesem Weltkriege die Russen nach bewährten alten Mustern verfahren. Sobald nämlich alle Untauglichen und Furchtsamen zur Rückkehr ermahnt waren, wurden die Reihen formirt und hinter den einzelnen Reihen handfeste, kühne Aufseher gestellt, welche, mit eisernen Stäben ausgerüstet, jeden Feigling niederschlagen durften. — Auch Armeeseelsorger gehörten bereits zum Etat, die des Defizitens jeweils bei passender Gelegenheit moralisch einzuwirken versuchten, um das Vertrauen zur guten Sache und der Führung zu haben. — Der eingangs genannte Dr. Ratner hat in mehreren Arbeiten obiges Thema eingehend bearbeitet und beachtlich, auch ausführliche Mittheilungen über die „jüdische Nahrungsmittelhygiene“ zu bringen, über welche später berichtet werden soll.

Eine Spionage-Affaire.

Die Skandalaffairen in den höchsten russischen Kreisen mehren sich. Man wird sich erinnern, daß zu Anfang dieses Jahres eine sogenannte Spionage- und Hochverrathsaftaire in Rußland großes Aufsehen machte. Es handelte sich um den Fall des Obersten Mjasojedow, der beschuldigt wurde, im Verein mit einer größeren Anzahl Offizieren Spionage für Deutschland getrieben zu haben. Oberst Mjasojedow spielte im gesellschaftlichen Leben Petersburgs eine große Rolle; er war ein begabter Offizier und man prophezeite ihm eine glänzende Zukunft. Er hatte nur einen großen Fehler, er gehörte zum Kreise des Grafen Witte und arbeitete mit diesem eifrig für eine Verständigung mit Deutschland. Der Gedanke, daß ein angesehenes Offizier in hoher gesellschaftlicher Stellung mit einer ganzen Anzahl Kameraden für den Feind Spionage treiben könne, ist an und für sich so absurd, daß in normalen Zeiten kein Mensch daran glauben würde. In Rußland waren aber zu jener Zeit, beeinflusst durch die ungünstigen und unerwarteten Kriegsergebnisse, die Geister aufs höchste erregt, und wie nach einem rettenden Strohhalm griff Jedermann zur Erklärung der unbegreiflichen Niederlagen das Märchen von der Spionage auf. Jeder war nur zu gerne bereit, das Unglaublichste zu glauben. Die deutsche Regierung hat wiederholt erklärt, daß an der ganzen Spionageaffaire, soweit Deutschland in Betracht käme, kein wahres Wort sei, Deutschland habe weder mit Mjasojedow, noch mit irgend einem anderen russischen Offizier Beziehungen zu Spionagezwecken gehabt. Oberst Mjasojedow wurde mit den übrigen angebeschuldigten Offizieren vor ein Kriegsgericht gestellt und auf Grund von vorgelegten Papieren und Dokumenten zum Tode verurtheilt. Die Aufrollung der ganzen Affaire ging von dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch aus, der Mjasojedow wegen seiner Beziehungen zu Witte und seiner Beziehungen zur Friedenspartei haßte. Der Großfürst ordnete auch an, daß das Urtheil unmittelbar nach Urtheilsverkündung durch Erhängung an sämtlichen Verurtheilten vollstreckt werde.

Schon damals waren die Freunde des Obersten der Ueberzeugung, daß eine Reihe grauenhafter Justizmorde vollstreckt sei; es setzte eine heftige Agitation für eine Revision des Prozesses ein, die aber vom Großfürsten mit Gewalt niedergehalten wurde. Einige der eifrigsten Agitatoren und Freunde des Obersten wurden sogar nach Sibirien verschickt. Solange der Großfürst an der Spitze der Macht stand, war jede Aufklärung der Angelegenheit unmöglich. Sobald aber der Stern des Großfürsten erblich, ging der Freundeskreis der Eingekerkerten wieder eifrig ans Werk. Es gelang, in kurzer Zeit so überaus großes Beweismaterial herbeizuschaffen, daß an der Unschuld Mjasojedow's und seiner Mitverurtheilten kaum noch gezweifelt werden konnte. Es darf heute als erwiesen angesehen werden, daß Mjasojedow und seine Kameraden einem gemeinen Justizmord zum Opfer gefallen sind.

Der russischen Regierung waren alle diese Feststellungen natürlich sehr unangenehm und sie hätte es am liebsten gesehen, wenn die ganze Sache im Sande verlaufen wäre. Die Freunde Mjasojedow's beruhigten sich nicht bei den Versprechungen, die man ihnen machte, sondern sorgten dafür, daß das ganze von ihnen gesammelte Material in die Hände des Czaren gelangte, der eine strenge Untersuchung der Angelegenheit anordnete. Diese Untersuchung ist jetzt im Gange und es ist dafür gesorgt worden, daß sie unbeeinträchtigt von den Kreisen, die seinerzeit das Todesurtheil fällten, zu Ende geführt wird. In eingeweihten Kreisen erwartet man als Resultat der Untersuchung große Ueberraschungen, die einen Einblick in das unerhörte Treiben des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gewähren werden.

Allerlei.

(Eine interessante Verlobung.) Von besonderem Reiz für unsere Zeit ist eine Bekanntmachung, die die „Wostische Zeitung“ am 6. November 1815 brachte und heute in Erinnerung bringt. Sie lautet: „Die Verhältnisse intimer Freundschaft, welche seit so vielen Jahren zwischen Seiner Majestät dem König von Preußen und Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland bestehen, sind durch ein neues Band geheiligt worden. Die beiden Souveräne, mit Einwilligung Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter haben die Vermählung Seiner kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Charlotte von Preußen, den Wünschen Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten gemäß, festgesetzt. Dieser Beschluß ist am Sonnabend den vierten November in Gegenwart des ganzen Hofes bekannt gemacht worden, und Ihre kaiserliche und königliche Hoheiten haben die Glückwünsche aller Anwesenden gnädigst anzunehmen geruht.“ — Na ja, die Gefühle ändern sich manchmal im Laufe eines Jahrhunderts, das spürt man auch, wenn man die folgende Notiz in derselben Nummer der „Wost.“ liest: „Als Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 22sten Oktober durch Frankenstein in Schloffen kam, naheten sich,

72]

Schicksalsfäden.

Roman nach fremdem Motiv von S. Lambrecht.

In der letzten Zeit aber hatte Spohl seine Fragen nach der Verlässlichkeit einzelner Werthpapiere ausweichend beantwortet, so daß Darrans herauszufühlte, daß Spohl ihn nicht mehr berathen wollte.

Für Tante Anais war das nicht gerade von Bedeutung, denn obgleich Spohl mit dazu beigetragen hatte, ihr persönliches Vermögen zu vermehren, so war sie niemals eine Freundin gewagter Spekulationen gewesen, und sobald es sich nicht darum handelte, Werthpapiere zu kaufen, wenn sie niedrig, und zu verkaufen, wenn sie hoch im Kurse standen, um den erzielten Gewinn in über alle Zweifel erhabenen Werken anzulegen, wurde sie ängstlich, und jede anders geartete Operation ihres Bruders oder auch ihres heißgeliebten Neffen dünkte ihr gefährlich im höchsten Grade. So befand sie sich denn im Besitze ihres ganzen, bedeutenden Vermögens und bekundete ihrer Familie gegenüber stets große Freigebigkeit, aber niemals im Uebermaße, als hätte sie gefühlt, daß man eines Tages all das benötigten werde, was sie in weiser Voraussicht aufspeicherte.

Auders lag die Sache bei ihrem Bruder. Es schien, als hätte er mit den zunehmenden Jahren seine feine Witterung für Geschäfte verloren, so daß er nichts mehr ohne Spohl's Hilfe oder wenigstens Rath unternahm. Der Haushalt seines Schwieger-sohnes hatte ihn, namentlich in den ersten zehn Jahren, ein ungeheures Geld gekostet, dazu kamen die häufig zu nehmenden Geschenke, die er seiner einzigen Enkelin machte, und nicht in letzter Reihe seine

eigenen Ausgaben, die er außer dem Hause zu bestreiten hatte; diese verschlangen nicht nur bedeutende Summen, sondern auch die Ueberreste seiner ohnehin schwankenden Gesundheit. Seine Einnahmen reichten schon lange nicht mehr, namentlich seitdem er, um sie zu erhöhen, einen großen Theil seines Kapitals aufs Spiel gesetzt und verloren hatte. Nur Spohl hatte er es zu danken, daß sich immer Gelegenheiten bot, seine Einkünfte etwas zu erhöhen. Was sollte aber aus ihm werden, wenn der Bankier fortan seine guten Rathschläge und — was noch weit wichtiger war — seinen Kredit verweigerte, der ihm so oft bares Geld eingetragener, ohne daß er welches zu riskiren gebrauchte? Gerade auf diese bedeutenden Kursschwankungen der letzten Zeit hatte er gerechnet, um eine ordentliche Operation durchzuführen.

Es gibt so manchen reichen Mann, der allenthalben Reich erweckt und dessen Vermögensverhältnisse dennoch derartige sind, daß zuweilen nur eine kurze Stockung in den Einnahmen genügt, um das ganze trügerische Gebäude zusammenzusinken zu lassen. Diese sich immer beunruhigender gestaltende Wahrnehmung begann auch Darrans zu machen, trotz des vielen Geldes, das er verdiente, trotz der glänzenden Pracht, die ihn umgab. Und nun verstummte für ihn wie für seinen Schwiegervater mit einemmale der Mund, der ihnen so treffliche Rathschläge gegeben... allerdings in der freundschaftlichsten, höflichsten Weise! Denn Spohl hatte schließlich nichts Anderes gesagt, als: „Es gibt Zeiten, da der Markt solche Gefahren in sich birgt, daß die gewiegtesten und erfahrensten Speculanten nichts Besseres thun können, als still zu sein und keine Bewegung zu machen!“ Darrans hatte dies dem Unmüthe des Bankiers darüber zugeschrieben, daß

ihm „Gut Obdach“ entgangen war und gleich den meisten Leuten, die an der Börse gespielt — und gewonnen haben, war er der Meinung, daß er die Sache jetzt ganz gut auch allein fertig kriegen werde. Denn er brauchte Geld, viel mehr Geld, als seine, wenn auch noch so reichlichen, regelmäßigen Einnahmen betrug, und weshalb sollte ihm die Börse, die ihm solches schon zu wiederholtenmalen gegeben, nicht auch weiterhin welches liefern? Wenn auch nur, um die Breche auszufüllen, die der Ankauf von „Gut Obdach“ seiner Kasse geschlagen, und dem Kostenboranschlag seines Architekten über die im Schlosse vorzunehmenden Adaptirungen und Verschönerungen zu entsprechen.

Indessen mußte er nur zu bald die Wahrnehmung machen, daß er trotz seiner hohen Intelligenz und Geistesstärke ein vollkommener Neuling auf diesem Gebiet sei, auf den ihn jetzt Niemand vor Fallstricken und Ueberraschungen warnte. Zudem hatte er im Anfang einige kleine Operationen zu bezeichnen gehabt, die sich günstig anließen, aber umso größer waren die Verluste, die er von da an erlitt! Um diese auszugleichen, ließ er sich in immer gewagtere Speculationen ein, da er unerschütterlich auf ein kolossales Steigen der Kurse rechnete, ohne daß sich seine Hoffnung jemals erfüllt hätte, und den einzigen Nutzen von der Sache hatten die Makler und Agenten, die er mit seinen Aufträgen auszeichnete. So kam es denn, daß dieser berühmte Arzt, der sich seine Kranienbesuche und Operationen unerhört bezahlen ließ und die Tochter eines anerkannten Millionärs geheirathet hatte, sich gegenwärtig in einer sehr bedrängten Lage befand, die durch eine Laune noch erschwert wurde — eine Laune, die ihn noch tiefer verstricken konnte, wie die seiner

nach den gewöhnlichen militärischen Ehrenbezeichnungen dem Monarchen zwölf Europäische Jungfrauen jede in ihrer National-Tracht unter Vortritt einer Deutschen Frau, dem Wagen, und — indem letztere die Worte sprach:

„Liedling der Götter!  
Gefegneter Czar!  
Boll dankbarer Ehrfurcht  
Stellt Dir — seinem Ketter —  
Europa sich dar.  
Es bietet den Lorber durch Deutsche Hand,  
Den aller Völker Liebe Dir wand —  
Und wie aus einer Seele ruft's klar:  
Hoch leb' Alexander, der mächtige Czar!“

huldigten die übrigen durch Zeichen der ehrfurchtsvollsten Ergebenheit. Und der Redakteur des Blattes hatte zur Feier des vierten November folgendes kurze, ergreifende Gedicht verfaßt:

„Lächelnd von dem Sternenthron  
Segnet sie die Tochter und den Sohn.“

(Wie sie die Welt erschaffen hätten.) Tristan Bernard, der bekannte französische Humorist, schildert in einer von ihm herausgegebenen Kriegszeitung unter recht herber Verspottung seiner Landsleute, wie Deutsche und wie Franzosen die Welt erschaffen hätten. „Wenn das Unternehmen der Welterschaffung von den Deutschen ergattert worden wäre (sie hätten wahrscheinlich durch billige Kalkulation jede Konkurrenz aus dem Felde geschlagen), wäre die Welt sicher in die Gefahr gerathen, niemals fertig zu werden. Behauptet man doch, daß die Deutschen nichts zuwege bringen können, wenn sie nicht nach einem Modell arbeiten. Wäre aber das große Unternehmen den Händen der Franzosen anvertraut worden, dann hätten sie ganz bestimmt damit angefangen, sich auszuruhen. Der erste Schöpfungstag wäre ein Sonntag gewesen. Am Montag hätte man angefangen, die Arbeiten aufzunehmen, aber natürlich erst Nachmittag um 2 Uhr. Man hätte unerbittlich damit begonnen, die Sonnenkommission und die Mondkommission zu ernennen, dann die Kommission der Sterne, dann die verschiedenen zoologischen Kommissionen — nicht zu vergessen die ornithologischen und ichthyologischen Subkommissionen —, dann hätte man die Kommission für die Erschaffung des Menschen eingesetzt, dann das technische Comité, das zu berathen hätte, wie besagter Mensch auf die schmerzloseste Weise in Schlaf zu versetzen sei, und schließlich den Sonderausschuß für die Rippenentnahme und die große Kommission für die Erschaffung des Weibes. Am Samstag um 3 Uhr Nachmittag wäre noch gar nichts fertig gewesen. Aber natürlich hätten trotzdem die Promethee zur Eröffnung der Welt eingeladen. Und der Präsident der Republik wäre erschienen, um Löcher und Balken, einen Haufen von Sparren, kurz, eine bodenlose Unordnung, einzuwöhnen; die Unordnung würde aber durch besonderen Regierungsbeschluß aufgehört haben, „Chaos“ zu heißen, um den Titel „Welt“ anzunehmen.“

(Englische Ritterlichkeit.) Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Im Madrider „Correo Espanol“ beschäftigt sich der bekannte spanische Schriftsteller Cirici Ventalló mit einem Vorgang, der dem englischen Feingefühl wenig Ehre macht und geeignet ist, dem gefährlichsten der Götter den Beitritt zu den Centralmächten nahezu legen. Es handelt sich um das Abenteuer des

Prinzen Salm-Salm, den der Krieg auf der Hochzeitsreise überraschte. Ein naher Verwandter der Königin-Mutter von Spanien, besuchte er mit seiner jungen Gattin auf Einladung der englischen Königsfamilie die britischen Besitzungen in Südafrika. Beim Ausbruch des Krieges, meint Cirici Ventalló, hätte also der elementare Anstand den Engländern geboten, ihren Gästen die Rückkehr nach Oesterreich zu ermöglichen. Anstatt dessen wurden Beide festgenommen und in ein Konzentrationslager gebracht. Erst der Fürbitte des Königs von Spanien gelang es, daß die Prinzessin, die an ihrer Gesundheit litt, nach langen Verhandlungen mit dem englischen Hof, freigelassen wurde, während ihr Gemahl nach Gibraltar wandern mußte, wo er in ein Fort eingesperrt wurde. Die Prinzessin wollte sein Schicksal theilen, doch verbot man ihr den Aufenthalt in der Festung, und es bedurfte wiederum der ritterlichen Vermittlung Don Alfonso's, um ihr die Erlaubniß eines wöchentlich einmaligen Besuchs zu verschaffen. Kärghliche Vergünstigung! Denn das eheliche Stelldichein vollzieht sich auf Geheiß der englischen Behörden zu beiden Seiten eines Bitters und in Gegenwart von Posten, die darüber zu wachen haben, daß das britische Reich nicht durch Zwiesprache eines jungen Ehepaars in Gefahr gerathe. Durch Stempel und Siegel des königlichen Hauses von Spanien läßt der Kommandant von Gibraltar sich nicht verhindern, die Korrespondenz des Prinzen zu öffnen, noch schämt er sich, die Liebesgaben, die die Königin-Mutter von Spanien ihrem Verwandten sandte, zu beschlagnahmen. Offenbar will der Kommandant von Gibraltar keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Ritterlichkeit auf der spanischen Erde dort aufhört, wo die englische Herrschaft beginnt.

(Der rührendste Applaus.) Wir lesen in „Wiener Journal“: Ein kleines, rührendes Geschichtchen, das ein Theaterdirektor aus Budapest mitgebracht hat, verdient heute erzählt zu werden. Auch in der ungarischen Hauptstadt herrscht die Gepflogenheit, verwundete Soldaten in den Theatern mit Freikarten zu beschenken. Sie freuen sich sehr mit diesem Geschenk, denn das Theater bedeutet für die meisten ein großes Erlebnis. Sie erscheinen mit ersten Geiseln, wie zu einer Feier. Jüngst wurden zwei kleine Slovaken zu einer Operette geführt. Die beiden Durschen erklärten: „Wir waren noch nie im Theater, wir haben so etwas in unserem ganzen Leben noch nicht gesehen.“ Und mit verwunderten Augen guckten sie hin und her. Ihre Blicke wanderten bis in die letzte Ecke der Bühne, der Coullissenzauber wirkte mächtig auf sie und alle Geheimnisse des ungesehenen Wunderstüchens schienen sie auf einmal genießen zu wollen. Wie festgebannt waren ihre Blicke, sie ruhten nicht, nichts durfte ihnen entgehen. Der Aktluß kam, das Publikum applaudierte. Die kleinen Slovaken hatten noch nie den Beifall des Beifalls genommen. Sie horchten hin und instinktiv erriethen sie die Bedeutung des Applauses. Und da auch sie dankbar waren für so viel Schönes, das sie mit empfänglichen Sinnen genossen hatten, hob der eine der Verwundeten die rechte Hand, die er noch bewegen konnte, der andere die linke . . . und so klatschten die beiden so gut sie es konnten, zu einem Paar Hände vereint, ihren dankbaren Beifall den Schauspielern zu. Es war wohl der ehrlichste und werthvollste Applaus, den sie seit Langem gehört hatten . . .

(Der Feldgrau macht Alles.) „Warte mit dem Rollen, bis die Einquartierung kommt; da kann ja ein Soldat mithelfen“, so sprach dieser Tage eine wadere Hausfrau in Saalfeld. Und die Einquartierung kam, zwei Mann hoch; einer davon, ein „feger, freundlicher Kerl“, zu dem Anna das Vertrauen faßte, daß er das Amt des „Kolleurs“ übernehmen würde. Und die Wäsche war diesmal großartig ausgefallen, keines der so unbeliebten Quetschfältchen war zu sehen, und die Hausfrau ließ dem Soldaten durch Anna 20 Pfennige überreichen. Der nahm die zwei Reichsnidel, besah sie, lachte vergnüglich und gab sie Anna mit Dank zurück; und da er auch auf inständiges Bitten der Küchenfee nicht zur Annahme zu bewegen war, wanderten die 20 Pfennige wieder zur Hausfrau zurück. Was Anna nicht gelungen war, versuchte nun die Gnädige. Aber der Soldat dankte abermals und fügte daran die Worte: „Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, ich bin im Civilberuf — Oberleutnant.“ Diese Erklärung löste eine kleine Verlegenheit aus, die aber nicht lange währte, weil die Einquartierung es verstand, mit gutem Humor über die Lage hinwegzuhelfen.

(Firmenschilder im Alterthum.) Daß das Reklamewild nicht erst eine Erfindung unserer Zeit ist, zeigen in besonders anschaulicher Weise die Funde, die in dem vor bald 2000 Jahren durch einen Vulkantregen des Vesuvus verschütteten Pompeji gemacht wurden. Diese Schilder waren als Reliefs in die Wände oder Säulen eingelassen. Zwei Männer, die eine Amphora tragen, verkünden, daß in diesem Laden Wein verkauft wird, eine Ziege weist auf einen Milchladen hin. Ein Maurer hat an seinem Hause eine Platte angebracht, auf der allerlei Geräthe seines Handwerks zu sehen sind, und darunter steht der berühmte Name Diogenes; aber es ist nicht der mit der Laterne Menschen suchende Weise, an den wir unwillkürlich denken, nein, der Mann bezeichnet sich selbst als „Structor“, also Jemand, der sich mit wirklichen Dingen befaßt, indem er Häuser erbaut. In anderen Fällen ist das Schild durch Malerei hergestellt. So finden wir an einem Wirthshaus einen kunstvoll gemalten Elefanten, an einem anderen eine Lampe, keine wirkliche, sondern eine gemalte, als Zeichen, daß es hier eine Herberge gibt. Einige Marmorreliefs sind ebenfalls gut erhalten. Wir sehen hier z. B. in Marmor gebildete und wohlerhaltene fünf Schinken, die wahrscheinlich als Lederes Aushängeschild für eine Taberna gedient haben.

(Völkerschlacht und Munitionsmangel.) Der Munitionsmangel ist bekanntlich an allen Mißerfolgen unserer Feinde schuld. Die Franzosen können den Munitionsmangel sogar als eine berechnete geschichtliche Eigenthümlichkeit ihrer Kriege in Anspruch nehmen. Auch Napoleon I. ist stets des Glaubens gewesen, daß er die Völkerschlacht bei Leipzig nur wegen Munitionsmangel verloren habe. Am 18. Januar 1814 hat er an seinen Kriegsminister geschrieben: „Wenn ich bei Leipzig am 18. Oktober Abends 30.000 Kanonenschüsse mehr gehabt hätte, wäre ich heute der Herr der Welt.“ Ja, wenn . . .

(Ein „Times“-Inserat), das für sich selbst spricht: „Flieger will einen oder mehrere Zeppeline herunterholen. Welcher Patriot finanziert die glänzende Sache? Postfach 237.“

Tochter, Eigenthümerin von „Gut Obdach“ zu werden . . .

Als der Diener die Abendpost auf den Tisch legte, konnte Epohl voll innerlicher Genugthuung sehen, daß der Hausherr, noch bevor er seine Briefe erbrach, gleich seinem Schwiegervater vor allen Dingen nach den Zeitungen griff, um die darin enthaltenen Kurse und Börsenberichte zu lesen, wobei sie sich den Anschein gaben, als würden sie sich für die letzten politischen Depeschen interessieren. Zum Glück enthielten die Berichte an diesem Tage nichts Besonderes, und alsbald wurden die Zeitungen achtlos zur Seite geworfen.

— Wollen wir nicht hineingehen? fragte Tante Anais, die sich stets vor einer Erkältung fürchtete.

— Aber Tante, es ist ja so köstlich da! rief Emmeline aus. Lieber hole ich Dir ein Tuch . . .

— Bemühe Dich nicht, mein Kind!

Aber schon war Emmeline in das Haus geeilt, um ein Tuch für die Tante zu holen.

Für die Erbtante! sagte sich Epohl, als das junge Mädchen zurückkehrte und mit anmuthiger Sorgfalt den Kopf des alten Fräuleins einhüllte, ohne dabei im geringsten an die Erbschaft zu denken! Sie sorgte nur für die Tante, weil sie sie liebte, aus keinem anderen Grunde. Allein Epohl verkehrte zuviel mit Geld und Menschenseelen, die keine andere Sorge als das Geld kennen, als daß er nicht in all und jedem nur das eigene Interesse gesucht hätte. Und hier stellte sich ein großes Hinderniß der Verwirklichung des schuldigen Wunsches entgegen, denn er seit einigen Monaten hegte, des Wunsches, seinen besten Freund zugrunde gerichtet zu sehen, mit dem er in schönster Harmonie gelebt — bis zu dem Tage, da ein doppelter Grund, ihn zu verabscheuen, hinzugetreten war. Daß Davrans zugrunde gehen würde,

war ganz ausgeschlossen, insofern das Vermögen des Fräulein Anais vorhielt, dieses aus fünf, möglicherweise sechs Millionen, höchst solid zusammengelegte Vermögen, von dem sie immer nur kleine Bruchstücke auf das Spiel setzte, um sie so bald als möglich wieder zum Grundstock zu schlagen, der nach allen Dummheiten des Pessers und Bruders für die Familie jederzeit eine verlässliche Stütze abgeben wird. Es war ihm recht peinlich, daß er fühlen mußte, wie wenig er gegen diese alte Jungfer auszurichten vermag, die sich jederzeit über Börsenberichte und alle Vorschläge, die ihr von Finanzleuten gemacht werden konnten, lustig machte. Nein, die Berichte der Banken und sonstiger Finanzinstitute hatten kein Interesse für sie, dagegen ließ sie seit einigen Monaten keinen Tag vorübergehen, ohne die Theaterrubriken der Zeitungen zu studiren, sie, die bisher keinerlei Nothz davon genommen, daß es überhaupt Theater auf der Welt gebe.

Und kaum hatte Tante Anais' Nefte seine Zeitung, das „Journal des Débats“, aus der Hand gegeben, als sie sich auch schon derselben bemächtigte, um die Theaternachrichten zu lesen. Und schon nach wenigen Sekunden sprach sie anscheinend höchst befriedigt:

— Endlich . . . Und während ihr Gesicht einen ironischen Ausdruck annahm, fügte sie hinzu: Schon seit drei Tagen war von ihr nicht die Rede, so daß es mir schon ordentlich fehlte . . .

— Von wem? Von Sarah Bernhardt? fragte die kleine Esther Epohl naiv.

Tante Anais warf ihr einen bitterbösen Blick zu, dann zuckte sie die Achseln. Sarah Bernhardt! Wer kümmerte sich noch um Sarah Bernhardt, seitdem der neue Stern aufgeht war, von dem die Zeitungen nicht oft und nicht ausführlich genug zu

berichten mußten? Und mit größtem Ernst begann sie vorzulesen:

„Gestern hatten wir Gelegenheit, mit dem berühmten Dramatiker Friedrich Desjaigneur zu sprechen und die bemühten wir, um von ihm einige Andeutungen über sein neues Stück, vornehmlich aber über seine entzückende Interpretin, die in der letzten Saison auch die Hauptrolle seiner erfolgreichsten „Erzieherin“ kreirt hatte, zu erhalten. Ueber sein Stück verweigerte er in bekannter Bescheidenheit jegliche Auskunft; er sagte bloß: „Ich habe mein Bestes gethan, wie immer; urtheilen soll und wird das Publikum. Meine größte Hoffnung beruht aber auf dem herrlichen Talent des Fräuleins Liancourt, das sich uns von einer ganz neuen Seite kundgeben wird . . .“

Tante Anais unterbrach ihre Lektüre und rief aus:

— Wie glücklich sind wir und wie beneidenswerth, daß uns diese Journalisten über die geringsten Vorkommnisse in dem Leben dieser Damen so pünktlich unterrichten . . . Ich gestehe es ganz offen, wenn ich nicht jeden Tag erfahre, was sie thun und lassen, so fehlt mir etwas . . . Früher, fuhr sie voll ironischer Geringschätzung fort, interessirte mich Frau Sarah Bernhardt in diesem Maße, und ich suchte mich gar nicht wohl, wenn ich nicht wußte, welche Rolle sie studirte, welche Toilette sie anlegte, welcher Bildhauer mit der Anfertigung ihrer Büste beauftragt wurde . . . Dann war es Coquelin . . . hernach Frau Réjane, darauf Jane Harding . . . Aber die Welt verlangt Abwechslung, und wenn ich jetzt nicht ganz genau weiß, wie und wo sich Fräulein Liancourt befindet, so kann ich nicht essen und nicht schlafen . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 7. November 1915.

Neues Pester Journal

Seite 28

## Vigszínház.

Délután 3 órákor

### A tanítónő.

Falusi alkép 8 felvonásban.  
Írta: Bródy Sándor.  
A tanítónő Varsányi  
Óreg Nagy István Szerényi  
H. Nagy István Fenyvesy  
A nagyasszony Haraszthy  
Főúr Szilágyi  
A tanító Kertész  
A kántor Vendrey  
Kántorkisasszony Pally  
Könyv Ida Serak  
Káplán Kardos  
Szolgabíró Tapobozay  
Járőrvezető Sarkadi  
Törvényszék Balassa J.  
Béni Győző L.  
Lovász Fodor  
Postás Bogdy  
Czigányprimás Kemenes  
Cséled Kész R.

Este fél 8 órákor.

### Ónagysága ruhája.

Játék 8 felvonásban, 8 képből.  
Írta: Knoblauch Edward. Fordította: Heltai Jenő. Zenejét összeállította: Stephanides Károly.

John Csorlos  
Anne Fedák  
Mateo apó Szerényi  
Meeder Kaatje Haraszthy  
Lula Kertész  
Leonio Varga  
Vermák Kemenes  
Liza Gombaszög  
Göblisonné Mészáros  
Applebyné Kürti  
Sylvia Pally  
Madelaine Horváth  
Psycho Dallos

## Uránia Színház.

Délután 4 órákor

### A háboru technikája

Este fél 8 órákor.

Gastspiel Maximus René, kgl. sächs. Hofschauspieler, Franziska René-Hilpert, kgl. Hofschauspielerin, Otto Ottbert, vom Central-Theater in Dresden

### Frieden im Krieg.

Heiteres aus ernster Zeit, drei Akte, von Alwin und Rolf Römer.

### NATIONAL

## ROYAL-ORFEUM.

Heute, Sonntag, den 7. November zwei Vorstellungen: Nachmittags 3 1/2 Uhr bei sehr billigen und Abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen

### DARIO PAINI,

Hofkünstler, das Wunder der hypnotischen Kartenkunst.

Else Gebauer, Salge, Deike, Emil Haupt, Csau-Csau, Sandoz-Duo, Edith Norden, Ausserdem: Hermine K. Solli, Eugen Virágh, Iona Szász, Johann Pap mit neuer Zerkovitz- und Weiner-Schlagern und die anderen erstklassigen Variété-Attraktionen.

Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

## Erholungsheim Schloss Plankenwarth

Post Gratwein S. B. Station Jandorf bei Graz, 650 m, ideal gelegen, angenehmer Herbst- und Winteraufenthalt für kurze und längere Zeit, eigene Landwirtschaft (Milch), Fahrgelegenheit, jeglicher Komfort, interurban. Telefon Graz 3579.

## Zähne

Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabhängbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgebaut. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von 3. 3.— aufwärts. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt  
Budapest, Erzsébet-körút 44.

und amerikan. Gebisse im Munde festhaltend, nicht zerbrechen, unter Garantie von 3. 4.— aufwärts. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummenlose, unabhängbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgebaut. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von 3. 3.— aufwärts. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.

Erstes hauptstädtisches zahnärztliches und zahnmechanisches Institut.

**UJLMANN JÓZSEF** TELEFON 171-33.  
EISMERT LEGJOBB SZABÁS  
MELLŐZÖK MÜTERME.  
BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28.  
ALAPITVA 1891  
ARJEOZÉKINGYEN ÉS BÉRMENYVE.



## Im Reismangel — billiger Reis

nur im **COMMERCIA'** Mustergeschäft zu haben, Budapest, IV., Vámház-körút Nr. 14.

Ein Kilo prima Vollreis K. 1.90 (Kein Bruchreis)  
in reiner Fette konserviert, welcher nur gewärmt wird und das herrlichste Gemüse ist fertig.  
Gegenwärtig blos in 2 Kilo-Büchsen zu haben.  
Preis K. 3.80.  
In die Provinz schicken wir nicht weniger als 2 Kilo gegen vorherige Einsendung des Betrages. Schriftliche Bestellungen sind an die Kanzlei Budapest, IV., Királyi Pál-utca Nr. 11, zu richten. Telefon: 147-65.

HARMONIA A.-G. Budapest, IV., Váci-utca 19. Telefon 98-46.  
Prunksaal der Musikakademie, 20. November  
Wohltätigkeits-Konzert der Violinkünstlerin Ibolyka  
**Gyárfás.**  
Karten von 1—10 Kronen.

Hauptstadt. Redoute 25. November Abend 1/8 Uhr  
Einziger Kammerkonzertabend des Streichquartetts  
**ROSÉ**  
Fischer-Ruzitska-Buxbaum.  
Unter Mitwirkung der Klavierkünstlerin Elvira Zsembery.  
Karten von 1—8 Kronen.

Konzertbureau BÉLA MÉRY.  
Samstag, den 13. November, Abends 1/8, Musikakademie, Wilhelm  
**Backhaus**  
Einziger Klavierabend zu populären Preisen.  
Sitz: 6, 4, 3 und 2 K. ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.  
Mittwoch, 24. November, Abends 1/8, Musikakademie, Elena  
**GERHARDT**  
Einziger Liederabend.  
Sitz: 10, 6, 4, 3 und 2 K ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

**Pensionat Maybaum**  
Internat für junge Mädchen guter Familien. Geelegene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländ. u. Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referenzen im In- und Auslande.  
XVIII. Wien, Messerschmidgasse 48.  
Elisabethring 51, Schwimmschule  
**KÖRUTI FÜRDŐ és gőzmosó**  
Kalte Kuren, Dampf-, Wannen-, Fango-, Salz- und Kohlensäure-Bäder.  
Die Dampfbrücherei ekkeltulit Aufträge prompt und gewissenhaft.

Klaviere, Pianinos  
kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma  
**Michael Reményi,**  
Budapest, Király-u. 58.  
Telefon 87-84. Telefon 87-84.  
Kauf, Verkauf, Eintausch gebrauchter Klaviere und Pianinos. Reparaturen, Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.  
Preisliste gratis.



A VERŐ-féle leánynevelő intézetnek (Budapest, VI., Gyár-utca I. szám)  
**Varró-tanfolyama**  
urieleányok részére  
november 15-ikén nyílik meg.  
Telefon: 88-13. Telefon: 88-13.

Interessantes Mädchen sucht die ehrbare Freundschaft nur sympathischen intelligenten Dreißiger. Ausführliche Doppelbriefe „Eunst 126“ an die Exp. 18126  
**Schöne Büste.**  
Die eigenartige (nur äusserliche) Anwendung meines Mittels „Juno“ erzielt bei unentwickelter oder **entschwundener Büste** eine Vergrößerung derselben, während bei **erschaffter Büste** die frühere Elastizität in kurzer Zeit wiederhergestellt wird. Preis K. 6.25. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Vers. diskret, reg. Nachn. od. Briefmarken. Institut D. Schröder-Scheuکه Wien, I/4, Wolfzelle 13.

A háboru szele  
elsöpörte a hasznátalan s ártalmas francia szépitőszereket. Manapság — aki tisztá, üde, fiatalos és városias arcot kíván — **Dr. Jutassy-nak**, a közismert kozmetika-orsosnak szépitőszereit használja  
**Dr. Jutassy-krém.... 5 K**  
**Dr. Jutassy-szappan 2 K**  
**Dr. Jutassy-puder... 5 K**  
Kapható minden jobb üzletben. Főraktár: Kosmetikai Gyógyintézet Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. sz.

**Zähne**  
und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gummen, sogenannte Brücken, der idealste Gummenersatz unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.  
**POLGÁR KÁROLY**  
Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität.  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.

**Gróf Esterházy Terence**  
szőlőművelési igazgatója  
Tata.  
LAKODALMAS. Demi sec. ALDOMÁS. Sec. BILLIKOM. Extra dry. VIN NATURE. Brut.  
VEZÉR = KÉPVISELET és RAKTÁR  
**GRÖSZ BERNÁI** BUDAPEST  
V. RUDOLF RAKPART 8. Telefon: 44-38.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag 7. November 1915.

Neues Pester Journal

Seite 29

## Magyar Színház.

Délután fél 4 órákor  
**Sárga lilom.**  
 Vidéki történet 3 felvonásban.  
 Irta Biró László.  
 A nagyherceg Törzs  
 Thurzó VI. tor Molnár  
 Hessen Frigyes Keneszy  
 Hétházy István Tibor  
 Huszarczyk Andrács Tarnai  
 A primadonna Rónai  
 Peredy Judit Nagy  
 Csikós Péter Gombaszögi  
 Dr. Asztalos Vándory  
 Bokor Adolf, kávézó Vágó  
 Este 8 órákor

### Évike.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta:  
 O. Ott. Fordította: Hájó Sándor  
 Dam, meggyfőzők Kardos  
 Marv, a felesége Halmy  
 Évike, leányuk Fényes  
 Dr. Baun Niels Törzs  
 Ida Gombaszögi  
 Káncsó Gerő  
 Gerda, a leánya Rónai  
 Felcsenné Tárnoky

## OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26.

**Das Haus ohne Thüre.**  
 Detektivdráma in 3 Akten.

**Die schöne Cousine.**  
 Lustspiel in 2 Akten.

**Neueste Kriegsbilder.**  
 Der mondsüchtige Lebemann.  
 Posse.

## Budapesti Színház

Délután fél 4 órákor és este  
 fél 8 órákor

### A molnár és gyermeke.

Népdráma 5 felvonásban. Irta:  
 Raupach. Fordította: Szerda-  
 helyi I.

### Fővárosi Orfeum.

VI. Nagymező-utca 17.  
 Direktor: Imre Waldmann.

### Jó trükk.

Operette von L. Hirschfeld, Mu-  
 sik von Rob. Scholz. Ins Un-  
 garische übersetzt von Har-  
 sányi Zsolt.

Táltos Vágó  
 Katicza Kállay  
 Irma Hollós  
 Fozsonyi Vajda  
 Vecserka Kövesi  
 Stricker Gyárfás

### Max und Moricz.

Scherz von Géza Vágó. Mitwir-  
 kend: Hollós, Gyárfás, Vágó,  
 Vajda etc. Ferner: **Zokogva**  
**sir, zokog a szél...** Szenar-  
 tes Lied von Kondor. Vorge-  
 tragen von Hollós Teres. Die  
 kleine Rosa. Karl Uivári.  
 Gerda Schlosser. Billward. Ra-  
 dotzky. Loads. Tilly etc.  
 An Sonn- und Feiertagen zwei  
 Vorstellungen.  
 Anfang 8 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 10. November,  
 „A vadkacsa“. Samstag, 13. November, zum ersten Male „A  
 madonna rózsája“. Sonntag, 14. November, Nachm. „Palika“,  
 Abends „A madonna rózsája“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 8. November,  
 bis inkl. Samstag, 13. November, „Onagysága ruhája“. Sonn-  
 tag, 14. November, Nachm. „Egy test két lélek“, Abends  
 „Onagysága ruhája“.

Repertoire des Königstheaters. Montag, 8. November, bis  
 inkl. Samstag, 13. November, „Legénybucsu“. Sonntag, 14.  
 November, Nachm. „Lengyelvér“, Abends „Legénybucsu“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 8. November,  
 „Lyon Lea“. Dienstag, 9. November, „Évike“. Mittwoch, 10.  
 November, „Lyon Lea“. Donnerstag, 11. November, „Évike“.  
 Freitag, 12. November, „Lyon Lea“. Samstag, 13. November,  
 „Évike“. Sonntag, 14. November, Nachm. „A farkas“, Abends  
 „Lyon Lea“.

Konzertbureau: Rózsavölgyi & Cie.  
 (IV., Szervita-tér 5 és Andrassy-ut 45.)

Musikakademie - Prunksaal 25. November  
 Volksthümliches Konzert des Klavierkünstlers

## Keéri-Szántó Imre.

Karten von 2-6 Kronen.

Musikakademie - Prunksaal 27. November  
 Konzert des Violinkünstlers Franz

## Vecsey

Karten von 1-10 Kronen.

Musikakademie - Prunksaal 2. Dezember  
 Konzert des Klavierkünstlers Ernst

## DOHNÁNYI.

Karten von 1-10 Kronen.

## MUSICA

Klavier- und Musikinstrumenten-  
 Vertriebs - Aktien - Gesellschaft

Besteingeübte erstklassige

**Klaviere und Pianinos**

coulantest zu haben in den

reich assortierten grössten

Klaviersalons der

**MUSICA**

Aktien-Gesellschaft

Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.

Fläke Wien, I., Graben 17.

Aus-erst günstige Zah-

lungsbedingungen! Fach-

männische Stimmungen und

Reparaturen; Gute Miet-

klaviere billigst. Telefon 4-81.



## Von Lebensmitteln!

verlangen Sie Preisblatt vom

## Commercia

Mustergeschäft

Budapest, IV., Vámbáz-körút 14.

Obst- und Gemüsekonserven, Heringe,  
 Sardinen, Käse und Topfen, Fleisch-  
 waren, Kompote,

## Kaffee- und Thee-Essenzen.

**Női kezimunkák**  
 eszhozza való anyagok legjobbjainak  
**Bérczi Sándor**  
 Dessejny utca BUDAPEST saját árúháza  
 1400 SZINES RAJZOT FARTALMAZÓ  
 ARJECZEK VIDEKRE INGYEN.

Fióközletem: IV., Bécsi-utca 5. szám.

Küldjünk  
 a harctérre  
 didergő ka-  
 tonainknak

**SPIRITOL-t**

„Spiritol“ a katona kályhája! „Spiritol“ ég, fűz,  
 melegít!

Kapható minden drogeriában, gyógyszer-  
 tárban, áruházakban és minden szakbavágó  
 üzletben. Hol kapható nem volna, szállít:  
**SPIRITOL-FABRIK WIEN, III., STEINGASSE Nr. 6.**

Alle Frauen und Mädchen, welche sich eine  
 schöne, volle, edelgeformte

**BÜSTE**

rosig weisse Haut wünschen, sei die  
 neue unzählgemal belobte

**Milch-Serum-Creme Talisman**

auf das allerbeste empfohlen. Milch-Serum-  
 Creme Talisman hilft bei zurückgeblie-  
 benen oder schon verschwundenen Formen und macht dieselben  
 voll, fest und schön geformt. Erfolg völlig sicher, sonst Geld  
 retour. Probestiegel nebst Anleitung zu Erfolg K 3.—. Grosser  
 Tiegel K 7.— ist portofrei. Diskreter Versand ohne Inhalts-  
 angabe gegen Voreinsendung oder Nachnahme durch  
**MIRABEL, Wien, VI., Mariahilferstrasse 41.**

## Árverési hirdetmény

267.08 hektoliter vörösbor Budafokon, a  
 vasuti állomáson,  
 1915. november hó 8-án, délután fél 4 órákor  
 a Kereskedelmi Törvény 352 §-a alapján  
 nyilvános árverésen el fog adatni.

**Dr. Bogdán Ernő,**  
 Dr. Charmant Oszkár budapesti közjegyzőnek  
 a budapesti közjegyzői kamara 1016/1912.  
 számú rendelvényével kirendelt helyettese.

**Dr. Mitzger's** bñtheilendes und  
 nervenstärkendes  
 berühmtes ärztliches Ambulatorium, Bpest, József-körút 3, I. St.  
 In Folge seiner modernen Einrichtung und Zuverlässigkeit eines  
 der bestrenommierten Ordinations-Anstalten des Kontinentes,  
 über welche heute die ärztliche Wissenschaft auf dem Gebiete  
 der Heilung **Männer- und Frauenkrankheiten** verfügt.  
 Grund der erprobten raschen und sicheren Erfolge wird auch  
 die Begünstigung der Zahlung nach voller Heilung bewilligt.  
 Ganz separate Heil- und Wartesäle für Männer und Frauen.  
 — Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. — Aufklärungen  
 sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei

## Billige Fleischpreise

im „Commercia“  
 Mustergeschäft Budapest,  
 IV., Vámbáz-körút Nr. 14.

Prager Feldsalami per Kilo .. . . . 6.— Kr.  
 Siebenbürger Selchfleisch .. . . . 7.50 Kr.  
 Prager Trockenwurst .. . . . 5.— Kr.  
 „Pfadfinder“ dicke Hauswurst .. . 7.— Kr.

Gekochtes Rindfleisch u. Gulyás per 1/2 Kg.  
 Kr. 2.30

Gekochte Rindzunge täglich frisch  
 per Kilo .. . . . Kr. 7.80

## !! Fleischkonserven in grösster Auswahl !!

In die Provinz schicken wir nur von  
 einer Gattung mindestens 5 Kilo;  
 gemischte Bestellungen (z. B. von je-  
 der Gattung 1 Kilo) effektuiere wir  
 nicht. Lieferungen gegen Nachnahme  
 oder gegen vorherige Einsendung des  
 Betrages.

Schriftliche Bestellungen sind an die Adresse:  
 Budapest, IV. Bezirk, Királyi Pál-utca 11  
 zu schicken.

Telephon: 147-66. Telephon: 147-66.  
 Telegrammadresse Mining Budapest.

Um den Schulbesuch zu ermög-  
 lichen, liefert als Ersatz für die un-  
 erschwinglich theueren Lederschuhe  
**Holzschuhe und Holzpantoffel für Kinder.**  
 Sohlenlänge von 20-24 Centimeter  
**Holzpanoffel Fig. 1 per Paar K 1.—**  
**Holzschuhe mit Hinterstössel**  
 Fig. 2 .. . . . K 1.80  
 Versand per Postzusendung.  
 1 Postpaket 5 Kgr. enthält 10 Paar.  
**Erste Wiener Holzschuh-Industrie**  
 Wien, II., Wolmutstrasse 19.

## Fleischkonserven !!

**Prima Gulyás und Rindfleisch.**  
 in 1/2 Kg.-Dosen offerirt zu  
 billigen Tagespreisen  
**M. Pizensky**  
 Prag, VII., Belkredihó  
 547, Böhmen.

## Schwerhörig ?

Leiden Sie an Ohrensäusen?  
 Gratis Prospekt über den pa-  
 tentirten thermo elektrischen  
 Ohrapparat, der im Ohr kaum  
 sichtbar ist.  
**Thermo - Unternehmung,**  
 Rákóczi-ut 57 b.

## Einige Waggons Kürbisse,

sowie Aepfel, Weinlinge  
 oder andere haltbare  
 Sorten kauft W. Partou,  
 Weschen, Post Modlan  
 in Böhmen.

## Papierspagat!

**Haltbar wie Hanfspagat,**  
 um die Hälfte leichter und um  
 die Hälfte billiger wie Hanf-  
 spagat. Zu Bindezweck u. f.  
 leicht. Pakete, per 1 Kg. 1 1/2  
 mm K 2.90, 2 mm K 2.80, für  
 schw. Pak. u. f. Postpak. per  
 1 Kg. 3 mm K 2.80, 4 mm K  
 2.80, 5 mm K 2.50. Nähespagat  
 per 1 Kg. K 2.40. Stricke und  
 Seile in allen Stärken. Bestellt  
 zur Probe ein sort. 5 Kg.-Pak.  
 Per Nachnahme sendet:  
**E. Fuchs,**  
 Königliche Weinberge,  
 Pstrosska 7. Telefon 1739.

## KORK-

**Stöpsel-Fabrik**  
**Zuckermann & Löbi,**  
 Prag - Porie 26.  
 Flaschen - Kapseln, Verkork-  
 maschinen. Preisliste gratis.  
 En gros. En détail.

# Családok figyelmébe! Rendkívül előnyös ajánlat!

## 30-40% megtakarítás!

**Az őszi és téli idény bekövetkeztével van szerencsém a mélyen tisztelt közönség becses figyelmét az üzletemben **óriási módon felhalmazott nagy áruraktárramra** felhívni. A mostani nagy drágaságban gonddal jár a család részére szükséges árukat jól és olcsó árban bevásárolni. Nálam a nagybecsült közönség az **alant felsorolt árukat a legjobb minőségben, igen jutányos árakon szerezhetik be, mert én a gyárakban az árukat még idejekorán nagy mennyiségben vásároltam össze, sőt egész gyári raktárakat vettem meg.** Ezáltal abban a kellemes helyzetben vagyok, hogy a nagy áremelkedés dacára, igen olcsó árban adhatom az árukat.**

Ha összehasonlítjuk a mai magas gyári árakat az én eladási árraimmal, akkor ki fog tűnni, hogy b. vevőimnek **30-40 százalékos előnyt nyújtottam.** Nagy előnyt nyújtok t. vevőimnek azáltal, hogy nálam, mint már fent említettem, **óriási választékot találnak minden e szakmába vágó árukból** és ezáltal nem kell üzletről-üzletre járni és időt pazarolni az áruk összehajlásával, hanem üzletemben ezt egyszerre tehetik meg **kényelmesen és gyorsan.** Előnyt nyújtok nagybecsű vevőimnek a tekintetben is, hogy bármilyen áruért, legyen az levágott, vagy **hár-mely okból meg nem felelő, a pénzt visszaadom, tehát t. vevőim nálam pénzüket sehasem kockáztatják.** Ezen előnyök betartása mellett, azon tiszteletteljes kérelemmel fordulok a t. vevőközönséghez, hogy a bekövetkező idény alkalmával vásárlásaival megtisztelni sziveskedjenek. — Végül megjegyzem, hogy minden igényemet oda irányul, miszerint nagybecsült vevőim szives bizalmát **lekielismeretes kiszolgálás** által továbbra is kiérdemljem.

Kiváló tisztelettel  
**Klein Antal**  
Budapest, Király-utca 53,  
az Akácfa-utca sarkán

### Rendkívül kedvezményes árakon elárúsításra kerülnek főleg:

- 30 ezer méter** legfinomabb minőségű, női ruha-szövet. Tegethof, szürke, toub, barna és fekete, sima és alapszínében mintázott, köztük cheviot és posztó is, minden létező divat színben, 120, 130 és 140 cm. szélességben.
- 25 ezer méter** legszebb mintázott blous és pongyola-szövet.
- 40 ezer méter** flanel, bordó, Tegethof és minden létező színben. Igen alkalmas blous, pongyola és gyermekruhákra.
- 60 ezer méter** paret, kitűnő minőségben, a legszebb mintákban, női ruhákra, pongyolákra, blousokra és gyermekruhákra a legszebb dolgok, amit elképzelni lehet.

- 20 ezer méter** selyemkeime, blous és ruhákra. 80, 90 és 100 cm. széles. Tatt, papellon, duschess, moulin, voilfrance és selyem liberty, minden létező sima színben. Schottisch, pepita, brocat és japon selyem.
- 50 ezer méter** selyem blous-keime, gyönyörű mintákban. Tatt, liberty, papellon, millefleurs és duschess selymek.
- Bársonyhalmok** Gyémántfekete bársonyok a legfinomabb minőségű, egész ruhákra, aljakra és blousokra. 60, 80 és 100 cm. szélességben. **Sima és recézett bársony most a legszebb divat ruhákra!** Fekete, Tegethof, olivzöld, toub, lila és minden egyéb létező színben. **Bársony**, millefleurs és mintázott törökszínben, blous és ruhákra.

- A fehérnemű osztályban rengeteg mennyiségű chifon, vászon és damast-áru.**
- 100 ezer méter** Chifon, I. osztályú, kitűnő minőségű, fehérneműre igen alkalmas, **60, 80 fillér, 1.-, 1.20 és 1.40 korona. Czérna-vászon czérna-batist, pique-barchet. Óriási választék női fehérneműekben.** Női ingek, corsettek, nadrágok, hálóingek a legszebb elkészítésben. Schwoizi himzések, fehérneműekre. Szalagok, csipkék, belésárúk, clottek stb. óriási választékban. Mindezen áruk — **daczára a nagy áremelkedéseknek** — rendkívül **kedvezményes** áron kaphatók.
- A legjobb meleg alsóruházatok, keztyűk és harisnyák, urak, nők és gyermekek részére.**

A katonaság részére meleg alsóruházatok, keztyűk és takarók.

## KLEIN ANTAL URI-ÉS NŐIDIVAT :: NAGYÁRUHÁZA :: BUDAPEST, KIRÁLY-UTCA 53. SZÁM

## Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelfwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Kronen.

### Kauf u. Verkauf

**Raffen,** gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Raffen-iederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 48888 2-98.

**Billiard-** als márványasztalok, korcsmai berendezések csak Király-utca 25 alatt kapható. Sip-utczában nincs üzletünk. 73437

**Kauf,** Gesucht einige Cijlernerwaggon Petroleum, Granbo Waggon Humc. Offerte zu senden an Giovanni Burzer, Humc Via Regoziantti 1. 49911

**Raffen** und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos pénzsekény kerekedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 2. Telefon 174-71. 73401

**Prést** vizes kipréselésére megvételre keresek. Ajánlatok lezással. Mézeskalácsosnak 643 jellegre a kiadóhivatalba küldendők. 20643

**Billard- und Hornorirische,** Wirthshausrichtungen ist nur Sip-utca Nr. 14 zu haben. Das Gekochte in der Király-utca fahre ich nicht weiter. Telephon 161-41. Braun Gyula, Sip-utca 11. 73433

**Billards,** Bierapparate, Ciskisten, Kaffeehaus- und Wirthshausrichtungen verkauft allerbilligst. Winter, Dob-utca 2. 73404

**Unverwüthliche** neue und einmal gebrauchte Sätze, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Kishische, Leibdecken zu jeden Zwecke, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbinde, Jutesäden, Jutesackleinwände, Pferdehojen, erthilffige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Sätze und Pladen-Verkaufs- und Leibanstalt, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela, Interurban-Telephon 35-92. 48885

**Gummi-schlauch** zu verkaufen. Dob-utca 76, a háztulajdonosnál. 73266

**Bitte falsche Zähne** kaufen zum höchsten Preis, Altkühmer, Verfahrshaine, Möbel und verschiedene Gegenstände: Jakob Wajshagrad, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 73464

**National** Register pénztár 1600 koronás 800 koronáért eladó. Reis, Tompa-utca 19. 20678

**Lánczhid** pesti, budai oldalán levő deszkakerítések, oszlopok, deszkából épült irodák, valamint Személynök-utca 8. sz. alatt levő munkásbarakkokból kikerülő összes anyagok azonnal eladók. Bővebbet eladással megbízottul, Személynök-utca 8. sz. alatt, vagy a lánczhidnál. 20674

**Wertheimkassen,** benutzt, bereits neu, jede Größe, auch zweithürig, verkauft billigt. Dembinskagrad 20, Fried. 20669

**Ein** Ofen für Galt- oder Kaffeekaus zu verkaufen. István-utca 33. 20655

**2-300** Stück gebrauchte Sätze zu verkaufen. Reiss, Király-utca 43-45. 73570

**35** dekás összehajtható tábori dohoz darabja 9 fillér. Budapest, elarusítók kerestetnek. Tuschuk J., Párisi-utca 7. 20690

**Jó karban** levő Nemzeti Ellenörzőkassa megvételre kerestetik. Ajánlatok „S. F. 40“ jelige alatt Szántó-tózsde, Kocskeneti-u. 20682

**Gold,** Silber, Brillanten, Perlen, Verfahrzettel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmuckler Benó, Juwelier, Károly-körút 28, Central-fidőház, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 73426

**Befonderer** Gelegenheitskauf für ganze Brautausstattungen wegen überhäuftem Lager. Keine Damenwäsche, Bettwäsche und Tischzeuge, so lange der Vorrath dauert, werden haunend billig verkauft. Bleyer Sándor, Harrisbazar. 73544

**Katonai** prizmas látszóvevők, ismétlő pisztolyok, kardok, stb. hadfelszerelések legolcsóbban Sternbergnél, Dob-utca 24. 73506

**Weinfässer,** Brauntweinfässer, bis 900 Liter, suche zu kaufen. Bei größerem Quantum fahre auch nach der Provinz. Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8. 73509

**Kávéházi** pamlagok dupla üléssü üvegdiszítással. 7 drb., eladó. Bővebbet Glücknél, Hajós-utca 17. 42092

**Nagy modern kávéházi berendezés** egészben vagy részletekben azonnal eladó. Bővebbet Glücknél, Hajós-utca 17. 42091

**Folytonos** kályha, négy darab, jutányosan eladó. Megtekinthető Glücknél, Hajós-utca 17. 42089

**50 Stück** weingrüne Fässer und 20 Stück Brauntweinfässer von 500 bis 700 Liter, alle in gutem Zustande befindlich, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfragen unter „Weinhandlung 914“ an die Exp. dieses Blattes. 49914

**Gebrauchte Sätze** für Mehl, Hülfenfrüchte, Holzkohle etc. preiswerth abzugeben. Samu Weiß, Budapest, Orszay-ut 42. 20639

**Demolirung,** 20 Stück Tráme, 200 Stück Sporen, 5000 Stück Bretter, 4000 Keramitplatten billigt zu verkaufen. V.I. Váci-ut 15. 43633

**Thüren, Fenster,** Eisenroieaug, gebrauchte und neue, in jeder Größe und Ausföhrung billigt zu haben bei A. Wiener's Nachfolger, Budapest, Ullöi-ut 123. Geegründet im Jahre 1886. Telefon József 44-30. 73587

**Därme,** getrocknet und gefalzen, aller Art und sonstige Wirtherei-Bedarfsartikel bei Braun & Fleischnann, Budapest, IX., Rander-utca 27/a. 42100

**Zünderfabrikation,** Gebrauchte, jedoch gut erhaltene Revolverbänke und Automaten werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe der Erzeugungsauche sind unter „Zünderfabrikation 559“ in Doppelcouvert an die Exp. dieses Blattes zu richten. 73559

**Lagerhordók** eladók. Mezőgazdasági Vállalat Ullöi-ut 55. 42101

**Kocsik** új és használt csukott kocsik eladók. Budapest, Nagy Mihály, Rander-utca 19. 42103

**Arverés!** Csillárok, perzsa szőnyegek, festmények, régiségek, háló, ebédő jönnök kir. közjegyző jelenlétében nyilvános árverésre f. hó 11-én délelött 9 órától, az összes raktárainkban, Gyár-utca 1. sz. alatti irodánkban. Tauszik és Tsa. szállítási és beraktározási vállalat. 45588

**Lebensmittel**

**Zwiebeln,** prima, haltbare, Maader, 75, Holländer 60 Kronen per Meterzentner liefert Oskar Beer, Budapest, Szarka-utca 4. 20634

**Gansfette,** hochprima, garantirt rein, in Sechshilo-Dofen per Kilogramm um 9 Kronen liefert Oskar Beer, Budapest, Szarka-utca 4. 20635

**Tea-** és főzövajat, tehénturót, tejfölt legmagasabb napi áron készpénzfizetés ellenében állandóan vásárol. Szabó S., Klauzál-utca 26/28. 44032

**Prima Eidamer Káfe** in 2 und 6 Kilogramm-Paketen liefert pro Kilogramm K. 5.20 im Postpakete per Nachnahme oder gegen vorberige Einfindung des Betrages Emil Straffer u. Komp., Käufimport, Budapest, V., Lípót-körút 26. Telefon 37-35. 20623

**300 hektoliter** hegyibor, kiváló minőségű, eladó a szászhalom gazdaságban Szászhalombatta. 73547

**Kontesárúk** elsörendű száraz kolbász 4.80, nyári szálamí 5.40, sonkaszálamí 7.40, Ideál-szálamí 7.80 korona, tiszta husból készült. Szállítá postacsomagokban is. Kontesárúk nagyban kivitele. Gutmann, Budapest, Szeszygyár-utca 1. 20683

**Luster**

**Csillárok,** Modern kávéházi kombinált csillárok eladók. Bővebbet Glücknél, Hajós-utca 17. 42090

**Zünderfabrik.** Züster, modern feinste Ausföhrung. Umänderungen, Montirungen preiswürdig. Sedner, Dohány-utca 50. Telephon 143-21. 20613

**Züster** für Speise, Salon, Herren-, Schlafzimmer und Deckenbelüchtungen Ausverkauf. Róza-utca 109. 72154

**Züster** in erstklassiger Ausföhrung zu Fabrikpreisen liefert „Elektra“-Züsterfabrik. Nagy Andor, Budapest, Dob-utca 40. Telephon 82-12. 73505

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Zustufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchens ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
Polatschek, Trafik, Festung.  
**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Völgyi, Margit-körut 3, Trafik.  
**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-ter 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-ter 5, Trafik. — Wwe. Josef Grossmann, Trafik, Muzseum-körut 17.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl, Trafik, Lipótkörut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Földö-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörut 15.

**VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Tezér-körut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Tezér-körut 4b. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Bohoczky, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobosy, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Racz, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szendy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

**VII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-ter 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rakóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rakóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rakóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rakóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzseum-körut 18. — Frau Mátyas Gottlieb, Trafik, József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rakóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

**IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

**X. Bezirk.**  
Róna, Kőbánya, Liget-ter 2  
**Neupest.**  
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverlegerin, Arpad-ut 10. — L. Radnai, Arpad-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

**Unterricht**  
**Erzieherin** mit Sprachkenntnissen, gesetzeren Alters, in christliches Haus gesucht. Andrassy-ut 114, Nachmittags 4-5. 47322

**Jüngeres Fräulein**, Französin oder Deutsche, von 4-7 Uhr zu 12jährigem Mädchen gesucht. Liszt Ferencz-ter 22, Halbstock 2. 47622

**Parlaments-** Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Hochschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Stenographie, Maschinenschriften, Handels- und Bank-Rechnung, sichere Stellenvermittlung. Einjahreskurs im Zuge. Telephon 64-68. 73295

**Lehrerin** unterrichtet die ungarische Sprache in den Abendstunden. Briefe unter „Direkte Methode 897“ an die Exp. erbeten. 48897

**Gyorsirás**, gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX. Ferencz-körut 39. Telefon József 38-86. Alláskövetítés díjtalan. 73419

**Deutsches** Fräulein mit langjährigen Zeugnissen gesucht. Adresse Groß Rákóczi Jenőgasse 6, II. Stock 5. 73418

**Német tanítást** elvállal egy 4-ik polgárista, ki perfektül tud németet és ki már több fiút tanított, esetleg egyéb tantárgyat is. Kohut, Vilmos császár-ut 63, I. 6. 48899

**Gyorsirás**, gépirási, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szaktanfolyamok „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában, IV. Muzseum-körut 23/25. Telefon 145-15. 73502

**Gyorsirást**, gépirást, kereskedelmi szaktanfolyamokat legelőnyösebben tanít „Progress Academy“, Calvin-ter 6. 73503

**Piatal urleány**, ki a Fodor-féle zeneiskolájának VIII-ik osztályának növendéke, 2-3 délutáni szabad órával rendelkezve, előkelő családhoz ajánlkozik, hol ezen idő egy részét zongoraoktatással töltene, más része pedig tárgyalás tárgyát képezne. Szives megkereséseket „H. M.“ jellegre kér Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 47625

**Ungarisch-Deutsches** unterrichtet bestbewährte Lehrkraft. Rascher Erfolg! Rühige Preise! Berger, Vilmos császár-ut 58, fsz. 2. 73482

**Erzieherinnen**, Bonnen, Deutsche, sprachmüthkundig suche dringend für aristokratische Familien; ungarische Erzieherinnen empfehle gewissenhaft. Louise Szeghéd, Budapest, Dörfewingasse 22. 48896

**Konkurs**, Wegen Einrückung unseres Lehrers suchen wir per sofort einen ist. Aushilfslehrer, der die fünf Volksschulklassen zu unterrichten hat. Offerte sammt Gehaltsansprüche sind an Danib Donath, Bögesslye zu richten. 49013

**Gyorsirás**, magyar-német gépirás, kereskedelmi szakiskola, Dob-utca 66. Jelentkezés naponta. Tanítóképzés. Telefon 126-37. 73444

**Dipl.** Klavierprofessorin ertheilt gewissenhaft in deutsch. od. ungar. Sprache Klavierunterricht. IV. Hajó-utca 8/10, IV. em. 6. sz. 73453

**Deutsche** tüchtige Kindergärtnerin zu zwei Wädern von 5 und 3 Jahren, wird aufgenommen. Vorzustellen zwischen 2-5 Uhr Nachmittags. Teréz-körut 37, Partterre 4. 73384

**Koresek** magyar-német kisasszonyi. Ráday-utca 15. Nemzeti kávéház. 47320

**Progress Academy** lehrt gründlich **Deutschprachen**. Kálvin-ter, Ecke Királyi Pál-utca. 47804

**Schnittzeichnen**, Röhren, englisch-französische Methode, lehrt gründlich in einem Monate Lehrinstitut **Amalte Paller**, Calvin-ter 8. 73494

**Londoner** Dame unterrichtet vorge-schrittene Schüler. Briefe an B., Váci-utca 46, V. Stock 4. 73488

**Délutáni** és délelőtti korrepetíció, vizszi előkészítés, zene-és nyelvtanítás, torna, vívás, séta, állandó tanári felügyelet, bennlakó s bjáró gimnáziumi, real, polgári, kereskedelmi és elemi iskolai tanulók számára. Havi tandíj 30 korona. Márton fiúnevelő intézete. Andrassy-ut 35, telefon 125-43. 29685

**Deutsches** Fräulein, das französisch spricht, wird aufgenommen zu einem 11jährigen Mädchen. Bodmanichgasse 57, III. 18. 73588

**Deutsches** einfaches Fräulein wird zu zweieinhalbjährigem Mädchen für Raggkänzigta gesucht. Borzuffene Cöbögasse 31, IV. 20. 73585

**Ungarischen** Sprachunterricht ertheilt mit überaus gutem Erfolge, bewährte Lehrkraft. **Probefunde gratis**. VI. Bognok-gasse 4 B, Partterre 2. Sprechtunde täglich 1-2. Sonntag ganzen Tag. 20653

**Gebildeten** deutschen Sprachunterricht bei erstklassiger Kraft. VI. Lovag-utca 14, III. 16. 20644

**Hochintelligente** Deutsche, dipl. Kindergärtnerin, mit vorzüglichsten Referenzen, wie Haushalt, mühselt Vormittag und dreimal wöchentlich ab 4 Uhr Nachmittags. „Gewissenhaft 800“ Doppelcouvert. an die Exp. 73300

**Deutsches** Fräulein, Specialbildung, engl., franz. Sprachkennt-nisse, musikalisch, das Schul-nachhilfe ertheilt, mühselt passenden Posten zu größeren Mädchen. Anträge unter „Intelligent 495“ Doppelcouvert an die Exp. 73495

**Gebildetes** deutsches Fräulein, franz. Sprache, Handarbeit, sucht Stelle. Briefe unter „M. 3. 456“ an die Exp. 73456

**Alte** Erzieherin sucht was immer für Posten. Jtl. Krang, Csaktorony. 73521

**Deutsches** Fräulein für die Nachmittage zu einem achtjährigen Mädchen, das auch in Elementargegenständen nachhelfen kann, wird aufgenommen. Zeit, I. ker., Márvány-utca 27. 73549

**Diplomirte** französische Lehrerin, mit guten Zeugnissen versehen, gibt Stunden. C. S., Károly-körut 8, III. 16. 73551

**Sehr** intelligentes Fräulein, 24 Jahre alt, in allen Hausarbeiten, Klavier und Schul-nachhilfe gut versiert, jedoch Anfängerin, ersucht um Stelle in ein gutes Haus zu Kindern. Ist sehr kinderliebend, reflektirt aber auch auf gute Behandlung. Gefällige Zuschriften an Speitler, Sorokár bei Budapest, Grassalkovich-ut 92. 73546

**Zitherspielen** od. Gitarrespielen unterrichtet bestens Zithermeister Föfster, Dob-utca 101. 73580

**Franzose** ertheilt französische und englische Stunden. Briefe unter „Bankbeamter 568“ in Doppelcouvert an die Exp. 3568

**Eszaknémet** tanító perfect nyelv és zongoraszeretlet állást keres **Kalmár Regina** iradajában Rakóczi-ut 6. Telefon. 42106

**Israelita** tanítónét magas fizetéssel egy elemistához keres **Kalmár Regina** Rakóczi-ut 6. Telefon. 42107

**Kisasszony**, gyermek melé, egyszerű, szolid és háztartásban jártas, felvétetik Damjanich-utca 18, I. 6. 73483

**Hegedülni** tanító, lakasomon, akademiá tanterv szerinti, méréskelt honoráriumért. VIII. Mária Terézia-ter 3, II. 19. 20640

**Lehrerin** unterrichtet Deutsch-Französisch, hat französisches Unterrichtsdiplom, hohe Referenzen. Briefe „Bürger-schule 677“ an die Exp. 20677

**Junge Französin** sucht Abendstunde. Ráday-utca 8, I. 8. 20619

**Sudje** deutsches Fräulein zu meiner 12jährigen Tochter, die Klavier spielt und Französisch spricht, für Nachmittags. Vorlesung 2-3 Uhr. Stetánia-ut 28. Telefon: 61-97. 45388

**Deutsches** oder französisches Fräulein wird aufgenommen. Váci-utca 25, III. 4. 45389

**Sudje** deutsche Bonne zu einem Knaben. Andrassy-ut 34, III. 3. 20684

**Deutsches** Fräulein, das auch im Haushalte mithilft, wird zu zwei Knaben gesucht. Vorstellung Montag. Lövdöletér 5, II. 9. 20686

**Deutsche** Klavierlehrerin, mit perfect französisch, hat 2 Stunden frei. Andrassy-ut 38, III. 15. 20667

**Junge** Pariserin gibt französische Stunden. Briefe unter Pariserin 569“ in Doppelcouvert an die Exp. 73569

**Sudje** bescheidenes, anständiges jüdisches Mädchen zu meiner drei Kindern, die auch im Häuslichen bewandert, wird als Familienmitglieb betrachtet. Möglichtig persönliche Anträge Heimann, Király-utca 16, Schulgasse. 73567

**Német** kisasszony kerestetik pusztára azonnalt öt éves gyermekekhez. Teréz-körut 30. lélelelet 16. 73530

**Deutsches Fräulein**, im Haushalte mithilfend, gesucht. Damjanichgasse 12, II. 10 (Gartenwohnung). 20672

**Erzieherinnen**, Bonnen jeder Nationalität empfehle, placirt gewissenhaft Institut. Kéri, Király-utca 73. 20670

**Gebildete** Deutsche, französisch sprechend, mit besten Empfehlungen, sucht **Vormittags** od. stundenweise Engagement zu Kindern auch als Begleiterin. Offerte unter „Erzieherin 25904/5“ erbeten Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 47314

**Perfekt deutsches** Klavierlehrerin gibt Nachmittagsstunden. I., Fortunautca 11, Vaymár. 20659

**Deutsche** Bonne mit guten Zeugnissen, die im Häuslichen mithilft und nähen kann, wird zu 5jährigen Mädchen gesucht. Vorprechen Dienstag u. Mittwoch 3-5 Erzsébet-körut 15. sz., II. 22. 73579

**Fräulein**, bescheiden, tüchtig, im Häuslichen mithilft, wird zu einem größeren Mädchen gesucht. Aradi-utca 16, III. 2. 20665

**Deutsches** Fräulein, sucht Posten tagsüber oder Vormittags, Nachmittags. Luzi Herber, Kertész-utca 41, II. em. 9-a. 20662

**Okleveles** tanítóket nyelv és zeneismerettel és a nélkül sürgösen keres, mindenemü tantereket elhelyez **Sugár Jolán** Koronaherceg-utca 10. Telefon. 42104

**Klavierstunden** ertheilt absolvirte Musikakademikerin mit Professordiplom, Szendy-Schülerin. Briefe, adresse: Vadász-utca 26, I. 6. 42097

**Intelligentes** Fräulein oder Frau zu zwei größeren Kindern für Nachmittags gesucht. Aréna-ut 66, III. 19. 42098

**Deutsche** Kindergärtnerin wird zu 4- und 6jährigen Kindern gesucht. Offerte werden unter „Erfahren“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca, erbeten. 42108

**Deutsches** Kinderfräulein wird zu zwei Kindern aufgenommen. Garai, Sip-utca 10. 73555

**Damen**, welche Kinderfräulein benötigen, wollen sich gefälligst an das Gouvernanten-bureau, Mária-utca 7, wenden dortselbst warten viele stellenlose Fräulein auf Posten. Telephon: Jofef 11-60. 73557

**So intelligente** Norddeutsche sucht Vormittagsengagement, auch Stunden. Offerte Dessewffy-utca 37, I. 12 a. 73562

**Ein deutsches** Fräulein wird gesucht zu 2 Mädchen. Hegedüs Sándor-utca 16, I. 2. 73566

**Intelligentes** deutsches Fräulein mit gutem Französisch zu 13jährigen Mädchen von halb 4 bis nach 8 Uhr gesucht. Anträge an die Exp. unter „Intelligent 558“ in Doppelcouvert. 73558

**Norddeutsches**, intelligentes Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen, sucht Stellung zum 15. dieses Monats. Meta Krüger, V., Bálvány-utca 13, II. 2. 73523

**Deutsche** franz. Fräulein, tüchtig im Unterrichte, sucht Vormittags-Engagement oder einzelne Stunden. S. G. Sas-utca 5, III. Stock, Thür 10. 73526

**Fräulein**, Deutsch, französisch, Klavierunterricht zu einem 10jährigen Mädchen für die Provinz gesucht. Anträge unter „Gewissenhaft 527“ an die Exp. 73527

**Russische** Sprachlehrerin gibt Unterricht. Briefe „Tcherhoff 534“ in Doppelcouvert an die Exp. 73534

**Intelligentes**, deutsches Fräulein sucht in besserem Hause Tagesstelle. Zuschriften unter „Berflüchlich 535“ in Doppelcouvert an die Exp. dieses Blattes. 73535

**Deutsche** Erzieherin, perfect französisch, Klavier, sucht dringend, deutsche, ungarische Bonnen, Französinen empfehle Halminé, Nagymező-utca 21. Telephon. 73536

**Reichsdeutsches**, intellig. Fräulein sucht Nachmittagsstellung, mit Wittgesen bevorzugt. Offerte „Nachmittagsstellung 539“ in Doppelcouvert an die Exp. 73539

**Intelligentes** deutsches Fräulein mit Französisch, sucht Stelle für Vormittag oder ganzen Tag. Unter B. B., VII., Vörösmarty-utca 29, Trafik. 73542

**Erzieherin**, womöglich mit Klavierunterricht, wird gesucht. Weisz, Népszínház-utca 37, III. em. 2. 73571

**Intelligentes** deutsches Fräulein zu Kindern wird sofort aufgenommen. Agulár Ignác, Gyulai Pál-utca 16, II. 47319

**Dienst u. Arbeit**  
**Kinderstubenmädchen**, Deutsche, im Rehen auch bewandert, wird aufgenommen. I., Margit-körut 26, I. 3. 73589

**Junge** Köchin mit gut. Zeugnissen wird gesucht Zawadi, Hold-utca 29, II. em. 73577

**Häufelügyelő** állást keres, hadmentes gépész, december hó 1-ére. Szives megkeresések V. Személynök-utca 19, vendéglő kéretnek. 73481

**Zur Aushilfsbedingung** für zwei Personen, wird eine deutsch perfekt sprechende weibliche Person gesucht. Freie Wohnung mit bescheidenem Lohn. Nachmittags frei. Föhörzeg Sándor-ter 4, III. 8. 20676

**Kettes** Mädchen für Alles zu zwei Personen neben Köchin gesucht. Jüngere, deutsch sprechende Mädchen melden sich Vormittags Podmaniczky-utca 31, III. emelet 16. 73561

**Deutsches**, feines Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen, wird in vornehmes Haus gesucht. V., Személynök-utca 25, V. Stock Thür 2. Vorstellen von 10-12 u. Nachmittags von 2-5 Uhr. 73540

**Häufelajdonosoknak** díjtalanul ajánlok megbízható, övadékeses házmestereket. Delső iroda, Telek-ter 3. 20673

**Musik**  
**Zongorát** vagy pianinót keresek megvételre. Felső erdősor 33, I. 11. Stern. 73213

**Zongorák** 300, 500, 700, 1000, 2000, pianinók 540-1400 koronáig vásárolhatók, cserélhetők, bérelhetők. Javitunk, hangolunk. Kernács, Szerencsen-utca 33. Telefon 58-76. 73724

**Ch-bar**, Bőfendosker, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere, Pianinos lagern. Ehal Márton, Fabrikslager, Andrassy-ut 15. 20657

**Klaviere, Pianinos**, neue, gebraucht verkauft und vermietet Deutsch Gábor, Erzsébet-körut 41. 4351

**Obst**  
**Pepfel**, feinerische, herrliche Waare, 25 Kilogramm 9 Kronen. Sortirte Maschanzker, Patuls, Kronprinz Rudolf, Kamader zc. Auf Wunsch Zustellung, staunend billig. Redves, Apfelgroßhandlung, Szony-utca 44/b, Ecke Bajnok-utca, neben Andrassy-ut. 47323

**Wasschinen**  
**Automobile**, gebraucht, 1 Personen, 1 Gastautomobil, sehr billig zu verkaufen. Näheres Telephon 97-23. 73480

**Ich kaufe** je ein Stück 1/2, 1/3, 1/4 HP Gleichstrom, verkaufe Bedelfstrom-Motor. Hernád-utca 50, III. 2. 20693

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, F6-utca 2.—Völgvi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Vámház-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Parisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5.—Frau Wwe.Armin Gansel,Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann,Trafik,Muzeum-körut 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Traf., Lipót-körut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-körut 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Iona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szendy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grossstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Muzeum-körut 18. — Frau Mátvás Gottlieb, Traf., József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 59. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Traf., Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kahnán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk. Róna, Kőbánya,Liget-tér 2. Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux

Intelligentes Hausfräulein, perfekt im Kochen, zu 2 gr. Knaben für 15. November gesucht. Frau Direktor Kern, Kőbánya, Gergely-ut 1. 73531

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufe von Lojen auf Platen verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sprachschule und Bankaktien-Gesellschaft, Budapest, Károly-körut 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Haftkapital 10 Millionen Kronen. 44329

Tüchtiger Spezialekonomist, der drei Landesprachen mächtig, findet Anstellung bei Preczel-mayer József, Nagyszombat Spejerei u. Landesprodukten. Samstag und jübliche Feiertage geschlossen. 49915

Deutsche Kontoristin, perfekt in Stenographie und Maschin-schreiben, gesucht. Mit Kenntniss der ungarischen Sprache bevorzugt. Offerte unter „Aktien-Gesellschaft 52732“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. (Doppelcouvert.) 47313

Fiatel szakmabeli elarusító gyermekruha-üzletben felvétetik. Benesofszky, Sütö-u. 2. 45584

Tudósítókát keresünk csakis vidékről, akik bejelentik az eladásra kerülő bármily árut azonnali készpénzfizetés mellett, de csakis waggonszám. Magas jutalékot fizetünk. Mezőgazdasági Forgalmi Vállalat, bei. czég, Budapest, Üllői-ut 53. 42084

Nagy iparvállalat irodájában felvétetnek könyvelési hivatalnokok (saldacantisták), kereskedelmi végzett gyakornokok és gyakorlók, valamint segédregisztrátor. Részletes ajánlatok intézendők „R. T. 357“ jellegű Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 47310

Fabrikant für Budapesti gesucht. Derfelbe muß der ungar. u. deutschen Sprache vollkommen mächtig sein; verheirateter Kriegsinvalide (leichter Art) wird bevorzugt. Selbstgeschriebenes Offert unter „B. D. 8643“ an Rudolf Hoffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 49906

Kommis, der Bauern-, Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, Aussehrling, wird per 15. November, so auch ein Lehrling sofort aufgenommen. Näheres an Salomon Weiner, Terecsén. 49907

20-25 K. wöchentlich auch als ständigen Nebenberuf kann sich Jedermann, nach seiner taglichen Beschäftigung, ohne Kapital und ohne Risiko leicht verdienen. Auskunft ertheilt gratis Ignaz Althammer, Königinhof a. Elbe Nr. 568. 49912

Papierfabrikantniederlage sucht Plakatreter. Unter „A. B. 467“ in Doppelcouvert an die Exp. 73487

Die gefertigte Lederfirma sucht zum sofortigen Eintritt ober per 15. November einen tüchtigen, verheiratheten Kommiss der drei Landesprachen mächtig. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Fuchs Manó és Fia, Vágújhely. 49909

Előkelő helybeli gépgyár keres bér-elszámolási osztálya részére azonnali belépésre magyarul és németül beszélő, jól számoló, szerény igényű fiatal tisztviselőt. Lehet rokant is. Ajánlatok dupla borítékban „Biztos jövő 573“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 73573

Goldarbeiter (Monteur), Graveure, Ausschneider, Emailirerinnen, nur tüchtige Kräfte, werden in der Silberwaarenfabrik Királyi Pál-utca 13, bei guter Bezahlung aufgenommen. 45590

Schlesinger és Társa zsolnai fűszerkereskedő cégénél felvétetik azonnali belépésre egy szakavatott segéd. 49916

Allások, pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványszám. Budapest, Üllői-ut 53. 42093

Größeres Fabrikunternehmen sucht tüchtigen Beamten für die technische Abtheilung mit schöner Handschrift und Kenntnissen in der Buchhaltung. Ausführliche Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Penionsberechtigt 490“ in Doppelcouvert an die Exp. 73490

Mechaniker. Lehrling aus gutem Hause, wird bei Rudolf Wönicke, VI., O-utca 40, aufgenommen. 73529

Besseres deutsches Mädchen gesucht, das im Haushalte mithilft. Gute Behandlung. Bezustellen Nachmittag, IX., Ráday-utca 54, I. 15. 42094

Bureaufräulein, das der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift und der Stenographie mächtig ist, wird zum sofortigen Eintritt von Engrosfirma gesucht. Diefelbe wird auch zu Botengängen, Inkasso und dergleichen verwendet. Offerte mit Gehaltsansprüchen in Doppelcouvert unter Chiffre „Großhandlung 235944/5“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 47321

Tüchtige Maschinenschreiberinnen mit perfektem Deutschling., Stenographie werden sofort aufgenommen. Ungarische Flugzeugwerke A.-G., Budapest-Albertfalva. 73591

Fabrik in Szeged sucht zu sofortigen Eintritt geübte deutsch-ungarische Maschinenschreiberin. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „M. G. 180“ in Doppelcouvert an Rudolf Hoffe, Budapest, Andrassy-ut 2. 42109

Stellen-Gesuche

Pensionist, äußerst tüchtiger Buchhalter u. sprachkundiger Korrespondent, sucht Bücherrevisor, Kassierposten oder sonstige angemessene Bureauarbeit für halbe Tage. Gest. Anträge unter „Pensionist 493“ in Doppelcouvert an die Exp. 73493

Gesichtete ungarisch-deutsche Maschin-schreiberin (Stenotypistin) sucht Abendbeschäftigung. Gest. Zuschriften bitte unter „Verlagshof 621“ an die Exp. 47624

Intelligentes Fräulein empfindet sich als gewissenhafte Pflegerin. Briefe unter „Gutmüthig u. sympathisch 498“ in Doppelcouvert an die Exp. 73406

Intelligens izr. asszony állást keres azonnali belépésre. Menne gyermekkel, esetleg szolid kávéháza pénztárhoz vagy más hasonló állásba. Szives megkeresések „Jó házból 151“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 72151

Eine anständige Frau wünscht bei ihr. Familie als Haushälterin unterzukommen. Izabella-u. 71, I. 23. 73565

Házvezetőnőket házikasszonyokat díjtalanul ajánl „Házvezetőnő“ szaklap kiadóhivatala, Rákóczi-ut 53. 20688

deutsches Mädchen sucht Stelle zu größeren Kindern. Práter-utca 55, III. 25. 45585

Gyári vállalat mérlegképes főkönyvelője, elvállal mérlegkészítést. Megkeresést F. A. Budapest, X., Endre-utca 7-b, I. em. 3. 73462

Intelligente Dame, begehren im Haushalte, sehr tüchtig, sucht Stelle zu mütterlichen Kindern, Dame oder Herrn. Gest. Anträge an Frau Rocsek, II., Batthyány-utca 53, Thür 1. 42102

Frau u. Gutsverwalter, 51 Jahre alt, absehrirter Fortmittelschüler, verheiratet. 35jährige gebiegene Praxis, prima Zeugnisse u. Referenzen, der deutschen, slowakischen, polnischen u. ruthenischen Sprache mächtig, sucht in Folge Verkaufs der Herrschaft ab 1. Januar 1914 sichere Stelle. Gest. Anträge unter Chiffre „Erfahren 556“ an die Exp. d. Blattes. 73556

Perfekt deutsche Komptoiristin, fließt Stenographie, Maschin-schreiben, mit Praxis, sucht Stelle. Leicht, Vörösmarty-utca 59. 20686

Wohnungen

Visegrádi-utca 40 azonnal kiadó 3 és 4 szobás utcazi lakás. 45576

Elegánsan butorozott két, esetleg háromszobás utcazi lakás Visegrádi-utca 40 kiadó. Telefon. 161-98. 45578

Budapesti villareyokban magas földszinten vagy első emeleten, esetleg liftes házban magasabban is keres idősebb gyermektelen házaspár kertben három- vagy négyszobás modern lakást balkonnal május 1-ére. Ertesztést kérek Telefon 80-01. 47294

Herrschafthaus, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenzimmlichkeiten, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes Geschäftstokal, für jeden Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1913 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 69-71. 48886

Der Wohnung sucht oder zu vermieten hat, werbe sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lakkashirdető, Gizella-tér 6. 73586

Azonnalra kétszobás tágas utcazi lakás, minden mellékkellyiséggel, ár 900 korona, kiadó. Dunapart, Soroksári-ut 8. 43652

Két és négyszobás lakások olcsón azonnal bérbeadó. VI., Zichy Jenő-utca 37. 42096

Rózsadombon Bólya-utca 6 kétszobás kerti lakás azonnal kiadó. 73548

Házaspár keres 1 vagy 2 szobát konyhával, villanyvilágítással, fürdőszobahaszná-lattal, teljesen berendezve. Ajánlatok Andrassy-ut 38. dohány-tözsde. 20661

Azonnalra 2 és 4 szobás modern utcazi saraklakások jutányos árban kiadó. Felsőerdősor 31, Andrassy-ut közelében. 42105

Urlikást keresek, 5-6 szobás, a Bajza-u., Aréna-ut és Fásor által határolt villanegyedben májusra. Leitner, Nagydiófa-utca 7. 44034

Möblirte Zimmer

Cassenzimmer, Stiegenhausgang, gut möblirt, rein, ein oder zwei Personen billig vermietbar. Sip-utca 5, III. 25. 73520

Gesucht wird elegant möblirtes feines Cassenzimmer im Stadtmern, möglichst mit voller Pension, für dinstiguirte junge Dame. Gest. deutsche Zuschriften unter „Wienerin“ an Annoncenbureau Tenzer, Szervitator. 45581

Ein oder zwei Cassenzimmer, nett möblirt, separirter Eingang, zu vermieten. Lipót-körut 10, Parterre 5. 73590

Wiener Ehepaar sucht reines möblirtes Zimmer. Für die Frau ganze oder halbe Pension erwünscht. Nähe Hotel Hungaria. Zuschriften mit genauer Preisangabe unter „Stabil 652“ an die Exp. 20652

Komfortabel eingerichtete Cassenzimmer Centralheizung, Badezimmer, Warmwasser, Telefon, Elektrische, zu vermieten. Salatorgasse 10, II. Stock 3. 20658

Anständiges Fräulein mit Beruf sucht reines Zimmer mit ganz separirtem Eingang im VI. oder VII. Bezirk. Unter „B. B., VII., Vörösmarty-utca 20, Trafik. 73541

Elegant möblirte zweizimmerige Wohnung (Klavier, Gas, Elektr., Telefon, Lift, Badezimmer) an Offizier, Garçon sofort zu vermieten. Mester-utca 13, IV. 7. 73580

Deutscher Herr findet ein angenehmes Heim bei einer deutschen Frau am Rosenhügel. III., Szemlőhegy-ut 16. 20680

Legolcsóbb különbejáratu szobák. Magyar Otthon. Főherceg-Sándor-utca 30. Telefon. 20680

Zsigmond-utca 12, I. 5-a Herr oder Dame findet in christlichem Hause stillen, ruhiges Heim. 73460

Komoly hivatalnoknál rendkívüli csendes szobát keres. Horn Ede-utca 6, III. 3. 47318

Papierhandlung, 25jähriger Ringstraßenposten, großes Portal, mit Wohnung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20681

Vendéglő Régi hírneves üzlet, 60 éve fennáll, betegségégett olcsón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 73538

Drogerie, norvégischer Posten zu verkaufen. Näheres durch J. Grob, Temesvár, Török-gasse 14. 73496

Geld

Berücksichtigt kauft von Brillanten, Juwelen und Dierten. Zahlte höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesseleny-utca 6. 72783

Berücksichtigt, Brillanten, alte Juwelen, kauft zu höchsten Preis. Schwarz, Juwelier, Muzeum-körut 21. 73901

Pénzszéggel beraktározok száraz tiszta raktárainba butort, zongorát, kerékpárt, varrogépet és más ingóságokat. Braun Gáspár, Kertész-u. 33. Telefon 46-76. 73443

Berücksichtigt, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu bedeutend höheren Preisen als Jeder. Singer Jakob, Juweliergeschäft, Egyetem-utca 10. Telefon 124-21. 47815

Kapitalist kann 20,000 Kronen mit 10% verzinsen, volle Garantie. Elemér-utca 35. telemelet 4. 73524

Schöne Saupläge. Näheres Eigenthümer Michael Stern, Mátyásföld, Vas-utca 1. 42090

Jövedelemek elsőrendü bérház és a Rózsadombon tiszszobás villa szabadkézből eladó. Bővebbet Németh építész-nél, Naphegy-utca 19. 45587

Zinshaus, neu, modern, V. Bezirk, gute Zukunftslage, neben Lipót-körut, 7% Nettoertrag verheißlich. Erste Anfragen unter „Große Zukunft 52749“ an Josef Schwarz, Annoncenexpedition, Andrassy-ut 7. 47317

Familienpalais resp. Herrschafthaus, hochmodern, 3 Herrschafthauswohnungen, vornehmster Gegend Ofen, Sommer, Winter bewohnbar, für 400,000 Kronen verheißlich. Nur jedliche Anfragen unter „Seacht Zimmer 52746“ an Josef Schwarz, Annoncenexpedition, Andrassy-ut 7. 47318

Eladó birtokok Aszód, B-Gyarmat között. Vasúttól 5 kilometer 1000 hold házilag kezelt kastélyai vagy 182 hold ugyanott. Bővebbet Cserepes Gyula, Bajza-utca 46. 73574

Geschäfte

Schneidwaren-Verkauf eines Detailschneidwarengeschäfts in Szibungarn im Werthe von circa 30,000 K., bestehend aus Leinwand, Canavas, Baedent, Jappeline, Perren- und Damenstoffen, Kurzwaare für Putz und Strümpfe. Selbst ist wegen anderer Unternehmung aus freier Hand zu verkaufen. Waare kann überführt werden. Anfragen unter „A. 3. 372“ an die Exp. d. Blattes. Zuschriften in deutscher Sprache erbeten. 73372

Eladó haláleset miatt elsőrangú nagy jövedelmű szén- és fa-üzlet. Megkeresések „Alkalmi vétel 213“ jellegű a kiadóba kéretnek. 16213

Papierhandlung, 25jähriger Ringstraßenposten, großes Portal, mit Wohnung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20681

Vendéglő Régi hírneves üzlet, 60 éve fennáll, betegségégett olcsón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 73538

Drogerie, norvégischer Posten zu verkaufen. Näheres durch J. Grob, Temesvár, Török-gasse 14. 73496

Geld

Berücksichtigt kauft von Brillanten, Juwelen und Dierten. Zahlte höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesseleny-utca 6. 72783

Berücksichtigt, Brillanten, alte Juwelen, kauft zu höchsten Preis. Schwarz, Juwelier, Muzeum-körut 21. 73901

Pénzszéggel beraktározok száraz tiszta raktárainba butort, zongorát, kerékpárt, varrogépet és más ingóságokat. Braun Gáspár, Kertész-u. 33. Telefon 46-76. 73443

Berücksichtigt, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu bedeutend höheren Preisen als Jeder. Singer Jakob, Juweliergeschäft, Egyetem-utca 10. Telefon 124-21. 47815

Kapitalist kann 20,000 Kronen mit 10% verzinsen, volle Garantie. Elemér-utca 35. telemelet 4. 73524